

kunst- und kulturbericht / frauenkulturbericht
der stadt wien 2011



Kunst- und Kulturbericht
Frauenkulturbericht
der Stadt Wien
2011

**Kunst- und Kulturbericht
Frauenkulturbericht
der Stadt Wien
2011**

Herausgegeben von der
Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft
des Magistrats der Stadt Wien

Amtsführender Stadtrat für Kultur und Wissenschaft
Dr. Andreas Mailath-Pokorny

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Bernhard Denscher – MA 7

Wolfgang Wais – Wiener Festwochen

Dr. Gerald Matt – KUNSTHALLE wien

Dr. Gerald Matt – KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien

MMag.a Gerlinde Seitner – Filmfonds Wien

Dr.in Marijana Stoisits – Vienna Film Commission

Dr.in Brigitte Rigele – MA 8

Dr.in Sylvia Mattl-Wurm – MA 9

Dr. Wolfgang Kos – Wien Museum

Mag.a Karin Fischer-Ausserer – Stadtarchäologie

Mag.a Karin Rick – Frauenkulturbericht

Lektorat: Andrea Traxler

Layout: Mag. Niko Manikas

Cover: Margot Pilz, „Identität“, aus der Serie „The White Cell Project“, 1983, Farbfoto,

Sammlung der Kulturabteilung der Stadt Wien – MUSA

Covergestaltung: Mag. Niko Manikas

Druck: AV+ Astoria Druckzentrum GmbH, Wien

Redaktion: Mag.a Karin Rick

Bezugsadresse: MA 7 – Kultur

Friedrich-Schmidt-Platz 5

1082 Wien

e-mail: post@ma07.wien.gv.at

www.kultur.wien.at

Inhalt

KUNST- UND KULTURBERICHT	9
Kulturabteilung der Stadt Wien – MA 7	11
Theater	11
Wiener Festwochen	12
Musik	27
Literatur	28
Bildende Kunst	29
KUNSTHALLE wien	31
KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien	43
Kulturelles Erbe	50
Film und Kino	52
Filmfonds Wien	52
Vienna Film Commission	74
Neue Medien	80
Stadtteilkultur und Interkulturalität	81
Veranstaltungen	82
Auslandskultur	82
Ehrungen	83
Wissenschaft	83
Wiener Stadt- und Landesarchiv – MA 8	96
Wienbibliothek im Rathaus – MA 9	98
Wien Museum	112
FRAUENKULTURBERICHT	125
Kulturabteilung der Stadt Wien – MA 7	127
Theater	127
Wiener Festwochen	137
Musik	140
Literatur	144
Bildende Kunst	150
KUNSTHALLE wien	157
KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien	159
Kino	161
Film	163
Filmfonds Wien	165
Neue Medien	173
Stadtteilkultur und Interkulturalität	175
Wissenschaft	181
Stadt- und Landesarchiv – MA 8	220
Hochschuljubiläumsstiftung	220
Wienbibliothek im Rathaus – MA 9	225
FÖRDERUNGEN IN ZAHLEN	227

„Wer diesen Bericht aufschlägt, findet eine endlose Reihe von Namen und Zahlen – das sieht auf den ersten Blick nicht sehr aufregend aus.

In Wirklichkeit aber ist das ein Buch voller Bilder und Wunder. Hinter jedem einzelnen Namen steht eine Künstlerin oder ein Künstler, eine Bühne, ein Buch, eine Tanzperformance, ein Konzert . . . Hinter jeder Zahl verbirgt sich eine eigene Welt.

Jahr für Jahr macht dieser Bericht öffentliche Kulturförderung transparent und veranschaulicht, was sie bewirkt.“



Dr. Andreas Mailath-Pokorny
amtsführender Stadtrat für Kultur und Wissenschaft in Wien

www.mailath.at
www.wien-denkt-weiter.at

KUNST- UND KULTURBERICHT

Theater

Die Erfolgsgeschichte der Wiener Bühnen konnte auch 2011 fortgesetzt werden. Die Häuser boten in ihren Spielplänen mit einem großen Spektrum zwischen experimentierfreudiger Avantgarde und bewährter Tradition die gesamte Bandbreite gegenwärtiger Darstellungskunst an und freuten sich über einen entsprechend guten Publikumszuspruch.

Neben den traditionsreichen Wiener Großbühnen konnte aber auch die Off-Szene mit interessanten Ideen reüssieren und mit ihrem Programmangebot nicht nur die kleinen und mittleren Häuser füllen, sondern auch theaterfremde Orte erobern. So verursachte z. B. die freie Gruppe „wenn es soweit ist“ von Jacqueline Kornmüller und Peter Wolf mit ihrem Projekt „Ganymed Boarding“ an mehreren Abenden im Kunsthistorischen Museum ZuseherInnenanstürme. PerformerInnen und SchauspielerInnen der unterschiedlichsten Stilrichtungen interpretierten zeitgenössische Texte, die sich auf berühmte Bilder des Museums bezogen, vor eben diesen. Diese Produktion erhielt den Off-Theater-Nestroypreis und setzte sich damit gegen starke Konkurrenz wie etwa Frederic Lions erfolgreiches Theater Nestroyhof Hamakom oder Justus Neumanns originelle Ein-Mann-Interpretation des Nibelungenlieds durch.

Die Wiener Off-Theater-Szene wird auch international immer mehr wahrgenommen, wobei sich die Zusammenarbeit mit Koproduktionshäusern und anderen Bühnen als hilfreich und zunehmend effizient erweist.

Die Tanz- und Performanceszene pulsiert mehr denn je, ist international gut vernetzt und bietet dem Nachwuchs genügend Raum und Entfaltungsmöglichkeiten.

Auch versteht es die Szene schnell, sich in Zeiten angespannter Budgets neuen Situationen anzupassen und Synergien zu suchen. So hat sich die neue Plattform PZTT (Plattform zeitgenössischer Theater- und Tanzhäuser) gebildet, auf der sich zahlreiche Wiener Bühnen zusammengefunden haben. Die freien Musiktheatergruppen wiederum präsentierten 2011 ein neues Webportal (www.musiktheater-wien.at), das Informationen zu aktuellen Produktionen und zu den einzelnen Gruppen liefert.

Ein wichtiges Thema in der Wiener Theaterlandschaft war die künstlerische Auseinandersetzung mit dem migrantischen, bzw. postmigrantischen Theater. Ausgehend von der These, dass sich gesellschaftliche und gesellschaftspolitische Entwicklungen auch in den Theatern, und hier sowohl auf der Bühne als auch im ZuschauerInnenraum widerspiegeln sollten, hat die Kulturabteilung gemeinsam mit der Garage X (Theater am Petersplatz) und der Gruppe „daskunst“ die Projektreihe „Pimp my integration“ initiiert. Unter diesem Titel wurden und werden nicht nur österreichische und internationale Produktionen, die sich diesem Thema widmen, gezeigt, sondern durch die Gestaltung eines reichhaltigen Rahmenprogramms auch unterschiedlichste Positionen dieses Schwerpunkts miteinander konfrontiert und möglichst viele InteressentInnen in einen regen Diskussionsprozess eingebunden. Für die Szene können dadurch sowohl neue ProduzentInnen und Inhalte gewonnen werden, als auch neue RezipientInnen.

Aber nicht allein die Off-Szene erkannte die Bedeutung dieser Thematik, auch das Volkstheater widmete sich 2011 mit dem Projekt „Die Reise“ dieser auf den Großbühnen bisher wenig beachteten gesellschaftlichen Realität. In Kooperation mit der Wiener Gruppe „wenn es soweit ist“ erzählten 30 MigrantInnen verschiedenster Altersklassen und Herkunft die Geschichte ihrer Reise in unser Land, bzw. von ihren Schicksalen. Für dieses Projekt wurde auch mit dem KunstSozialRaum brunnen.passage, von der Stadt Wien seit 2009 konzeptgefördert, zusam-

mengearbeitet. Diese Produktion wurde vom Publikum begeistert aufgenommen und konnte viele berühren, erschüttern oder auch erstaunen. Zudem konnten auch neue Publikumsschichten gewonnen werden. Die Stadt Wien unterstützt diesen Öffnungsprozess, der mit Sicherheit weiter voranschreiten und neue Leitbilder, bzw. Modelle hervorbringen wird.

Neben der Förderung der vielfältigen Wiener Theaterlandschaft mit ihren zahlreichen Bühnen und freien Gruppen, wurde 2011 mit einem Evaluierungsprozess begonnen, bei dem die Auswirkungen der Maßnahmen, die im Rahmen der „Wiener Theaterreform“ gesetzt wurden, wissenschaftlich untersucht werden sollen.

Wiener Festwochen

13. Mai – 19. Juni 2011

Die Wiener Festwochen unter Intendant Luc Bondy, mit Schauspielregisseurin Stefanie Carp, Musikdirektor Stéphane Lissner und Geschäftsführer Wolfgang Wais können eine hervorragende Bilanz vorlegen. Die Aufführungen fanden ein neugieriges und begeisterungsfähiges Publikum. Erfreulich viele junge Menschen besuchten die Veranstaltungen. Noch nie gab es so gute Auslastungszahlen bei den Produktionen.

BesucherInnenauslastung: 94,31 %

(2010: 94,21 % / 2009: 91,41 %)

Von 46 462 Karten wurden 43 816 ausgegeben.

(2010: von 52 445 Karten 49 406 / 2009: von 48 148 Karten 44 009)

26 Produktionen hatten eine Auslastung von über 90 Prozent, davon waren 15 Produktionen zu 100 Prozent ausverkauft. Die GesamtbesucherInnenzahl belief sich auf 181 778.

Dazu gab es bei freiem Eintritt: die Eröffnung (53 000 BesucherInnen), das Tanztheaterstück *Oresteïa* (10 500), alle Produktionen der Reihe *Into the City* (9 900), viele Produktionen der Reihe *forum festwochen ff* und die Ausstellung *Scratching on Things I Could Disavow*.

Mit 45 Produktionen zeigten die Wiener Festwochen ein vielfältiges Programm – darunter 12 Uraufführungen, drei Neuinszenierungen und fünf Auftragswerke.

KünstlerInnen und Ensembles aus 24 Ländern

Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Grönland, Großbritannien, Indien, Island, Japan, Kanada, Kasachstan, Kolumbien, Lettland, Libanon, Litauen, Mali, Mazedonien, Niederlande, Österreich, Schweiz, Slowenien, Spanien, Ungarn, USA

Im Zentrum des Interesses

Eröffnung; Verdi-Oper *Rigoletto*, Omer Meir Wellber (Musikalische Leitung), Regie: Luc Bondy; *Oresteïa* von Iannis Xenakis als Open-Air-Aufführung auf dem Karlsplatz; Uraufführung *±0* von Christoph Marthaler; Uraufführung *Desdemona* von Toni Morrison (Text) und Rokia Traoré (Musik), Regie: Peter Sellars; im Japan-Schwerpunkt besonders *Compartment City – Vienna* von Akira Takayama; die beiden Jon Fosse-Stücke *Rêve d'automne* und *I Am the Wind*, Regie: Patrice Chéreau; die Regiearbeiten von Andreas Kriegenburg (*Diebe*) und Robert Lepage (*The Far Side of the Moon*); *Les Chaises* von Eugène Ionesco, Regie: Luc Bondy; Frank Castorfs Bearbeitung von Dostojewskijs *Der Spieler*; die Reihen *Into the City* sowie *signed, sealed, delivered* und *forum festwochen ff*

Wieder erfreulich großes Medienecho im In- und Ausland

Rund 3 800 Medienberichte von 428 JournalistInnen aus 26 Ländern (Inland 304, Ausland 124).

Die Jahre im Vergleich

Wiener Festwochen 2009

39 Produktionen aus 27 Ländern mit 187 Vorstellungen.
 Ausstellung *Ich bin ganz wo anders – Jam krejt dikund tjetër*.
 Filmreihe *Die Filme von Wassili Schukschin*.
 Von 48 148 Karten wurden 44 009 ausgegeben.
 BesucherInnenauslastung 91,41 %.
 Viele Veranstaltungen bei freiem Eintritt.

Wiener Festwochen 2010

52 Produktionen aus 25 Ländern mit 200 Vorstellungen.
 Ausstellungen *Setting of a Drama und Im Paradiesgarten*.
 Filmreihe *Ophüls und Ophüls*.
 Von 52 445 Karten wurden 49 406 ausgegeben.
 BesucherInnenauslastung 94,21 %.
 Viele Veranstaltungen bei freiem Eintritt.

Wiener Festwochen 2011

45 Produktionen aus 24 Ländern mit 220 Vorstellungen
 Installationen *Safe European Home?, Scratching on Things I Could Disavow, The Good Life und Six Acts: An Experiment in Narrative Justice*
 Von 46 462 Karten wurden 43 816 ausgegeben.
 BesucherInnenauslastung 94,31 %.
 Viele Veranstaltungen bei freiem Eintritt.

6 Eigenproduktionen: *Safe European Home?, wünsch dir was, The Survival Project und Surviving Survival, San Jeronimo – Heiliger Hieronymus, HELLO 2111, Künstlerdialoge I – IV*

24 Koproduktionen: *Eröffnung Wiener Festwochen, Oresteia, Rigoletto, Wüstenbuch, melting pot, ±0, Neutral Hero, Desdemona, Wastwater, Compartment City – Vienna, Rêve d'automne [Traum im Herbst], I Am the Wind, Scratching on Things I Could Disavow, Gang zum Patentamt, art for a lonely heart, Show Ghost, How Far Can We Talk?, Uhlich, shoot me, Les Chaises [Die Stühle], Rheingold, Der Spieler, Bodenprobe Kasachstan, tagfish*

15 Gastspiele: *Nehéz istennek lenni [Es ist nicht leicht, ein Gott zu sein], Diebe, Latviešu mīlestība [Lettische Liebe], The Far Side of the Moon, The Sonic Life of a Giant Tortoise, Castle of Dreams, Opening Night, Vysniu Sodas [Der Kirschgarten], Pénombre, Mission, The Select (The Sun Also Rises), Los Santos Inocentes [Das Fest der Unschuldigen Kinder], The Good Life / Six Acts: An Experiment in Narrative Justice, The Norm Olympics, Notstand
 Photo-Romance: abgesagt*

Am besten besuchte Produktionen

Auslastung 100 Prozent: *Wüstenbuch, Wastwater, Diebe, Rêve d'automne, I Am the Wind, Nehéz istennek lenni, The Sonic Life of a Giant Tortoise, Castle of Dreams, Vysniu Sodas, Rheingold, Pénombre, art for a lonely heart, shoot me, Los Santos Inocentes, The Norm Olympics*
 Auslastung unter 100 Prozent: *Rigoletto (98,97 %), Les Chaises (98,60 %), Der Spieler (98,57 %), Latviešu mīlestība (98,36 %), The Far Side of the Moon (97,84 %), Desdemona (97,54 %), Bodenprobe Kasachstan (97,24 %), The Select (The Sun Also Rises) (95,47 %), San Jeronimo (94,23 %), Mission (92,59 %), Show Ghost (92,53 %)*

BesucherInnenzahlen

Eröffnung Rathausplatz (53 000 BesucherInnen), Vorstellungen [Verkauf Wiener Festwochen] (43 816), *Oresteia* (10 500), *Into the City* (9 900), *forum festwochen project space karlsplatz*

(830), Installation *The Good Life / Six Acts* (1 000), *Compartment City – Vienna* (673), Festwochen Lounge im Looshaus (2 800), Publikumsgespräche (1 500), Werkeinführungen (270), Installation *Scratching on Things I Could Disavow* (1 028), Wiener Konzerthaus: Musikfest (55 611), jugendFREI Workshop (850 TeilnehmerInnen)

Die Programme im Einzelnen

Musikprogramm

Im Musikprogramm von Stéphane Lissner fand mit **Rigoletto** die erste Neuproduktion der Verdi-Trilogie der Wiener Festwochen zum zweihundertsten Geburtstag des Komponisten statt. 2012 folgt *La Traviata* und im Verdi-Jahr 2013 *Il Trovatore*. Parallel zum Verdi-Zyklus gibt es im Musikprogramm einen ebenfalls in drei Teilen angelegten zeitgenössischen Zyklus, der in dieser Saison mit **Wüstenbuch** eröffnet wurde. Mit einer Neuproduktion der **Oresteia** des 2001 verstorbenen Komponisten Iannis Xenakis wurde 2011 seines zehnten Todestages gedacht. Das Publikumsinteresse und das mediale Interesse für die drei Produktionen im Musikprogramm waren beeindruckend. Die *Rigoletto*-Neuproduktion fand international besonders große Beachtung. Bei *Rigoletto* betrug die Auslastung 98,97 Prozent, bei *Wüstenbuch* 100 Prozent. Die *Oresteia*-Aufführungen bei freiem Eintritt auf dem Karlsplatz sahen rund 10 500 BesucherInnen.

Mit **Oresteia** als Open-Air-Produktion von den Wiener Festwochen und der Wiener Taschenoper vor der Karlskirche wurde das Musikprogramm eindrucksvoll eröffnet. Mit dieser Aufführung von Xenakis' auf Aischylos' *Orestie* basierendem Werk wurde anspruchsvolles modernes Musiktheater zum Nulltarif geboten – ein Höhepunkt im Festwochen-Programm. Bei der Umsetzung als antikes Spiel nutzten Regisseur Carlus Padrissa (von der Künstlergruppe „La Fura dels Baus“) und Bühnenbildner Roland Olbeter vor allem den Brunnen des Karlsplatzes sowie den Portikus der Karlskirche als imposante Spielflächen. Wasser, Licht- und Feuereffekte waren die zentralen Elemente der Inszenierung. Unter der versierten und umsichtigen musikalischen Leitung von Peter Rundel spielte das Remix Ensemble Casa da Música aus Porto. Es sang der Wiener Webern Kammerchor der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Solisten waren Bariton Carl Rosman und Dirk Rothbrust Perkussion, die viel Lob für ihre exzellente Interpretation bekamen. Die Handlung wurde von Michael Masula als Sprecher verdeutlicht. Für die spektakulären Pyroeffekte war Thomas Bautenbacher verantwortlich. Die Zuseher verfolgten gebannt im Halbkreis um den Brunnen gedrängt das Geschehen. Am Ende jeder Aufführung gab es viel Applaus. Das mediale Interesse war sehr groß und die Besprechungen waren großteils positiv.

Im Zentrum des Musikprogramms stand die Neuproduktion von Verdis **Rigoletto** in der Inszenierung von Festwochen-Intendant Luc Bondy und unter der musikalischen Leitung von Omer Meir Wellber. Diese Aufführung zählte zu den Höhepunkten der Wiener Festwochen. Ihr galten die größte Aufmerksamkeit und das größte internationale mediale Interesse. *Rigoletto*, die Geschichte eines Narren, der selbst genarrt wird und von seinen eigenen Fallstricken zu Fall gebracht wird, inszenierte Luc Bondy mit psychologischer Feinzeichnung und subtiler Personenführung. Er arbeitete mit einem jungen Ensemble von exzellenten Sängerdarstellern im Bühnenbild von Erich Wonder. Dabei standen George Gagnidze (*Rigoletto*) und Chen Reiss (*Gilda*) als packendes Vater-Tochter-Paar im Mittelpunkt.

Die musikalische Interpretation des jungen Dirigenten Omer Meir Wellber mit dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien und dem Arnold Schoenberg Chor spielte mit Klangschattierungen und dramatischen Akzentuierungen. George Gagnidze galt vielen als Idealbesetzung für die Titelpartie. Eine Entdeckung für viele war Chen Reiss. Das Presseecho in den österreichischen

Medien war geteilt. Viele große internationale Medien haben die Aufführung wahrgenommen und sehr gut besprochen. Das Publikum reagierte einhellig mit großer Begeisterung. Die *Rigoletto*-Produktion der Wiener Festwochen wird im November 2012 an der Mailänder Scala, im Januar 2013 an der Met in New York gezeigt werden.

Wüstenbuch, die neue Oper des österreichischen Komponisten Beat Furrer wurde im Musikprogramm in der Basler Uraufführungsin szenierung von Christoph Marthaler gezeigt. *Wüstenbuch* beschreibt eine Reise in die Wüste als einen Raum des Fremden, der Einsamkeit, als Metapher für den Tod und das Nichts. Die Textfragmente u. a. von Ingeborg Bachmann und Händl Klaus sind ein Bestandteil der Partitur, vermischen sich einmal mit dem Klang der Musik, bilden dann wieder eigene Textinseln, die sich aus dem Klang des verschieden gesprochenen Wortes ergeben. Beat Furrers faszinierende, antinarrative und vielschichtige Komposition erfährt in Christoph Marthalers Bildersprache seine kongeniale Umsetzung. Im Bühnenraum von Duri Bischoff sind die Gäste, Gestrandete in einem Hotel zu sehen und ihre Versuche, miteinander in Kontakt zu treten, Nähe zu finden, um immer wieder aufs Neue zu scheitern. Zum Ende der Festwochen gab es mit *Wüstenbuch* einen weiteren Programm-Höhepunkt und einen schönen, markanten Abschluss. Bei der Premiere dieser Festwochen-Koproduktion gab es großen Jubel für den Komponisten und alle Beteiligten: die wunderbaren Marthaler-Schauspieler, das brillante Klangforum Wien wie das grandiose Vokalensemble NOVA und die Solisten, allen voran die herausragende Sopranistin Héléne Fauchère. Besonders erfreulich war das Publikumsinteresse für dieses Werk der zeitgenössischen Musik. Alle Vorstellungen waren ausverkauft. Das Medieninteresse war groß und es gab viele sehr gute Besprechungen.

Im Musikprogramm gab es vor jeder der sieben *Rigoletto*- und *Wüstenbuch*-Vorstellungen eine **Werkeinführung**. Vom Publikum sehr geschätzt, waren die Werkeinführungen mit insgesamt circa 270 Menschen sehr gut besucht.

Musikdirektor Stéphane Lissner hat 2006 mit **Into the City**, kuratiert von Wolfgang Schlag, eine neue Reihe im Musikprogramm initiiert. 2011 realisierte *Into the City* drei unterschiedliche Projekte im öffentlichen Raum von Wien mit insgesamt 9 900 Besuchern. Alle Veranstaltungen waren bei freiem Eintritt. Das Medieninteresse war zufriedenstellend, das Presseecho durchwegs sehr positiv und zustimmend.

Das Musikprojekt **melting pot** vereinte in der Uraufführung einer einstündigen Orchesterarbeit des Komponisten Bernhard Gander zeitgenössische Musik und aktuelle Jugendkultur wie Rap, Slam Poetry, Beatbox und Breakdance. Das Konzert unter der musikalischen Leitung von Cornelius Meister mit dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien und Stars der jungen Wiener Musikszene wie DJ Zuzze (Waxolutionists), EsRap, Fii, MA21, SaRa, Streetlife Supreme, Yasmin Hafedh fand in Wiens größter Shopping Mall, in der Arena im Donau Zentrum statt – gleichzeitig Einkaufstempel und einer der neuen Freizeitorde von Jugendlichen. Das Konzert besuchten 1 000 Menschen, der Großteil davon junge BesucherInnen mit Migrationshintergrund, die alle restlos begeistert waren.

Das Kunst- und Vermittlungsprojekt **Safe European Home?** beschäftigte sich mit der Thematik von Minderheiten in Europa am Beispiel der Roma. Die Installation *Safe European Home?* von Delaine und Damian Le Bas auf dem Vorplatz des Parlaments und die von Suzana Milevska kuratierte Ausstellung *Roma Protokoll* im Pressezentrum des Parlaments zählten zusammen mit dem Begleitprogramm rund 6 900 BesucherInnen. Zu den Begleitveranstaltungen gehörten ein Symposium, eine Filmnacht, eine Buchpräsentation und *Meet your neighbours* – ein Forum zum Wissensaustausch zwischen Roma-Organisationen, Initiativen und Besuchern. 17 Schulklassen mit insgesamt circa 500 Jugendlichen nutzten das Angebot einer 90minütigen Führung. Mit Roma-Kindern einer Volksschulklasse gab es einen eigenen Workshop. Das geplante

Abschlusskonzert *Pakiv Tumenge* musste wegen eines schweren Unwetters leider kurzfristig abgesagt werden.

Das Kunstprojekt **wünsch dir was** des Architektinnen-Kollektivs ProstoRož am Siebenbrunnenplatz im 5. Bezirk rief die BewohnerInnen der Umgebung auf, Vorschläge und Ideen für den öffentlichen Raum abzugeben und diese auf einem 200 m² großen Stadtplan in Form eines begehbaren Teppichs mittels eines Luftballons zu kennzeichnen. Es wurden rund 450 Wünsche deponiert, aktiv erkundigten sich mehr als 1 200 Bewohner über Möglichkeiten und Ideen für den 5. Bezirk. Das Eröffnungs- und Abschlussfest besuchten jeweils mehr als 400 BesucherInnen. Die Bezirksvorstehung des 5. Bezirks wird den Wunsch nach einem Trinkwasserbrunnen am Siebenbrunnenplatz umsetzen.

Wie nachhaltig die Reihe *Into the City* arbeitet, zeigt sich darin, dass beim Projekt *wünsch dir was* am Siebenbrunnenplatz eines der Wunschprojekte von der Stadtpolitik realisiert wird. Die Installation *Safe European Home?* war im Herbst bei der *Romale! 2011* in Graz zu sehen und die Ausstellung *Roma Protokoll* mit Videoarbeiten von Roma-KünstlerInnen wurde im Herbst 2011 im Museum Arbeitswelt Steyr gezeigt.

Schauspielprogramm

Von den Enden der Welt über die Enden der Welt. Der Doppelsinn der Weltenden beschäftigte das diesjährige Schauspielprogramm von Schauspieldirektorin Stefanie Carp, das sich geographisch zwischen Grönland, Mali, Kasachstan und Kolumbien bewegte, und auch inhaltlich zwischen extremen Klimazonen, in denen sinnfällig wurde, dass Wasser ein Kriegsgrund ist, und dass die Möglichkeit zu atmen und zu essen eine Ware wird, die sich nicht jeder leisten kann.

„Für alle reicht es nicht“, hat Heiner Müller einmal kühl konstatiert, womit er nur unter der Prämisse Recht hat, dass man die gegenwärtige Verteilung der Ressourcen akzeptiert. Die Kämpfe um diese Verteilung sind härter und mitleidloser geworden, nicht nur an den Enden, auch in den Zentren der Welt.

Das Publikum und die Medien begleiteten das Schauspielprogramm mit größter Aufmerksamkeit und Zustimmung, zeigte sich gegenüber neuen Formaten sehr aufgeschlossen und sehr interessiert an inhaltlichen Fragestellungen. Besonders erfreulich war das internationale Medieninteresse.

Das Schauspielprogramm der Wiener Festwochen wurde mit einer neuen Arbeit von Christoph Marthaler eröffnet. Mit **±0** verwirklichte Christoph Marthaler seine Idee, ein Theaterprojekt in Grönland zu erarbeiten: „Kein Abend über *Grönland*, sondern über eine *Faszination*. Über Zustände und in Klang verwandelte Empfindungen“ mit viel wunderbarem Gesang und stummen Bildern, umgesetzt von einem exquisiten Ensemble im unnachahmlichen Bühnenraum von Anna Viebrock. Die Uraufführung in Nuuk war am 27. April. Die Uraufführung bei den Wiener Festwochen am 12. Mai zählte zu den Höhepunkten im diesjährigen Programm und fand unter großem Publikums- und Medieninteresse statt. Die Reaktionen für diese atmosphärisch dichte, sehr elegische, mit langen Phasen der Stille auch fordernde Aufführung fielen unterschiedlich aus. Das Presseecho in den österreichischen Medien war geteilt, in den internationalen wurde die Aufführung sehr gut besprochen.

±0 wird nach Wien an den Orten der Koproduzenten gezeigt: Bergen Festival, Königliches Theater Kopenhagen, Théâtre de la Ville Paris, Volksbühne am Rosa Luxemburg-Platz Berlin und Stadsteater Stockholm.

Richard Maxwell und seine Kompanie The New York City Players, die als renommierteste Gruppe der New Yorker Off-Szene gilt, beschäftigten sich in **Neutral Hero**, der neuen Arbeit des experimentellen New Yorker Theatermakers, mit der Figur des Helden und seinen Stereo-

typen und hinterfragten amerikanische Mythen in der heutigen Realität. Die Aufführung bei den Wiener Festwochen als Premiere im deutschsprachigen Raum wurde kontrovers aufgenommen: Während viele ZuschauerInnen und auch ein Großteil der Presse ihre Erwartungen in diese Festwochen-Koproduktion nicht erfüllt sahen, fand der Abend auf der anderen Seite durchaus auch Fans, die sich beim gut besuchten Publikumsgespräch mit der Gruppe sehr differenziert und zustimmend artikulierten.

Simon Stephens zählt zu den wichtigsten GegenwartsdramatikerInnen. Sein jüngstes Stück **Wastwater**, ein raffiniert konstruiertes Triptychon mit Momentaufnahmen von Menschen in schicksalhaften Situationen, wurde gleich nach der Uraufführung am Londoner Royal Court Theatre in der realistischen, sehr genauen und sensiblen Inszenierung von Katie Mitchell bei den Wiener Festwochen gezeigt. Alle Vorstellungen dieser Festwochen-Koproduktion waren ausverkauft, auch das Medieninteresse war sehr groß. Publikum und Presse reagierten größtenteils euphorisch.

Ein weiteres Programmhilight war die Uraufführung von **Desdemona**, die in Wien von Peter Sellars kreiert und geprobt wurde. Die Festwochen-Produktion, die am 15. Mai, begleitet von großem Publikums- und Medieninteresse, Premiere feierte. Als Antwort auf Peter Sellars' *Othello*-Inszenierung von 2009 hat Literaturnobelpreisträgerin Toni Morrison den Text zu *Desdemona* geschrieben, mit der Musik der aus Mali stammenden Sängerin und Liedermacherin Rokia Traoré. Vier Jahrhunderte nach ihrer Ermordung erzählt Desdemona ihre Geschichte, vom Tod durch Othello, der sie mit ihrer Kinderfrau Barbary, einer afrikanischen Sklavin, vereinte. Die amerikanische Schauspielerinnen Elizabeth Marvel verkörperte Desdemona, mit verstellter Stimme auch Othello und Emilia. Rokia Traoré trug Barbarys Lieder vor, begleitet von einem fantastischen Ensemble, einem Chor mit drei Frauen und zwei Instrumentalmusikern. Der literarisch-musikalische Abend mit der sanften, sinnlichen und berührenden Musik von Rokia Traoré sowie der beeindruckenden Stimme und enormen Ausdruckskraft von Elizabeth Marvel zog das Publikum in seinen Bann. Es gab viel Jubel. Die Kritiken waren kontrovers.

Nach der Uraufführung in Wien gastierte die Produktion mit großem Erfolg in Brüssel (KVS) und wird u. a. in Paris (Théâtre Nanterre-Amandiers), Berkeley / Kalifornien (Cal Performances), New York (Lincoln Center for the Performing Arts), Berlin (spielzeit'europa | Berliner Festspiele) und London (Barbican) zu sehen sein.

Nehéz istennek lenni [*Es ist nicht leicht, ein Gott zu sein*], die neue Produktion des ungarischen Regisseurs Kornél Mundruczó um Menschenhandel, Pornogeschäft und eine gewaltbereite Sekte nach dem Science-Fiction-Klassiker der russischen Autorenbrüder Arkadi und Boris Strugazki wurde mit Spannung erwartet. Die Aufführung mit Live-Videoaufnahmen von exzessiven Gewaltszenen, die jedoch immer wieder von kollektiven Gesangseinlagen gebrochen wurden, spielte auf den Ladeflächen zweier Trucks, die in der Remise Erdberg standen. Alle Vorstellungen des Gastspiels waren ausverkauft. Die Reaktionen von Publikum und Presse fielen weniger polarisiert aus als erwartet – der Skepsis und Ablehnung einiger stand die Bewunderung und Überraschung einer Mehrzahl der BesucherInnen entgegen. Einhellig positiv beurteilt wurde das intensive Spiel der großartigen DarstellerInnen.

Als Gastspiel vom Deutschen Theater Berlin war Andreas Kriegenburgs gefeierte Uraufführungsinzenierung von Dea Lohers **Diebe** zu sehen, die auch zum Berliner Theatertreffen eingeladen war. In 37 lose aneinander gereihten Episoden entwarf die Autorin die Lebensläufe von 12 Personen. Andreas Kriegenburg hat das düstere und dennoch der Komik nicht entbehrende Panorama von Menschen unserer Zeit in einem verblüffenden eigenen Bühnenbild, bestehend aus einem riesigen Schaufelrad, kongenial in Szene gesetzt – ein weiterer Höhepunkt im Programm, der von Publikum und Presse gleichermaßen bejubelt wurde. Alle Vorstellungen waren ausverkauft.

Ausgehend von Kontaktanzeigen hat Alvis Hermanis gemeinsam mit seinem wunderbaren Ensemble vom Jaunais Rīgas teātris das semidokumentarische Lettland-Porträt **Latviešu milestība** [*Lettische Liebe*] kreiert. In 13 Miniaturdramen rund um Liebe, Sehnsucht und Einsamkeit wurden 50 Biographien von fünf fantastischen SchauspielerInnen auf die Bühne gebracht. Es gab großen Jubel für den fast vierstündigen Abend, der zwar bereits 2006 entstanden war, mit dem Gastspiel in Wien jedoch erstmals außerhalb Lettlands gezeigt wurde. Ebenso euphorisch fielen die meisten Rezensionen aus.

Mit dem Solostück **The Far Side of the Moon** war wiederum eine virtuose Arbeit des franko-kanadischen Theatermagiers Robert Lepage zu sehen. Bildreich und phantasievoll hat er die Geschichte des amerikanisch-sowjetischen Wettlaufs in der Raumfahrt mit dem schwierigen Verhältnis zweier Brüder zueinander verbunden. Yves Jacques' Darstellung des ungleichen Brüderpaars bot eine brillante, mitreißende Performance. Das Gastspiel wurde zum beeindruckenden Theaterereignis. Es gab einhelligen Jubel von Publikum und Presse.

Der flämische Regisseur Ivo van Hove präsentierte eine Bühnenfassung von John Cassavetes' Filmklassiker **Opening Night**. Die Aufführung mit Live-Video als zentralem Gestaltungselement spielte ganz bewusst mit dem permanenten Perspektivwechsel zwischen der Totale der Bühne und den Nahaufnahmen auf der Videoleinwand. Inmitten eines in atemberaubender Intensität spielenden Ensembles großartig die schauspielerische Leistung von Elsie de Brauw als Myrtle, die aus Angst vor dem Altern in eine schwere Krise fällt. Vom Publikum, das zu einem kleinen Teil auch auf der Bühne saß, gab es viel Applaus. Die Rezensionen beurteilten die Arbeit unterschiedlich.

Ein Teil des Schauspielprogramms war der viel beachtete Japan-Schwerpunkt TOKYO / WIEN 2011, der schon lange vor der Katastrophe von Fukushima programmiert worden war und junge Positionen von Theater- und Performance-KünstlernInnen zu Alltag und Generationenkrise in Tokio zeigte.

Im Zentrum stand die für Wien adaptierte Installation **Compartment City – Vienna** des japanischen Künstlers Akira Takayama. Mit **The Sonic Life of a Giant Tortoise** von Toshiki Okada und der Gruppe chelfitsch sowie **Castle of Dreams** von Daisuke Miura mit der Kompanie Potudo-ru waren zwei Gastspiele aus Japan eingeladen. In der Festwochen Lounge im Looshaus gab es ein Künstlergespräch über „Zeitgenössisches Theater aus Japan“, an dem neben den KünstlerInnen des Japan-Schwerpunkts Akira Takayama und Daisuke Miura auch die Direktorin des Festival / Tokyo Chiaki Soma und der deutsche Theaterwissenschaftler Hans-Thies Lehmann teilnahmen.

Der Japan-Schwerpunkt der Wiener Festwochen wurde ermöglicht durch die Förderung von The Japan Foundation, The Saison Foundation und der japanischen Agency for Cultural Affairs. Akira Takayama thematisierte in seinen Installationen Wohlstandsverlust und Sozialabstieg. Für **Compartment City – Vienna**, die Wiener Variante einer ursprünglich in Tokio entwickelten (und auch für Wien mit dem Festival / Tokyo koproduzierten) urbanen Intervention mit Selbsterfahrungspotential, hatte er in einem Container im Resselpark auf dem Karlsplatz ein japanisches Kabinenkino, das in Japan auch als Zufluchtsort für Obdachlose und Flüchtlinge dient, detailgetreu nachgebaut. Im Container konnte man sich rund um die Uhr einmieten, mit japanischen Erfrischungen und Snacks versorgen und Videos mit hunderten Kurzinterviews ansehen, in denen Passanten, Touristen, Obdachlose in Wien und Tokyo Fragen nach Lebensgewohnheiten, Wohnung und Perspektiven beantworteten. Anschließend konnte man eine Dating-Tour buchen und im Dating-Café ganz real einen Gesprächspartner mieten. Das Publikumsinteresse steigerte sich mit Fortdauer der Installation. Das Presseecho war sehr groß und sehr positiv. Besonders interessiert zeigten sich internationale Medien.

Nach *Freetime* 2008 und *Hot Pepper, Air Conditioner, and the Farewell Speech* 2010 war mit **The Sonic Life of a Giant Tortoise** [*Das Klangleben einer Riesenschildkröte*] die neue Arbeit des japanischen Autors und Regisseurs Toshiki Okada und seiner Gruppe chelfitsch als Erstaufführung im deutschsprachigen Raum zu sehen. Fünf mittel bis gut situierte EnddreißigerInnen unterhielten sich über die Möglichkeiten des individuellen Glücks. Mit lakonischen Textfragmenten und einer eigenwilligen Sprech- und Körperchoreografie hat Okada eine berührende wie erschreckende Studie voll Musikalität und leiser Ironie über die Gefühlsdefizite der Wohlstandsgesellschaft kreiert. Die Publikumsreaktionen und Pressestimmen waren sehr unterschiedlich. Alle Vorstellungen waren ausverkauft.

In **Castle of Dreams** zeichnete der junge japanische Regiestar Daisuke Miura ein schonungsloses Bild des Lebens junger Menschen in Tokio heute. Saturierte Langeweile und Perspektivlosigkeit lassen für Geschichten und Gefühle keinen Raum. Es wird kein Wort gesprochen. Die jungen Durchschnittsmenschen in einem vollgestopften Apartment vertreiben sich ihre Zeit mit fernsehen, Videospiele und vor allem Sex. Die radikale, komplett durchchoreografierte Aufführung wurde großteils positiv rezensiert und von einzelnen JournalistInnen sogar explizit als ein Höhepunkt des diesjährigen Programms hervorgehoben. Alle Vorstellungen waren ausverkauft.

Zu den Höhepunkten im Programm der Wiener Festwochen zählten zwei neue Inszenierungen von Patrice Chéreau, von dem nach langer Zeit wieder Schauspielarbeiten in Wien zu sehen waren: der Jon Fosse-Klassiker **Rêve d'automne** in französischer Sprache und **I Am the Wind**, ebenfalls ein Fosse-Stück, in der englischen Übersetzung von Simon Stephens. Die beiden Aufführungen konnten hintereinander an jeweils einem Abend gesehen werden.

Das Publikums- und Medieninteresse für diese beiden Festwochen-Koproduktionen, die in Wien ihre Premiere im deutschsprachigen Raum feierten, war enorm. Chéreaus inszenierte Traumwelten zogen das Publikum in ihren Bann: Alle Vorstellungen waren ausverkauft.

Patrice Chéreau verlegte Jon Fosses **Rêve d'automne** [*Traum im Herbst*] von der originalen Friedhofskulisse in den Louvre, wo auch die Premiere stattfand. Für den Theaterraum wurde der Louvre von Bühnenbildner Richard Peduzzi nachgebaut. In Chéreaus intensiver, atmosphärisch dichter Inszenierung dieser traumverlorenen Zeitreise durch Liebe und Begehren mit der ihm eigenen Bildsprache, brillierten die französischen StarschauspielerInnen Valeria Bruni Tedeschi und Pascal Greggory als das Paar, das sich nach Jahren wieder begegnet, und Bulle Ogier als Mutter. Die Publikumsreaktionen waren großteils euphorisch. Die Kritiken fielen unterschiedlich aus.

In **I Am the Wind** erinnern sich zwei Männer an einen Segeltörn, bei dem sich einer der beiden aus Verzweiflung tötet und den anderen allein in einem schweren Sturm zurücklässt. In der Regie von Patrice Chéreau beeindruckten die beiden jungen englischen Darsteller Jack Laskey und Tom Brooke (von der Londoner Theatergruppe Young Vic) mit ihrem intensiven Spiel. Richard Peduzzi hatte einen genialen Bühnenraum samt im Wasser schwankendem „Boot“ entworfen. Das Publikum reagierte mit großer Zustimmung. Das Presseecho war überwiegend positiv.

Scratching On Things I Could Disavow, das jüngste Projekt des in New York ansässigen libanesischen Künstlers Walid Raad, wurde als Koproduktion der Wiener Festwochen in Kooperation mit Thyssen-Bornemisza Art Contemporary im T-B A 21 erstmals im deutschsprachigen Raum präsentiert. In der originellen Ausstellungs-Performance hat Walid Raad seine persönliche Kunstgeschichte der arabischen Welt mit sich selbst als Erzählerfigur und „Museumsführer“ entwickelt und kommt dabei auch auf die Arbeit seiner „Atlas Group“ zurück. Neben den Ausstellungsrundgängen von Walid Raad in englischer Sprache gab es Termine in deutscher Sprache mit Markus Reymann.

Das Publikumsinteresse für dieses grenzüberschreitende Projekt im Bereich der darstellenden und bildenden Kunst war sehr erfreulich. Ebenso erfreulich waren das Medieninteresse und die durchwegs sehr positiven Besprechungen.

Aus familiären Gründen konnten die beiden libanesischen Künstler Linah Saneh und Rabih Mroué nicht nach Wien kommen. Alle Vorstellungen ihrer semi-dokumentarischen Performance **Photo-Romance** bei den Wiener Festwochen mussten kurzfristig abgesagt werden.

In der Festwochen Lounge im Looshaus gab es unter dem Titel „Aufbrüche: Nordafrika, Naher und Mittlerer Osten“ eine Gesprächsrunde mit KünstlerInnen aus Ägypten, den Vereinigten Arabischen Emiraten und dem Iran. Es war das Ziel dieser Sonderveranstaltung der Wiener Festwochen, die revolutionären Ereignisse der vergangenen Monate in Tunesien, Ägypten, Jemen, Syrien, Iran und anderen Ländern aus der Sicht von Künstlern der Region zu reflektieren und zu diskutieren. Teilgenommen haben aus Teheran der Theaterregisseur Hamid Pourazari und die Schauspielerin Bita Samimizad, aus Dubai Rania Ezzat, eine junge schweizerisch-ägyptische bildende Künstlerin, Kuratorin und Galerie-Managerin, die ebenso einfluss- wie kenntnisreiche ägyptische Theaterwissenschaftlerin und Kritikerin Nehad Selaiha und der künstlerische Berater Neil van der Linden aus den Niederlanden.

Mit der Aufführung von **Vysniu Sodas** [*Der Kirschgarten*] in der MigrantInnensiedlung Macondo im 11. Bezirk fand bei den Wiener Festwochen ein besonderes Theatererlebnis an einem ungewöhnlichen Spielort statt. Der finnische Regisseur Kristian Smeds und sein großartiges Schauspielensemble aus Litauen zeigten als Haus-, Hof- und Gartentheater einen ortsspezifischen Kirschgarten. Die Schauspieler spielten im Haus vor einem Teil des Publikums, der andere Teil konnte das Geschehen auf einer großen Videoleinwand im Garten verfolgen. Die besondere und einzigartige Atmosphäre dieser Aufführung wurde am ersten der beiden Open-Air-Abende durch kaltes und unfreundliches Wetter leider stark beeinträchtigt. Trotzdem folgten die meisten gebannt und fasziniert der Inszenierung, die vor dem 4. Akt endete. Dieser wurde an einem folgenden Abend auf der leeren Bühne des Schauspielhauses gespielt.

Insgesamt fand das Gastspiel große Beachtung und ist zu den Festwochen-Highlights zu zählen. Die Besprechungen in den Medien waren kontrovers, besonders positiv fiel das Echo in den internationalen Medien aus.

Ein entscheidender Grund *Vysniu Sodas* in Macondo zu präsentieren, war die Aufmerksamkeit auf die aktuelle politisch-rechtliche Situation der BewohnerInnen der MigrantInnensiedlung zu lenken. Dem Bemühen, die in Macondo lebenden Menschen in die Festwochen-Produktion einzubinden, kam große Bedeutung zu. Letztendlich ist es erfolgreich gelungen, viele BewohnerInnen in die Entstehung der Produktion und die spezifischen Adaptierungen des Stückes miteinzubeziehen.

Zwei im Grenzbereich von Schauspiel und Musiktheater angesiedelte Arbeiten gab es mit **Gang zum Patentamt** und **Rheingold**, beides Festwochen-Koproduktionen, die im Theater Akzent zu sehen waren.

Für **Gang zum Patentamt** collagierte der Schweizer Komponist und Regisseur Ruedi Häusermann eigene Kompositionen mit Texten des Poeten und Erfinders Paul Scheerbar. Aus Musik, Klängen, Textfragmenten, Bewegung und Objekten entwickelte er zusammen mit der Bühnenbildnerin Barbara Ehnes ein filigran-sensibles, musikalisch-szenisches Werk, das von den Träumen und der Vergeblichkeit menschlichen Tuns handelt. Für die kongeniale Umsetzung mit langsamen, skurrilen Bühnenaktionen sorgte ein großartiges zehnköpfiges Ensemble, das mit seinen darstellerischen, gesanglichen und instrumentalen Leistungen beeindruckte. Die Aufführung wurde sehr unterschiedlich rezensiert und vom Publikum überwiegend mit Zustimmung und Faszination aufgenommen.

David Martons musikalisch-komödiantischer Musiktheaterabend **Rheingold** hatte nur wenige Tage nach der Premiere am Staatsschauspiel Dresden bei den Wiener Festwochen Premiere. *Rheingold* ist in der unkonventionellen, phantasievollen Adaption des jungen, in Berlin lebenden ungarischen Regisseurs eine Familiengeschichte, die Bühne ein Haus. Ganz ohne Klangtausch und Orchester wird der erste Teil von Wagners Nibelungen-Tetralogie witzig,

humorvoll, plausibel und bravourös von zwei InstrumentalistInnen, zwei dezidierten Nicht-Wagner-SängerInnen und SchauspielerInnen bewältigt. Publikum und Presse waren gleichermaßen begeistert. Alle Vorstellungen waren ausverkauft.

Die Wiener Festwochen präsentierten in Koproduktion mit dem Tanzquartier Wien unter dem Titel **signed, sealed, delivered** eine Serie von Choreografien und Performances mit fünf Uraufführungen und einem Gastspiel. Alle Uraufführungen sind in Wien entstanden und wurden hier geprobt. Konzipiert als Festival im Festival waren die sechs Arbeiten an fünf Tagen – zeitlich gestaffelt – in der Halle G und in den Tanzquartier-Studios zu sehen. Man konnte bis zu drei Veranstaltungen an einem Tag besuchen. *signed, sealed, delivered* bot eine perfekte Begegnungs- und Austauschplattform und gab der hiesigen Tanz-, Choreografie- und Performance-szene einen Energieschub. Das Programm wurde vom Publikum beider Institutionen gut angenommen und besucht. Viele Vorstellungen waren ausverkauft. Auch das mediale Interesse war sehr zufriedenstellend und es gab viele positive Reaktionen der Presse.

In **art for a lonely heart**, ihrem zweiten eigenen Stück, untersucht Anna Mendelssohn den Dialog als Instrument der Konfliktlösung im öffentlichen und privaten Raum und auf der Bühne. Mit ihrer sprachlich und rhythmisch präzisen Arbeit hat sich die junge SchauspielerIn von der Performance wieder weg hin zum Theater bewegt. Ihre starke Bühnenpräsenz, ihr spannungsgeladenes Zusammenspiel mit ihrem Bühnenpartner Alex Deutinger beeindruckten das Publikum.

Show Ghost war die erste Arbeit von Jan Machacek auf einer großen Bühne. Der Medienkünstler war dabei immer präsent als Performer, Darsteller, Beobachter, Sänger, Techniker, Tänzer, der mit Hilfe der Technik sich selber nicht nur verdoppelte, sondern vervielfachte. Er wurde kongenial unterstützt vom Live-Musiker Oliver Stotz und dem Techniker Bartek Kubiak. Mit ihrer perfekten wie auch geheimnisvollen Medienperformance haben sie das begeisterte Publikum in ihre Welt mitgenommen.

In **Pénombre** kommuniziert die sehr charismatische Tänzerin und Choreografin Rosalba Torres Guerrero von der Compañie les ballets C de la B mit ihrem imaginären Alter Ego. Ihr Tanz verschwimmt mit den Videobildern von Lucas Racasse zu einer inneren Suche und zu einer Suche nach Begegnungen. Das Publikum war von der furiosen Solo-Performance begeistert.

How Far Can We Talk?, eine Film-Performance von Martina Ruhsam und Vlado G. Repnik, hatte mehrere in Wien lebende PerformerInnen mittels Video eingebunden und Fragen über die Unmöglichkeit des Verstehens gestellt. Neben kurzweiligen performativen Unterbrechungen von Repnik und Ruhsam gab es für das Publikum auch die Möglichkeit, die Performance mitzugestalten.

Uhlich, eine Choreografie, die Doris Uhlich im Auftrag der Wiener Festwochen für ihre Mutter Gertraud erarbeitet hatte, greift der Zukunft 30 Jahre voraus. Ein Zusammentreffen der Künstlerin mit der, die sie einmal sein wird. Erstmals als Performerin war Gertraud Uhlich in ihrem sehr starken Solo zu erleben. Obwohl Doris Uhlich nie auf der Bühne war, war sie immer präsent. Und genau das hat *Uhlich* eingelöst: ein bewegender Blick in die eigene Zukunft von einer der interessantesten Choreografinnen der österreichischen Szene. Vom Publikum gab es großen Jubel.

Sehr spielerisch und akrobatisch ist die Performance der beiden jungen Tänzer Luke Baio und Dominik Grünbühel in **shoot me**. Ihre Euphorie, zu zeigen, wie Kino im gegenseitigen Dialog und im Dialog mit der Technik funktioniert, übertrug sich auf das interessierte Publikum. Die TheaterbesucherInnen wurden zu KinobesucherInnen.

Mission von David Van Reybrouck erfüllte voll und ganz die großen Erwartungen in dieses Gastspiel aus Belgien – inhaltlich wie spielerisch. Basierend auf Interviews wurden die Erfahrungen und das Leben belgischer Kongomissionare in einer einzigen Figur auf die Bühne gebracht, inszeniert von Raven Ruëll. Die packende Darstellung von Bruno Vanden Broecke, der seinen zwanglosen, berührenden Vortrag für das Wiener Publikum sogar in deutscher Sprache hielt, zog alle in ihren Bann. Die Aufführung zählte zu den Höhepunkten dieser Festwochen: einhelliger Jubel von Publikum und Presse.

Zu den eindrücklichsten Theatererlebnissen dieser Festwochen zählte **Les Chaises** [*Die Stühle*]. In Luc Bondys Interpretation von Eugène Ionescos surreal-absurdem Meisterwerk wird das greise Paar an der Schwelle zum Tod von jungen Schauspielern dargestellt und der taubstumme Festredner für die letzten Wahrheiten ist ein trauriger Mächtigen-Popstar. Den kongenialen Bühnenraum hat Karl-Ernst Herrmann geschaffen.

Nach den Vorstellungen seiner *Rigoletto*-Neuinszenierung für die Wiener Festwochen zeigte der Festwochen-Intendant seine international gefeierte und viel gerühmte szenische Umsetzung von Ionescos tragischer Farce um Einsamkeit, Liebe, Alter und Tod. Auch das Wiener Publikum und die meisten KritikerInnen bejubelten die Aufführung und die beiden Darsteller des betagten Paares. Für viele RezensentInnen in den österreichischen Medien galt diese Regiearbeit von Luc Bondy als eine der besten Inszenierungen im Programm, die mit Attributen wie „Leichtigkeit und Eleganz“, „traumhafte Theaterkunst“, „filigrane Schönheit“, „große Menschendarstellung und großes Theater“, „Krönung der Wiener Festwochen“ bedacht wurde.

Elevator Repair Service, eines der wichtigsten Ensembles der New Yorker Off-Broadway-Szene, kehrte mit Hemingways **The Select (The Sun Also Rises)** nach Wien zurück. Nach Gatz (2007), eine Bearbeitung von Francis Scott Fitzgeralds „The Great Gatsby“ und einer Adaption von William Faulkners *The Sound and the Fury* (2009), gastierten sie bereits zum dritten Mal mit einer Bearbeitung eines amerikanischen Romanklassikers in der Regie von John Collins. Die furiose, dynamische Performance voll temperamentvoller Theaterenergie und vitaler Körpersprache um eine Gruppe desillusionierter junger AmerikanerInnen in Europa begeisterte das Publikum, wiewohl einige wegen der Dauer der Aufführung und der späten Beginnzeit das Theater vorzeitig verließen. Die Pressestimmen waren sehr unterschiedlich von zurückhaltend bis euphorisch.

Das Mapa Teatro, eine der bekanntesten Theatergruppen Kolumbiens um Heidi und Rolf Abderhalden, gastierte zuletzt 2005 bei den Wiener Festwochen. In ihrer jüngsten Arbeit **Los Santos Inocentes** [*Das Fest der Unschuldigen Kinder*] verbanden sie traditionelle kolumbianische Karnevalriten, Videoaufnahmen, Oral History, Marimbamusik live gespielt und die Bekennnisse brutaler Paramilitärs zu bestem politischem Theater und einer kurzweiligen mitreißenden Performance. Publikum und Presse reagierten großteils begeistert. Alle Vorstellungen waren ausverkauft.

Parallel zu den Vorstellungen von *Los Santos Inocentes* wurden im Foyer vom brut im Künstlerhaus die im Programm von *forum festwochen ff* präsentierten Videoarbeiten des in New York lebenden kolumbianischen Künstlers Carlos Motta gezeigt: **The Good Life** und **Six Acts: An Experiment in Narrative Justice**.

Mit **Der Spieler** wurde nach *Dämonen* (1999), *Erniedrigte und Beleidigte* (2000) und *Schuld und Sühne* (2005) bereits die vierte Adaption eines Dostojewskij-Romans von Frank Castorf bei den Wiener Festwochen zur Premiere gebracht. *Der Spieler* ist ein Getriebener, ein Süchtiger. In Castorfs Interpretation verkörpert sich in ihm das Versprechen des Kapitalismus auf schnellem Reichtum – aber auch die zahlreichen Möglichkeiten daran zu scheitern. Die Romanvorlage wurde mit Passagen aus Briefen und aus den politischen Tagebüchern des Dichters, aus dessen Politsatire *Das Krokodil* oder aus Heiner Müllers *Der Auftrag* erweitert. Castorfs Inszenierung

mit großen und kleinen heiter-hysterischen Slapstickszenen und eindringlichen Live-Video-bilder auf der großen Kinoleinwand im ingeniosen Bühnenbild von Ausstatter Bert Neumann wurde fulminant umgesetzt im furios exzessiven und konzentrierten Spiel der Protagonisten – allen voran Alexander Scheer, Kathrin Angerer und Sophie Rois. Die mit großer Spannung erwartete Aufführung wurde zu einem großen Theatererlebnis. Die Reaktionen des Publikums und der Medien auf die fünfstündige Aufführung waren großteils sehr positiv und zustimmend – ein weiterer Höhepunkt im Programm. Die Koproduktion von Wiener Festwochen und Volksbühne Berlin wurde ab September in Berlin gezeigt.

In **Bodenprobe Kasachstan** von Stefan Kaegi von der Formation Rimini Protokoll werden persönliche Biographien von Deutschrussen auf sehr einfache, liebevolle und berührende Art nachgezeichnet. In russischer und deutscher Sprache besingen und beschreiben sie die Routen der Steppe, die Wege ihres Lebens, des Erdöls und der Macht, verknüpft mit der Suche nach Öl und der heutigen politischen Lage in Kasachstan. Auch Bezüge zu Österreich wurden klar ausgearbeitet und angesprochen. Die Videoprojektionen von Kris Kondak aus Kasachstan überbrücken die räumliche Distanz und lassen die ProtagonistInnen auf wundersame Weise in direkten Kontakt mit der alten Heimat treten. Das Publikum reagierte großteils fasziniert. Die Rezensionen waren zustimmend und zumeist sehr positiv.

Zu fast allen Aufführungen im Schauspielprogramm wurden im Anschluss an eine Vorstellung **Publikumsgespräche** mit den KünstlerInnen angeboten. Insgesamt folgten rund 1 500 Menschen der Einladung zu den 24 Gesprächen. Mit circa 150 BesucherInnen war das Publikumsgespräch zu *Mission* das am besten besuchte.

Die Reihe **forum festwochen ff** widmete sich dem Thema Überlebensstrategien. Schon Monate vor der Katastrophe in Japan plante das forum *festwochen ff* (koordiniert vom Chefdramaturgen Matthias Pees), verschiedene Strategien des Überlebens vorzustellen – zur Ansicht und zum Ausprobieren, eingeladen von den Enden der Welt, von alten und neuen Peripherien. Aus Indien, Singapur, Japan, Island, dem Kongo, Kolumbien, Belgien, Spanien, Deutschland und Österreich stammten die Künstler, die sich sechs Tage lang in Zusammenarbeit mit der KUNSTHALLE wien im project space karlsplatz und im brut im Künstlerhaus mit dem Thema auf vielfältige Weise und Sparten verschmelzend auseinandersetzen – in Performances, Installationen und Interventionen, Workshops, Darbietungen und Dialogen. Überleben lernen und trainieren erfordert auch andere Formen und Formate von Darstellung und Beteiligung. Deshalb beinhalteten die Überlebensstrategien auch publikumsaktive Modellversuche für Perspektivenwechsel, zur Revision unserer Alltagsroutinen, bei denen die ZuschauerInnen zu TeilnehmerInnen wurden.

Die Veranstaltungen von *forum festwochen ff*, viele bei freiem Eintritt, fanden großes Interesse und Aufmerksamkeit. Das Ausstellungs- und Kunstpublikum mischte sich mit Theaterbesuchern und den an der Tanz- und Performanceszene Interessierten. Die frei zugänglichen Produktionen von *forum festwochen ff* im project space karlsplatz wurden von 830 Personen besucht. Das mediale Interesse für diese Reihe war sehr zufriedenstellend, wurde von vielen JournalistInnen sehr geschätzt und mit großer Anteilnahme verfolgt. Einige JournalistInnen haben auch aktiv teilgenommen. Die erschienenen Pressestimmen waren zumeist sehr positiv.

In **The Survival Project** verwandelte der indische Künstler Harish Khanna den KUNSTHALLE wien project space karlsplatz in eine recycelte Landschaft aus provisorischen Baracken und Behausungen. Dazu gab es Workshops, wo eine Gruppe von Überlebens-SpezialistInnen den TeilnehmerInnen immer neue Fähigkeiten lehrte und sie einlud zum Straßenverkaufstraining und zur Einübung informeller Dienstleistungen, die in Indien wie vielerorts in der Welt zum Einsatz kommen und in der Wiener Stadtlandschaft auch selber ausprobiert werden konnten. Bei der täglichen Doku-Performance *Surviving Survival* berichteten die indischen SpezialistInnen und

die österreichischen TeilnehmerInnen gemeinsam über ihre Erfahrungen. Die Installation war frei zugänglich und fand viele interessierte BesucherInnen.

Das isländische Performerinnenkollektiv Kviss búmm bang veranstaltete die **Norm Olympics** in privaten Wohnungen, in denen die TeilnehmerInnen einem genauen Skript folgend fünf Stunden lang ein anderes Leben samt neuen Partnerschaften ausprobieren konnten. Alle Spieltermine waren ausgebucht.

Die spanische Autorin und Performerin Angélica Liddell steht mit ihren oft selbstverletzenden, Schmerzgrenzen auslotenden Projekten für eine eigene, physisch konkrete Dimension des Überlebens. In ihrer Performance **San Jeronimo**, gemeinsam mit Vicente Rubio und dem Violinisten Gregor Reinberg, thematisierte sie das Verhältnis von Mitleid und eigenem Leid. Die Uraufführung ihrer im Auftrag der Wiener Festwochen erarbeiteten Performance fand unter großem Publikums- und Medieninteresse im project space karlsplatz statt.

Eine Auftragsarbeit war auch **Hello 2111** von Michikazu Matsune. Der aus Japan stammende Wiener Künstler entwickelte eine Ausstellung von Texten, Fotos und Objekten von heute für das Publikum der Wiener Festwochen im Jahr 2111, mit der er nicht nur fragt, wie die Welt in 100 Jahren aussehen wird, sondern auch, was von uns dann übrig sein wird. Das Festwochen-Publikum von heute hat seine Ausstellung und viermalige Performance bei freiem Eintritt sehr geschätzt und gut besucht.

Die Wiener Künstlerin Barbara Ungepflegt veranstaltete an drei Tagen zu den Themen Glaube, Liebe, Hoffnung spezielle Führungen, ausgehend vom project space karlsplatz über den Karlsplatz in ihren **Notstand** vor dem brut im Künstlerhaus. Die TeilnehmerInnen an diesen unkonventionellen, originellen Führungen haben bei den einzelnen Stationen mit größtem Spaß aktiv mitgemacht.

Eine Reihe von vier **KünstlerInnendialogen** knüpfte an *Alles anders* an, die letztjährige Lecture-Performance-Reihe der Wiener Festwochen im KUNSTHALLE wien project space karlsplatz: Überlebensdialoge, Kommunikation als erstes und letztes Mittel zur Rettung (Konzeption: Sigrid Gareis). Vier KünstlerInnen wurden gebeten, einen Dialog mit einem Partner oder einer Partnerin nach ihrer Wahl und in frei zu wählender Form zu führen: Der panasiatische Kunstaktivist und -theoretiker Ong Keng Sen aus Singapur lud dazu den schwedischen Autor Jonas Hassen Khemiri ein, um über Diaspora, Menschenrechte, politische Gewalt und depathologisiertes Trauma zu sprechen. Die Autorin Kathrin Röggl traf auf die Autorin und Simultandolmetscherin Jula Rabinowich und den Psychologen Sama Maani – zwei MitarbeiterInnen des Wiener Vereins Hemayat, der Kriegstraumatisierten und Folteropfern psychiatrische Hilfe und Therapien ermöglicht. Der Filmemacher Ulrich Seidl nutzte Interviews mit kunstinteressierten ÖsterreicherInnen und anderen Wiener Originalen vor Bildern Francis Bacons dazu, mehr über die Rollen der Geschlechter und das Überleben in den Bezirken in Erfahrung zu bringen. Und der kongolesische Tänzer und Choreograf Faustin Linyekula befragte seine Ahnen und forschte in seinem Körper nach Ursprüngen und Anlagen, die ihm helfen könnten, die Ungewissheiten der Gegenwart seines Landes zu überleben und dessen Zukunft mit zu erfinden.

Im Programm von *forum festwochen ff* waren im Foyer vom brut im Künstlerhaus zwei Video-Installationen von Carlos Motta zu sehen. Der in New York lebende kolumbianische Videokünstler untersuchte in seinen beiden Arbeiten die Demokratie aus verschiedenen Blickwinkeln: In **Six Acts: An Experiment in Narrative Justice** halten Darsteller öffentliche Reden, die ursprünglich von ermordeten Präsidentschaftskandidaten stammen. **The Good Life** zeigt Interviews, die mit Bürgern von zwölf südamerikanischen Staaten über Demokratisierungsprozesse in ihren Ländern geführt wurden.

Diese Installationen fanden mit insgesamt 1 000 BesucherInnen großen Anklang. Von den interessierten Medien wurden sie sehr gut besprochen.

Ebenfalls im Programm von *forum festwochen ff* fand die Video-Performance **tagfish** der Antwerpener Künstlergruppe Berlin im brut im Künstlerhaus statt: eine virtuelle Konferenz, bei der eine Gruppe von Wirtschaftsbossen mit einem saudi-arabischen Scheich ein lukratives Geschäft für eine krisengebeutelte Region erörtert – das Ruhrgebiet. Auf die fiktive Geschichte über das reale Ende einer Ära und neu entstehende Machtstrukturen, interessant und humorvoll erzählt, beeindruckend präzise umgesetzt, reagierte das Publikum wie auch die Presse sehr positiv.

Festwochen Lounge im Looshaus

Auch im zweiten Jahr wurde die Festwochen Lounge im Looshaus vom Publikum sehr stark angenommen. Vom 28. April bis zum 18. Juni genossen rund 2 800 Besucher die ruhige Atmosphäre mitten in der Stadt, schmökerten in der Festwochen-Bibliothek der Hauptbücherei Wien oder in Tageszeitungen und Magazinen. Viele Theaterbegeisterte besuchten die wöchentlichen Festwochen-Vorschauen mit Schauspieldirektorin Stefanie Carp und den Künstlern des Festivals.

Im ersten Vorschau-Gespräch am 7. Mai wurde der Ö1 Klassik-Treffpunkt mit Stefanie Carp live aus dem Looshaus gesendet, präsentiert von Otto Brusatti. In den darauffolgenden Vorschau-Gesprächen waren bei Stefanie Carp zu Gast: Simon Stephens, Peter Sellars, Richard Maxwell, Kornél Mundruczó, Anna Mendelssohn, Jan Machacek, Martina Ruhsam und Vlado G. Repnik, Doris Uhlich, Walid Raad, Toshiki Takayama, Chiaki Soma, Ruedi Häusermann, Barbara Ehnes, Arved Schultze, John Collins, David Marton, Carlos Motta, Juliane Männel, Heidi Abderhalden, Frank Castorf, Michikazu Matsune, Barbara Ungepflegt, Harish Khanna, Eva Björk Kaaber, Vilborg Ólafsdóttir und Eva Rún Snorradóttir.

Weitere programmbezogene Veranstaltungen in der Festwochen Lounge im Looshaus waren die Buchpräsentation *ROMALE!* im Rahmen von *Safe European Home?*, die Gesprächsrunde „Aufbrüche: Nordafrika, Naher und Mittlerer Osten“, das Künstlergespräch „Zeitgenössisches Theater aus Japan“ und der Jour Fixe Kulturelle Bildung.

Festwochen jugendFREI

Das Vermittlungsprogramm der Wiener Festwochen hat sich im dritten Jahr seines Bestehens wieder weiterentwickelt. Erstmals wurden zusätzlich zu den Vorbereitungsworkshops auch so genannte Expertenworkshops angeboten: SchülerInnen hatten die Möglichkeit zum Thema „Ressourcen“ die Institute für Soziologie, das Department für Limnologie, die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik sowie das Institut für Politikwissenschaften zu besuchen. Mit „Expertenwissen“ ausgestattet, besuchten vier Schulklassen die Workshops zu *±0* und *Bodenprobe Kasachstan*.

Inklusive der Führungen zu *Safe European Home?* wurden insgesamt 34 Schulklassen (ca. 850 Schüler) vom Festwochen jugendFREI-Team betreut. Besonders hervorzuheben sind die Projekte, die zu *melting pot* entstanden sind – hier haben zwei Schulklassen mit dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien, Bernhard Gander, Cornelius Meister und KünstlerInnen der Street Academy eine eigene Komposition in den ORF-Studios aufnehmen lassen.

Eine weitere Neuheit bei Festwochen jugendFREI war 2011 die KritikerInnenrunde – eine Gruppe von fünf SchülerInnen, die die Festwochen genau unter die Lupe nahmen und ihre Erfahrungen auf www.die-junge-buehne.de bloggten.

Für die Partnerschule Gymnasium Parhamerplatz organisierte das jugendFREI-Team im Rahmen des von KulturKontakt Austria unterstützten Projekts p[ART] eine Präsentation mit dem

Titel „Wie kommt eine Produktion zu den Wiener Festwochen?“. Einen Tag lang präsentierten Festwochen-Mitarbeiter der verschiedenen Abteilungen die Organisation der Festwochen anhand des Stückes *Gang zum Patentamt*. Eine Klasse nahm in Folge an einem Workshop teil und sah das Stück am Premiertag.

Wiener Festwochen Eröffnung

Bei der Eröffnung am 13. Mai auf dem Wiener Rathausplatz – sie zählt zu den erfolgreichsten der letzten Jahre – standen die menschliche Stimme und das gemeinschaftliche Singen im Mittelpunkt. Es spielte das ORF Radio-Symphonieorchester Wien unter der musikalischen Leitung von Cornelius Meister. Moderiert wurde der Abend von Dirk Stermann. Aufgetreten sind vor allem Chöre wie der Arnold Schoenberg Chor und die GewinnerInnen der ORF-Castingshow *Österreich singt*. Der Bogen der vorgetragenen Werke spannte sich von Klassik über Folklore bis Gospel. Als bombastischen Auftakt trug der von Erwin Ortner geleitete Arnold Schoenberg Chor – begleitet vom ORF Radio-Symphonieorchester Wien – *O Fortuna Nr. 25* aus Carl Orffs *Carmina Burana* vor. Auf dem Programm standen auch *Una furtiva lagrima* aus Gaetano Donizettis *L'Elisir d'amore*, vorgetragen von Michael Schade, *Ach ich fühl's* aus Mozarts *Zauberflöte*, gesungen von Genia Kühmeier, und *Ochi, ochi*, dargebracht vom Frauenchor Angelite – The Bulgarian Voices. Das Gospel-Stück *Lay Your Hand In His* wurde vom Rounder-Girl Lynne Kieran gemeinsam mit dem Jazz Chor Wien interpretiert. Auch die SiegerInnen des ORF-Wettbewerbs – der Kammerchor KlangsCala aus Salzburg, der Steirische Landesjugendchor Cantanima und das Gumpoldskirchner Frauenensemble Cantilena – hatten ihren Einsatz. Zusätzlich gab es Live-Einstiege von der Seebühne am Wörthersee, dem Berg Isel Museum und dem Stift Melk. Dabei stellten Chöre der jeweiligen Region, die sich im Casting nicht durchsetzen konnten, ihre Gesangskünste unter Beweis. Den Höhepunkt und auch Abschluss der Veranstaltung bildete die *Ode an die Freude: Sämtliche Mitwirkende* – inklusive der Gesangssolisten Robert Holl, Genia Kühmeier, Michael Schade und Iris Vermillion –, die BesucherInnen auf dem Rathausplatz sowie jene an den drei TV-Außenstellen bildeten dabei einen Megachor und leisteten ihren Beitrag zum wahrhaft gewaltigen Stimmaufgebot.

53 000 begeisterte BesucherInnen auf dem Rathausplatz und durchschnittlich 383 000 ZuschauerInnen auf ORF 2 verfolgten die Eröffnung. Der Maximalwert auf ORF 2 waren 631 000 ZuseherInnen. Es war die bisher erfolgreichste Festwochen-Eröffnung für den ORF. Das mediale Interesse war sehr groß und das Medienecho sehr zufriedenstellend.

35. Internationales Musikfest

Von 14. Mai bis 21. Juni 2011 hat das 35. Internationale Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft und der Wiener Festwochen stattgefunden. Das Musikfest unter dem Motto *Mahler und Amerika* umfasste 55 Veranstaltungen. Die Auslastung lag bei 88,94 Prozent.

Große heimische und internationale Orchester gaben mit Mahlers Symphonien einen der Leitfäden vor: die Wiener Philharmoniker eröffneten, die San Francisco Symphony war mit einer vierteiligen Konzertsreihe zu Gast, Wiener und Bamberger Symphoniker spielten Mahler und setzten musikalische Querbezüge.

Unter den Veranstaltungen waren Liederabende etwa mit Ian Bostridge und Florian Boesch. Die Musicbanda Franui näherte sich auf unkonventionelle Weise Mahlers Liedschaffen. Die erlesene Riege der Streichquartette umfasste neben dem amerikanischen Pacifica Quartet das Hagen Quartett, das Quatuor Mosaïques und das Belcea Quartet samt Gästen wie Isabel Charisius und Kirill Gerstein. Pierre-Laurent Aimard, Andrés Schiff und Maurizio Pollini waren mit Klavierabenden vertreten, und Carolin Widmann spielte in ihrem Violinrecital Werke von Rihm, Berio, Feldman und Barraqué.

Stars & Stripes bedeutete auch für Jazzfans Sternstunden: Brad Mehldau war mit einer Soloperformance vertreten, während der Vibraphonist Stefon Harris sich mit seiner Band Blackout präsentierte.

Einen Abstecher in den Balkan stellte das Zusammentreffen der rumänischen Fanfare Ciocărlia und des serbischen Boban i Marko Marković Orkestar in ihrem *Balkan Brass Battle* dar.

Musik

Immer wieder wird Wien als „Musikstadt“ ausgewiesen und wenn man die Vielfalt der musikalischen Aktivitäten anschaut, scheint dieser Ruf zweifellos gerechtfertigt. Internationale KünstlerInnen sind zum einen begeistert vom Wiener Publikum, zum anderen gastieren sie besonders gerne in unserer Stadt, um mit heimischen Orchestern und Ensembles, deren Qualität weltweit längst zu einem Marken- und Gütezeichen geworden ist, zu musizieren.

Drei große Institutionen – die Gesellschaft der Musikfreunde, die Wiener Konzerthausgesellschaft und die Musikalische Jugend Österreichs – decken mit ihren Jahresaktivitäten eine enorme Fülle der Konzerte in Wien ab, wobei sich der programmatische Bogen von Alter Musik bis zur Moderne spannt.

Daneben aber sind es die zahlreichen „kleinen Aktivitäten“, die ein unglaublich innovatives Potential darstellen. Besonders erfreulich dabei ist eine verstärkte Präsenz von Künstlerinnen festzustellen, so der Verein „Enterprize Z“, „Kaleidoskop – Verein zur Förderung zeitgenössischer Musik“, „Kulturplattform Internationale Donauphilharmonie“ oder „Suono – Podium für interkulturellen Austausch“, dessen jährliches „e-may“-Festival das Publikum begeistert.

Die „Wiener Symphoniker“ sind das Konzertorchester der Stadt Wien. Ihre Vielfältigkeit zeigen sie nicht nur mit zahlreichen Konzerten im Musikverein und im Konzerthaus, sondern auch im Ausland. Neben den Wiener Symphonikern ist es die Orchester Wiener Akademie GmbH und das 1. Frauen-Kammerorchester Österreichs die Tradition und Moderne pflegen.

Das Gustav Mahler Jugendorchester und das Wiener Jeunesse Orchester bieten jungen MusikerInnen erste Möglichkeiten Orchestererfahrung zu sammeln und mit Weltklassedirektoren zu arbeiten.

Die zahlreichen Festivals sind Publikumsmagneten, können hier doch in kurzer Zeit die „TopkünstlerInnen“ eines Genres präsentiert werden. Die bekanntesten unter ihnen sind das Festival „Wien Modern“, das „Frühlingsfestival“, die Wienerliedfestivals „Wean hean“ oder „Wien im Rosenstolz“.

Viele Vereine setzen in ihren Konzertprogrammen Komponistinnen und Komponisten einen Schwerpunkt, die einen runden Geburtstag oder ein Jubiläum feiern. So wurden 2011 die Jubiläen folgender Komponisten gefeiert:

- 200. Geburtstag von Franz Liszt
- 100. Todestag von Gustav Mahler
- 85. Geburtstag von Friedrich Cerha
- 30. Todestag von Nico Dostal

2011 wurden 22 Kompositionsaufträge vergeben.

Literatur

Das Interesse an Literaturveranstaltungen bleibt ungebrochen und ist sogar noch im Steigen begriffen. Die Zahl der Lesungen, Buchpräsentationen, Vorträge und Diskussionsveranstaltungen ist 2011 noch größer geworden.

Zu den Fixpunkten des jährlichen Literaturkalenders zählt seit langem die Reihe „Literatur für junge LeserInnen“ im Palais Auersperg. Christine Nöstlinger eröffnete den Reigen der Lesenden, zu denen auch Heinz Janisch, Mieke Medusa, Christoph Mauz, Rachel van Kooij, Marko Simsa und Traudi Reich-Portisch gehörten.

Großer BesucherInnenantrag herrschte wieder beim Literaturfest „o-töne“ im Museumsquartier, das 2011 zum zehnten Mal stattfand. Dieses Jubiläum bot den Veranstaltern die Gelegenheit, neben acht österreichischen AutorInnen erstmals auch SchriftstellerInnen aus dem europäischen Ausland zu präsentieren.

Ein 20-Jahr-Jubiläum feierte die Veranstaltungsreihe „Rund um die Burg“, über die Gerhard Ruiss schrieb: „Rund um die Burg hat nie sich selbst in den Vordergrund gestellt, es hat den von ihm präsentierten AutorInnen und Büchern als Plattform gedient, und genauso hat es sich nie nur auf AutorInnenauftritte und Buchvorstellungen beschränkt, sondern den Buchhandel, LiteraturveranstalterInnen und Bildungseinrichtungen mit einbezogen. Diese Berücksichtigung aller mit dem Buch zusammenhängenden Umstände hat Rund um die Burg zu einer bis heute unersetzbaren Einrichtung gemacht. So viele Festivals ihm bisher gefolgt sind, Rund um die Burg ist ein Unikat geblieben.“

Um bei Jubiläen zu bleiben: Die Aktion „Eine Stadt. Ein Buch“ wurde 2011 zehn Jahre alt. Für Wiener Bücherfans gelangen Jahr für Jahr 100 000 Bücher kostenlos zur Verteilung.

Mit dem Roman „Der Geschichtenerzähler“ des Nobelpreisträgers Mario Vargas Llosa war somit die Million voll. Die Grundidee, ein literarisch anspruchsvolles Werk, dessen Inhalt zur Diskussion in der Stadt anregen kann, in hoher Auflage gemeinsam mit Buchhändlern, Bibliothekaren und Partnern aus der Wirtschaft gratis anzubieten, ist nach wie vor schlagend und so gut, dass „Eine Stadt. Ein Buch“ zum ersten Mal auch in Berlin über die Bühne ging.

„literatur im herbst“ stand 2011 unter dem Motto „Literatur im Fluss. Via Donau“. Drei Wochen lang war der Raddampfer MS Stadt Wien ein schwimmendes Literaturhaus. Von Belgrad über Novi Sad, Vukovar, Budapest, Bratislava bis nach Wien führte der Weg des ehemaligen Lazarettsschiffs. An den jeweiligen Stationen wurde gelesen, diskutiert und gefeiert.

Der Startschuss für dieses Projekt fiel am 23. September weiter Fluss abwärts, in Ruse (Bulgarien) und Cetate (Rumänien). Am Staatsfeiertag machte sich die MS Stadt Wien schließlich von Bratislava aus auf die letzte Etappe. An Bord waren neben tschechischen, slowakischen und ungarischen AutorInnen auch die Wiener Tschuschenkapelle, die in den Pausen zwischen den Lesungen aufspielte. Auf dem Festland fand das Projekt, an dem sich 23 AutorInnen aus zehn Ländern beteiligten, im Theater Odeon seinen Abschluss.

Mit einem BesucherInnenrekord endete im November die BUCH WIEN 11. Mehr als 33 000 Menschen haben die Lesefestwoche und deren Veranstaltungen besucht. Die VeranstalterInnen sind über das Besucherplus von rund 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr hochofret. Bei der insgesamt vierten Ausgabe der Buchmesse präsentierten sich mehr als 280 AusstellerInnen aus 13 Nationen. AutorInnen aus Spanien, Griechenland, Israel, Ägypten, Deutschland, Kanada, Russland, der Ukraine, Österreich, Ungarn und den USA waren zu Gast und begeisterten das Publikum.

Bildende Kunst

Die fünfte Ausstellungssaison war ein gegebener Anlass für das MUSA, seinen Namen zu ändern: Aus MUSA Museum auf Abruf wurde, um der seit 2007 geltenden Sesshaftigkeit Ausdruck zu verleihen, **MUSA Museum Startgalerie Artothek**.

Die erste Ausstellung des vergangenen Jahres war der Wiener Künstlerin Liselott Beschorner und ihrer phantastisch-grotesken Welt voller Collagen, Zeichnungen, Bildern, Masken und Puppen gewidmet. Ironie, Humor, aber auch die gefahrenvolle Abgründigkeit der menschlichen Existenz bilden den Grundtenor in der Mehrheit ihrer Objekte. Ermöglicht wurde die Ausstellung **Liselott Beschorner. Zwischen Abstraktion und Groteske** (Kurator: Berthold Ecker, Projektleitung: Johannes Karel, 1. 2. – 12. 3. 2011) durch eine großzügige Schenkung der Künstlerin an die Stadt. Die zur Ausstellung erschienene Monographie enthält unter anderem auch das bisher unveröffentlichte, von der Künstlerin illustrierte Kinderbuch „Burli Murli“.

Die folgende Schau **Die sechziger Jahre: Eine phantastische Moderne** (Kuratoren: Berthold Ecker, Wolfgang Hilger, 29. 3. – 29. 10. 2011) setzte den chronologischen Gang durch die Sammlung zeitgenössischer Kunst der Stadt Wien fort. In dieser Zeit erwarb die Kulturabteilung circa 3 800 Kunstwerke von 700 KünstlerInnen und realisierte darüber hinaus 460 Mosaik, Skulpturen, Spielplastiken und vereinzelt auch Gemälde im Rahmen von „Kunst am Bau“. Ergänzt durch Schenkungen in den letzten Jahren, beläuft sich der Gesamtbestand an Werken aus den 60er-Jahren in der Sammlung heute auf etwa 4 300 Kunstwerke. Die Ausstellungskuratoren zeigten neben den allseits bekannten „Phantasten“ auch Werke der Gruppe „Wirklichkeiten“ sowie Österreichs wichtigsten Beitrag zur internationalen Avantgarde – die VertreterInnen des Wiener Aktionismus. Ein umfangreicher Katalog bietet neben einem vollständigen Werkverzeichnis dieses Jahrzehnts einen umfassenden Bildteil sowie mehrere Textbeiträge, die unterschiedliche Aspekte der 60er-Jahre beleuchten. Zugleich mit der Finissage dieser äußerst erfolgreichen Ausstellung wurde der 60. „Geburtstag“ der Sammlung zeitgenössischer Kunst der Stadt Wien gefeiert, die im Oktober 1951 gegründet wurde.

Um auch der Präsentation von Kunstwerken der Sammlung, die aufgrund ihrer Größe und der Gegebenheiten des Museums nur einzeln gezeigt werden können, gerecht zu werden, stand das MUSA von November bis Mitte Dezember zunächst im Zeichen der 35teiligen Foto- und Leuchtkasteninstallation **INSIDE OUT** der japanischen Künstlerin Hiroko Inoue (Kuratorin: Sonja Gruber, 18. 1. – 10. 12. 2011), gefolgt von Christian Wachters Foto- und Objektinstallation **ABPOPA / AURORA** (Kurator: Christian Wachter, Produktion: Heimo Watzlik, 21. 12. 2011 – 26. 1. 2012).

Zahlreiche, zur jeweiligen Thematik passende Veranstaltungen – Lesungen, Vorträge, Konzerte, Theaterstücke, Diskussionsrunden, Performances – rundeten das gesamte Ausstellungsprogramm ab. Jeden Donnerstag um 17 Uhr fanden Fixführungen statt, darüber hinaus wurden entsprechend adaptierte Führungen und Workshops für einzelne Gruppen organisiert. Der Eintritt zu allen Ausstellungen und Programmpunkten sowie die Teilnahme am Vermittlungsprogramm waren kostenlos.

In Kooperation mit der Wienbibliothek im Rathaus organisierte das MUSA im August einen dreitägigen Bücherflohmarkt (mit Büchern aus dem Fundus der Referate Bildende Kunst, Film, Kino, Literatur, Neue Medien und Wissenschaft sowie der Wienbibliothek), dessen Erlös der Werkstatt Rueppgasse 9 der LEBENSHILFE WIEN zugute kam.

Während der „Langen Nacht der Museen 2011“ trat, dem Zeitgeist der 60er-Jahre und somit der 60er-Jahre-Ausstellung entsprechend, die „Worried Men Skiffle Group“ auf, Friedrich Achleitner und Wolfram Berger lasen aus „iwahaubbd“, Achleitners neuem Mundartband.

Das Referat Bildende Kunst organisierte 2011 drei Ausstellungen im Ausland: **MUTATIONS III. Public Images – Private Views** (KuratorInnen: Gunda Achleitner, Berthold Ecker), die während „Eyes On. Monat der Fotografie Wien“ 2010/11 im MUSA gezeigt wurde, hatte eine weitere Station in Luxemburg (Carré Rotondes, 28. 4. – 29. 5. 2011), einer der sechs Partnerstädte des internationalen Fotofestivals „Europäischer Monat der Fotografie“.

Im Museum für westliche und orientalische Kunst der Stadt Odessa präsentierte das MUSA mit der von Berthold Ecker und Roland Fink kuratierten Ausstellung „WIEN / BEHA“ ungewöhnliche Wienbilder (25. 5. – 21. 6. 2011).

Eine Kooperation mit dem Austrian Cultural Forum New York führte die dritte Auslandsausstellung in die Fashion- und Glamourmetropole schlechthin: „Beauty Contest“ (Kuratoren: Berthold Ecker, Roland Fink / Wien; Claude Grunitzky, Andreas Stadler / New York), die Werke aus der Sammlung des MUSA sowie Leihgaben internationaler KünstlerInnen vereinte, war vom 21. September 2011 bis 3. Jänner 2012 im Austrian Cultural Forum New York zu sehen und kam im Anschluss daran ins MUSA (17. 2. – 26. 5. 2012).

In der **Startgalerie im MUSA** fanden im Jahr 2011 zehn Ausstellungen von sieben Künstlerinnen, zwei Künstlern und einem Duo statt, zu denen die Informationsblätter 205 bis 214/2011 publiziert wurden.

In der Artothek wurde mit 10 503 Verleihungen (pro Bild / Monat) ein neuer Rekord erzielt. Seit der Eröffnung des MUSA 2007 ist die Frequenz um etwa 50 Prozent gestiegen. Auch die Zahl der KundInnen wächst kontinuierlich – 2011 konnten 159 neue gewonnen werden.

Für 13 Ausstellungen (inter-)nationaler Ausstellungshäuser und Museen wurden 28 Werke als Leihgaben unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Kunstsammlung der Kulturabteilung der Stadt Wien – MUSA wurde im vergangenen Jahr durch 111 Ankäufe (224 Kunstwerke von 75 KünstlerInnen) und 241 Schenkungen bereichert. Arbeiten von folgenden KünstlerInnen fanden in Form von Schenkungen Eingang in die Sammlung: Peter Baldinger, Lieselott Beschorner, Margarethe Cech-Munteanu, Götz Bury, Rudolf Hradil, Kurt Kramer, Editha Pernt-Strobl, Hermann Samwald, Fritz Tiefenthaler, Linde Waber, Pepi Weixlgärtner-Neutra.

Für die Produktion von acht Kunstkatalogen wurden Druckkostenzuschüsse vergeben, im Rahmen der Verlagsförderung sind 136 (18 Titel) Kunstpublikationen angekauft worden. 14 KünstlerInnen, die sich in Notsituationen befanden, wurden durch einmalige soziale Beihilfen unterstützt.

Während u. a. das „Künstlerhaus“, die „Secession“, die „KUNSTHALLE wien“ und „Soho in Ottakring“ Jahressubventionen erhielten, bekamen 54 gemeinnützige Wiener Kunst- und Kulturvereine aus dem Rahmenbetrag der Kleinprojektförderung Unterstützung. Dadurch ließen sich 86 Projekte der bildenden Kunst in ganz Wien realisieren.

Mit dem Preis der Stadt Wien für Bildende Kunst wurden 2011 Margot Pilz, PRINZGAU / Podgorschek (Brigitte Prinzgau, Wolfgang Podgorschek) und Thomas Reinhold ausgezeichnet, mit dem Förderungspreis Marlene Haring und Luisa Kasalicky.

Die Galerienaktion „Das engagierte Auge“ vergab Prämien an zehn Wiener Galerien.

Den Kulturplakatpreis der Stadt Wien gewann der Filmladen mit „Wo ist Elfriede Ott?“.

KUNSTHALLE wien

Die Ausstellungsinstitution der Stadt Wien für internationale zeitgenössische und moderne Kunst.

Pressestimmen

Andro Wekua gilt als Hoffnungsträger der jungen Kunst. Zu Recht, wie die Wiener Ausstellung zeigt.
Die Zeit

Conner's work, which spans myriad media, is posthumously being presented in his first solo show in Europe at Kunsthalle Wien.

Kaleidoscope, Aily Nash

Die Schau würdigt das faszinierende Werk des Prager Surrealisten und Filmemachers Jan Švankmajer.
Kurier, Michael Huber

Die in der Kunsthalle gezeigten Künstlerinnen modifizieren die Pop-Art Themen und Arbeitsweisen: Die Motive sind leicht zugänglich, ihr Material sind die Bilder aus Massenmedien und Werbung, die Stars und das Billige, Niedrige, Alltägliche.

Süddeutsche Zeitung, Barbara Gärtner

Pop-Art wurde lange Zeit über die Namen Warhol, Wesselmann und Lichtenstein verkauft: Dass die weitaus spannendere Spielart Frauen produzierten, darauf weist nun die Kunsthalle mit „Power Up“ hin.

Der Standard, Katrin Feßler

Dass F. C. Gundlachs eigene Modefotografien in dieser Wiener Ausstellung zu sehen sind, ist eine Rarität.

Die Presse, Johanna Hofleitner

Ironie, Satire, Übertreibung, Drama und Extravaganz: Sie sind das Hintergrundrauschen seiner [David LaChapelles] Bilder und die Folie von Mode überhaupt. In Wien macht das die Schau Vanity auf glanzvolle Weise deutlich, vanity, vanitas, die Vorstellung von der Vergänglichkeit alles Irdischen.

Weltwoche

In der Ausstellung No fashion, please zeigen Sassen mit 18 weiteren Fotokünstlern wie Bruce Weber, Sandra Mann oder Alex Prager, was man mit Kleidern, Accessoires und einer Portion Mut alles anstellen kann.

Stern

An den zwei Standorten – im Museumsquartier und am Karlsplatz – konnte die KUNSTHALLE wien 2011 ihr erfolgreichstes Jahr seit ihrem Bestehen verzeichnen. Damit zählt sie weiterhin national wie international zu einer der führenden Ausstellungsinstitutionen für zeitgenössische Kunst.

Die KUNSTHALLE wien ist eines der führenden Ausstellungshäuser im Bereich anspruchsvoller zeitgenössischer Kunst in Europa.

Die KUNSTHALLE wien hat sich die Aufgabe gestellt, in einer kulturellen Landschaft zwischen Museen, Galerien und Kunsträumen in Wien eine unverwechselbare und zeitgemäße Position zu formulieren. Bewusst wurde deshalb das Programm auf die Präsentation zeitgenössischer Kunst im Sinne eines erweiterten Kunstbegriffes verdichtet.

Mit dem Programmauftrag, den sich die KUNSTHALLE wien gegeben hat, soll ein Ausgleich gefunden werden zwischen thematischen Ausstellungen und dem Erfüllen der Funktion einer Art programmatischer „Informationsgalerie“. Diese klare programmatische Ausrichtung findet auch beim Publikum großen Anklang. In dieser Dialektik aus Geschichte und Gegenwart kann die Kunsthalle ihre Aufgabe erfüllen und Verhandlungsstätte gegenwärtiger kultureller und gesellschaftspolitischer Bewusstseinslagen sein. Die Kunsthalle hat sich als Kartographin ihrer Epoche bewährt: Sie stellt Ideen und Materialien, die sich oft noch in unausgefaltetem Zustand darstellen, zur Disposition und fördert die Reibung von Kontra-Positionen. Sie arbeitet für die Gegenwart, nicht für die Ewigkeit. Ihre Vorschläge gelten heute, sind häufig arbiträr und somit auch revidierbar.

KUNSTHALLE wien 2011: Das erfolgreichste Jahr seit Bestehen

Die BesucherInnenzahlen überstiegen alle Werte der letzten Jahre: mit 195 288 Eintritten (davon 173 553 zahlende, und 21 735 nicht zahlend) konnte das bestbesuchte Jahr verzeichnet werden. Mit einem Rekord von knapp 60 000 BesucherInnen sorgte die Surrealismus-Ausstellung für den größten Besucherandrang: allein an einem Wochenende kamen 4 400 BesucherInnen, um die beiden Ausstellungen „Le Surréalisme, c'est moi!“ (letztes Wochenende) und „Vanity“ (erstes Wochenende) zu sehen.

Die KUNSTHALLE wien ist im Verhältnis zum Einzugsgebiet nach wie vor eines der **bestbesuchten Häuser zeitgenössischer Kunst in Europa**.

Rückblick, Daten

Insgesamt wurden 45 Ausstellungs-Projekte realisiert, davon acht in den Hallen 1 + 2, acht in der ursula blickle videolounge, neun im project space karlsplatz, vier an der photo wall / video wall sowie drei an der project wall. Neun weitere Projekte wurden am public space am Karlsplatz durchgeführt. Begleitet waren diese Kunstprojekte von 202 Veranstaltungen (Eröffnungen, Vorträgen, Diskussionen etc.).

Die Medienresonanz der nationalen wie internationalen Presse konnte mit Berichten über die Ausstellungen **POWER UP. Female Pop Art** (die bis März 2011 lief), **Vanity**. Mode / Fotografie aus der Sammlung F. C. Gundlach, **No fashion, please!** Fotografie zwischen Gender und Lifestyle und Weltraum. **Die Kunst und ein Traum** hervorragende Präsenz erzielen.

Das Image, ein Ort der Debatte und Verhandlungsort aktueller Fragen des Lebens zu sein, konnte mit Begleitveranstaltungen zur Ausstellung „Weltraum“ in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum Wien zu Themen zwischen Wissenschaft und Kunst gefestigt werden. Die Zine Fair, wo selbst produzierte „Zines“, Poster, Stickers, T-Shirts, etc. verkauft und getauscht wurden, zog ein extrem junges Publikum an und wird 2012 prolongiert und im Rahmen der Feierlichkeiten zum 20-jährigen Jubiläum der KUNSTHALLE wien stattfinden.

Nicht nur hier konnte die KUNSTHALLE wien ihrer sehr jungen BesucherInnenschicht (71 % unter 40 Jahre) Rechnung tragen. Dieses Jahr wurde ihre Präsenz auch multimedial im virtuellen Raum weiter ausgebaut: die große Bandbreite des Angebotes – von sämtlichen Publikationen, Lectures, Symposien, ausstellungsspezifischen Begleitprogrammen bis zu Ausstellungsrundgängen und KünstlerInnengesprächen – wurde online kostenfrei angeboten und hervorragend angenommen.

Ausstellungsprogramm Schwerpunkte

So wie in den vergangenen Jahren wurde das Ausstellungsprogramm wieder zu Schwerpunktthemen verdichtet, um Aspekte zeitgenössischer Lebensstile, wissenschaftlicher und gesellschaftspolitischer Umbrüche und künstlerischer Produktion aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und auszuloten. 2011 standen mit Weltraum, Mode und Fotografie, Surrealismus die großen und kleinen Träume der Menschen im Mittelpunkt.

Die Ausstellung **Weltraum** war eine künstlerische Narration von der Eroberung des Alls, von Meteoriten und Mondlandung, von der Angst vor Marsmenschen und von Theorien über den Urknall. Wer von einem ganzen Haus voller **Mode und Fotografie** träumt, kam im Herbst auf seine Kosten: Mit den zentralen Ausstellungen Vanity und No Fashion, please! wurde ein Einblick in die zeitgenössische Mode und Fotografieszene gegeben und mit Schönheit und ewiger Jugend spekuliert und jongliert. Der Idee des **Surrealen** widmete sich die Kunsthalle unter anderem mit einer zeitgenössischen Hommage an den Künstler und Traumjongleur Salvador Dalí. Aber auch in den Retrospektiven des georgischen Künstlers Andro Wekua und des tschechischen Filmemachers Jan Svankmajer zeigt sich eine Tradition des Surrealismus mit traumartigen Gebilden jenseits von Zeit und Raum.

Export von Ideen und Projekten und wissenschaftlicher Arbeit

Nahezu alle Ausstellungen waren Eigenproduktionen der KUNSTHALLE wien und wurden von den Kuratoren des Hauses für Wien erarbeitet und vorbereitet. Die KUNSTHALLE wien versteht sich nicht als Durchlauferhitzer für internationale Wanderausstellungen, sondern im Gegenteil, es werden sämtliche Ausstellungen selbst erarbeitet und liefern damit einen wichtigen Beitrag zum künstlerisch wissenschaftlichen Image der Stadt Wien.

Die Ausstellung **Videorama** konnte an folgende Orte exportiert werden: Henze & Ketterer, Bern, Schweiz (28. 11. 2009 – 27. 2. 2010); Austrian Cultural Forum, New York, USA (30. 11. 2009 – 16. 1. 2010); Museum der Moderne / Rupertinum, Salzburg, Österreich (24. 6. – 10. 10. 2010); ParaSite, Hong Kong, China (17. 7. – 15. 9. 2010); Zacheta. National Gallery of Art, Warschau, Polen (15. 10. – 16. 11. 2010); MSU – Museum of contemporary art, Zagreb, Kroatien (2011); Museum of Multimedia Art, Moscow, Russland (November 2011)

POWER UP. Female Pop Art wurde 2011 in der Städtischen Galerie Bietigheim-Bissingen (23. 7. – 9. 10.), **Bruce Conner** neben einer Variante in der Ursula Blickle Stiftung, Kraichtal, Deutschland auch in der Kunsthalle Zürich (2. 4. – 29. 5.) gezeigt. **Keith Haring** wurde gemeinsam mit dem Contemporary Arts Center in Cincinnati (Ohio) produziert, wo die Ausstellung 2011 zu sehen war (26. 2. – 5. 9.). Am 16. März 2012 ging sie ins Brooklyn Museum NY und wird dort bis 8. Juli gezeigt.

KUNSTHALLE wien als Scout: Ort der Debatte und Vernetzung

Die Ausstellungsreihe, die erstmals in Österreich Werkschauen international aufstrebender KünstlerInnen-Persönlichkeiten präsentiert – wie in den letzten Jahren Assume Vivid Astro Focus, Matthew Barney, Anri Sala oder Nathalie Djurberg wurde mit Ausstellungen von **Andro Wekua**, **Clifton Childree** oder **Loris Gréaud** fortgesetzt.

Der Karlsplatz wurde verstärkt zur Schnittstelle zwischen öffentlichem / virtuellem Raum und zu einem Ort für schnelle, aktuelle Interventionen zwischen Installation und Performance und der Vernetzung von jungen nationalen und internationalen KünstlerInnen, Kunstschaffenden und Bildungsstätten wie der Universität für angewandte Kunst oder der Technischen Universität.

Sponsoring – Partnerschaften – Kooperationen

Die KUNSTHALLE wien dankt ihren SponsorInnen und FörderInnen, Medien- und KooperationspartnerInnen für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit im Jahr 2011.

SponsorInnen: DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte (Preis der KUNSTHALLE wien)

Förderin: Wien Kultur

MedienpartnerInnen: DER STANDARD, Die Presse, Profil, FM4, Radio Ö1, Infoscreen, Falter, Monopol (TBA, Vice), snipcard, Ray, FAQ

KooperationspartnerInnen: Universität für angewandte Kunst Wien, Technische Universität Wien, Ursula Blickle Stiftung, Impulstanz, Viennale, Hunger auf Kunst und Kultur, Facultas, Hotel „Le Méridien“, TopKino, Gartenabaukino, Garage X, Red Bulletin, Vienna Independent Shorts, Ton + Bild, Stiftung F. C. Gundlach, Sofitel, Institut Français, Naturhistorisches Museum, Filmmuseum, framout, Le Meridien

Ausstellungen

KUNSTHALLE wien im Museumsquartier

Bruce Conner. Die 70er Jahre. Malerei / Zeichnung / Film

KuratorInnen: Gerald Matt, Barbara Steffen

8. Oktober 2010 – 30. Jänner 2011, halle 2

Bruce Conners Experimentalfilme zählen heute zu den Vorläufern des MTV-Clips. Der Avantgardist hat jedoch nicht nur neue Wege des Filmemachens aufgezeigt, sondern sich durch seine Arbeiten in unterschiedlichsten Medien als bildender Künstler immer wieder selbst neu erfunden. Seine Zeichnungen und Gemälde sind Sinnbilder des Metaphysischen und Transzendentalen, sie erinnern an Rorschachtests, zeigen Mandalas oder Sterne. In seinen Filmen ästhetisiert er die Realität auf einzigartig lyrische Weise. Fotogramme mit dem Abdruck des eigenen Körpers nannte er ANGELS. Ob er eine politische Kandidatur inszenierte, den Namen seines Freundes Dennis Hopper als Pseudonym verwendete oder sich selbst im „Who Was Who“ 1973 für tot erklären ließ, zeitlebens entzog sich Bruce Conner, der mit Assemblagen bekannt wurde, künstlerischen, persönlichen und markttauglichen Kategorisierungen. Sein vielschichtiges Werk verbindet die Leidenschaft für Musik von Soul bis Punk mit abstrakter Formschönheit von Hell-Dunkel-Kontrasten und einem kritischen Blick auf Kunst und Gesellschaft. Bruce Conner stand der Beat Generation mit ihrer freigeistigen Neudefinition des American Way of Life nahe und ist trotz seiner Pionierleistungen ein Geheimtipp geblieben.

Bruce Conner, geboren 1933 in McPherson, Kansas, starb 2008 in San Francisco.

BesucherInnen: 2 549 (nur 2011)

POWER UP. Female Pop Art

Kuratorin: Angela Stief

5. November 2010 – 8. März 2011, halle 1

POWER UP entdeckte herausragende Künstlerinnen der Pop Art neu, und löste so nach 50 Jahren Dorothy Lannones kämpferisches Versprechen ein. Die bis heute primär mit männlichen Protagonisten verbundene Kunstrichtung wurde in der Schau einer Neuinterpretation unterzogen. Plastik, grelle Farben, reduzierte Formen und graphische Konturen – die Arbeiten der neun Künstlerinnen ähneln in vielem denen ihrer männlichen Kollegen. Auch die Popfrauen treffen den Geschmack der Masse, bleiben jedoch als feministische Vorreiterinnen kämpferisch und kritisch. Sie zeigen die Oberflächlichkeit der Konsumkultur auf und entlarven wie Christa Dichgans den Mythos Ware als leere Hülse, überhöhen ironisch wie Jann Haworth Gegenstände des Alltags zu überdimensionierten Kitschobjekten oder thematisieren wie Rosalyn Drexler die Klischees der Massenmedien sowie Superstarkonstruktionen. Zu den sozialen und politischen Ereignissen der 60er-Jahre, etwa dem Vietnamkrieg, beziehen sie – wie die Klosterfrau Sister Corita, eine engagierte Friedensaktivistin – offen Stellung.

Die Ausstellung war auch dann politisch, wenn ein anderer Blick die üblichen Frauendarstellungen der damaligen Zeit korrigiert: Kiki Kogelnik und Marisol beschreiben das Korsett, in dem die Fremd- und Selbstdarstellung der Frau gefangen ist, wohingegen Evelyne Axell oder Dorothy Lannone den nackten Körper, Liebe und Sexualität provokativ zur Schau stellen, und wie auch Niki de Saint Phalle, Aufmerksamkeit durch gekonnte Selbstinszenierung bündeln.

Übernahmestationen: Phoenix Art / Stiftung Falckenberg in Kooperation mit den Deichtorhallen Hamburg (29. 4. – 10. 7. 2011), Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen (23. 7. – 9. 10. 2011)

BesucherInnen: 11 428 (nur 2011)

Andro Wekua. Never Sleep with a Strawberry in Your Mouth

Kuratorin: Angela Stief

18. Februar – 5. Juni 2011, halle 2

Anziehung und Abstoßung, Perfektion und Obsession liegen den selbstvergessenen Figuren des georgischen Künstlers Andro Wekua zugrunde. Er vermittelt seine „Anatomie des Begehrens“ über vieldeutige Gesten und formelhafte Posen. Gespeist aus persönlichen Erinnerungsbildern und lebensweltlichen Eindrücken aus Mode, Film und Kunst entwirft er atmosphärische Settings und theatralische Inszenierungen, die auf einer sinnlichen Ebene die feinen Wahrnehmungssensoren der BesucherInnen reizen.

Der Meistercollagist Wekua bedient sich nahezu jeden Mediums: im Zusammenspiel von Raum, Skulptur, Film und zweidimensionalen Arbeiten entfaltet sich eine künstlerische Wirkkraft, deren expressiv-erhabenes Pathos mit Elementen poetischer Selbstironie ausbalanciert wird. Andro Wekua, geboren 1977, studierte in Georgien und der Schweiz. Seit 2007 lebt und arbeitet er in Zürich und Berlin.

BesucherInnen: 8 017

Weltraum. Die Kunst und ein Traum

Kuratorin: Cathérine Hug

Beirat: Gerald Matt (Direktor KUNSTHALLE wien), Walter Famlar (Bewegung KOCMOC / Gruppe Gagarin) und Christian Köberl (Direktor Naturhistorisches Museum Wien)

1. April – 15. August 2011, halle 1

Die Ausstellung fand in der KUNSTHALLE wien und ergänzend in Räumen des Naturhistorischen Museums Wien statt.

Das Weltall ist nicht nur eine physikalische Ausdehnung, sondern auch ein symbolischer Raum: Seit Jahrhunderten drehen sich Träume und Visionen der Menschen darum, die „extraterrestrische Zone“ zu erobern, Welten jenseits der Erde kennenzulernen, und vielleicht sogar andere Planeten zu kolonisieren. „Space is the Place“ erklärte der Musiker Sun Ra und hunderte Science Fictionromane und -filme legen Zeugnis ab von der Sehnsucht nach dem Anderen, dem Unbekannten, der ‚High Frontier‘, der hohen Grenze, die im 20. Jahrhundert zum Schauplatz geostrategischer Positionskämpfe wurde. Sowohl die USA als auch die Sowjetunion investierten ungeheure Summen, um die Vorherrschaft im Weltraum sicherzustellen. Der erste bemannte Raumflug durch den sowjetischen Kosmonauten Juri Gagarin im Jahr 1961 war in dieser Hinsicht ein Schlüsselereignis. Am 12. April 2011 jährte sich dieses zum 50. Mal. Die KUNSTHALLE wien nahm diese Feierlichkeiten zum Anlass, um in einer umfassenden Gruppenausstellung (mit rund 40 künstlerischen Positionen, darunter Angela Bulloch, William Kentridge, Mariko Mori, Robert Rauschenberg, Thomas Ruff und Keith Tyson) das thematisch reiche Feld spielerisch wie facettenreich zu beleuchten.

BesucherInnen: 26 548

Le Surréalisme, c'est moi!**Salvador Dalí & Louise Bourgeois, Glenn Brown, Markus Schinwald, Francesco Vezzoli**

Kurator: Gerald Matt

22. Juni – 23. Oktober 2011, halle 2

It's like being with royalty or circus people. (Andy Warhol über Salvador Dalí)

Exzentriker, Wahnsinniger, Genie? Wie kaum ein anderer Künstler des 20. Jahrhunderts löste Salvador Dalí mit seinem Œuvre und seinem provokanten Auftreten die Grenzen zwischen Kunst und Leben, Originalität und Kommerz auf. Seine Visionen vom Surrealismus, der ästhetischen Verschmelzung von Traum und Wirklichkeit, setzte er in nahezu allen künstlerischen Medien um und darüber hinaus in der Inszenierung seiner selbst.

Die Ausstellung akzentuierte Dalís kontroversiell wahrgenommenes Schaffen im Spiegel zeitgenössischer Kunst neu: Rund 70 ausgewählte Werke von Salvador Dalí standen den international etablierten Positionen von Louise Bourgeois, Glenn Brown, Markus Schinwald und

Francesco Vezzoli gegenüber. Malerei, Skulptur, Zeichnung, Film / Video und Installation drehten sich um Bildwelten des Unbewussten, Kunstgeschichte und Maltradition, das Phänomen der Berühmtheit und die Rolle von Kunst und Künstler in Gesellschaft und Populärkultur. Co-starring: Philippe Halsman, Jean-Michel Othoniel, Eric Schaal, Andy Warhol
BesucherInnen: 59 343

Das Kabinett des Jan Švankmajer

Das Pendel, die Grube und andere Absonderlichkeiten

Kurator: Gerald Matt

7. September – 2. Oktober 2011, halle 1

Surrealismus ist eine Reise in die Tiefen der Seele, wie Alchemie oder Psychoanalyse. Im Unterschied zu diesen beiden jedoch ist es keine persönliche Reise, sondern ein kollektives Abenteuer. (Jan Švankmajer)

Jan Švankmajer, tschechischer Künstler und Trickfilmmacher, ist eine Legende unter Cineasten. Gelten doch seine aberwitzigen, traumartigen Geschichten, beeinflusst von den Schriftstellern Edgar Allan Poe und Lewis Carroll als Wunderwerke des Surrealen. Švankmajers Arbeiten changieren zwischen Horror und Humor, zwischen Ironie, Witz, Bedrohung und Angst. In dieser gemeinsam mit der Ursula Blickle Stiftung erarbeiteten Schau wurde erstmals im deutschsprachigen Raum ein Einblick in die ganze Bandbreite von Švankmajers Œuvre gegeben. Es waren nicht nur seine filmischen Arbeiten, sondern auch seine skulpturalen Objekte und Radierungen zu sehen, die ihn als multimedialen Künstler ausweisen. Neben seinen ins Surreale zielenden (Kurz-)Filmen baut Švankmajer Skulpturen aus unterschiedlichsten organischen Materialien und schafft verstörende Wesen, die den Tiefen einer Traum oder (Alp) traumwelt entsprungen zu sein scheinen. Auch die Radierungen in der Anmutung alter zoologischer, anatomischer oder botanischer Studien zeigen phantastische Fabelwesen. So entstehen immer neue Phantasiewesen aus dem Unterbewussten, das Švankmajer als seine stärkste Inspirationsquelle bezeichnet.

Jan Švankmajer wurde 1934 in Prag geboren, wo er auch heute noch lebt und arbeitet.

BesucherInnen: 15 151

Vanity. Mode / Fotografie aus der Sammlung F. C. Gundlach

KuratorInnen: Synne Genzmer, F. C. Gundlach

21. Oktober 2011 – 1. April 2012, halle 1

Modedefotografie transportiert Images und Trends. Modedefotografie entwirft imaginäre Idealbilder von Femininität, Eleganz und Glamour und löst diese wieder auf. Modedefotografie beschreibt kollektive Vorstellungen von Schönheit und dokumentiert den Wandel kultureller Interessen. Von der frühen Studiofotografie bis zum dynamischen Setting im urbanen Raum, von surrealen Bildkonzepten zur Ironisierung der Fashionindustrie, von der Inszenierung des Kleides zum Supermodel.

Mit circa 200 ausgewählten Werken aus der Sammlung F. C. Gundlach widmete sich diese Ausstellung dem Thema Fotografie und Mode. Wegweisende und unbekannte Aufnahmen seit den späten 20er-Jahren bis heute bezeugen die Suggestivkraft der Modedefotografie zwischen Innovation und Tradition, zwischen Konsum und Kunst. F. C. Gundlach, selbst Modedefotograf, hat eine der größten privaten Fotografiesammlungen im deutschsprachigen Raum aufgebaut. Er begriff Modedefotografie nie nur als schönen Schein sondern als zivilisatorische Ausdrucksform, die Zeitgeist und Menschenbild in ihrer äußeren Erscheinung spiegelt.

BesucherInneneintritte: 16 629 (nur 2011)

No fashion, please! Fotografie zwischen Gender und Lifestyle

Kurator: Peter Weiermair

10. November 2011 – 22. Jänner 2012, halle 2

No fashion, please! – die Verweigerung herkömmlicher Vorstellungen von Mode und Schön-

heit charakterisierte die zweite Schau im Rahmen des Herbstschwerpunkts zu Fotografie und Mode. In 19 Einzelpräsentationen wurde die internationale zeitgenössische Fotografieszene vorgestellt, die die fundamentale Beziehung zwischen Körper und (Be)Kleidung, die Dialektik zwischen Form und Erscheinung des Körpers untersuchte und hinterfragte. Die ausgewählten Fotografen stehen in der Tradition der Körperkunst und arbeiten stark mit Querverweisen zu Installationen, Zeremonien und Ritualen. Grenzüberschreitungen der Disziplinen wurden mutig und mutwillig erprobt. Kleidung und andere Produkte der „Fashion Industry“ erschienen innerhalb der Ausstellung nur mehr als Fragmente einer narrativen Inszenierung, die die Wunschvorstellungen und Ideale einer sich verändernden Körperästhetik thematisieren. Die dafür eingesetzten medialen Strategien sind vielfältig und reichen von inszenierter Fotografie zu Projektionen, Performances, Körperskulpturen, Video und Film.
Besuchereintritte: 8 993 (nur 2011)

KUNSTHALLE wien ursula blickle videolounge

video des monats #63: Peter Sempel

30. Dezember 2010 – 31. Jänner 2011

video des monats #64: Clemens von Wedemeyer

1. Februar – 28. Februar 2011

video des monats #65: Andro Wekua

1. März – 31. März 2011

video des monats #66: Aleksandra Mir

1. April – 30. April 2011

video des monats #67: Spectrum. From the Zacheta Video Collection

1. Mai – 30. Juni 2011

video des monats #68: Reynold Reynolds – Secrets Trilogy

1. Juli – 21. Juli 2011

video des monats #69: Christiane Cegavske – Blood Tea and Red String

1. August – 30. September 2011

video des monats #70: Martin Arnold

1. Oktober – 30. November 2011

video des monats # 71: Karl Kels – Flusspferde

1. Dezember – 31. Dezember 2011

KUNSTHALLE wien photo wall & video wall

Sofia Goscinski: Disorders

1. September 2010 – 10. Jänner 2011

Marina Faust

27. Jänner – 25. Mai 2011

Timotheus Tomicek: Von hinten

26. Mai – 19. September 2011

Roman Pfeffer: Wärmetauscher

7. Oktober 2011 – 11. März 2012

KUNSTHALLE wien project wall**Siggi Hofer: HANDLUNG**

21. Oktober 2010 – 15. März 2011

Daniel & Geo Fuchs: TOYGIANTS @ outer space

1. April – 13. September 2011

Franz Huemer: Seher und Genie

17. September 2011 – 1. März 2012

KUNSTHALLE wien project space karlsplatz**Preis der KUNSTHALLE wien 2010: Monika Piorkowska „Time Boxes“**

15. Dezember 2010 – 28. Jänner 2011

Unterstützt von DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte. In Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien.

Die „Time Boxes“ von Monika Piorkowska sind transparente Altäre, Kassiber der Erinnerung, mumifizierte Spuren flüchtiger Kommunikationen und Meditationen über Zeit und Vergänglichkeit. Eine Serie druckgraphischer Objekte, die sich, aufgebockt auf weiß gestrichenen Untersätzen, in die Tiefe des Raumes ausdehnen. Ausgangspunkt der Arbeit waren digitale Aufzeichnungen von Gesprächen, die die Künstlerin mit Partnern, die über den gesamten Globus verstreut waren, per Computer und per Skype führte. Aus den Spuren dieser Gespräche, sowohl den gefilmten Aufzeichnungen als auch den von der Künstlerin gemachten Notizen entstanden dann die einzelnen Objekte, wobei jede der ausgestellten Glasboxen eine Person repräsentiert, genauer gesagt ein Gespräch mit dieser.

Die „Time Boxes“ konservieren Augenblicke und Alltäglichkeit, sie laden ein zur Meditation und Reflexion über Erinnerung und Vergänglichkeit, sie verknüpfen das Politische und das Private und sie stellen im Sinne Martin Heideggers die Frage nach dem Sein in der Zeit.

BesucherInnen: 1 806 (nur 2011)

Clifton Childree. Fuck that Chicken from Popeyes

Kuratorin: Synne Genzmer

9. Februar – 20. März 2011

Clifton Childree ist ein analoger Künstler in einer digitalen Welt. Er zieht die Handkurbel und das Ruckeln und Flackern eines alten Schwarz-Weiß-Slapstickstreifens den High Definition-Auflösungen der Gegenwart jederzeit vor. Er ist fasziniert vom Talmiglanz und vom Tingeltangel billiger Illusionswelten: Zirkus und Vaudeville, Side Shows und Midnight Movie-Theater sind seine Inspirationsräume. Clifton Childrees Ästhetik reproduziert den Stummfilm und ist gleichzeitig eine Bastelkunst, die faulendes Holz, verrottete Möbel und vergammelte Textilien in magische Schauplätze verwandelt. Seine multimedialen Rauminstallation sind abenteuerliche Gesamtkunstwerke, die sich zu einem humoristisches Theater des Grotesken und der unbegrenzten Exzentrik verwandeln.

Clifton Childree, geboren 1971 in Birmingham / Alabama, lebt und arbeitet in Miami.

Zur Ausstellung erschien ein Katalog im Verlag für moderne Kunst Nürnberg mit einem Text von Synne Genzmer und einem Interview mit dem Künstler von Gerald Matt.

BesucherInnen: 3 126

Loris Gréaud. CELLAR DOOR

Kuratorin: Cathérine Hug

15. April – 7. Juni 2011

Für seine erste Solo-Show in Österreich hat Loris Gréaud (*1979 in Eaubonne, Frankreich) neue Werke geschaffen, zu denen Lee Ranaldo, der legendäre Gitarrist von Sonic Youth, einen wesentlichen Beitrag geleistet hat. Die Station Wien stellte einen fulminanten Abschluss des mehrjährigen Werkzyklus CELLAR DOOR dar. Es handelt sich um ein komplexes Unternehmen, ein zeitgenössisches Märchen, das verschiedene miteinander verwobene und doch in sich eigenständige Elemente vereint: darunter ein Architekturprojekt, eine Oper, den Film „One Thousand Ways To Enter“ (2008–11) und die Skulptur „The Great Book of Captions“ (2011). Gréauds Ateliermetapher CELLAR DOOR ist ein faszinierender Echoraum, eine Projektionsfläche für Gedanken und Worte, die sich stets neu erfindet und steht für eine von Kooperationen und Experimenten getragene Produktionsweise sowie für einen dynamischen Prozess der Kunstbetrachtung.

BesucherInnen: 6 604

Wiener Festwochen: forum festwochen ff – Überlebensstrategien

13. – 18. Juni 2011

Lange Zeit lebten wir gut und außer Gefahr. Wir wohnten im Zentrum der Welt, unser Land sorgte für uns, und „ich kann nicht genug klagen“ war die saturierte Standardantwort auf die Floskelfrage nach unserem Wohlbefinden. Wir gedeihten stetig.

Doch westliche Siegesgewissheit und mitteleuropäisches Überlegenheitsgefühl sind dahin. Statt Fortschrittsglauben und Konsumentenglück grassiert nun die Angst vor Wohlstandsverlust und Sozialabstieg, Banken- und Eurokrise, Klimawandel und Naturkatastrophen, deren Ursachen auch in Menschenhand liegen. Vorbei ist es mit dem sicheren, kolonialistischen Blick, der die Welt aufteilte in wenige Erste und viele Dritte, in Industrienationen und Entwicklungsländer. „Schwellenland“ oder „Tigerstaat“ – das klingt nicht nur bedrohlich, sondern meint auch: Woanders spielt längst die Musik, finden Aufstieg, Produktion und Konsum, Weltwirtschaft und -politik schon jetzt oder demnächst maßgeblich statt. Wir schwitzen oder frieren mehr und mehr, als hätte wer den Stöpsel gezogen aus unserem wohligen Wechselbad zwischen Hedonismus und schlechtem Gewissen.

Wie überleben wir das? Und macht es weiter Spaß?

Überlebensstrategien: ein vermessenes Wort. Schon Monate vor der Katastrophe in Japan plante das forum festwochen ff, in diesem Jahr verschiedene Strategien des Überlebens vorzustellen – zur Ansicht und zum Ausprobieren, eingeladen von den Enden der Welt, von alten und neuen Peripherien. Aus Indien, Japan, Island, Kenia und Kolumbien, Belgien, Spanien und Österreich stammen die KünstlerInnen, die sich sechs Tage lang im Herzen Wiens, im project space karlsplatz und im brut im Künstlerhaus, mit dem Thema auf vielfältige Weise und spartenverschmelzend auseinandersetzen – in Performances, Installationen und Interventionen, Workshops, Darbietungen und Dialogen.

BesucherInnen: 774

Beirut

Kuratorin: Bariaa Mourad

Kurator KUNSTHALLE wien: Lucas Gehrmann

29. Juni – 24. August 2011

Beirut war nach Detroit die zweite Ausstellung im Rahmen einer Städtereihe, die sich mit dem kreativen Potenzial von Metropolen im Wandel auseinandersetzt. Beirut, vielfach als „Paris

des Nahen Ostens“ bezeichnet, ist von jahrzehntelangen Bürgerkriegen und bewaffneten Auseinandersetzungen gezeichnet. Sowohl aus architektonischer wie auch aus sozialer, ökonomischer und historischer Perspektive wurde die Stadt zum Schlachtfeld divergierender Interessen.

Der Schwerpunkt der Schau lag auf filmischen Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern die die Themen Freiheit, Selbstverwirklichung und Gleichberechtigung unter den verschärften Bedingungen eines permanenten Konfliktes bearbeiten.

BesucherInnen: 3 885

Carlo Mollino. Un Messaggio dalla Camera Oscura

Kurator: Gerald Matt

31. August – 25. September 2011

In Kooperation mit dem Museo Casa Mollino, Turin.

Geboren 1905 als Sohn einer Turiner Baumeisterfamilie, studierte Carlo Mollino Kunstgeschichte und Architektur, war Autorennfahrer, Skisportler und Kunstflieger, Autor und Fotokünstler. International bekannt wurde er vor allem als Designer von Möbeln und exklusiven Interieurs im Geiste des Gesamtkunstwerks. Seine organische Formensprache war nicht zuletzt von der Gestalt des weiblichen Körpers inspiriert – das bezeugt vor allem jener Teil seines fotografischen Werks, das er stets für sich behielt: über 1 000 Polaroids mit inszenierten Akt-Porträts von Schönheiten des Turiner Nachtlebens, die er in einem dafür eigens gestalteten Fotostudio in der Turiner Villa „Casa Mollino“ fertigte. Einrichtungsgegenstände aus dieser Villa wurden hier erstmals einer Auswahl seiner Polaroids zur Seite gestellt. Wo liegen Grenzen und Brücken zwischen männlich-erotischer Fantasie und der geistig-künstlerischen Haltung dieses Universalkünstlers?

BesucherInnen: 2 055

ArchDiploma

Kurator: András Pálffy, Professor der Abteilung Gestaltungslehre und Entwerfen

5. Oktober – 27. Oktober 2011

Präsentation ausgewählter Abschlussarbeiten aus den Jahren 2009 bis 2011 der Fakultät für Architektur und Raumplanung, Technische Universität Wien.

Die im Biennale-Rhythmus stattfindende Ausstellung ArchDiploma zeigt die besten Diplomarbeiten der Fakultät für Architektur und Raumplanung der TU Wien. Eine Fachjury prämiert unter 34 Projekten herausragenden Arbeiten, zusätzlich wird von den BesucherInnen bei der Finissage der Publikumspreis verliehen.

BesucherInnen: 2 501

Petar Petrov. Maßanfertigung

3. November – 3. Dezember 2011

Petar Petrov ist ein typischer Vertreter des „Genre Blurring“, des Verwischens der Grenzen von zweckdienlicher angewandter Produktion und funktionsfreier Kunst. Maßanfertigung, sein jüngstes Projekt, entwickelte er in Kooperation mit dem Designer Tino Valentinitich und der Musikerin Soap&Skin. Petrov erdachte für den project space der KUNSTHALLE wien einen virtuellen Raum im Raum. Sein Spiel mit dessen Grenzen lässt an Gottfried Sempers „Bekleidungslehre“ denken. Architektur in ihrer Bekleidungsfunktion dient zum Schutz und umhüllt den Raum menschlicher Kultur. Semper sah den Ursprung der Architektur in Textilien, im Weben und Flechten mit der Hand, in der leichten Architektur der Nomaden. Die virtuellen Wände von Petrovs Raum wirken wie eine Metapher dafür.

BesucherInnen: 2 318

Preis der KUNSTHALLE wien 2011: Corina Vetsch & Sophie Hirsch: wünschen erwünscht – handeln verlangt

16. Dezember 2011 – 8. Jänner 2012

Unterstützt von DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte. In Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien.

Den diesjährigen Preis erhielt die Künstlerin Corina Vetsch für ihre mehrteilige Arbeit zur Eutopie im Blasendiagramm. Die Künstlerin bedient sich unterschiedlicher Möglichkeiten der Visualisierung von Daten und kombiniert Bild- und Textausschnitte von Printmedien mit Zeichnungen oder malerischen Überarbeitungen. Auf diese Weise generiert sie eigenwillige Bild- und Text-Welten, die zwischen Wissenschaft, Philosophie, persönlichem Tagebuch, Fantasy, Comic und Popkultur changieren.

Die ebenfalls prämierte Installation von Sophie Hirsch (Anerkennung der Jury) wurde gemeinsam mit den Arbeiten von Corina Vetsch ausgestellt.

BesucherInnen: 1 931 (nur 2011)

KUNSTHALLE wien public space karlsplatz

Der Karlsplatz wird von der KUNSTHALLE wien sowie von KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien bespielt. Regelmäßig wechselnd beziehen sich „skulptur“ und „schaufenster“ auf den Ort, programmieren KünstlerInnen das „leuchtband“ am Gebäude des project space mit durch LED erzeugten Licht- und Schriftbildern.

KÖR skulptur**Basim Magdy: One Day We Will Shine Like The Stars**

28. Oktober 2010 – 17. April 2011

Stefan Sagmeister: Everybody Thinks They Are Right

3. Mai – 5. Juni 2011

Paul McCarthy: Henry Moore Bound to Fail

22. Juni – 12. Dezember 2011

KÖR schaufenster**Peter Dressler: Spannungsunterbrechung**

28. Oktober 2010 – 31. März 2011

Fabian Seiz: Fear of

15. April – 29. Februar 2012

KÖR leuchtband**Alexander Widner: Tag und Nacht und Tag**

2. November 2010 – 31. Jänner 2011

GUSTAV: WIRD EXPLODIEREN

1. Februar – 31. Mai 2011

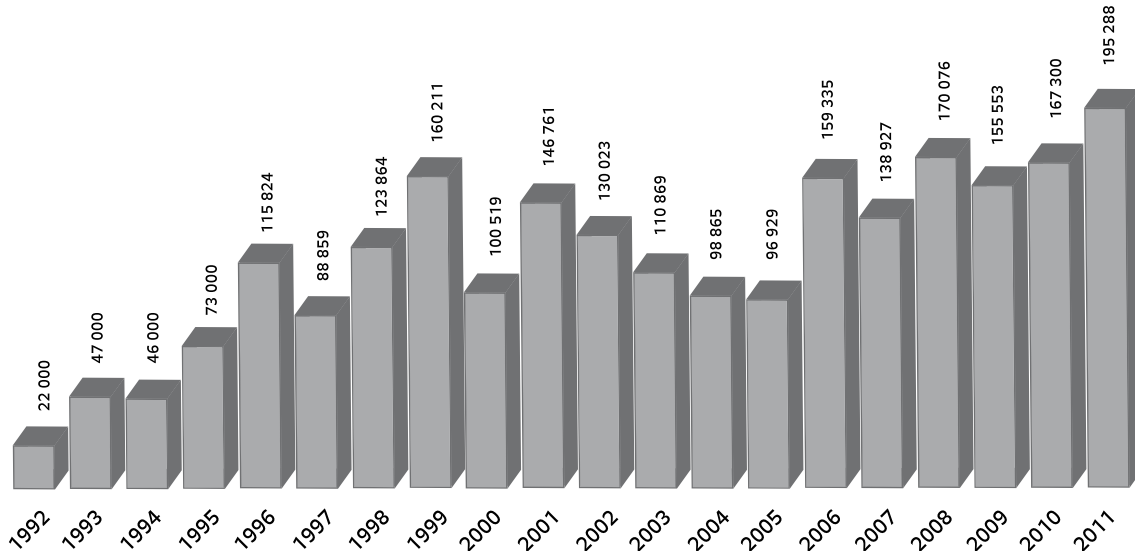
Friederike Mayröcker: dieses Jäckchen (nämlich) des Vogel Greif

1. Juni – 30. September 2011

Elfriede Jelinek: In Fetzen

1. Oktober 2011 – 31. März 2012

BesucherInnenzahlen

**Künstlerinnen – Ausstellungen**• **Bruce Conner**• **Power up**

Evelyne Axell, Sister Corita, Christa Dichgans, Rosalyn Drexler, Jann Haworth, Dorothy Iannone, Kiki Kogelnik, Marisol, Niki de Saint Phalle

• **Andro Wekua**• **Weltraum**

Paweł Althamer, Eric Andersen, Julieta Aranda, Artsat, Angela Bulloch, Björn Dahlem, Vladimir Dubossarsky & Alexander Vinogradov, Charles and Ray Eames, Sylvie Fleury, Agnes Fuchs, Daniel & Geo Fuchs, Loris Gréaud, Judith Hopf, Dona Jalufka, Toril Johannessen, William Kentridge, Lena Lapschina, Simone Leigh, Jen Liu, Basim Magdy, Mahony, Aleksandra Mir, Jyoti Mistry, monochrom, Mariko Mori, Gianni Motti, Deimantas Narkevičius, Katie Paterson, Simon Patterson, Amalia Pica, Christian Pußwald, Robert Rauschenberg, Pipilotti Rist, Thomas Ruff, Tom Sachs, Wilhelm Sasnal, Charles Schmidt, Michael Snow, Andrei Sokolov, Hildegard Spielhofer, Eve Sussman & Rufus Corporation, Rirkrit Tiravanija, Keith Tyson, Christian Waldvogel, Andy Warhol, Orson Welles, Nives Widauer, Jane & Louise Wilson, Virginie Yassef, Carey Young

• **Salvatore Dalí**

Louise Bourgeois, Glenn Brown, Markus Schinwald, Francesco Vezzoli

• **Jan Švankmajer**• **Vanity**

Richard Avedon, Lillian Bassman, Cecil Beaton, Sibylle Bergemann, Erwin Blumenfeld, Guy Bourdin, Louise Dahl-Wolfe, Hubs Flöter, Ralph Gibson, F.C. Gundlach, Horst P. Horst, George Hoyningen-Huene, George Hurrell, William Klein, Nick Knight, David LaChapelle,

Edgar Leciejewski, Zoe Leonard, Leon Levinstein, Peter Lindbergh, Gjon Mili, Sarah Moon, Armin Morbach, Helmut Newton, Irving Penn, Regina Relang, Kristian Schuller, Melvin Sokolsky, Deborah Turbeville, Yva, Imre von Santho, Wols

- **No fashion**

Chan-Hyo Bae, Tracey Baran, Jeff Bark, Leigh Bowery / Fergus Greer, Steven Cohen / Marianne Greber, Philip-Lorca di Corcia, Matthias Herrmann, Lea Golda Holterman, Izima Kaoru, Luigi & Luca, Sandra Mann, Martin & The evil eyes of Nur, Brigitte Niedermair, Erwin Olaf, Alex Prager, Hanna Putz, Viviane Sassen, Sophia Wallace, Bruce Weber

- **Monika Piorkowska**

- **Clifton Childree**

- **Loris Greuad**

- **Beirut**

Maher Abi Samra, Mounira Al-Solh, Danielle Arbid, Ali Cherri, Edwin Daou, Rami El-Sabbagh, Joana Hadjithomas & Khalil Joreige, Mona Hatoum, Mahmoud Hojeij, Lamia Joreige, Randa Mirza, Reine Mitri, Najla Said, Rania Stephan, Alfred Tarazi, Tanya Traboulsi, Akram Zaatari

- **Carlo Mollino**

- **Petar Petrov**

KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien

Die Aufgabe von KÖR ist die Belebung des öffentlichen Raums der Stadt Wien mit permanenten, bzw. temporären künstlerischen Projekten. Dadurch soll die Identität der Stadt und einzelner Stadtteile im Bereich des Zeitgenössischen gestärkt sowie die Funktion des öffentlichen Raums als Agora – als Ort der gesellschaftspolitischen und kulturellen Debatte – wiederbelebt werden. KÖR versteht Kunst im öffentlichen Raum nicht als Dekor, sondern als Angebot zur Auseinandersetzung mit Inhalten und radikalen ästhetischen Setzungen sowie als symbolische Markierung bislang kulturabstinenter Territorien.

Projektförderungen

Es fanden drei Jurysitzungen statt, zu denen 71 Projekte eingereicht und der Jury vorgelegt wurden. 16 Projekte wurden mit einer Förderung unterstützt (Umsetzung 2011 und 2012).

Im Jahr 2011 hat KÖR insgesamt 17 Projekte umgesetzt, bzw. abgeschlossen (16 temporäre Projekte und 1 permanentes Werk). Dabei waren 30 Kunstschaffende (15 Künstlerinnen und 15 Künstler) involviert.

Darüber hinaus wurden für die Fertigstellung, bzw. Umsetzung im Jahr 2012 vorerst weitere 15 Projekte initiiert (10 permanente Werke und 5 temporäre Werke). Hierbei sind vorerst 20 Kunstschaffende (9 Künstlerinnen und 11 Künstler) involviert. Neun permanente Werke wurden / werden durch Wettbewerbe ausgelobt.

Temporäre Projekte / Umsetzung 2011

Julius Deutschbauer: Quatschbude

Karlsplatz 5, 1010 Wien

4. – 19. März 2011

Wovon man nicht sprechen kann, darüber muss man quatschen – und das in einer Bude mit den akkuraten Maßen 295 x 236 cm die Länge und die Breite, 250 cm die Höhe, die exakt zwischen dem brut am Karlsplatz und dem Musikverein aufgestellt war. *Uns ist schon ganz quatschelig zumute. Wir sind die aller Quatschlichsten von hier bis Paris, von Paris bis Texas und unser Publikum*

mit uns. Und sind wir gerade nicht selbst am Quatschen, dann quatscht die Bude selbstredend für uns, und das rund um die Uhr. Ein Projekt von imagetanz, brut und KÖR.

Bele Marx: Aufhänger

Kubus EXPORT – Der transparente Raum, Lerchenfelder Gürtel, Bogen 43, 1080 Wien
10. März – 29. April 2011

Die Rauminstallation von Bele Marx zeigte ein Skelett von silberbeschichteten Drahtkleiderbügeln, deren Schatten abstrakte Linienstrukturen an die Wand warfen. Die fragile Konstruktion verzerrte den Raum und ließ den Blick ins Leere laufen. Die Linien zu entwirren war unmöglich, doch ihr Zusammenhang Aufhänger für eigene Ideen, Bilder, Räume abseits des Gebrauchswertes.

Lisl Ponger: Repair Democracy. Ein Demonstrationszug

Straßenbahn Linie am Ring
3. April – 30. Juni 2011

Lisl Ponger griff mit der temporären Außengestaltung einer Straßenbahngarnitur entlang der Wiener Ringstraße den zentralen Aspekt der Frauentagsdemonstrationen auf. Auf inszenierten Fotos erschienen migrantische Frauengruppen als öffentliches Kollektiv, als fordernde Masse, als Frauen in Bewegung. Es war das Ziel, jenseits einer problematischen Sichtbarmachung von Andersheit Möglichkeiten der (Selbst-)Repräsentation auszuloten.

Fabian Seiz: Fear Of

KÖR schaufenster am KUNSTHALLE wien public space karlsplatz, Treitlstraße 1, 1040 Wien
14. April 2011 – 29. Februar 2012

Die am schaufenster KÖR präsentierten Brettverschläge waren Fotografien von Modellen, die der Künstler speziell dafür angefertigt hatte. Auf „reale“ Größe gebracht, als 1:1 Illusion, transportierten sie die Vorstellung eines Ausnahmezustandes. Sie sollten eine bevorstehende Gewalt – sei es ein gesellschaftspolitisches Ereignis oder eine Naturkatastrophe – suggerieren, wie es der Titel der Arbeit verspricht. Die verlassenen, mit Brettern zugenanagelten Häuser – einer Geisterstadt gleich – waren dabei im wahrsten Sinne ein Symbol für das Erwarten einer kommenden Entladung.

Stefan Sagmeister: Everybody thinks they are right

KÖR skulpturenplatz am KUNSTHALLE wien public space karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
3. Mai – 5. Juni 2011

Ein überdimensionaler weißer Affe mit grimmigem Gesichtsausdruck begrüßte Passanten und Autofahrer. Der Betrachter fühlte sich vielleicht an einen Affen aus dem buddhistisch-shintoistischen Glauben erinnert, der „nicht sieht, nicht hört und nicht spricht“, oder er spürte dem Symbolgehalt des Affen als Fabeltier nach, wo er entweder als besonders dumm oder außergewöhnlich raffiniert dargestellt wird.

Gerald Roßbacher: AUSLAND

Jodok-Fink-Platz, Vorplatz der Piaristenkirche, 1080 Wien
6. Mai – 15. September 2011

„Ausland“ stellte die zwei Pole des in Österreich und Europa gelebten Widerspruchs im Umgang mit dem „Fremden“ gegenüber. „Das Andere“ funktionierte als Projektionsfläche für Sehnsüchte, bediente aber auch als Xenophobie, die Angst vor dem Fremden. Reale und im Kopf vollzogene Grenzziehungen, von Sehnsucht und Angst gleichermaßen bestimmt. Die Arbeit vermaß symbolisch Politiken von Projektionslogiken. Die Ambivalenzen, die als Ideologien-, Macht- und Migrationsfragen wie als Sehnsuchts-, Traum- und Massentourismusfragen den Begriff Ausland ausmachen, wurden vermessen und zum temporären Denkmal aufgebaut.

Stefanie Wilhelm: Lumen Mobile 1

Kubus EXPORT – Der Transparente Raum, Lerchenfelder Gürtel, Bogen 43, 1080 Wien
12. Mai – 6. Juni 2011

In der installativen Gestaltung durch Licht und Bewegung verwandelte sich der Glaskubus unter dem Stadtbahnbogen am Lerchenfeldergürtel in einen gelassen pulsierenden Gegenraum in einem der meist-frequentierten Verkehrsräume der Stadt. Im Inneren des Kubus drehten sich reflektierende Platten langsam um ihre eigene Achse. Bei Dunkelheit, wie im Tages- und Sonnenlicht verwandelten sich die rotierenden Flächen in leuchtende Körper. Jeder Wechsel der Lichtverhältnisse brachte überraschende Nuancen ans Licht. Das im Glas sich spiegelnde Pulsieren des Verkehrs kontrastierte mit dem Farb- und Lichtwechsel der Installation. Es entstand eine Insel der Wahrnehmung inmitten des dröhnenden Licht- und Bewegungsstroms der Stadt, die dazu einlud, den Kontrast zwischen Hektik und Ruhe in der eigenen Wahrnehmung zu erfahren.

Thomas Schütte: Große Geister, Nr. 5, 8, 10, 11

Kunstplatz Graben, Höhe Graben Nr. 21, 1010 Wien
18. Mai – 2. November 2011

Am „Kunstplatz Graben“ wurden vier überdimensionale Bronzefiguren von Thomas Schütte aus der Serie Große Geister gezeigt. Das skulpturale Werk des konzeptuell arbeitenden Künstlers Thomas Schütte entwickelt sich schlüssig aus der inneren Logik seiner Themen und Werkprozesse und leistet damit einen der wenigen unverwechselbaren Beiträge zur figurativen Skulptur der Gegenwart.

Carola Dertnig: ZU SPÄT

In Zusammenarbeit mit der Landschaftsplanerin Julia Rode.
Morzinplatz, 1010 Wien
6. Juni 2011 – 31. Oktober 2012

ZU SPÄT wächst es auf dem Morzinplatz. Auf der Grünfläche gegenüber der ehemaligen Gestapo-Leitstelle Wien. Als mahrender, an viele Versäumnisse erinnernder Ausruf ist der Schriftzug ZU SPÄT zu lesen. Aus widerständigen Pflanzen wurde er von der Künstlerin Carola Dertnig und der Landschaftsgestalterin Julia Rode geschaffen – und drängt sich als anklagendes Zeichen aus der Erde und damit ins kollektive Gedächtnis. Auf einem Platz, der dem Gedenken an die Verfolgung der sexuellen Minderheiten im Dritten Reich gewidmet ist.

Paul McCarthy: Henry Moore Bound to Fail

KÖR skulpturenplatz am KUNSTHALLE wien public space karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
22. Juni – 12. Dezember 2011

Mit Henry Moore Bound to Fail präsentierte KÖR eine Arbeit des amerikanischen Künstlers Paul McCarthy, die nicht nur formal, sondern auch räumlich mit Henry Moore kommuniziert: Sie war in Sichtverbindung zu der Skulptur „Hill Arches“ des britischen Bildhauers, die sich vor der Karlskirche befindet, positioniert.

Isabella Kresse: Für Johanna

In 23 Parks: 1., Hermann Gmeiner-Park / 2., Wettsteinpark / 3., Schwarzenbergplatz / 4., Rubenspark / 5., Bruno Kreisky-Park / 6., Hubert Marischka-Park / 7. Weghuberpark / 8., Hamerlingpark / 9., Arne Carlsson-Park / 10., Waldmüllerpark / 11., Herderpark / 12., Haydnpark / 13., Andreas Rett-Park / 14., Ferdinand Wolf-Park / 15., Auer Welsbach-Park / 16., Karl Kantner-Park / 17., Josef Kaderka-Park / 18., Anton Baumann-Park / 19., Pfarrer Mitschke-Park / 20., Anton Kummerer-Park / 21., Joseph Samuel Bloch-Park / 22., Jakob Bindel-Park / 23., Josef Schoiswohl-Park.

Eröffnung (Bäume): 19. Juli 2011

Abschlussveranstaltung und Folderpräsentation: Frühjahr 2012

FÜR JOHANNA wurden 23 Bäume gepflanzt. Im Andenken an Johanna Dohnal (1939–2010) hat die Künstlerin Isabella Kresse Pflanzplätze in öffentlichen Parks aller Wiener Gemeindebezirke ausgewählt. Birken sollen an die erste österreichische Frauenministerin erinnern und ihr Handeln und Wirken ins kollektive Gedächtnis einschreiben. So wie sich die Birke als Pionierpflanze in neuen, noch nicht besiedelten Habitaten zurechtfindet, ist Johanna Dohnal als eine der herausragenden Persönlichkeiten der österreichischen Frauenpolitik in politisches Brachland vorgedrungen und hat Widerstandskraft bewiesen.

Oliver Hangl: Kino im Kopf spezial – Komm, süßer Tod

Entlang der Staßenbahnlinien 49 und 52, Start: Haltestelle Baumgarten, 1140 Wien
4. – 8. Oktober 2011 (Dauer: jeweils ca. 2 Stunden)

Draußen zieht die Stadt vorbei, drinnen sitzt sich’s gemütlich. Drinnen läuft der Sound des Films wie ein Hörspiel, Musik, Dialoge treiben das Spiel voran. Draußen hat der Wiener Performancekünstler Oliver Hangl mit SchauspielerInnen interveniert. Gehört nun die Ambulanz mit der Sirene zur Inszenierung? Drüben steht ein Pärchen an der Haltestelle und hält sich fest umschlungen. Da öffnet jemand ein Fenster und schreit heraus – die ganze Welt ist Film.

IEFS Kiesling & Stolberg: ERFOLGREICH MARKIEREN

Performance und Katalogprojekt

Sankt Elisabeth-Platz, 1040 Wien

6. Oktober 2011

Der Leitfaden „Erfolgreich Markieren“ ermöglicht, Schritt für Schritt die eigene, individuelle Besetzung von öffentlichem Raum vorzunehmen und persönliche Entgrenzung im Grenzziehen zu erleben. Um die verschwommenen Grenzen zwischen Definitionsmächtigen und Definierten auszuloten, zu markieren und die subtilen Transfers von zirkulierenden Vorstellungen und realen Erfahrungen sichtbar zu machen, lenkten Absperrbänder auf Umwege, bündelten Schablonenwörter die Aufmerksamkeit und irritierten Markierungen gewohnte Ausblicke.

Iris Andraschek: Tell these people who I am

Stiftgasse 2 / Lerchenfelderstraße 131 / Augustinplatz, 1070 Wien (3. Teil: Umsetzung 2012)

Eröffnung (Teil 1 und 2): 13. Oktober 2011

In ihrer dreiteiligen Arbeit fräst die Künstlerin „Teppiche“ in Gehsteige des 7. Bezirks. Die Teppichmuster dienen als Träger von Information dreier Frauenpersönlichkeiten: der Frauenrechtsaktivistin Oilly Schwarz (1877–1960), der Pädagogin Gisela von Camesina de San Vittore (1865–?) und der Künstlerin Vally Wieselthier (1895–1945). Ihre Namen und ihre Tätigkeiten werden mit persönlichen Notizen, Aussagen, Geschichten und Wörtern ergänzt.

Kunst zahlt Miete / Miete zahlt Kunst

Karl Wrba-Hof, Sahulkastraße 3, 1100 Wien

14. – 21. Oktober 2011

Das Nachbarschafts-Service wohnpartner und KÖR riefen kunstinteressierte MieterInnen des Karl Wrba-Hofs auf, im Rahmen des Projekts ein Kunstwerk bei sich zu Hause aufzunehmen und zu präsentieren. Zu angekündigten Zeiten waren einzelne Wohnungen öffentlich zugänglich, um die Kunstwerke betrachten zu können sowie die KünstlerInnen und die GastgeberInnen kennenzulernen. Die Wohnungen wurden zu Übergangszonen zwischen privatem und öffentlichem Raum und das Wohnzimmer nahm den Charakter eines Galerieraumes ein.

Künstler: collabor.at, Regula Dettwiler, Mirjana Djordjevic, Thomas Draschan, Aldo Giannotti, IEFS Kiesling & Stolberg, Paul A. Leitner, Marko Lulic, Mahony, Lukas Pusch, Axel Stockburger

Jadwiga Sawicka: Pestsäule

Mariahilfer Straße 2, 1070 Wien

17. November – 10. Dezember 2011

Das Hinterfragen der eigenen Geschichtlichkeit sowie der „Denkmal“-Funktion von Kunst im öffentlichen Raum verschränkte die polnische Künstlerin Jadwiga Sawicka mit direkten Aussagen zu gesellschaftlichen Befindlichkeiten. Der Titel ihrer multimedialen Installation „Pestsäule“ ist eine Anspielung auf die Wiener Pestsäule am Graben, die zu den bekanntesten historischen Denkmälern in Wien zählt. In ihrer über 7,5 Meter als Metallkonstruktion emporragenden Säule bediente sich Jadwiga Sawicka durch Leuchtkästen einer Ästhetik der Werbebranche. Diese konterkarierte sie durch existentielle Themen behandelnde, ins Polnische, Deutsche und Englische übersetzte Textpassagen.

Permanentes Projekt / Wettbewerb / Fertigstellung 2011

Turnertempel Erinnerungsort – Suche nach einer reflexiven Archäologie

Iris Andraschek & Hubert Lobnig, Atelier Auböck + Kárász (Siegerprojekt)

Turnergasse 22 / Ecke Dingelstedtgasse, 1150 Wien

Eröffnung: 10. November 2011

Rahmenprogramm im Zuge der Eröffnungswoche (Festakt, Führungen, Podiumsdiskussionen), Publikation zum Wettbewerb in Vorbereitung (Veröffentlichung Frühjahr 2012).

In der Turnergasse, Ecke Dingelstedtgasse befand sich bis zur Novemberpogromnacht 1938 der Turnertempel. Diese Synagoge war ein wichtiges Symbol und ein Zentrum des jüdischen Lebens im Bezirk. Der Architekt Karl König, Schüler Friedrich Schmidts und später Assistent Heinrich Ferstels, hat das Gebäude 1870 entworfen, das in den Jahren 1871/1872 errichtet wurde. In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurde der Turnertempel durch Nationalsozialisten mit Handgranaten in Brand gesetzt und zerstört.

Vermittlungsprogramm

Kooperation mit Basis Kultur Wien / Führungsprogramm 2011

Führung zu den Werken von

- Heimo Zobernig, Hannah Stippl und Tony Cragg (12. 2., 14 Uhr)
- Donald Judd, Franz West, Michael Kienzer, Tony Cragg und James Turrell (9. 4., 17 Uhr)
- Fabian Seiz, Stefan Sagmeister, Ken Lum, Henry Moore und Franz West (7. 5., 16 Uhr)
- Thomas Schütte, Heimo Zobernig, Iris Andraschek, Lois und Franziska Weinberger, Fritz Wotruba und Kurt Hofstetter (10. 6., 16 Uhr)
- Paul McCarthy, Fabian Seiz, Henry Moore, Ken Lum, Alfred Hrdlicka und Thomas Schütte (17. 9., 16 Uhr)
- Carola Dertnig, Philip Johnson, Ingeborg Strobl, Richard Deacon und Robert Adrian X (22. 10., 16 Uhr)
- Iris Andraschek, Jadwiga Sawicka, Franz West und Roland Kodritsch (26. 11., 15 Uhr)

Kooperation mit der Vienna Art Week 2011 / Führungsprogramm

- Führung „Kunst und Wiener Linien“ zu künstlerischen Interventionen im Stationsbereich des öffentlichen Verkehrs (19. 11., 13 Uhr): Ken Lum „Pi“ (Westpassage Karlsplatz), Heimo Zobernig „ohne Titel“ (Ustrab-Station Laurenzgasse), Ingeborg Strobl „ein Garten (zum Beispiel)“ (U2 Station Novaragasse)
- Führung zu dem von Iris Andraschek und Hubert Lobnig (Künstlerteam) & Atelier Auböck / Kárász (Architektenteam) gestalteten „Turnertempel Erinnerungsort“, 1150 Wien (19. 11., 15 Uhr)

KÖR Projekt-Datenbank (www.koer.or.at)

Diese beständig erweiterbare Datenbank wurde im Jahr 2011 mit weiteren redaktionell über-

prüften Projekteinträgen ergänzt. Zu diesem Zweck werden u. a. ProjektinitiatorInnen sowie KünstlerInnen weiterhin eingeladen, ihre Projekte mit allen relevanten Informationen unter <http://koer.or.at/index> einzutragen.

Konzeptpapier

Thomas Edlinger: „Soziokulturelle Projekte“

Vorbereitende Recherche für einen „Open Call“ im Jahr 2012

Kauerhof-Studie

Barbara Holub und Paul Rajakovics (Transparadiso): „Studie für ein soziokulturelles Projekt im Kauerhof“, Kauerhof, 1150 Wien

Vorschau 2012

Temporäre Projekte / Umsetzung 2012

Iris Andraschek: Tell these people who I am, Teil 3: Vally Wieselthier

Augustinplatz, 1070 Wien

Fertigstellung: Frühjahr / Sommer 2012

WOLKE 7: 5 MINUTEN HAUS

In allen Wiener Gemeindebezirken.

Umsetzung: noch nicht fixiert

schnittpunkt: MIT SOFORTIGER WIRKUNG – künstlerische Eingriffe in den Alltag

Oliver Hangl, Marlene Haring, Red Park, Mause Sagadin und Anna Witt

Karlsplatz, 1040 Wien

Umsetzung: Jänner 2012

Dieses Projekt versammelt Interventionen, Performances und Installationen, die im öffentlichen Raum stattgefunden haben – von Günter Brus' Wiener Spaziergang 1965 bis zu Banksys aktuellen Graffitis. Die Ausstellung lädt ein, sich aktiv mit verschiedenen künstlerischen Strategien des Eingriffs und deren Absichten, Zielen und Wirkungen auseinanderzusetzen.

genderraum (Aumair und Wenzl): UnHEIMelig

Brunnenviertel, Bereich von SOHO in Ottakring

Umsetzung: Mai 2012

Daedalus – Transmediale Gesellschaft (Gerhard Fischer): Antonio Vivaldis letzter Sommer

Installation am Karlsplatz, TU-Gebäude

Umsetzung: Juni 2012

Permanente Projekte / Wettbewerbe: Initiiert 2010 und 2011

Eröffnung 2012 (bzw. 2013)

Peter Kogler: Zwischengeschoß Karlsplatz (Wettbewerb)

U-Bahnstation Karlsplatz, Zwischengeschoß U1 / U2, 1040 Wien

Eröffnung: 21. Februar 2012

Peter Koglers Gestaltung des U1 / U2 Zwischengeschosses der U-Bahn-Station Karlsplatz zielt auf eine virtuelle Erweiterung des realen Raumgefüges. Ein tapetenartiges Netzwerk aus computergenerierten Röhrenformen scheint die Grenzen der Architektur aufzulösen und mit ihren

dynamisch verspannten Strukturen zugleich auf die Transferfunktion des Zwischengeschosses für die Passanten anzuspielen. Die geometrisch coolen Röhrenformen erinnern an die allgegenwärtige Mediatisierung und Technologisierung mit ihren Computernetzwerken und Datenströmen, die unsere alltäglichen Raum- und Zeiterfahrungen mitbestimmen und verändern.

Künstlerische Gestaltung Kunstpassage Karlsplatz (geladener Wettbewerb)

Opernpassage, 1010 Wien

2. Jurysitzung / Finale Jurysitzung: April 2012

Fertigstellung: 2013

Franz Graf: Passage Südtiroler Platz (Wettbewerb)

Passage Südtiroler Platz, 1040 Wien (Wiener Linien / ÖBB Zugang zum Hauptbahnhof)

Umsetzung: Frühjahr 2012

Gerold Tagwerker: Fußgängerunterführung Adolf Blamauer-Gasse (Wettbewerb)

Adolf Blamauer-Gasse, 1030 Wien

Eröffnung: Herbst 2012

Christian Jankowski: Die große Geste (Wettbewerb)

U2 Station Donauspital, 1220 Wien

Eröffnung: Juni 2012

Pedro Cabrita Reis: Ohne Titel (Wettbewerb)

U2 Station Donauspital, 1220 Wien sowie U2-Station Donaumarina, 1020 Wien

Eröffnung: Frühjahr / Sommer 2012

Stephan Huber: Aspern Affairs (Wettbewerb)

U2 Station Aspern, 1220 Wien

Setzung der Gläser: 2012

Eröffnung der Station U2 Aspern: 2013

fischer naumann partnerschaft: Gedenkstätte für den deportierten Nachbarn (Wettbewerb)

Aspang-Gründe, 1030 Wien

Umsetzung: 2012 / 2013

Künstlerische Gestaltung Bezirksgedenkstätte für die WiderstandskämpferInnen Hernals

(Wettbewerb ab Februar 2012)

Vorplatz Schnellbahn Station S 45 Hernals, 1170 Wien

Fertigstellung: 2013

Eduard Freudmann, Christian Gangl, Gabu Heindl, Katharina Morawek: Weinheber ausgehoben

Schillerplatz, 1010 Wien

Eröffnung: Herbst 2012

Vermittlungsprogramm

Drucksorten

Unter anderem wurde ein weiteres Führungsprogramm in Kooperation mit Basis Kultur Wien ausgearbeitet.

KÖR Folder: „ART WALKS. Spaziergänge zu Kunstwerken im öffentlichen Raum Wien“

2. Auflage, geplant 2012

KÖR Vermittlungstafeln

Produktion: ab Frühjahr 2012

KÖR Edition ZWEI

Mit der weiterführenden KÖR Edition ZWEI werden anhand einer Auswahl von Postkarten KÖR-Projekte des letzten Jahres vorgestellt, die einen weiteren Einblick in die Vielfalt der Kunst im öffentlichen Raum in Wien geben.

Publikationen**public art vienna – take off** (Projektförderung)

Autor / Redaktion: Roland Schöny, Produktion / Redaktion: MVD Michael Rieper
Verlag für moderne Kunst Nürnberg, Format: 16,5 x 23,5 cm, Umfang: ca. 208 Seiten
Erscheinungstermin: Frühjahr 2012

KÖR Publikation zum Wettbewerb „Turnertempel Erinnerungsort – Suche nach einer reflexiven Archäologie“ (Andraschek & Lobnig, Auböck + Kárász)

Verlag für moderne Kunst Nürnberg, dt. / engl., Umfang: 80 Seiten, Hartcover
Erscheinungstermin: Frühjahr 2012

Von den 2011 abgeschlossenen 16 temporären Projekten verhält sich die Beteiligung von Künstlerinnen und Künstlern wie folgt: 14 männlich, 14 weiblich. Ein permanentes Werk stammt von einem Künstlerteam (1 Künstlerin, 1 Künstler).

Kulturelles Erbe**Wiener Altstadterhaltungsfonds**

2011 wurden im Beirat des Fonds 46 Objekte mit Subventionen für den restauratorischen Mehraufwand im Ausmaß von 3 671 000 Euro bedacht. Seit dem Jahr 1970 wurden 4 333 Objekte mit insgesamt 226 Millionen Euro gefördert.

Sakralbauten

Die **Kreuz-** oder **Nikolauskapelle** bildet die südliche Chorkapelle der **Kirche St. Michael**. Die noch erhaltene mittelalterliche Ausstattung des zweijochigen, kreuzrippengewölbten Raums mit 5/8 Chorschluss gilt mit ihrer hochwertigen Ausstattung als seltenes Beispiel eines beinahe unveränderten gotischen Kapellenraums.

Der Innenraum der **Wiener Mechitaristenkirche** in der Neustiftgasse war über Jahrzehnte monochrom ausgemalt, wies aber bauzeitlich eine von Camillo Sitte entworfene und teilweise eigenhändig gemalte Wand- und Deckenmalerei auf, die anhand von Fotografien von 1901 belegt ist. Mit der Freilegung und Restaurierung der Malereien gelang die Wiederherstellung des intendierten Gesamtbildes.

Das heutige Erscheinungsbild der **Pfarrkirche in Hietzing** geht auf eine Umgestaltung durch Karl Rösner in den Jahren 1860–1864 zurück. Die qualitätvolle Kirchenfassade bildet einen wichtigen Akzent im örtlichen Stadtbild.

Die **Martin Luther-Kirche** der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Wien-Währing wurde in den Jahren 1896–1898 nach Entwürfen von Theodor Bach und Ludwig Schöne im neugotischen Stil als Sichtziegelbau errichtet. Ihre charakteristische Außenerscheinung bildet einen wichtigen architektonischen Schwerpunkt im Südosten des 18. Bezirks.

Neben Pfarr- und Klosterkirchen gelangen auch Objekte aus dem Sepulchralbereich zur Förderung, so etwa die im neugotischen Stil errichtete **Grabkapelle** für die Familie des Deichgräbermeisters Josef Rinnböck am Alt-Simmeringer Friedhof.

Profanbauten

Das ehemalige **Palais Klein** am Dr. Karl Lueger-Platz wurde 1867 von Carl Tietz errichtet. Durch die monumentale färbige Fassadengliederung und die prominente Lage am Übergang der Ringstraße in die Wollzeile kommt dem Objekt ein hoher Stellenwert für das lokale Stadtbild zu.

Das **Palais Eschenbach**, 1870–1872 als repräsentatives Vereinshaus für den Österreichischen Ingenieur- und Architektenverein erbaut, beeindruckt vor allem durch die um 1872 vom k.u.k. Hof-Bildhauer und Dekorateur Franz Schönthaler geschaffene Innenausstattung des Festsaaes. Das viergeschossige Zinshaus **Beatrixgasse 20** (3. Bezirk) zeigt eine bemerkenswert schlicht gestaltete, additiv gegliederte Fassade, die besonders durch die subtile Rhythmisierung der Fensteröffnungen besticht.

Das fünfgeschossige Wohn- und Geschäftshaus **Mondscheingasse 7** (7. Bezirk) wurde 1907 nach Plänen des Baumeisters Hans Miska für Jakob Hutterer errichtet. Eingebunden zwischen die homogenen Fassadenfronten der Nachbargebäude erlangt es im Stadtbild prägende Wirkung.

Das giebelständige Gebäude **Ober-Laaer-Platz 2** (10. Bezirk) folgt einem dörflichen Typus und wurde gegen Ende des 17. Jahrhunderts errichtet. Der Bau wird geprägt durch seinen mächtigen barocken Volutengiebel mit der vermutlich bauzeitlichen Madonnenfigur in der Muschelnische.

Das Siedlungshaus **Würzburggasse 33** (13. Bezirk) ist Teil der Genossenschaftssiedlung „Ostmark“, die in den Jahren um 1913 von den Otto Wagner-Schülern Heinrich Schmid und Hermann Aichinger entworfen wurde. Kennzeichnend für diese Stilphase des „Heimatstils“ ist das Bestreben, durch unregelmäßige Anordnung der Baukörper und durch besondere Materialwahl ein ländliches, bisweilen idyllisches oder pittoreskes Ambiente zu erzeugen.

Denkmalpflege

In der Denkmalpflege wurden sämtliche 3 800 Kunstobjekte und Ehrengräber einer **statischen Sicherheitsüberprüfung** unterzogen und von der kleinen Gedenktafel bis zum Großmonument in vier Kategorien erfasst. Objekte mit D-Mängeln (Gefahr in Verzug) – etwas mehr als ein Prozent – wurden sofort gesichert. Mängel, die keine unmittelbare Gefahr darstellen, werden im Jahr 2012 behoben. 2011 wurden bei 230 Kunstobjekten Reinigungs-, bzw. Restaurierungsarbeiten durchgeführt. Besonders hervorzuheben ist die Restaurierungen des **gotischen Bildstockes** in **Hietzing Am Platz**, er wurde circa 1500 errichtet und ist somit einer der ältesten Bildstöcke von Wien. Weiters konnten – unter vielen anderen – im **Wertheimsteinpark** die **Denkmäler** von Franz Keim, Julius Schlegel, Ferdinand von Saar und Franziska Wertheimstein sowie die Kopie des Rathausmannes im Rathauspark restauriert werden. Die größte Gesamtrestaurierung betraf den „goldenen“ Johann Strauss im Stadtpark.

Neben der üblichen Pflege wurden zahlreiche Ehrengräber auf den Friedhöfen der Friedhöfe Wien GmbH und auf evangelischen, jüdischen und katholischen Friedhöfen restauriert. Ganz besonders soll auf die nahezu abgeschlossene Restaurierung der **41 Ehrengräber** von **jüdischen Persönlichkeiten** unserer Stadt aus Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft am 1. Tor des

Zentralfriedhofs hingewiesen werden. Sie zeigen anschaulich die Wucht des Kulturbruchs, den unsere Stadt und unser Land in der Nazizeit erfuhr. Es ist dies eine Initiative schon vor der bundesweiten Aktion des „Fonds zur Instandhaltung der jüdischen Friedhöfe in Österreich“, die der Wiederherstellung der jüdischen Friedhöfe Österreichs dient. Grabdenkmäler, meist höchster künstlerischer Qualität, erinnern an Personen wie den 1848er-Revolutionär Adolph Fischhof, die Journalisten Eduard Bacher (Neue Freie Presse) und Moritz Szeps (Wiener Tagblatt), an die Architekten Max Fleischer (Rathaus Festsaal), Wilhelm Stiassny und Oskar Strnad, die Musiker Salomon Sulzer, Karl Goldmark, Ignaz Brüll und Gustav Pick (Fiakerlied), die Schriftsteller Ludwig August Frankl und Friedrich Torberg und viele, viele mehr. Auch die Restaurierungen am einzigartigen Biedermeier-**Friedhof St. Marx** schreiten konsequent voran – 2011 wurden 108 Grabmäler saniert.

Zwei von Stadtrat Mailath-Pokorny einberufene Kommissionen – „Grabwidmungen der Wiener Stadtverwaltung 1934–1938“ und „Errichtung eines Denkmals für Wehrmachtsdeserteur“ – wurden im Referat Kulturelles Erbe betreut, wie auch inhaltlich die 29 **Wiener Bezirks- und Sondermuseen**, die von der Kulturabteilung subventioniert werden.

Film und Kino

2011 war das Jahr der Neustrukturierungen im Bereich der Filmproduktionsförderung des unabhängigen Films: Spezielle Filmförderrichtlinien wurden erstellt und ein Förderbeirat mit FilmexpertInnen gegründet, dem Jörg Burger, Barbara Kaufmann und Marijana Stoisits angehören. Auch die mittels Beiratsempfehlungen unterstützten Filme belegen den Trend zum anspruchsvollen Dokumentarfilm, was in den nächsten Jahren hoffentlich viele Festivalteilnahmen erwarten lässt.

Die Wiener Festivals wurden 2011 wieder durch die „Identities“ bereichert, dem biennalen Queer-Film-Festival, das im Juni erneut internationale Top-Produktionen nach Wien brachte und neue BesucherInnen-Rekorde erzielte. Das queere Motto zog sich bis zum Jüdischen Filmfestival, das im November seinen 20. Geburtstag feierte.

Aber auch die anderen Wiener Festivals gaben kräftige Lebenszeichen von sich: Die „Viennale“ setzte ebenso ihren Erfolgskurs fort wie die „Vienna Independent Shorts“, das Animationsfestival „Tricky Women“ und das großartige Kinderfilmfestival.

Die Sommerfilmfestivals trotzten dem verregneten Juli und spielten vor wetterfestem Publikum ein hervorragendes Programm – von experimentellen Kurzfilmen bis hin zu abendfüllenden Klassikern.

Viele österreichische Filme waren in Wettbewerben bei den großen internationalen Festivals und wurden mit der erstmaligen Verleihung des österreichischen Filmpreises nochmals geehrt. Neben den Wiener Filmpreisen, die jährlich im Rahmen der „Viennale“ vergeben werden, konnte mit dem Österreichischen Filmpreis eine passende nationale Auszeichnung geschaffen werden.

Filmfonds Wien

Für den österreichischen Film war das Jahr 2011 ein mäßiges „Kinojahr“. Die Frage nach den Ursachen für den erneuten BesucherInnenschwund an den Kinokassen steht im Raum, Antworten werden gesucht und liegen wohl im Wandel von Filmverwertung, Angebot und Technologie. Dieser Tatsache wird sich der Filmfonds Wien in den kommenden Jahren stellen müssen. Ein immenses Filmangebot von 370 Filmen, die 2011 in die österreichischen Kinos kamen, verschärft

die Marktsituation. So erreichte der österreichische Film einen Marktanteil von 3,5 Prozent. Für erfreuliche Überraschungen sorgten dagegen eine Reihe von Debütspielfilmen: Marie Kreutzer erhielt in Berlin eine lobende Erwähnung für *Die Vaterlosen*, Markus Schleinzer's *Michael* wurde in den Wettbewerb von Cannes eingeladen, Karl Markovics erhielt in Cannes, Sarajevo, Zürich und Buenos Aires Hauptpreise für das Jugenddrama *Atmen*, das auch an der Kinokasse mit fast 80 000 verkauften Tickets überzeugte.

Die Stadt Wien finanzierte den Filmfonds Wien wie im Vorjahr mit einem Gesamtbudget von 11,5 Millionen Euro. Der Filmfonds Wien sprach im Jahr 2011 Förderzusagen von über 11,1 Millionen Euro an insgesamt 151 Projekte aus, der überwiegende Anteil – 8,5 Millionen – floss in die Herstellung von Kino- und Fernsehfilmen.

Die filmwirtschaftliche Bedeutung für den Standort Wien ist ungebrochen hoch. Der durchschnittliche „Wiener Filmbrancheneffekt“, der zumindest 100 Prozent der gewährten Fördermittel betragen muss, lag im Bereich der Kinofilmproduktion bei über 375 Prozent, bei den Fernsehproduktionen sogar über 580 Prozent. Konkret in Euro gingen über 38 Millionen an die Wiener Filminfrastruktur. Das österreichische Produktionsvolumen aller vom Filmfonds Wien geförderten Filme betrug insgesamt über 68 Millionen Euro.

Zur Schärfung des Profils der Fernsehfilmförderung des Filmfonds Wien und zur weiteren Optimierung der eingesetzten Fördermittel wurden zum Jahreswechsel 2010/11 neue Richtlinien mit einem stringenten Leitbild und daraus abgeleiteten Zielen entwickelt. Ein Eigenschaftstest für TV-Produktionen gewährleistet eine objektivere Selektion im Hinblick auf inhaltliche, kulturelle und wirtschaftliche Wien-Effekte. Die hohe Akzeptanz in der heimischen Branche zeigt, dass hier die richtigen Weichen gestellt wurden.

Profil des Filmfonds Wien

Gemäß seiner Satzung ist es das vorrangige Ziel des Filmfonds Wien, Wien als Film- und Medienstandort sowie als Drehscheibe des internationalen Filmschaffens zu stärken und auszubauen. Damit soll auch ein regionaler Beitrag zur Erhaltung der kulturellen Vielfalt Europas geleistet werden. Filmförderung ist Kulturförderung, aber auch Wirtschaftsförderung im allgemeinen Sinn und trägt im speziellen zur Erhaltung der Beschäftigung in der Filmbranche bei, einem Kernstück der Creative Industries. Eine weitere wichtige Aufgabe fällt dem Filmfonds Wien darin zu, den von ihm geförderten Filmen – allen voran den am Standort Wien entwickelten österreichischen Filmen – zu einer größtmöglichen Öffentlichkeit zu verhelfen.

In Verfolgung dieser Ziele vergibt der Filmfonds Wien erfolgsbedingt rückzahlbare Zuschüsse und – unter bestimmten Voraussetzungen – nicht rückzahlbare Zuschüsse für die Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung von Filmen. Die eingereichten Projekte werden nach ihrer kulturellen, künstlerischen und filmwirtschaftlichen Bedeutung für Wien beurteilt. Letztere wird am „Wiener Filmbrancheneffekt“ gemessen: Mindestens 100 Prozent der gewährten Fördermittel müssen der Beschäftigung Wiener Filmschaffender, der Nutzung der Wiener Filminfrastruktur oder Wien als Drehort zugute kommen. Die tatsächlich erzielten Effekte liegen jedoch seit Jahren weit über 200 Prozent.

Darüber hinaus fungiert der Filmfonds Wien als Plattform für alle Belange des Filmschaffens in Wien, vor allem durch Beratung und Vernetzung sowie Partnerschaften im Bereich der Aus- und Fortbildung auf regionaler und internationaler Ebene und mittels einer gezielten Strukturförderung.

Übersicht der Förderungen

Der Filmfonds Wien konnte 2011 insgesamt 177 von 217 eingereichten Anträgen eine Förderzusage mit einem Fördervolumen von insgesamt 11 855 447 Euro (beantragte Summe gesamt: 25 146 612 Euro) für die Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung von Filmen sowie für Projekte, die zur strukturellen Stärkung des audiovisuellen Sektors in Wien beitragen, aus-

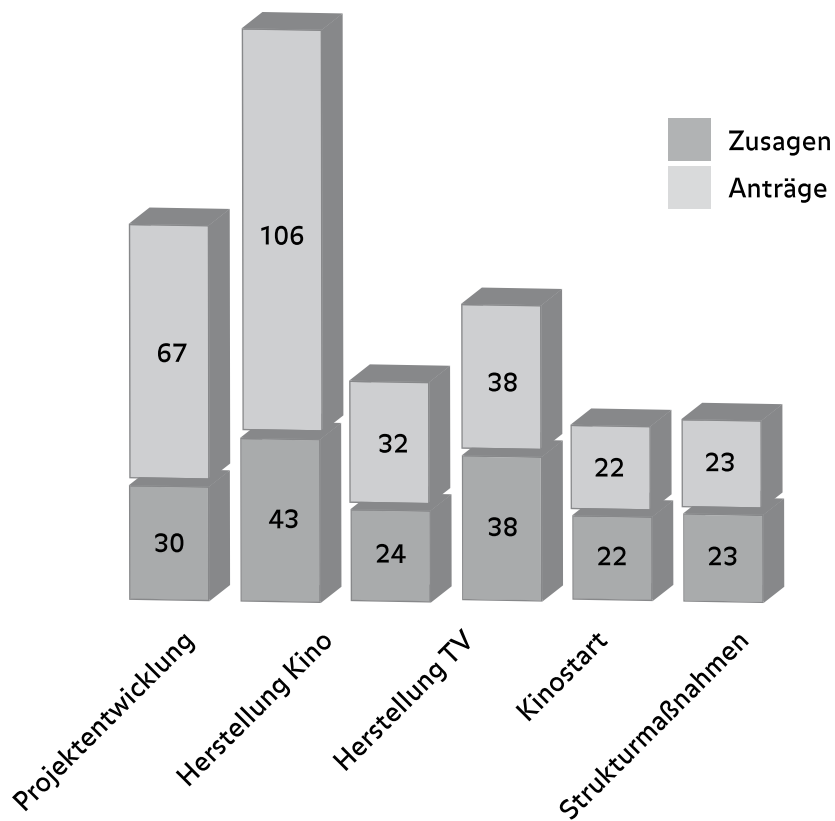
sprechen. Das entspricht einer Förderung von 62,5 Prozent der Anträge. Im Vergleich zu 2010 wurden 16 Anträge mehr gestellt, um vier Prozent mehr Fördergelder beantragt und um 12 Prozent mehr Förderungen zugesagt.

Fördersparte	Einreichungen		Zusagen	
Projektentwicklung	67	* 1 559 675	31	680 898
Herstellung Kino	107	18 937 148	44	** 6 796 900
Herstellung TV	32	2 143 980	24	** 1 871 840
Verwertung Kinostart	33	1 526 424	33	1 526 424
Sonstige Verwertung	22	375 545	22	375 545
Strukturmaßnahmen	23	603 840	23	603 840
SUMME Gesamt	217	25 146 612	177	11 855 447

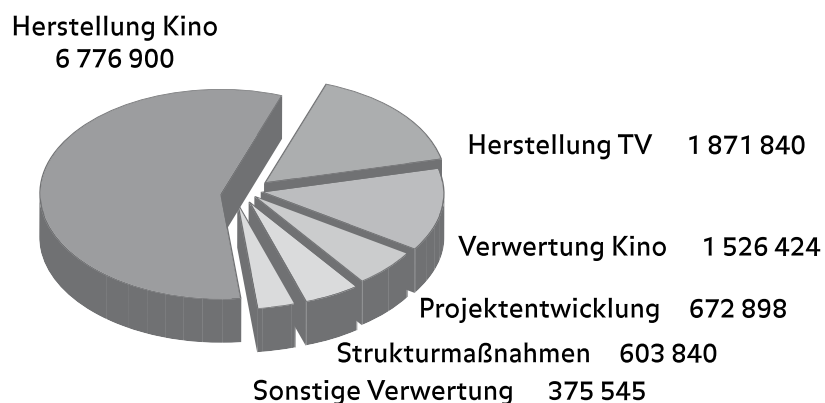
* alle Beträge in diesem Bericht sind in Euro und ohne Dezimalstellen angegeben

** inkl. Referenzmittel

Grafik Einreichungen und Zusagen



Anteile der Fördersparten



Rückzahlungen und Referenzmittel

Aus den Erlösen des Jahres 2010 wurden dem Filmfonds Wien 2011 insgesamt **151 865 Euro** zurückgezahlt.

Projekt	Produktion bzw. Verleih	Regie	Summe
Der Knochenmann	Dor Film	Wolfgang Murnberger	33 086
Die Fälscher	AI-Film	Stefan Ruzowitzky	38 654
Die unabsichtliche Entführung	Dor Film	Andreas Prochaska	21 236
Hexe Lilli (I)	Dor Film	Stefan Ruzowitzky	6 669
In 3 Tagen bist du tot	Allegro Film	Andreas Prochaska	25 287
Let's Make MONEY	Allegro Film	Erwin Wagenhofer	2 964
Nacktschnecken	Dor Film	Michael Glawogger	2 742
Silentium	Dor Film	Wolfgang Murnberger	4 922
Wüstenblume	Dor Film	Sherry Hormann	16 104
SUMME Gesamt			151 865

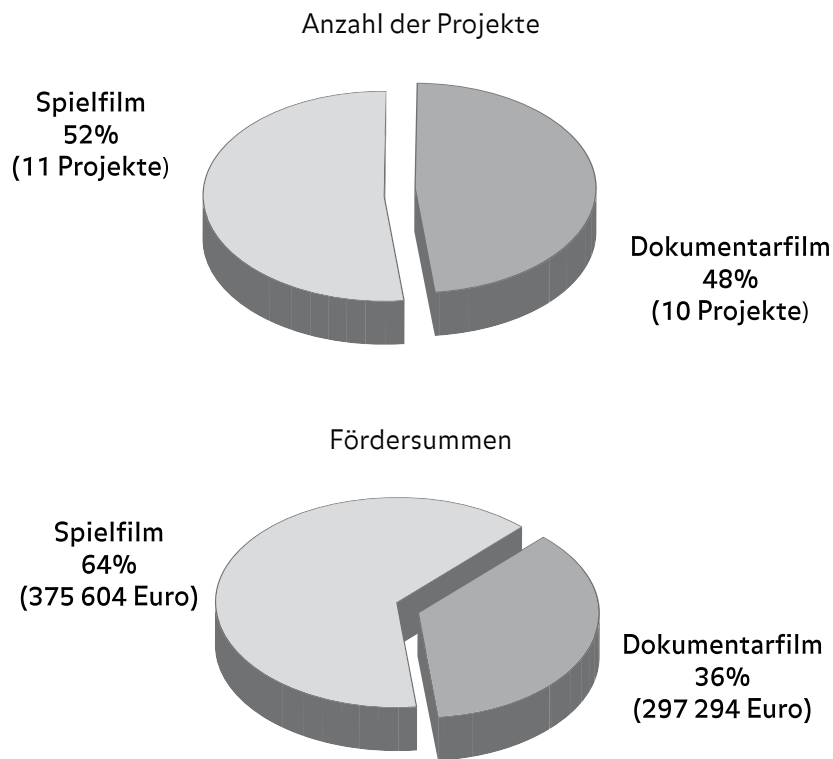
Projektentwicklungsförderung Kino

Von 68 eingereichten Projekten mit einer Gesamtantragssumme von 1 567 675 Euro erhielten **31** eine **Zusage** zur Projektentwicklungsförderung durch die Jury, bzw. aus dem Topf der Referenzmittelförderung mit einer Gesamtsumme von **680 898 Euro**.

Projekt	Antragsteller/ Produktion	Drehbuch	Genre	Fördersumme
Alexander von Bismarck (aka Wood)	WILDart Film	Monica Lazurean-Gorgan, Michaela Kirst, Ebba Sinzinger	Doku	50 000
Amour Fou	coop99	Jessica Hausner	Spielfilm	21 000
Bionet	Amour Fou	Bob Baker, Stefan Stratil	Spielfilm	25 000
Charlottes Traum	Allegro Film	Agnes Pluch	Spielfilm	18 450
Das Haus am See	Spielmann Film	Götz Spielmann	Spielfilm	16 000
Der Damm	Koloss Film	Martin Betz	Doku	16 000
Die Kommune	Novotny & Novotny	Franz Novotny, Franzobel	Spielfilm	25 000
Europas Grenzen	Cronos Film	Sebastian J.F.	Doku	7 250
Familie Schauerlich macht Urlaub	Tara Film	Alrun Fichtenbauer	Spielfilm	24 754
Ferrari Dino Girl	Novotny & Novotny	Martin Leidenfrost	Spielfilm	20 000
Gletscherblut	Allegro Film	Benjamin Hessler, Marvin Kren	Spielfilm	21 500
Gruber geht	Allegro Film	Marie Kreutzer	Spielfilm	23 400
Irgendwann (aka Nach uns)	Nikolaus Geyrhalter Film	Nikolaus Geyrhalter	Doku	15 000
Kinder der Stadt	Filmhaus	Jakob M. Erwa, Zoran Drvenkar	Spielfilm	25 000
Lost in Dreams	Extrafilm	Chris Krikellis	Spielfilm	19 000
Ma folie	Witcraft Szenario	Andrina Mracnikar	Spielfilm	500

Micromeo	Amour Fou	Virgil Widrich	Spielfilm	40 000
OP ANONYMOUS	blue+green communication	Friedrich Moser, Stefanie Langer und Daniel Wunderer	Doku	50 000
Ottakring	Prisma Film	Mike Majzen	Spielfilm	17 500
Revolte!	Allegro Film	Corinna Milborn, Paul Poet	Doku	34 269
Schemen	Witcraft Szenario	Barbara Albert	Spielfilm	25 000
Sierra Zulu	Golden Girls	Johannes Grenzfurthner	Spielfilm	21 000
Substitutes	Mischief Films	Péter Kerekes	Spielfilm	15 000
Substitutes	Mischief Films	Péter Kerekes	Spielfilm	** 8 000
Thank you for Bombing	Lotus Film	Barbara Eder	Doku	16 000
The Making of (the Future)	Dor Film	Wolfgang Reiter	Doku	21 850
The Music is a Fake	WILDART Film	Werner Boote	Doku	30 000
Vom Umgang mit der Schuld	La Banda Film	Sabine Derflinger	Doku	30 000
Werkstürmer	Novotny & Novotny	Andreas Schmied	Spielfilm	17 500
What´s wrong with a free lunch	Golden Girls	Christian Tod	Doku	4 500
Wien war Moskau und Paris	Orbrock Film	Timo Novotny	Doku	22 425
SUMME Gesamt				672 898

Förderzusagen nach Sparten (Projektentwicklung)



Herstellungsförderungen Kino

Mit einer Fördersumme von **6 796 900 Euro** wurden insgesamt **44 Herstellungsanträge** gefördert (42 Projekte). Eingereicht waren 106 Projekte mit einer Gesamtantragssumme von 18 937 148 Euro. Die österreichischen Gesamtherstellungskosten beliefen sich auf insgesamt rund 45 Millionen Euro. Der projektierte **Wiener Filmbrancheneffekt** erreichte einen Durchschnitt von **368 Prozent** (46 Prozentpunkte höher als im Vorjahr). Das bedeutet, dass rund 25 Millionen Euro (entspricht 56 Prozent des gesamtwirtschaftlichen Effekts) in die Nutzung der in Wien ansässigen Infrastruktur, der Ressourcen und kreativen Kräfte der Wiener Filmbranche flossen.

Projekt	Antragsteller / Produktion	Regie	Genre	Land	Fördersumme
360	Dor Film	Fernando Meirelles	Doku	A	500 000
365 Tage Vollgas	Mobilefilm	Marco Antoniazzi, Gregor Stadlober	Doku	A	34 000
Alphabet	Prisma Film	Erwin Wagenhofer	Doku	A	100 000
Amour	WEGA-Film	Michael Haneke	Komödie	A/D	130 000

Auf den Barockaden	Cronos Film	Doris Kittler	Drama	A	41 000
Bambikiller	Bonus Film	Barbara Gräftner	Komödie	A	* 104 000
Das grosse Heft	Amour Fou	János Szász	Roadmovie	A	140 000
Das grosse Museum	Navigator Film	Johannes Holzhausen	Drama	A/D	100 000
Das Pferd auf dem Balkon	Mini Film	Hüseyin Tabak	Doku	A/D	425 000
Deine Schönheit ist nichts wert	Dor Film	Hyseyin Tabak	Drama	A	99 500
Der Lange Abschied	Metafilm	Helmut Manninger	Heimatfilm	A	40 000
Der letzte der Ungerechten	Dor Film	Claude Lanzmann	Spielfilm	A/D/ F	150 000
Die Ausgezehrten	FreibeuterFilm	Valentin Hitz	Doku	A	333 000
Die Lebenden und die Toten	coop99	Barbara Albert	Drama	A/D/ PL	340 000
Die Reise zum sichersten Ort der Erde	Neue Sentimental Film	Edgar Hagen	Drama	A	30 000
Die Vermessung der Welt	Lotus Film	Detlev Buck	Doku	A	220 000
Ein unbeschriebenes Blatt	kurt mayer film	Hanne Lassl	Doku	A	25 000
Ein unbeschriebenes Blatt	kurt mayer film	Hanne Lassl	Doku	A	** 20 000
Everyday Rebellion	Golden Girls	Arash und Arman T. Riahi	Doku	A	60 000
Francuski	Amour Fou	Goran Rebic	Drama	A/D	250 000
Gehen am Strand	Nanook Film	Caspar Pfaundler	Kriminalfilm	A	60 000
Gletscherblut	Allegro Film	Marvin Kren	Science-Fiction-Horror	A	350 000
Grenzgänger	Prisma Film	Florian Flicker	Doku	A	300 000

Halima´s Path	Aichholzer Film	Arsen Anton Ostojic	Musikfilm	A	50 000
Heartbreakers	Amour Fou	Anja Salomonowitz	Doku	A	40 000
Invasion	Wildart Film	Dito Tsintsadze	Komödie	A/ LUX	** 40 000
Kater	coop99	Händl Klaus	Doku	A	*** 200 000
Kern	Ulrich Seidl Film	Veronika Franz, Severin Fiala	Drama	A	28 400
Lebens (abschnitts) partner	Marko Doringe Film	Marko Doringe	Doku	A/ CH/ D	98 000
Ludwig II	Dor Film	Peter Sehr, Marie Noëlle	Doku	A	* 200 000
Monte Piano	Sigma Film	Ernst Gossner	Horrorfilm	A/ CH	100 000
Nacktbade- strand	Selikovsky Film	Hans Selikovsky	Romantic Comedy	A/D/ UK	200 000
Ochlophobia	Nikolaus Geyr- halter Film	Werner Boote	Doku	A/D	185 000
Paradies I-III	Ulrich Seidl Film	Ulrich Seidl	Doku	A/D	** 150 000
Projekt: Super- woman	Lotus Film	Barbara Caspar	Drama	A	80 000
Rollenspiel	Golden Girls	Andreas Geiger	Drama	A	28 000
Shadows from my Past	epo-film produktions ges.m.b.H.	Curt Kaufman	Doku	A/D/ NL	30 000
Sie nannten ihn Spencer	kurt mayer film	Karl-Martin Pold	Drama	A	73 000
The Boundary Man	coop99 film-pro- duktion GmbH	Antonin Svoboda	Drama	A/D/ HU	550 000
The Boundary Man	coop99 film-pro- duktion GmbH	Antonin Svoboda	Doku	A/B	**** 400 000
The Future´s Past	Amour Fou Film-produktion GmbH	Susanne Brandstätter	Doku	A	** 7 000

Tomorrow you will leave	Golden Girls Film-produktion & Film-services GmbH	Martin Nguyen	Musik-dokumen-tation	A	** 8 000
Unter Strom	Allegro Film-produktions-gesellschaft mbH	Hubert Canaval	Komödie	A/ DK	* 100 000
Where I belong	Satel Film	Fritz Urschitz	Komödie	A/ DK	378 000
SUMME Gesamt					6 796 900

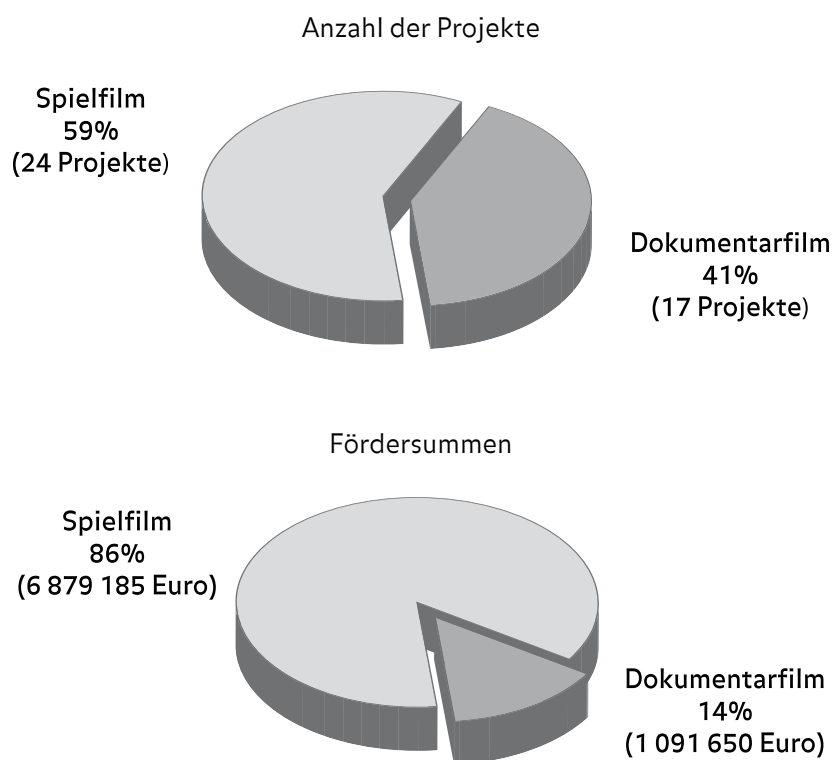
* Referenzmittelförderung

** Mittelerhöhung

*** Projekt abgebrochen

**** Projekt wurde an ein anderes Unternehmen übertragen

Förderzusagen nach Sparten (Herstellung Kino)

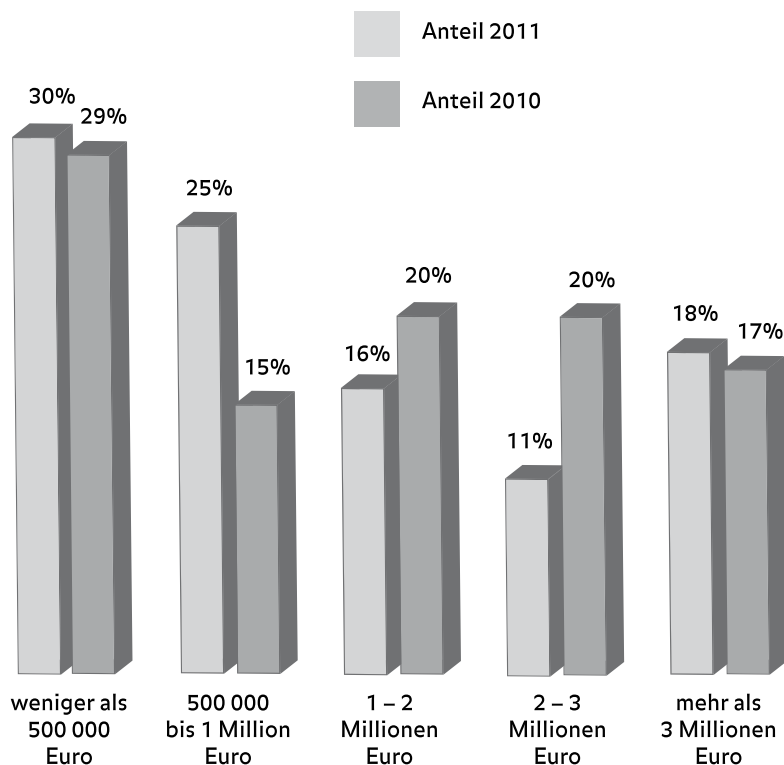


Im Vergleich zu 2010 lässt sich ein leichter Anstieg an geförderten Dokumentarfilmprojekten verzeichnen, sowohl bei der Anzahl der Projektzusagen als auch bei den Gesamtfördersummen der beiden Sparten.

Internationale Gesamtherstellungskosten

30 Prozent der vom Filmfonds Wien geförderten Projekte wiesen Gesamtherstellungskosten von weniger als 500 000 Euro auf. Im Vergleich zum Vorjahr (29 %) blieb dieser Anteil annähernd gleich, im Jahr 2009 lag er mit 12 Prozent weit darunter. Dies ist auf den gestiegenen Anteil an Dokumentarfilmprojekten mit niedrigeren Budgets zurückzuführen. Insgesamt stiegen die Gesamtherstellungskosten im Vergleich zum Vorjahr, was sich wie folgt darstellt:

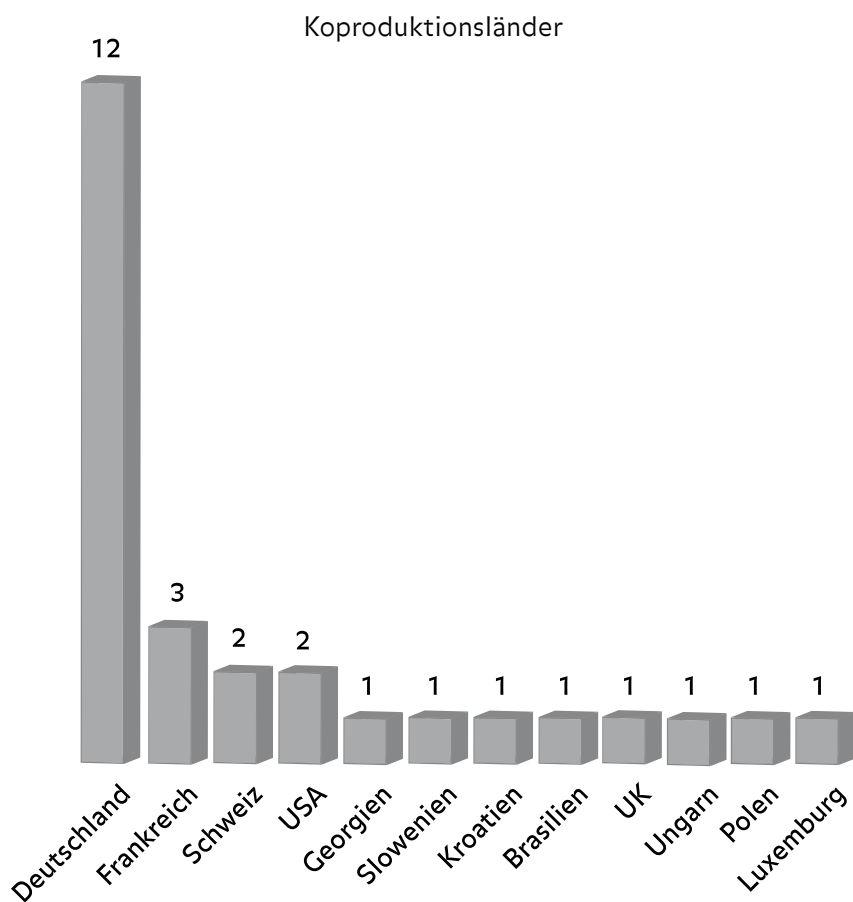
Entwicklung der Gesamtherstellungskosten



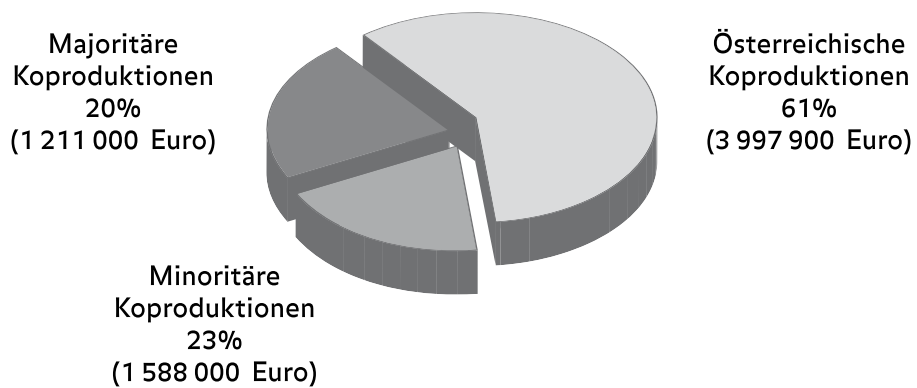
2011 wurden 13 Herstellungen (29 % aller Herstellungen) mit Gesamtherstellungskosten von weniger als 500 000 Euro vom Filmfonds Wien gefördert.

Gemeinschaftsproduktionen (Herstellung Kino)

2011 wurden 19 Gemeinschaftsproduktionen mit bis zu vier ausländischen Partnern – das sind rund 43 Prozent der gesamten Kino-Herstellungen – vom Filmfonds Wien gefördert. Die Fördersumme beläuft sich auf 2 799 000 Euro. Im Vergleich zu den Vorjahren wurde 2011 nur die Hälfte der Projekte gemeinsam mit Deutschland produziert, nämlich 50 Prozent. An zweiter Stelle landete wie auch vor 2010 Frankreich vor der Schweiz und den USA.



Anteile minoritärer, majoritärer und österreichischer Projekte an der Gesamtanzahl



Herstellungsförderung TV

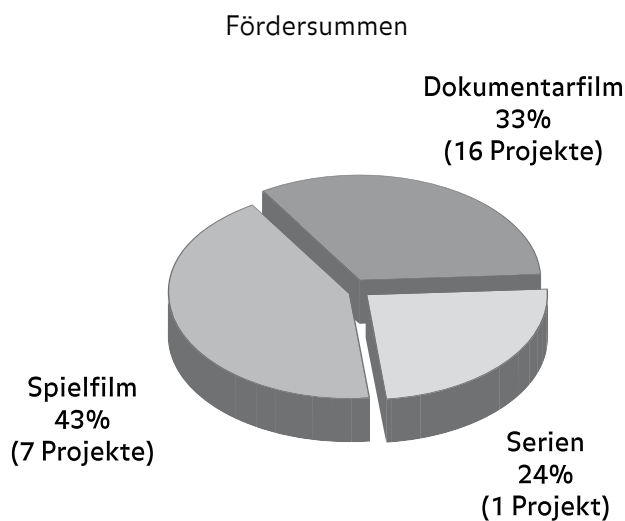
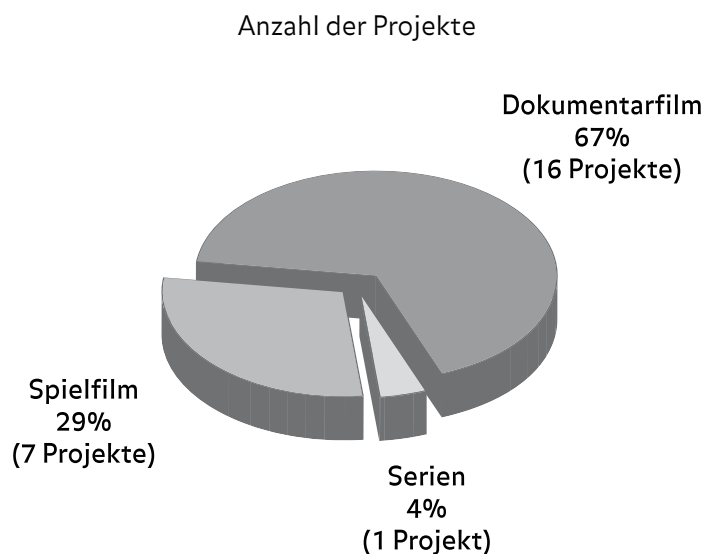
Die 2009 neu geschaffene Fernsehfilmförderung unterstützte insgesamt 24 TV-Projekte in der Herstellung mit einer Gesamtfördersumme von **1 871 840 Euro**. Die Österreichischen Gesamtherstellungskosten beliefen sich auf insgesamt rund 23,3 Millionen Euro. Der projektierte **Wiener Filmbrancheneffekt** erreichte im dritten Jahr der Fernsehfilmförderung einen Durchschnitt von **579 Prozent**, was bedeutet, dass rund 11,94 Millionen Euro (das entspricht 51 Prozent des gesamtwirtschaftlichen Effekts) in die Nutzung der hier ansässigen Infrastruktur, der Ressourcen und kreativen Kräfte der Wiener Filmbranche fließen. Auch im Dokumentarbereich, der eine Wien-Sichtbarkeit nicht zwingend vorsieht, konnten ein weiteres Mal überwiegend Projekte gefördert werden, in welchen eine Wien-Sichtbarkeit sozusagen als „Wiener Mehrwert“ geschaffen wurde.

Projekt	Antragsteller / Produktion	Regie	Genre	Land	Fördersumme
Das Donauspital	Nikolaus Geyrhalter Film	Nikolaus Geyrhalter	Doku	A	66 000
Der Zölibat	Metafilm	Fritz Kalteis	Doku	A	30 000
Die Lust der Männer	Nikolaus Geyrhalter Film	Gabriele Schweiger	Doku	A	22 000
Die Suche der Sherpas	pre tv	Heinz Leger	Doku	A	50 000
Die Wiener Tschechen	artkicks	Kerstin Paulik, Helmut Potutschnig	Doku	A	10 000
Dirty Little Secret. The Aluminium Files	Langbein & Partner	Bert Ehgartner	Doku	A	65 000
Grenzfälle	Langbein & Partner	Kurt Langbein	Doku	A	30 000
Jack Unterweger	Dor Film	Helene Maimann	Doku	A	* 30 000
Joschi und der Film	Fischer Film	Wolfgang Beyer	Doku	A	30 000
Karl der Große	pre TV	Gabriele Wengler	Doku	A/D	100 000
Lipizzaner. Könige und Krieger	Satel Film	Michael Schlamberger	Doku	A	90 000
Meine Schwester	Mona Film	Sascha Bigler	Spielfilm	A	115 000

Meine Tochter, ihr Freund und ich	MR FILM	Walter Weber	Spielfilm	A	150 000
Plötzlich Fett	Dor Film	Holger Haase	Spielfilm	A/D	80 000
Qualtinger	Dor Film	Andre Heller	Doku	A	30 000
Reiseckers Reisen	Nikolaus Geyrhalter Film	Michael Reisecker	Doku	A	15 840
Schloss Hubertus	MR FILM	Hartmut Griesmayr	Spielfilm	A/D	60 000
SOKO Wien / Donau 7. Staffel	Satel Film	Erhard Riedlsperger, Robert Sigl, Holger Gimpel	Serie	A/D	450 000
Sounds of Music	Kurt Mayer Film	Talya Finkel	Doku	A/ISR	20 000
Spuren des Bösen: Racheengel	Aichholzer Film	Andreas Prochaska	Spielfilm	A	190 000
Trau niemals deiner Frau	Mona Film	Lars Becker	Spielfilm	A	88 000
Um den reinen Kern. Der Bildhauer Josef Schagerl	Lhotsky Film	Georg Lhotsky	Doku	A	8 000
Verfolgt – der kleine Zeuge	Film27	Andreas Senn	Spielfilm	A/D	120 000
Viktor Orbans Neues Ungarn	Dor Film	Andrea Morgenthaler	Doku	A	22 000
SUMME Gesamt					1 871 840

* Projekt abgebrochen

Förderzusagen nach Sparten (Herstellung TV)



Verwertungsförderung Kinostart und BesucherInnenzahlen

Für 33 Produktionen wurde der Kinostart in Österreich 2010 insgesamt mit einer Summe von **1 526 423** Euro gefördert. Über das Jahr verteilt waren 35 vom Filmfonds Wien geförderte Projekte in den österreichischen Kinos zu sehen.

Film	Antragsteller / Verleih	Regie	Genre	Filmstart	Besucher	Förder-summe
Der Atem des Himmels	Constantin	Reinhold Bilgeri	Spielfilm	Kinostart 2010	2010 im Kino	90 000

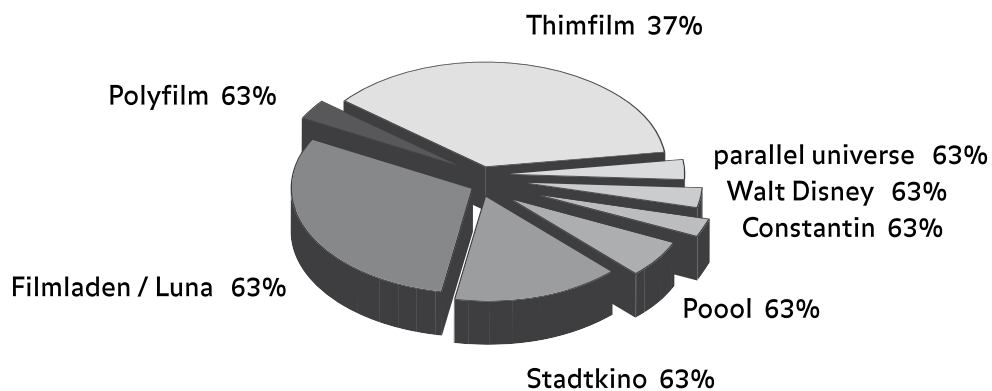
Rest in Peace	Filmladen Filmverleih	Andrea Mor- genthaler	Doku	Kinostart 2010	2010 im Kino	33 000
Salto für Anfänger	Luna Film- verleih	Hannes Holm	Spielfilm	Kinostart 2010	2010 im Kino	50 000
Die verrückte Welt der Ute Bock	Stadtkino Filmverleih	Houchang Allahyari	Doku	Kinostart 2010	22 811	Förderung 2010
Kottan ermittelt – Rien ne va plus	Thimfilm	Peter Patzak	Spielfilm	Kinostart 2010	53 842	Förderung 2010
Am Anfang war das Licht	Thimfilm	P. A. Straubinger	Doku	Kinostart 2010	95 850	Förderung 2010
Die unab- sichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott	Filmladen Filmverleih	Andreas Prochaska	Spielfilm	Kinostart 2010	217 191	Förderung 2010
Na Putu – Zwischen uns das Paradies	Polyfilm	Jasmila Zbanic	Spielfilm	14.01.11	4 166	19 600
Vielleicht in einem ande- ren Leben	Filmladen Filmverleih	Elisabeth Scharang	Spielfilm	21.01.11	8 012	43 000
Hexe Lilli – die Reise nach Mandolan	Walt Disney	Harald Sicheritz	Spielfilm	17.02.11	115 670	70 000
Black Brown White	Filmladen Filmverleih	Erwin Wagenhofer	Spielfilm	18.02.11	28 004	64 000
Cooking History	Pool Film- verleih	Peter Kerekes	Doku	04.03.11	847	Förderung 2010
Mein bester Feind	Filmladen Filmverleih	Wolfgang Murnberger	Spielfilm	11.03.11	13 359	56 000
Powder Girl	Thimfilm	Phil Traill	Spielfilm	18.03.11	11 461	65 700
Die Lust der Frauen	Stadtkino Filmverleih	Gabi Schweiger	Doku	25.03.11	1 217	2 000
Barylli's Baked Beans	Thimfilm	Gabriel Barylli	Spielfilm	25.03.11	1 793	58 513

Abendland	Stadtkino Filmverleih	Nikolaus Geyrhalter	Doku	01.04.11	6 508	35 175
Die Vaterlosen	Thimfilm	Marie Kreutzer	Spielfilm	08.04.11	18 113	54 250
Brand	Thimfilm	Thomas Roth	Spielfilm	29.04.11	2 582	49 950
Poll	Filmladen Filmverleih	Chris Kraus	Spielfilm	06.05.11	4 665	46 000
AUN – Der Anfang und das Ende aller Dinge	Stadtkino Filmverleih	Edgar Honet- schläger	Spielfilm	06.05.11	1 721	17 460
Schwarzkopf	Thimfilm	Arman T. Riahi	Doku	06.05.11	6 234	55 750
Periferic	Filmladen Filmverleih	Bogdan George Apetri	Spielfilm	20.05.11	363	17 500
Hana, dul, sed	Stadtkino Filmverleih	Brigitte Weich	Doku	24.06.11	2 416	30 785
Wenn das Samenkorn nicht stirbt	Thimfilm	Sinisa Dragin	Spielfilm	19.08.11	78	40 000
Am Ende des Tages	Thimfilm	Peter Payer	Spielfilm	26.08.11	13 462	56 013
Michael	Stadtkino Filmverleih	Markus Schleinzer	Spielfilm	02.09.11	6 041	36 695
Whores´Glory	Filmladen Filmverleih	Michael Glawogger	Doku	09.09.11	12 787	47 000
Adrienn Pal	Pool Film- verleih	Agnes Kocsis	Spielfilm	09.09.11	428	39 000
Bulb Fiction	Thimfilm	Christoph Mayr		16.09.11	6 962	66 625
Tender Son – The Franken- stein Project	Pool Film- verleih	Kornél Mundruczó	Spielfilm	23.09.11	415	29 600
One Way Trip 3D	Thimfilm	Markus Welter	Spielfilm	23.09.11	48 034	74 562

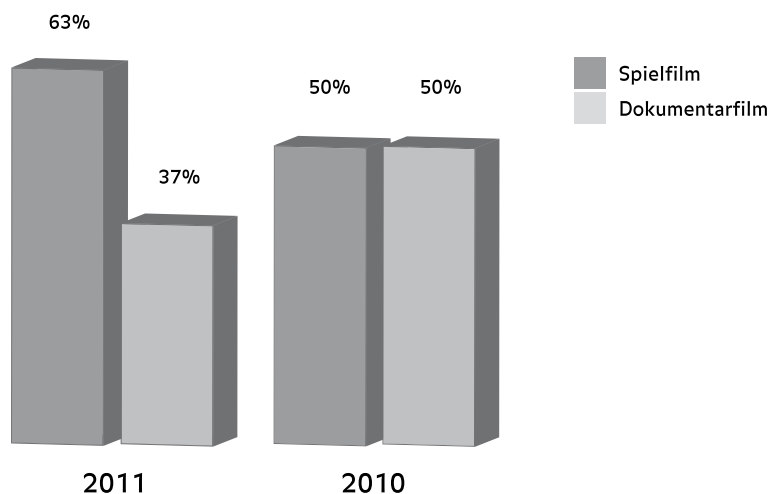
Atmen	Thimfilm	Karl Markovics	Spielfilm	30.09.11	70 010	55 725
Wie man leben soll	Luna Filmverleih	David Schalko	Spielfilm	07.10.11	33 111	72 000
American Passages	Filmladen Filmverleih	Ruth Beckermann		25.11.11	6 237	36 500
Der Prozess	Thimfilm	Gerald Igor Hauzenberger	Doku	25.11.11	4 134	50 000
du und ich	Thimfilm	Ruth Rieser	Doku	02.12.11	404	44 021
War on Terror	parallel universe	Sebastian J. F.	Doku	09.12.11	1 588	20 000
SUMME Gesamt					1 526 423	

BesucherInnen per 31. Dezember 2011 laut Angaben der Verleihfirmen

Anteile der Verleihfirmen bei den Kinostarts



Kinostarts 2011 vs. 2010 nach Sparten



Förderung sonstiger Verwertungsmaßnahmen

Für die Teilnahme an internationalen Filmfestivals und Marktveranstaltungen förderte der Filmfonds Wien 2011 22 Anträge und beteiligte sich somit mit 375 545 Euro an den Teilnahme-Kosten.

Projekt	Antragsteller	Regie	Genre	Veranstaltungen / Projekt	Förder-summe
#unibrennt – Bildungsprotest 2.0	coop99	AG Doku & coop99	Doku	FIPA Biarritz	8 784
Abendland	Nikolaus Geyrhalter Film	Nikolaus Geyrhalter	Doku	Festivals in Nyon, Toronto, München	20 000
Adrienn Pal	Freibeuterfilm	Agnes Kocsis	Spielfilm	Festival de Cannes	14 000
Atmen	epo-film	Karl Markovics	Spielfilm	Festival de Cannes	40 000
Atmen	epo-film	Karl Markovics	Spielfilm	u. a. Oscar-Nominierung	10 000
Black Brown White	Allegro Film	Erwin Wagenhofer	Spielfilm	Berlinale	20 000
Der Kameramörder	Lotus-Film	Robert A. Pejo	Spielfilm	u. a. Festivals in Cannes, Berlin, Moskau	5 129

Die Vaterlosen	Novotny & Novotny	Marie Kreutzer	Spielfilm	Berlinale	20 000
Evolution der Gewalt	Freibeuterfilm	Fritz Ofner	Doku	u. a. Festival in Locarno	* 11 500
Gangster Girls	Witcraft Szenario	Tina Leisch	Doku	diverse Festivals	4 731
Hana, dul, sed	Ri Filme	Brigitte Weich	Doku	Festivals in Locarno, Biarritz, Berlinale	32 419
Little Alien	Mobilefilm	Nina Kusturica	Doku	DVD-Herstellung	4 000
Mama Illegal	Golden Girls	Eduard Moschitz	Doku	u. a. Festival in Amsterdam	18 810
Mein bester Feind	Aichholzer Film	Wolfgang Murnberger	Spielfilm	Berlinale	25 000
Michael	Nikolaus Geyrhalter Film	Markus Schleiner	Spielfilm	Festival de Cannes	55 000
Pianomania	Filmladen Filmverleih	Robert Cibis, Lilian Franck	Doku	DVD-Herstellung	4 182
Schwarzkopf	Golden Girls	Arman T. Riahi	Doku	u. a. Festivals in Sarajevo, Zürich, Hof	11 390
Stilleben	Freibeuterfilm	Sebastian Meise	Spielfilm	u. a. Festivals in San Sebastian, Rotterdam	17 000
Tag und Nacht	Mobilefilm	Sabine Derflinger	Spielfilm	u. a. Festivals in Athen, Hof	17 700
Tender Son – The Frankenstein Project	KGP	Kornél Mundruczó	Spielfilm	Festival de Cannes	13 500
Universalove	KGP	Thomas Wo-schitz	Spielfilm	Max-Ophüls-Preis Saarbrücken	2 400
Vielleicht in einem anderen Leben	epo-film	Elisabeth Scharang	Spielfilm	Festivals in Zürich und München	20 000
SUMME Gesamt					375 545

* Mittelerhöhung

Auszeichnungen (Auswahl)

Abendland – Nikolaus Geyrhalter

- Millennium Award + Honorable Mention (Warsaw, Planete Doc Film Festival)

Atmen – Karl Markovics

- Prix Label Europa Cinemas (Festival de Cannes / Quinzaine des Réalisateurs)
- Heart of Sarajevo Award for Best Film + Heart of Sarajevo Award for Best Actor – Thomas Schubert + CICA Award (Sarajevo Film Festival)
- Best Film Award (São Paulo International Film Festival)

Michael – Markus Schleiner

- Special Mention + Trencianske Teplice's Mayor Award (Trencianske Teplice, Trencin Art Film Fest)

Poll – Chris Kraus

- Deutscher Filmpreis 2011:
- Beste Kamera / Bildgestaltung (Daniela Knapp)
- Bestes Szenenbild (Silke Buhr)
- Bestes Kostümbild (Gioia Raspé)
- Beste darstellerische Leistung – männliche Nebenrolle (Richy Müller)

Die Vaterlosen – Marie Kreutzer

- Lobende Erwähnung der Jury für den Besten Erstlingsfilm (Internationale Filmfestspiele Berlin / Panorama)

Whores' Glory – Michael Glawogger

- Special Orizzonti Jury Prize (Venice Film Festival)

Förderung von Strukturmaßnahmen

2011 wurden durch die Geschäftsführung im Rahmen der Bevollmächtigung durch das Kuratorium 23 zusätzliche Verwertungsmaßnahmen in der Gesamthöhe von 603 840 Euro vergeben. Das Ziel der Strukturförderungen ist, zur Stärkung des Film- und Medienstandortes Wien in einem interregionalen Umfeld beizutragen, insbesondere durch Veranstaltungen, Workshops und Initiativen, die der Verbesserung der Infrastruktur und Kommunikation der Branche dienen und den vom Filmfonds Wien geförderten Filmen und der Filmstadt Wien eine Plattform geben.

Antragsteller	Projekt / Veranstaltung	Fördersumme
Austrian Film Commission	Jahrestätigkeit 2011	110 000
Collegium Hungaricum Berlin	Cinema Total 4 – Calling Neighbours	4 500
CRRAV	Docu Regio 2011	7 000

culture2culture/tricky women	Connecting Animation, internationales Forum im Rahmen von Tricky Women 2011	20 450
Deutsche Kindermedienstiftung Goldener Spatz	Deutsches Kinder-Medien-Festival Goldener Spatz 2011	4 000
Diagonale – Forum Österreichischer Film	Diagonale 2011 – Festival des Österreichischen Films	38 500
Drehbuchforum Wien	Drehbuchforum 2011	45 500
EAVE	EAVE 2011 – European Producers Workshop	5 500
Erich Pommer Institut gGmbH	Essential Legal Framework / The Art of Negotiating Agreements for Film and TV	8 000
EU XXL Kulturverein	EU XXL Forum 2010/11	25 000
Film Austria	MIPCOM 2011	7 500
HOANZL	DVD-Edition „Der Österreichische Film“ (Titel 151-175 und dok.at- Sonderbox)	75 000
IG Computergrafik	IG Computergrafik	* 20 000
Österreichischer Komponistenbund	Film Composers Lounge, Wiener Filmmusikpreis und Fach- gespräch „Vernetzung Film- und Musikschaffender“	7 000
Scenario Films Ltd.	Babylon	14 990
Verein After Image Productions	Filmvermittlungsprogramm „Kino unter Sternen“	9 500
Verein ei(s)kon:fekt	sound: frame Festival 2011 – perFORMance	13 000
Verein exil.art	International Film Music Symposium, Film Music Academy	8 000
Verein filmABC	filmABC	40 000
Verein für neue Literatur	kolik.film	4 600
Verein zur Förderung des fantastischen Films	Die Utopie der Subversion im Genrekino – Veranstaltung im Rahmen des Slash Filmfestival	6 800
Vienna Film Commision	Jahrestätigkeit 2011	100 000

Witcraft Szenario OG	Diverse Geschichten – Drehbücher, inspiriert durch kulturelle Vielfalt, Saison II	29 000
SUMME Gesamt		603 840

* Projekt abgebrochen

Vienna Film Commission

Aktivitäten in Wien

Ein Gutteil der Arbeit der Vienna Film Commission konzentrierte sich in 2011 auf die Stadt Wien selbst. Jedes Drehansuchen im Verwaltungsbereich des Wiener Magistrats läuft über die Vienna Film Commission als kostenfreie Serviceeinrichtung der Stadt Wien. Sie prüft jedes Ansuchen und ermittelt die zuständige Magistratsabteilung. Nach erfolgter Prüfung und Kontaktaufnahme mit der zuständigen Magistratsabteilung wird an diese sowie an die Antragstellerin ein Empfehlungsschreiben für die Dreharbeiten geschickt.

FinanzierungspartnerInnen

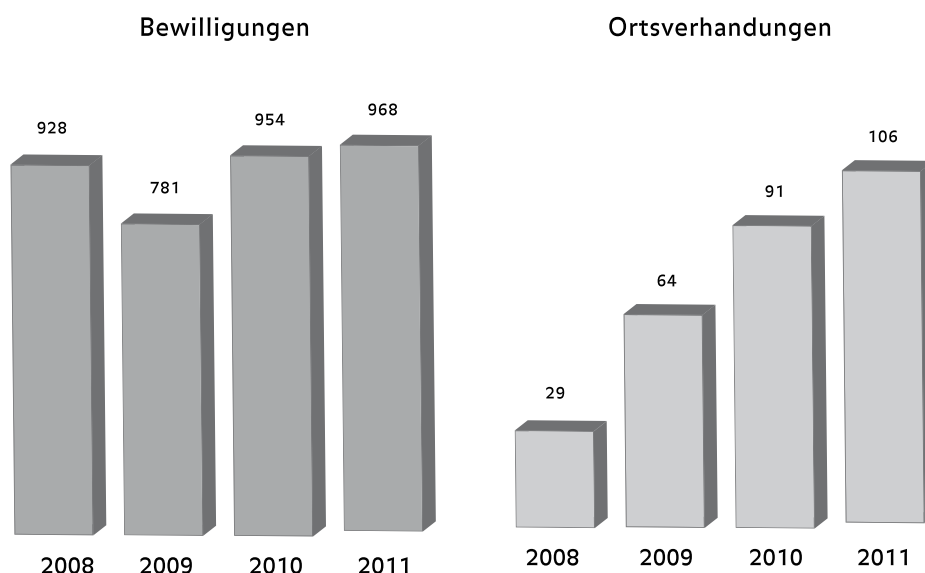
Kulturabteilung der Stadt Wien, Filmfonds Wien, Wien Tourismus, Wirtschaftskammer Wien, Wirtschaftsagentur Wien und Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien.

KooperationspartnerInnen

Die Magistratsabteilungen der Stadt Wien sind die wichtigsten Kooperationspartnerinnen der Vienna Film Commission. Fortlaufende, intensive Gespräche zwischen der Vienna Film Commission und den zuständigen BeamtInnen und Vertragsbediensteten auf allen Ebenen bilden die Grundlage einer positiven Zusammenarbeit.

Detailgespräche und Ortsverhandlungen finden permanent mit der MA 46, der wichtigsten und engsten Kooperationspartnerin der Vienna Film Commission, statt. Die MA 46 stellt im Rahmen ihrer Zuständigkeit (Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten) Drehgenehmigungen für Straßen und öffentliche Plätze aus, genehmigt u. a. Halteverbote, Straßensperren. Sie setzt also viele Maßnahmen, die im Zuge von Dreharbeiten im öffentlichen Raum erforderlich sind und von den AnrainerInnen intensiv beobachtet und wahrgenommen werden. Die Zusammenarbeit mit der „Filmabteilung“ der MA 46 verlief im Jahr 2011 überaus positiv. Ebenso mit der in strittigen Fällen zuständigen Stadtbaudirektion. Des Weiteren fand ein regelmäßiger Austausch mit der MA 34, der MA 6, der MA 51 sowie der Rathausverwaltung statt.

Bewilligungen MA 46 – Bewilligungen, Ortsverhandlungen

**Angesuchte Motive nach Häufigkeit**

1. Parkanlagen, Friedhof St. Marx (MA 42 – Wiener Stadtgärten)
2. Spitäler der Stadt Wien (Wiener Krankenanstaltenverbund – KAV)
3. Gemeindebauten (Wiener Wohnen)
4. Wiener Märkte, v. a. Naschmarkt (MA 59 – Marktamt)
5. Donauinsel (MA 45 – Wiener Gewässer)
6. Frei- und Hallenbäder (MA 44 – Wiener Bäder)
7. Schulen (MA 56 – Wiener Schulen)
8. Wälder, Wiesen (MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien)
9. Donau, Donaukanal (via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH)
10. Kanalisation (Wien Kanal)

Ortsverhandlungen, Ansuchen, Empfehlungsschreiben

2011 wurden insgesamt 336 Filmprojekte bei der Vienna Film Commission eingereicht. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Rückgang von neun Prozent. Für die 336 Projekte wurden 434 Ansuchen um Drehgenehmigung an die zuständigen Grund-verwaltenden Dienststellen weitergeleitet und 478 Empfehlungsschreiben ausgestellt. Die Zahl der Ansuchen ist trotz der rückläufigen Gesamtzahl an Projekten gegenüber dem Vorjahr geringfügig gestiegen, die Zahl der von der Vienna Film Commission ausgestellten Empfehlungsschreiben hat sich mit 23 Prozent deutlich erhöht. Mehr als die Hälfte der Ansuchen betraf Spielfilme und Dokumentationen für Fernsehen und Kino. 57 internationale Produktionen haben bei der Vienna Film Commission um Drehgenehmigungen angesucht. Die meisten Ansuchen aus dem Ausland kamen aus Deutschland, gefolgt von England, Japan, Russland, Frankreich, Schweden, der Slowakei und den USA. Aus Rumänien, Israel, Indien, Südkorea, Polen, Kanada, Luxemburg, Serbien, Tschechien, der Schweiz und Italien wurde jeweils ein Projekt eingereicht.

Die Vienna Film Commission hat an 73 Ortsverhandlungen teilgenommen. Die Teilnahme an Ortsverhandlungen ist sehr zeitintensiv, für die Vienna Film Commission aber von großer Bedeutung, weil der persönliche Kontakt zu den VertreterInnen der Behörden (Polizei, Verkehrsamt, Bezirke, Wiener Linien, Feuerwehr, Wirtschaftskammer, Taxiinnung, MA 48 etc.) sehr oft entscheidend ist für den positiven Verlauf von Verhandlungen.

MediatorInnentätigkeit

Im Tagesgeschäft ist die Vienna Film Commission sehr oft mit Anfragen konfrontiert, die ihren Einsatz als Mediatorin erfordern. Das betrifft meist Drehanfragen zu Immobilien, die nicht der Stadt Wien gehören sondern Bundesinstitutionen sind, bzw. zu von der Stadt Wien ausgelagerten Institutionen oder zu Immobilien von privaten Eignern. Die Zahl der Interventionen, die auf Bezirksebene erforderlich wurden, war 2011 stark rückläufig. Der Grund dafür sind die intensiven Kontakte, die die Vienna Film Commission von Beginn an mit den 23 Bezirksvorstellungen gepflegt hat. Intensive und ergebnisorientierte Gespräche wurden auch mit der Prater Service GmbH geführt.

Den höchsten Betreuungsaufwand aller Produktionen hatte im Jahr 2011 die österreichisch-englische Koproduktion „360“ unter der Regie des international renommierten Brasilianers Fernando Meirelles, produziert von der Dor Film, gefolgt von „The Boundary Man“ (Regie: Antonin Svoboda, Produktion: Novotny Film und Coop99) sowie die indische Produktion „Vittahagun“. Des weiteren „Kebab mit Alles“, „Anfang 80“, „Das Pferd auf dem Balkon“ sowie Filme von Studenten der Filmakademie.

Politische Gespräche

Gespräche mit einzelnen amtsführenden StadträtInnen, bzw. deren Büros fanden kontinuierlich zum gegenseitigen Erfahrungs- und Informationsaustausch statt. Das betraf vor allem die Ressorts Wohnbau, Wirtschaft, Kultur, Gesundheit und Stadtplanung. Die Gespräche mit den Bezirken wurden auch 2011 intensiv mit den BezirksvorsteherInnen und BezirksrätInnen geführt.

Rang	Anteil %	Bezirk
1	25,00	1., Innere Stadt
2	9,07	2., Leopoldstadt
3	7,43	3., Landstraße
4	5,56	16., Ottakring
5	5,47	7., Neubau
6	5,15	6., Mariahilf
7	4,82	9., Alsergrund
8	3,92	4., Wieden
9	3,68	14., Penzing
10	3,51	15., Rudolfsheim-Fünfhaus
11	3,19	23., Liesing
12	3,02	13., Hietzing
13	2,86	22., Donaustadt
14	2,78	19., Döbling

15	2,53	8., Josefstadt
16	2,21	5., Margareten
17	2,12	17., Hernals
18	1,88	10., Favoriten
19	1,80	18., Währing
20	1,14	20., Brigittenau
21	1,06	21., Floridsdorf
22	0,98	12., Meidling
23	0,82	11., Simmering

Zusammenarbeit mit unabhängigen Einrichtungen und ausgegliederten Institutionen der Stadt Wien

Die intensiven Gespräche 2010 mit den Verantwortlichen des Krankenanstaltenverbund (KAV) über Dreharbeiten in Wiener Spitälern haben auch 2011 nichts von ihrer Wirkung eingebüßt. Die Zusammenarbeit verläuft erfreulich, mit Ausnahme des AKH.

Die Wiener Linien waren auch 2011 ein gefragter Schauplatz. 29 Filmprojekte haben ihre Motive in Bus, Straßenbahn, U-Bahn oder einer Remise gefunden. 2011 ist es der Vienna Film Commission gelungen, mit den Wiener Linien eine Vereinbarung zu treffen, wonach studentischen Filmprojekten eine grundsätzliche Ermäßigung von 30 Prozent der anfallenden Gebühren gewährt wird.

Alle Drehansuchen für 220 000 Gemeindewohnungen, 6 000 Lokale und über 47 000 Garagen- und Abstellplätze, die von Wiener Wohnen verwaltet werden, müssen über die Vienna Film Commission eingereicht werden. Im vergangenen Jahr lag daher auch ein Schwerpunkt bei der Bewerbung von Motiven auf den für Wien typischen Gemeindebauten.

Andere Aktivitäten in Wien

2011 hat die Vienna Film Commission diverse Locationtouren für internationale ProduzentInnen und RegisseurInnen sowie nationale AusstatterInnen und AufnahmeleiterInnen durchgeführt.

Außerdem fand die Buchpräsentation der Neuerscheinung „Drehort Wien – Wo berühmte Filme entstanden“ von Achim Zeilmann und Roland Weixlgartner statt, die über 26 ausgewählte Wiener Filmschauplätze behandelt.

Teilgenommen hat die Vienna Film Commission an allen relevanten Veranstaltungen der Wiener und österreichweiten Film- und TV-Förderinstitutionen: Filmfonds Wien, Filmabteilung der Kulturabteilung der Stadt Wien, Österreichisches Filminstitut (ÖFI), Fernsehfonds Austria, Wirtschaftskammer Wien – Sparte Industrie sowie ORF.

Die Filmbranchenkontaktpflege ist ein integraler Bestandteil der Arbeit der Vienna Film Commission. Die Kontakte zu den VertreterInnen der einzelnen Verbände – wie z. B. dem Verband der österreichischen FilmausstatterInnen, der Vereinigung österreichischer AufnahmeleiterInnen und ProduktionskoordinatorInnen (VÖAP), zu Verleihfirmen und Bühnenbauunternehmen – sowie zu den ProduzentInnen und den Förderstellen werden laufend und intensiv gepflegt.

Jurytätigkeiten der Geschäftsführung

Wiener Filmbeirat und Content Award der Stadt Wien

Branchenstammtisch der Vienna Film Commission

Der circa alle sechs Wochen stattfindende Branchenstammtisch der Vienna Film Commission hat sich bei den Filmschaffenden in Wien fest etabliert. Entweder für die gesamte Filmbranche als Vortrag mit Diskussion zu einem ausgewählten Thema oder als informelles Get-Together. Themenschwerpunkte 2011 waren:

- Drehen in städtischen Wohnhäusern und Gemeindewohnungen – mit den Verantwortlichen von Wiener Wohnen
- Der korrekte, und damit schnellste Weg zur Erlangung von Drehgenehmigungen und Halteverboten bei privaten Motiveignern, der MA 46 und der Vienna Film Commission – mit den Verantwortlichen der MA 46
- scAut – die gemeinsame Location-Plattform der öffentlichen Immobilienbewirtschafter Österreichs – mit den Verantwortlichen von ASFINAG, BIG, ÖBB, ÖBf
- Präsentation des Showreels „ON LOCATION VIENNA – Interiors“ im Filmcasino

Vorträge

Einführung in das Regelwerk und Procedere für Dreharbeiten im Bereich der Stadtverwaltung und dem Wiener Stadtgebiet

- Universität für Musik und Darstellende Kunst: Filmakademie Wien
- Volkshochschule Polycollege / Filmcollege, Hauptfach Produktion
- Universität Wien: Institut für Theater, Film und Medienwissenschaften
- Infoabend der Wiener FremdenführerInnen

Präsentation der Vienna Film Commission vor den AußenhandelsvertreterInnen der WKÖ in Russland, der Türkei, Kasachstan und der Ukraine

Unterstützung von filmpolitischen Aktivitäten in der Stadt

- Kooperation mit dem „Wiener Filmmusikpreis“, dem Internationalen Filmmusik-Symposium der Musikuniversität und dem österreichischen KomponistInnenbund
- Musikgala im Konzerthaus: „Hollywood in Vienna“
- Unterstützung des Vereins der Freunde der Filmakademie Wien
- Projekt: „Eine Stadt, ein Film“

Aktivitäten im Inland

Teilnahme an diversen Netzwerk- und Branchenveranstaltungen sowie Festivals in Österreich: Länderfördertagung des Filmfonds Wien, Diagonale, Viennale, Veranstaltungen aller österreichischen Film- und TV-Förderstellen, Akademie des Österreichischen Films / Österreichischer Filmpreis.

ON LOCATION : AUSTRIA / AUSTRIAN Film Commissions & Funds

Um das Filmland Österreich in einem gemeinsamen, starken Auftritt im Ausland präsentieren zu können, haben sich die regionalen österreichischen Film Commissions auf Initiative und Betreiben der Vienna Film Commission hin zusammengeschlossen. Die Partner sind: Cine Tirol Filmcommission, Cine Styria Film Commission, Location Austria, Förderinitiative Filmstandort Austria (FISA), Kulturabteilung des Landes Niederösterreich und Filmlocation Salzburg. Die Vienna Film Commission war auch 2011, neben der Cine Tirol die treibende Kraft hinter der Initiative. Im Herbst hat die Arbeitsgemeinschaft beschlossen, ihren Namen zu ändern, um auch im gemeinsamen Namen die Tätigkeiten der Film Commissions klar zu benennen. Sie heißt jetzt AUSTRIAN Film Commission S & Funds.

Aktivitäten im Ausland

61. Internationale Filmfestspiele Berlin – Berlinale 2011

Mit den Partnern von ON LOCATION : AUSTRIA hat die Vienna Film Commission ein Mittagessen auf dem Co-Production-Market der Berlinale gehostet und beim so genannten „Country Table“ österreichische und Wiener Fördermöglichkeiten präsentiert. Die Vienna Film Commission hat die organisatorische Abwicklung aller Aktivitäten für und in Berlin übernommen.

„Mein bester Feind“ von Wolfgang Murnberger, der vor allem in Wien gedreht worden war, hatte seine Premiere außer Konkurrenz im Wettbewerb der Berlinale.

64. Internationale Filmfestspiele von Cannes

Teilnahme am Filmmarkt unter der Dachmarke ON LOCATION : AUSTRIA mit einem Stand im Village Pantiero: 25 m2 Stand mit 25 m2 Terrasse, ein Treffpunkt für nationale und internationale Filmschaffende.

Vortrag im Rahmen der Veranstaltungen des European Film Commission Networks in Cannes zum Thema „Opening public landmarks to film shoots“. Aktive Bewerbung des Standortes Wien und Kontaktaufnahme zu internationalen ProduzentInnen, Locationscouts, Marktbeobachtung.

Die Vienna Film Commission hat die Verantwortung für die organisatorische Durchführung vorab und vor Ort übernommen. Große Beachtung fand im Wettbewerb von Cannes 2011 der in Wien gedrehte Film „Michael“ von Markus Schleiner, produziert von der Wiener Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion (NFG). Ebenso gefeiert wurde in der Reihe „Quinzaine des Réalisateurs“ das Regiedebut von Karl Markovics' „Atmen“, der ebenfalls fast ausschließlich in Wien realisiert wurde.

AFCI

Die Vienna Film Commission ist auch Vollmitglied der AFCI (Association of Film Commissioners International) und hat an der Generalversammlung in Los Angeles teilgenommen, ebenso an Fortbildungs- und Networking-Veranstaltungen der AFCI während der Berlinale, bei der Location Tradeshow und beim AFCI-Symposium in Paris. Ein Give-Away der Vienna Film Commission wurde beim jährlich stattfindenden weltweiten Wettbewerb der AFCI ausgezeichnet.

AFCI Location Tradeshow, Los Angeles

Stand bei der weltweiten Locationmesse „AFCI Location Tradeshow“ auf dem Disney-Studio-Gelände in Burbank, die zeitgleich mit der „Produced by“-Konferenz der Producers Guild of America stattfand. Gemeinsamer Auftritt mit Cine Tirol. Aktive Bewerbung des Standorts Wien und Kontaktaufnahme zu ProduzentInnen, Locationscouts, RegisseurInnen und Marktbeobachtung.

Networking-Dinner bei Karin Proidl, der österreichischen Generalkonsulin in Los Angeles, anlässlich des Besuchs der Vienna Film Commission und der Cine Tirol ebendort. Eingeladen waren US-amerikanische und österreichische ProduzentInnen, RegisseurInnen, RechtsanwältInnen und Locationscouts.

EUFCN

Die EUFCN (European Film Commission Network) ist der Zusammenschluss der europäischen Film Commissions. Die Vienna Film Commission hat an der Generalversammlung in Berlin teilgenommen sowie an den Konferenzen und Fortbildungsveranstaltungen während der Filmfestspiele in Berlin und in Cannes.

MIPCOM (Marché International des contenus audiovisuels), Cannes

Präsentation der Vienna Film Commission auf der Internationalen Film- und Programmfachmesse für Fernsehen, Video, Kabel und Satellit beim „Breakfast with the Film Commissioners“.

WEB und Social Media

Die Website www.viennafilmcommission.at wurde im vergangenen Jahr um einige Detailseiten erweitert, besser strukturiert und durch Suchfunktionen sowie das Online-Formular „Ansuchen um Drehgenehmigung“ optimiert. Im Oktober 2011 wurde die Reihe „Motiv des Monats“ gestartet. Für den Facebook-Auftritt der Vienna Film Commission wurden Social Media Guidelines erstellt und eine intensive Bewerbung der eigenen sowie aller relevanten in Wien stattfindenden Filmbranchenaktivitäten vorgenommen.

Datenbanken

Die Location- und Branchendatenbank der Vienna Film Commission wurde 2011 beständig erweitert und aktualisiert. Der Schwerpunkt der Motivdatenbank lag im vergangenen Jahr auf Straßen, Brücken, Gemeindebauten, besonderen Highlights sowie einer breiteren Auffächerung der Kategorien.

Registrierungen in den Datenbanken (Stand 31. Dezember 2011):

Motivdatenbank: 1 152 (720 in 2010)

Branchendatenbank: 764 (620 in 2010)

Showreels

Die Produktion der Showreels ist ein wichtiges Werbemittel für das internationale Marketing der Vienna Film Commission. Die Filme kommen bei allen Auslandsauftritten zum Einsatz und werden weltweit an Produktionsfirmen, Locationscouts und DrehbuchautorInnen versandt.

Mit ON LOCATION VIENNA – Exteriors (3:30 und 8:00 Minuten) wurden zwei Showreels produziert, die Außenmotive der Stadt vorstellen und zweifach prämiert wurden: „Certificate for Creative Excellence“ des „US International Film & Video Festival“ in Los Angeles sowie „Silver Winner“ in der Kategorie „Tourism Films“ bei den „Cannes Corporate Media & TV Awards“. Ende 2011 wurden im Filmcasino mit ON LOCATION VIENNA – Interiors (3:00 und 8:00 Minuten) 36 herausragende Innenmotive der Stadt präsentiert.

Neue Medien

Mit der Bestellung eines neuen Förderbeirats in Kooperation mit der IG Kultur Wien wurde 2011 im Bereich der Projektförderung der Schwerpunkt auf Medienkunstproduktion gesetzt. Den daraus entstandenen Projekten ist vor allem die Vielfalt der verschiedenen Themen gemeinsam: Von Hybridbüchern über die Frage nach potentiellen TerroristInnen und somalischer Piratenmode bis hin zu digitalen Hüttenstempeln reichte die Palette, mit denen sich die KünstlerInnen auseinandersetzten.

Eine interessante Entwicklung ist auch der Trend weg vom rein virtuellen Kunstwerk hin zum realen Raum, bzw. Körper. Der Performance-Ansatz in Form des Transports der künstlerischen Botschaft zwischen diesen Welten war vielen Projekten ein großes Anliegen. Dies führte zu einem weiteren Aspekt, nämlich jenem des Gesamtkunstwerks, der Verschmelzung von Programmierleistung, Klang, Bild und eigener Aktion.

Nach Jahren reiner Virtualität und Abstraktion erlebt die Medienkunst also wieder eine Renaissance in Richtung des realen Raums und konkreter Handlung.

Stadtteilkultur und Interkulturalität

Die beiden Referate „Interkulturelle und Internationale Aktivitäten“ sowie „Alltagskultur“ wurden am 1. März 2011 zu dem Referat „Stadtteilkultur und Interkulturalität“ zusammengelegt.

Im Bereich Interkulturalität konnten 190 und im Bereich Stadtteilkultur 120 Vereine mit ihrem Jahresprogramm oder bis zu drei Einzelprojekten unterstützt werden. Darunter waren die durch ihre kontinuierliche Arbeit in der Wiener Kulturszene bekannten und fest verankerten Vereine „Aktionsradius Wien“, „Arbeitsgemeinschaft der Wiener Bezirksmuseen“, „IG Kultur Wien“, „karlsplatz.org“, „Kulturverein österreichischer Roma“, „Verband österreichischer gewerkschaftlicher Bildung“, „Popfest Wien“, „Wiener Praterverband“, „Verein für integrative Lebensgestaltung“ und „Basis.Kultur.Wien – Wiener Volksbildungswerk“.

Besonders hervorzuheben sind im interkulturellen Bereich die Jahrestätigkeiten des „Stadtteilzentrums Simmering“, welche sehr vielseitig und außergewöhnlich waren. Es wurden unter anderem Konzerte mit lateinamerikanischem Schwerpunkt, Straßenveranstaltungen, Themenbereiche für Behinderte und Ferienspiele organisiert. Neben den zahlreichen auf das ganze Jahr verteilten Veranstaltungen ist der Verein auch ein offenes Haus für viele andere Kulturinitiativen.

Auch die Vereine „Kroatisches Zentrum für Kultur, Bildung und Politik“ sowie „OESA Verband hellenischer Vereine“ leisteten mit ihren Jahresaktivitäten besonders wertvolle Arbeit für die Wiener Kulturszene. „Vienna Acts“ veranstaltete erstmals ein „Mittelmeerfestival“. Der „Europäisch-russische Verein für internationale Kooperation“ organisierte drei wunderbare Konzerte unter dem Motto „Erhaltung und Förderung russischer Musiktradition“. „Romano Centro – Verein für Roma“ veranstaltete ein großes Fest zu seinem 20-jährigen Bestehen. Auch der „Verein von Ausländer- und Flüchtlingshilfe-Organisationen und -betreuer/innen“ konnte ein 20-jähriges Jubiläum im Bereich Asylkoordination feiern. Der „Tanzverein Al Ahram“ begeisterte sein Publikum mit dem grandiosen Tanztheater „Alexander der Große“.

Im Bereich Stadtteilkultur stellte „Das Dorf“ ein umfangreiches Jahresprogramm auf die Beine. Der „Kulturverein Donaustadt“ bot mit seiner erfolgreichen „Bühne Donaupark“ im Juli und August zahlreiche Austro-Pop-Konzerte und Kabaretts. Der „Kulturverein Simmering“ veranstaltete die Konzertreihe „Sommer im Schloss“. Mit „800 Jahre Wieden“ konnte der „Museumsverein Wieden“ den BesucherInnen das besondere Jubiläum des Bezirks näherbringen. Eine weitere Jubiläumsveranstaltung konnte vom „Kulturverein Parnass“ unter dem Titel „20 Jahre Erzählkunst in Wien“ durchgeführt werden. Ein umfangreiches Filmprogramm lieferte der Verein „St. Balbach – Art Production“ mit seinem Projekt „VOLXXKino 2011“.

Nicht zu vergessen: die wertvolle Arbeit vom „Verein Wiener Jugendzentren“ mit dem Projekt „Diversity & Art“ sowie die Tätigkeiten von „DanceAbility – Tanz für Menschen mit und ohne Behinderung“ mit dem „DanceAbility EUROPE Gründungs-Kongress 2011“.

Neben den bekannten Festivals „Sound:Frame“ und „Coded Cultures“ entwickelte sich in Neu Marx die „Media Opera“, die zum ersten Mal kontinuierlich die denkmalgeschützten Rinderhallen mit sehr spannenden interaktiven Medieninszenierungen bespielte.

Veranstaltungen

Zur Alltagskultur zählen auch Initiativen und Aktivitäten zur Pflege tradierten Brauchtums, wie etwa Auftritte von Blasmusikkapellen, Chören und Volkstanzgruppen.

Einen Höhepunkt stellte das „32. Österreichische Blasmusikfest“ dar, an dem 25 Musikkapellen aus allen österreichischen Bundesländern und Italien teilgenommen haben.

Beim Wiener Landesblasmusikfest „Faszination Blasmusik“ in der Bank Austria Halle – Gasometer präsentierten sich acht Musikkapellen des Wiener Blasmusikverbandes sowie verschiedene Volkstanzgruppen. Diese zeigten die Vielfalt der Blasmusik mit Konzerten, Tanz- und Showprogrammen.

Im November war die Wiener Stadthalle Schauplatz für die „45. Wiener-Walzer-Konkurrenz“ und die „Austrian Open Vienna 2011“.

Großen Publikumszuspruch fand wieder das „Internationale Adventsingen“ im Festsaal des Wiener Rathauses. Dabei traten insgesamt 83 Chöre aus Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Norwegen, Rumänien, der Schweiz, der Slowakei, Spanien, der Tschechischen Republik, Ungarn, den USA und Weißrussland auf.

Auslandskultur

Zwischen den Städten Odessa und Wien wurde im Jahr 2011 die Zusammenarbeit und der Austausch auf den Gebieten Kultur, Tourismus und Stadttechnologie verstärkt. Die Wiener Kulturtag in Odessa im Mai begannen mit der Vernissage der Ausstellung „WIEN / BEHA“ (24. 5. – 26. 6.) im städtischen Museum für westliche und orientalische Kunst.

Am selben Abend wurden die Wiener Kulturtag offiziell und glanzvoll durch den Wiener Stadtrat für Kultur in dem von den Wiener Architekten Fellner & Helmer errichteten Opernhaus eröffnet. Das mit der Oper gemeinsam produzierte Programm mit Arien von Wolfgang Amadeus Mozart und Johann Strauss, wird bis 2013 im Repertoire bleiben. Die tags darauf im Russischen Drama-Theater gezeigte Produktion „ODESSA“ des Wiener Theaters Drachengasse erntete großen Applaus. Die Produktion wurde in der Folge nach Moskau, St. Petersburg und Irkutsk eingeladen.

Gemeinsam mit dem Bürgermeister der Stadt Odessa und dem Österreichischen Botschafter in der Ukraine eröffnete der Wiener Stadtrat für Kultur den von TINA-Vienna ausgerichteten Workshop „Urban Mobility“, der großen Zuspruch von Verwaltungsoffiziellen aus der ganzen Region Odessa fand.

In guter Kooperation mit dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMeiA) wurden die Termine der Aktivitäten in Odessa so abgestimmt, dass die Internationale Konferenz über „Good Governance in the Black Sea Region“ (Institute for Parliamentarism and Democracy Questions) zeitgleich an der nationalen polytechnischen Universität stattfinden konnte.

Im Rahmen des Schwerpunktes Europäischer Monat der Fotografie kuratierten die Partnerstädte Berlin, Bratislava, Luxembourg, Paris, Rom und Wien die Ausstellung „MUTATIONS III. Public Images – Private Views“, die in allen teilnehmenden Städten gezeigt wurde.

Im September wurde die gemeinsam mit dem Austrian Cultural Forum New York (ACFNY) kuratierte Ausstellung „BEAUTY CONTEST“ vom Leiter der Sektion Auslandskultur des BMeiA eröffnet. Darin setzt sich eine internationale KünstlerInnenschaft mit der gesellschaftlichen Konstruktion von Schönheit und ihrer Instrumentalisierung auseinander. Auch Bundespräsident Heinz Fischer ließ es sich nicht nehmen, die Ausstellung ausgiebig zu besichtigen.

Nach einer Präsentation des Kulturstraßenprogramms des Europarates in der luxemburgischen Botschaftsresidenz hat der Wiener Stadtrat für Kultur das Interesse des Bundeslandes Wien an einem Beitritt zum Teilabkommen des Europarates für Kulturstraßen bestätigt. Mit Hilfe des Bundes (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur [BMUKK] und BMeiA), des Städtebundes sowie der Länder Kärnten, Wien und Vorarlberg ist Österreich Gründungsmitglied des Teilabkommens geworden.

Ehrungen

Durch Ehrungen der Stadt Wien werden KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen für ihre herausragenden Leistungen gewürdigt. Damit soll ein Anreiz geschaffen werden, ihre Arbeit, mit der sie in den verschiedensten Bereichen zum internationalen Ruf Wiens beitragen konnten, engagiert fortzusetzen.

Auch 2011 waren unter den EmpfängerInnen von Auszeichnungen und Preisen der Stadt Wien viele hochqualifizierte Persönlichkeiten. Es wurden sowohl die Arbeiten junger, förderungswürdiger KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen und VolksbildnerInnen als auch das Gesamtwerk bereits international anerkannter Kulturschaffender gewürdigt.

Wien ehrt bedeutende Persönlichkeiten auch über ihr Ableben hinaus mit Widmungs- und Ehrengräbern, Kranzniederlegungen und Grabrestaurierungen.

Wissenschaft

Wissenschaft und Forschung sind wichtige Aufgaben und Handlungsfelder von Verwaltung und Politik geworden. In Wien ist die gezielte Förderung von Forschung, die Unterstützung wissenschaftlicher Einrichtungen, die gute Beziehung zu den Universitäten und Forschungsgesellschaften und die Gestaltung der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit eine Erfolgsgeschichte. Der letzte Wissenschaftsbericht enthielt eine Zeittafel zu den zahlreichen wichtigen Ereignissen, die Wien in den letzten 26 Jahren zur Wissenschaftsstadt gemacht haben. Die Stadtverwaltung profitiert von der gleichermaßen dichten und effizienten Zusammenarbeit zwischen den Fachabteilungen des Magistrats und wissenschaftlichen Instituten. Gemeinsam mit den Universitäten werden wichtige Fragen der Stadtentwicklung und der Urbanität diskutiert und über gut abgestimmte Konzepte in Taten gesetzt. Die Universitäten sind jene Einrichtungen, für die verfassungsgemäß der Bund verantwortlich ist, mit denen die Stadt in einem durchwegs konstruktiven und erfolgreichen Austausch ist. Der Universitätscampus AAKH ist eines der erfolgreichsten Projekte der Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Stadt, ein Vorzeigeprojekt eines Universitätscampus, der gleichzeitig Treffpunkt zwischen unterschiedlichen Instituten der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften, der urbanen und universitären Öffentlichkeit und ein Erholungsgebiet im Stadtzentrum für die Bürgerinnen und Bürger Wiens ist.

Die Wissenschaftsförderungsarbeit der Kulturabteilung betrifft die Unterstützung außeruniversitärer wissenschaftlicher Institute und Projekte, die für den Wissenschaftsstandort Wien wichtig sind und keine universitäre Einbettung haben. Wichtig ist die Unterstützung ausgezeichnet qualifizierter ForscherInnen bei ihrer für Wien-bezogene Forschungsfelder wichtigen Arbeit. Ein breites Spektrum von Stipendien, Talente-Preisen, Junior Research Groups, etc. der Kulturabteilung der Stadt Wien tragen dazu bei, dass ausgezeichnet qualifizierte junge WissenschaftlerInnen der Forschung nicht verloren gehen.

Über die Kulturabteilung der Stadt Wien werden derzeit sieben Fonds und Stiftungen dotiert, organisiert, kuratiert. Es sind dies

- die Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien, die älteste (1965 gegründete) Forschungsförderungseinrichtung der Stadt,
- der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften (gegründet 1997),
- der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien (gegründet 1998),
- der Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung (gegründet 1999),
- der Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie (gegründet 2000),
- der Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds – WWTF (gegründet 2002)
- und zuletzt der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Universität für Bodenkultur Wien (gegründet 2011).

Über die Hochschuljubiläumsstiftung und die sechs Fonds werden gezielt Ausschreibungen zu innovativen Forschungsthemen vorgenommen. Exemplarisch sei nur der letzte Call des Jubiläumsfonds für die Österreichische Akademie der Wissenschaften erwähnt, bei dem es um nachhaltiges Wirtschaften und alternative Energiegewinnung ging.

Ausgezeichnete wissenschaftliche Leistungen von erfolgreichen ForscherInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen werden durch Preise, Förderungspreise und Sonderpreise ausgezeichnet. Im Jahr 2011 erhielten den Preis der Stadt Wien für Naturwissenschaften Univ.-Prof. Dr. Giulio Superti-Furga, den Preis für Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften Univ.-Prof. in Dr.in Ingrid Cella, den Preis für Medizinische Wissenschaften Univ.-Prof. Dr. Donscho Kerjaschki und den Preis für Volksbildung der Initiator des populären „math.space“ Univ.-Prof. Dr. Rudolf Taschner. Der Philosoph Univ.-Prof. Dr. Jürgen Habermas wurde mit dem Erwin Chargaff-Preis für Ethik und Wissenschaft im Dialog und mit dem Ehrenpreis des Viktor Frankl-Fonds ausgezeichnet.

Die Wiener Vorlesungen gestalteten ein erfolgreiches 25. (!) Arbeitsjahr, in dem eine Kooperation mit dem dritten öffentlich-rechtlichen Fernsehsender ORF III begonnen wurde. Schließlich sei noch auf eine für die Stadt Wien wichtige kultur- und wissenschaftspolitische Entscheidung von großer Tragweite hingewiesen. Der Erforscher der Wiener Moderne, Carl E. Schorske, wurde mit Beschluss des Wiener Gemeinderates vom 23. November 2011 Ehrenbürger der Stadt Wien.

Förderungen großer Forschungsgesellschaften (u. a.)

- Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LGB)
- Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)
- Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW)
- Architekturzentrum Wien (Az W)
- Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM)
- Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust Studien (VWI)
- Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI)

Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG)

Die LBG ist eine außeruniversitäre Forschungsorganisation mit Sitz in Wien und betreibt Forschungsinstitute (Ludwig Boltzmann Institute) in den Bereichen der Humanmedizin / Life Sciences sowie der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften.

Derzeit betreibt die LBG 20 Institute und fünf Cluster mit rund 300 MitarbeiterInnen:

- LBI für Altersforschung
- LBI für angewandte Gerontologie
- LBI für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie
- LBI für COPD und Pneumologische Epidemiologie
- LBI für Elektrostimulation und Physikalische Rehabilitation
- LBI für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit
- LBI für Experimentelle und Klinische Traumatologie
- LBI für Geschichte und Theorie der Biographie
- LBI Health Promotion Research
- LBI Health Technology Assessment
- LBI für Klinisch-Forensische Bildgebung
- LBI für Krebsforschung
- LBI für Lungengefäßforschung
- LBI für Menschenrechte
- LBI für Neulateinische Studien
- LBI für Operative Laparoskopie
- LBI für Osteologie
- LBI für Retinologie und Biomikroskopische Laserchirurgie
- LBI für Sozialpsychiatrie
- LBI für Stadtgeschichtsforschung
- LBI für Translationale Herzinsuffizienzforschung
- LB Cluster Geschichte
- LB Cluster Kardiovaskuläre Forschung
- LB Cluster Oncology
- LB Cluster Rheumatologie, Balneologie und Rehabilitation
- LB Cluster Translational Oncology

Die Ergebnisse des dreijährigen internationalen Forschungsprojekts „Der Wiener Gipfel 1961: Kennedy – Chruschtschow“ – durchgeführt vom LBI für Kriegsfolgen-Forschung – wurden 2011 durch mehrere Publikationen und Konferenzen der Öffentlichkeit präsentiert.

Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)

Die Kommissionen und Institute der ÖAW führten mit Hilfe der Stadt Wien insgesamt 28 Forschungsprojekte durch.

Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation

- Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950
- Namentliche Erfassung der nach Schweden emigrierten Österreicher und Österreicherinnen (1933/34, bzw. 1938–1945)
- Das Schicksal der in Wien verbliebenen jüdischen Ärzte von 1938 bis 1945 und die Versorgung ihrer jüdischen Patienten

Institut für Corpuslinguistik und Texttechnologie

- WIEN-MOSKAU: Die Moskauer Geschichte der Wiener Linguistin ELISE RIESEL

Kommission für Musikforschung

- Neue Schubert-Ausgabe
- Demos – Daten zur Erforschung der Musik in Österreich

Institut für Mittelalterforschung

- Edition der Inschriften der Stadt Wien

Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika

- Datenbank der Familiennamen Österreichs (FamOs)

Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte

- Topographie der Shoah. Gedächtnisorte des zerstörten jüdischen Wien
- Bruchlinien und Kontinuitäten. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften im 20. Jahrhundert (1918–1934–1938) – Fortsetzungsprojekt
- Ernst Mach Forum – Wissenschaften im Dialog
- Wiener Wittgenstein Ausgabe
- Das Wiener Kärntnertortheater in der Zeit von 1728–1748: Vom städtisch-bürgerlichen Schauspielhaus zum höfischen Opernbetrieb

Phonogrammarchiv

- Liebe und Wahnsinn in der chinesischen Kunqu-Oper und der europäischen Oper

Institut für Europäisches Schadenersatzrecht

- 10th Annual Conference on European Tort Law

Institut für Sozialanthropologie

- Hidden histories – Wiener Beiträge zur Kurdologie im 19. und frühen 20. Jahrhundert

Institut für Demographie

- Annual Meeting of the Austrian Economic Association „The Economics of Ageing“

Kommission für Antike Rechtsgeschichte

- 2. Internationales Wiener Kolloquium zur Antiken Rechtsgeschichte. Sport und Recht in der Antike

Kommission für Musikforschung

- Kommentierter Wiener Spielplan von circa 1720 bis 1748 (1752) – Produktionen im Auftrag des Hofes
- Das Dreimäderlhaus und der Schubert-Mythos. Identitätsstiftung, Antimoderne und touristische Attraktion
- Wiener Revolutionsmusik 1848

Kommission für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung

- Qualitätsmonitoring Medien. Modellentwicklung und Pretest Wien

Kommission für Linguistik und Kommunikationsforschung

- Normierung der Erfahrungen aus dem Leben des Alltags (ELA – Everyday Life Activities) Fotoserie – ein Sprachtest- und Sprachtherapiematerial – an sprachgesunden WienerInnen im Alter von 4 bis über 90 Jahren

Kommission für Kunstgeschichte

- Wiener Hofburg

Geowissenschaftliches Zentrum

- Geowissenschaften in den Wiener Schulen: Eine vergleichende Untersuchung

Historische Kommission

- Workshop „Borders of Communism“

Institut für Corpuslinguistik und Texttechnologie

- Von den Druckfahnen in Jerusalem zum Textbuch nach Wien: Editionsprojekt zur „Dritten Walpurgisnacht“ von Karl Kraus

Univ.-Prof. Dr. Leopold Rosenmayr

- Auf der Suche nach der Entstehung von Generationen – Pilot-Projekt 2011 zur Erneuerung sozialgeschichtlicher und soziologischer Perspektiven in Wien – ein Beitrag zur Einstellungs- und Verhaltensforschung

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW)

Die Gedenkstätte für die Opfer der Gestapo Wien (Salztorgasse 6, 1010 Wien) wurde im Mai 2011 nach umfassender Renovierung wiedereröffnet. In der Gedenkstätte ist eine historisch-dokumentarische Ausstellung über die Opfer und Täter der Gestapo Wien zu besichtigen.

Die Publikation von Jakob Rosenberg und Georg Spitaler „Grün-weiß unterm Hakenkreuz. Der Sportklub Rapid im Nationalsozialismus (1938–1945)“, gaben DÖW und SK Rapid 2011 gemeinsam heraus.

Seit November 2011 bietet das DÖW auf seiner Website den Online-Zugang zu rund 1 400 Kurzbiographien, mehr als 1 500 Fotos und zahlreichen Dokumenten österreichischer Freiwilliger an der Seite der Spanischen Republik 1936–1939.

Die vom DÖW erstellte Datenbank „Österreichische Holocaustopfer“ wurde überarbeitet und Ende März 2011 in einer aktualisierten Fassung ins Netz gestellt: mehr als 1 000 zusätzliche Datensätze und damit insgesamt über 63 200 Namen können abgerufen werden. Im Zuge der Recherchen wurden auch mehrere Tausend Dateneinträge ergänzt (z. B. rund 2 000 Sterbedaten und in mehreren Tausend Fällen Überstellungen in Lager und KZ).

Architekturzentrum Wien (Az W)

Die Ausstellung „Fliegende Klassenzimmer. Wir machen Schule“ und das Rahmenprogramm beschäftigten sich im Frühjahr 2011 unter Berücksichtigung unterschiedlicher (Forschungs-) Ansätze mit der Wechselbeziehung zwischen dem architektonischen Raum und dem Lehren und Lernen. Dem russischen Künstler und Architekten Alexander Brodsky war unter dem Titel „Noch immer erstaunt es mich, dass ich Architekt geworden bin“ erstmals in Österreich eine umfassende Personale gewidmet. Neben einer repräsentativen Auswahl von Skizzen und Plänen war eine Installation zu sehen, die Brodsky eigens für das Az W schuf. Im Herbst zeigte das Az W in Zusammenarbeit mit der Architecture Foundation Australia eine Ausstellung über den australischen Architekten und Pritzker-Preisträger Glenn Murcutt. Murcutts Bauten stehen für eine präzise und radikale Auseinandersetzung mit der Moderne und ihrem Potenzial für nachhaltiges, energieautarkes Bauen.

Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM)

Das IWM ist ein Institute for Advanced Study auf dem Gebiet der Geistes- und Sozialwissenschaften. Neben seiner wissenschaftlichen Arbeit hat es das Ziel, den geistigen Austausch zwischen Ost und West, zwischen Wissenschaft und Gesellschaft sowie zwischen einer Vielzahl von Fächern und Denkrichtungen zu fördern. Die Forschung am IWM konzentriert sich auf sechs Schwerpunkte: Ursachen von Ungleichheit, Religion und Säkularismus, die Zukunft

der Demokratie, vereintes Europa – geteilte Geschichte, Kulturen und Institutionen in Mittel- und Osteuropa sowie das philosophische Werk Jan Patočkas. Im Rahmen seiner Stipendienprogramme bietet es jedes Jahr fünfzig bis sechzig WissenschaftlerInnen, JournalistInnen, ÜbersetzerInnen und Intellektuellen ein- bis zwölfmonatige Forschungsaufenthalte am IWM an. 2011 wurden u. a. die Forschungsprojekte „Quality in Gender+ Equality Policies (QUING)“ und „Understanding Nascent Capitalism in Eastern Europe (CAPITO)“ abgeschlossen und Konferenzen zu den Themen „Christianity Unthought. Contextualizing Patočka’s Concept of Religion and the Crisis of Modernity“, „Balkan History as European History“, „Wiederkehr der Dinge. Zur Aktualität des Fetischbegriffs“ oder „From the Iron Curtain to the Schengen Area: Bordering Communist and Postcommunist Europe“ organisiert.

Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust Studien (VWI)

Dem noch zu Lebzeiten Simon Wiesenthals erstellten Konzept des Instituts entsprechend, erstreckten sich die Tätigkeitsschwerpunkte 2011 auf die Erforschung, Dokumentation und Vermittlung aller Fragen, die Antisemitismus, Rassismus und Holocaust, einschließlich dessen Vorgeschichte und Folgen, betreffen. Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt war die Ordnung, Erschließung, Inventarisierung, Mikroverfilmung und Digitalisierung der künftigen Archivbestände des Instituts, die sich zur Zeit noch im Simon Wiesenthal Archiv, bzw. zum Teil im Archiv der Israelitischen Kultusgemeinde Wien befinden. Im Rahmen der Simon Wiesenthal Lectures wurde der aktuelle Stand der internationalen Holocaust-Forschung präsentiert. Bei der Simon Wiesenthal Conference 2011 wurden unter dem Titel „Partituren der Erinnerung. Der Holocaust in der Musik“ Fragen der Repräsentation, Darstellung und musikalischen Aufarbeitung des Massenmordes nach 1945 diskutiert.

Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI)

Mit der Eingliederung des Konrad Lorenz Instituts für Vergleichende Verhaltensforschung (KLIVV) in die Veterinärmedizinische Universität Wien entstand im vergangenen Jahr ein neues, international sichtbares Forschungszentrum der organismischen Biologie in Wien. Wichtige Fortschritte wurden 2011 bei der Integration des KLIVV in das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie, das zusammen von der Vetmeduni und der Gesellschaft zur Förderung des FIWI betrieben wird, erzielt. Ihre Leistungen in der Grundlagenforschung dokumentierten beide Institute 2011 zahlreich in internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften. Aus der angewandten Forschung des FIWI sind zwei herausragende Ereignisse zu nennen: ECONNECT, ein europaweites vom FIWI geleitetes Forschungsnetzwerk, das in den vergangenen drei Jahren wichtige Voraussetzungen für eine bessere Vernetzung von Tier- und Pflanzenpopulationen im Alpenraum schuf, wurde abgeschlossen. Das Projekt „Wildtiere im urbanen Lebensraum“ beschäftigt sich mit dem Management von Wildtierarten, die in den letzten Jahren immer zahlreicher zu Stadtbewohnern wurden.

Porträts geförderter Institutionen und Projekte

Heinz von Foerster-Gesellschaft

Die Aktivitäten konzentrierten sich auch im Jahr 2011 auf den Bereich der Dokumentation des wissenschaftlichen Nachlasses Heinz von Foersters, insbesondere die reichhaltigen Unterlagen zu seinen Vorlesungen und Vorträgen. Aus Anlass seines 100. Geburtstages organisierte die Gesellschaft einen großen internationalen Kongress zum Thema „Self-Organization and Emergence / Selbstorganisation und Emergenz“.

Forschungszentrum für historische Minderheiten

Das im Jahr 2005 gegründete Forschungszentrum beschäftigt sich mit Migrationsbewegungen aus historischer Perspektive, wobei der Schwerpunkt bei der Geschichte der tschechischen

und slowakischen Minderheit in Wien liegt. Auf der Grundlage der Ergebnisse des forMuse-Projekts „Repräsentation von Migrationsgeschichte im Bezirksmuseum Margareten“, an dem der Verein wesentlich beteiligt war, gestaltet der Verein nun eine Ausstellung zum Thema „Migration und Diversität in Margareten“.

Sigmund Freud Privatstiftung

Die von der Sigmund Freud Gesellschaft errichtete Sigmund Freud Privatstiftung betreibt seit 2003 ein Museum und eine Forschungseinrichtung. Anlässlich des 40-jährigen Museumsjubiläums im Juni 2011 fanden eine Reihe wissenschaftlicher Veranstaltungen statt: u. a. „Freud and the Non-European“, „Does Psychoanalysis set Limits? Authority, Norms, Law, ... and Perversion“, die Ringvorlesung „Psychoanalyse – Literatur – Kultur. Sigmund Freud im Close Reading“ und die 28. Sigmund Freud Vorlesung. Des Weiteren wurden die Ausstellungen „A View from Outside – Reloaded“ und „Reflecting Reality – Die Wirklichkeitsmodelle der Kunst“ gezeigt. Die Bestandspräsentation „Erinnerungsreste, Lesestörungen – Aus der Sammlung des Sigmund Freud Museums“ gibt einen Einblick in die Sammeltätigkeit des Museums und ergänzt die permanente Ausstellung in Freuds Praxisräumen.

Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK)

Die aktuellen Forschungsschwerpunkte des IFK sind: Kulturen der Evidenz sowie Verlorene Gewissheiten – Lebenswelten und Wissen im Übergang. Im ersten Schwerpunkt geht es um die Problemstellung, wie Kultur- und Wissenstechniken der Moderne, also Bild, Schrift, Zahl und Medien dazu beitragen, „Wahrheit“ und „Wirklichkeit“ zu verfertigen und zu legitimieren. Im zweiten geht es um die historischen und aktuellen Prozesse der Globalisierung des Alltags, um digitale Informationsflüsse, Veränderungen der Wissensgesellschaft sowie neue Medientechniken. 2011 wurden internationale Tagungen zu den Bereichen Kulturgeschichte des Stoizismus, Geo-Politik im Zeitalter des Ersten Weltkrieges sowie „Digital Publics“ veranstaltet. Der renommierte Kunsthistoriker Martin Warnke war im Sommersemester 2011 als Stadt Wien / IFK_Fellow zu Gast.

Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)

Das Institut, das sich seit seiner Gründung im Jahr 1946 der Forschung, Wissenschaftsvermittlung und Erwachsenenbildung widmet, organisierte 2011 aus Anlass des 100. Geburtstages der in Wien geborenen österreichisch-jüdischen Schriftstellerin, Journalistin und Psychoanalytikerin Anna Maria Jokl (1911–2001) die erste internationale Tagung zu ihrem Werk. Auch startete am IWK ein auf mehrere Jahre angelegtes Forschungsprojekt zur österreichischen Kinder- und Jugendliteratur zwischen 1938 und 1945. Weitergeführt wurde die Arbeit an einem biographischen Lexikon österreichischer Frauen. Auf der Basis von IWK-Veranstaltungen früherer Jahre wurden 2011 auch mehrere Bücher publiziert.

Institut Wiener Kreis

Das Institut Wiener Kreis hat seine Zielsetzung im Bereich der Förderung und Verbreitung der Wiener Wissenschaftskultur in der Tradition des Wiener Kreises. 2011 wurde das 20-jährige Jubiläum mit dem internationalen Symposium „European Philosophy of Science – Philosophy of Science in Europe and the Viennese Heritage“ begangen. Die Vorträge dieser Konferenz werden publiziert. Die Internationale Sommer-Universität widmete sich dem fächerübergreifenden Thema der wissenschaftlichen Evidenz. Das Moritz Schlick-Editionsprojekt wurde mit dem Band 2 der „Schlick-Studien“ weitergeführt. Das Forschungsprojekt zur Geschichte der Wissenschaftstheorie im 20. Jahrhundert ist beendet worden und wird unter dem Titel „History and/or Philosophy of Science?“ veröffentlicht.

Elfriede Jelinek-Forschungszentrum

Das Forschungszentrum ist eine international vernetzte Forschungs- und Informationsstelle zu Elfriede Jelinek und ihrem Werk. Im Rahmen der Veranstaltung „Jelinek.Dialoge. Sätze und GegenSätze aus Literatur und Wissenschaft“ wurde die Wirkung von Elfriede Jelineks Werk auf österreichische AutorInnen aus wissenschaftlicher und literarischer Perspektive beleuchtet. WissenschaftlerInnen, Theater- und Medienleute analysierten Christoph Schlingensiefels künstlerischen Anspruch und theatrale Ästhetik beim Symposium „Der Gesamtkünstler. Christoph Schlingensiefel“.

mediacult – Internationales Forschungszentrum für Medien, Kommunikation und kulturelle Entwicklung

2011 standen zwei große Projekte im Zentrum des Forschungsinteresses des Instituts. Das Projekt zum Balkanmusik-Boom in Österreich rekonstruierte den Prozess der Institutionalisierung von Balkanmusik in Wien und erklärte diesen Prozess anhand der Charakteristika des Feldes kultureller Produktion. Das Projekt „Popular music heritage, cultural memory, and cultural identity (POPID)“ erforscht hingegen die Bedeutung lokaler Popmusikgeschichte in Bezug auf die österreichische Identität, das nationale kulturelle Erbe und die kommerzielle Verwertung durch die Musik- und Medienindustrie.

mica – music information center austria

Die Veranstaltungen der Reihe „mica focus“ widmen sich der Darstellung und Diskussion von Hintergründen, Analysen und Befunden zum Strukturwandel in der Musikbranche sowie zum österreichischen Musikleben und zum Bereich der Kunstmusik aller Genres. 2011 fanden fünf Veranstaltungen statt (Themenschwerpunkt: Frauen / Musik).

QWIEN – Zentrum für schwul/lesbische Kultur und Geschichte

Seit dem Jahr seiner Gründung 2007 widmet sich der Verein dem Aufbau eines Archivs und einer Bibliothek für die Geschichte von Schwulen und Lesben in Wien und stellt seine Infrastruktur für Studierende und ForscherInnen zur Verfügung. In Vorträgen, Lehrveranstaltungen und Forschungsarbeiten beschäftigten sich die MitarbeiterInnen 2011 insbesondere mit dem Schicksal von Homosexuellen in der NS-Zeit.

rism-österreich

Der Verein veröffentlichte im Laufe des Jahres 2011 im Rahmen des Projekts „Oper als internationale Kunstform in Wien“ zwei Publikationen: Das „Jahrbuch des rism-österreich“ mit den Schwerpunkten „Beiträge zur musikalischen Quellenkunde“ und „Wiener Operngeschichte“ und eine Dokumentation über die Wiener Hofoper von 1794 bis 1810.

Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (SWS)

Bis 2013 führt die SWS das Projekt „Demokratie- und Wertemonitoring“ durch, in dessen Zentrum österreichweite Face-to-Face-Befragungen stehen. Erhoben werden u. a. das Vertrauen in Institutionen, Einstellungen zum demokratischen, bzw. parlamentarischen System, Einstellungen zur Integration von ZuwanderInnen. Das Projekt „Kultur verbindet. Wien – Prag – Bratislava – Budapest. Die Kultur als Stärkung von Einigendem und Abbau von Trennendem“ beschäftigte sich mit der Frage der Entwicklung und Intensität des kulturellen Austausches zwischen diesen Städten.

Sir Peter Ustinov Institut zur Bekämpfung und Erforschung von Vorurteilen

Das von Sir Peter Ustinov 2003 gegründete Institut verfolgt zwei Tätigkeitsschwerpunkte: die jährliche Stiftungsgastprofessur an der Universität Wien und die Organisation einer jährlichen Veranstaltung zum Thema Vorurteile. Die Ethnologin Shalini Randeria, Ustinov-Gastprofessorin im Jahr 2011, behandelte das Thema „Reproduction, State Interventions and Women’s

Bodies: Global Designs and Local Life-worlds“. Die Beiträge der Fachtagung „Fundamentalismus“ werden für die Drucklegung vorbereitet.

Verein der Freunde der Stiftung Bruno Kreisky Archiv

Die Arbeit des Archivs wird vor allem von zwei Komponenten geprägt: der fachgerechten Sicherung von Materialien für zukünftige Generationen und die Zugänglichmachung vor allem im Rahmen der Internetplattform Erinnerungsort Wien. Zurzeit wird ein neuer „Erinnerungsort“ für die Veröffentlichung vorbereitet: Anhand des ersten Wiener Mädchengymnasiums in der Rahlgasse wird das Thema des Zugangs von Mädchen zur Bildung mit historischen Bildern und Dokumenten erläutert.

Verein der Freunde des Botanischen Gartens der Universität Wien

Der Verein, der den Botanischen Garten der Universität Wien bei seinen Aufgaben in Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt, veranstaltete 2011 in Gedenken an den österreichisch-amerikanischen Forscher, Geografen, Sprachwissenschaftler und Botaniker das Symposium „Joseph Francis Charles Rock – Botanist, Explorer and Preserver of Culture“, bei dem sich WissenschaftlerInnen aus aller Welt mit den verschiedenen Forschungsfeldern und Arbeiten Rocks beschäftigten.

Verein für Geschichte der Stadt Wien

2011 organisierte der Verein insgesamt 12 Veranstaltungen, u. a. die internationale Tagung „Rathäuser als multifunktionale Räume der Repräsentation, der Parteiungen und des Geheimnisses“. Die drei etablierten Publikationsreihen des Vereins wurden fortgeführt. Das 2011 begonnene Forschungsprojekt „Sicherung und Aufarbeitung des Filmarchivbestandes media wien“ bewertet und erschließt den stadt- und kulturgeschichtlich höchst wertvollen Filmbestand der Jahre 1906 bis 1968 (1952–1968 führte die Stadt Wien eine Filmoffensive mit Auftragsfilmen durch) und schafft so die Grundlagen für die Prioritätensetzung bei der Sicherung und für eine sukzessive Zugänglichmachung der Filme für die Öffentlichkeit.

Verein für Geschichte und Sozialkunde

Seine Aufgabe sieht der Verein vor allem in der Forschungs- und Publikationstätigkeit im Bereich Geschichte und Sozialkunde. Neben der Herausgabe der Zeitschrift „Historische Sozialkunde. Geschichte – Politische Bildung – Fachdidaktik“ betreut der Verein auch mehrere wissenschaftliche Buchreihen. In diesen Reihen sind 2011 u. a. folgende Bücher erschienen: „Afrika im 20. Jahrhundert. Geschichte und Gesellschaft“, „Weltbevölkerung. Zu viele, zu wenige, schlecht verteilt?“ und „Wirtschaft und Gesellschaft. Europa 1000–2000“

Verein zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Zeitgeschichte

Im Zentrum der laufenden Forschungen steht ein Projekt zur zeithistorischen Auseinandersetzung mit allen Straßennamen in Wien, um die historischen Biographien der NamensgeberInnen umfassend zu dokumentieren. Überdies entstehen Sammelbände zum Wechselverhältnis zwischen Universitäten und der Stadt Wien nach 1945 sowie eine neue Bestandsaufnahme zur Historiographie über Wien um 1900 auf der Basis eines Perspektivenwechsels zur Bedeutung der gesamten Migration für die Stadtentwicklung und das kreative Potential.

Zentrum für Soziale Innovation (ZSI)

Die Konferenz „Challenge Social Innovation“ hat Wien am Höhepunkt der aufsteigenden Welle weltweiten Interesses am Thema „Soziale Innovation“ auf der internationalen Wissenschaftslandkarte nachhaltig sichtbar gemacht. Bleibende Ergebnisse dieser Konferenz sind die „Wiener Erklärung der wichtigsten Forschungsthemen im Feld der sozialen Innovation“, wissenschaftliche Publikationen und die Gründung der „European School of Social Innovation (ESSI)“.

Institutionen zur Dokumentation, Reflexion und Vermittlung des kulturellen Erbes

Jüdisches Museum Wien

Nach der umfassenden Funktionssanierung wurde das Museum am 18. Oktober 2011 mit der Ausstellung „Bigger than Life – 100 Jahre Hollywood. Eine jüdische Erfahrung“ wiedereröffnet. Gleichzeitig wurden auch das neu gestaltete Schaudépot und die neu konzipierte Dauerausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. In der Dependance am Judenplatz waren 2011 vier Ausstellungen (u. a. „Jude sein – Being Jewish. Vienna Jewish Identity Project. Fotografien von Peter Rigaud“ und „Achtung! und Fertig!! Los!!! Jüdischer Sport. Maccabi-Games“) und im Haus der Musik die Ausstellung „Abraham Adler. Oberkantor im Wiener Stadttempel“ zu sehen.

Mozarthaus Vienna

Das Mozarthaus Vienna feierte 2011 sein 5-Jahres-Jubiläum mit einer Reihe von Konzert- und Vortragsveranstaltungen und den beiden Sonderausstellungen „Du wirst sehen, wie vergnügt wir sein können – Mozart und die Frauen“ und „Tradition ist Schlamperei! Mozarts Opern in der Ära Gustav Mahler“. Die erste Ausstellung, die Mozarts Beziehungen zu verschiedenen Frauen thematisierte, erschloss auch interessante Zugänge zur Musik Mozarts. Die zweite Ausstellung widmete sich anlässlich des 100. Todestages von Gustav Mahler seiner Aufführungspraxis von Mozartopern als Direktor der Wiener Hofoper und seiner Zusammenarbeit mit dem Bühnenbildner Alfred Roller.

Verein „Sammlung Rotes Wien“

Die im Jahr 2010 eröffnete Dauerausstellung „Das Rote Wien“ im Waschsalon des Karl-Marx-Hofs dokumentiert die Geschichte des Roten Wien von 1919 bis 1934/1945 auch in themenspezifischen Sonderausstellungen: So war bis Mitte 2011 die Ausstellung „Man muß die Leute gern haben. Bruno Kreisky in der Ersten Republik“ zu sehen. Die Ausstellung „Hubert Gessner. Architekt der Arbeiterbewegung“ dokumentierte das Schaffen eines der wichtigsten Architekten des „Roten Wien“.

Publikationsförderung

Die Unterstützung wissenschaftlicher Publikationen über Druckkostenbeiträge und Ankäufe ist ein wichtiges und geeignetes Instrument, Wissenschaft und Forschung in Wien zu fördern. Im Jahr 2011 wurden 181 Druckkostenzuschüsse vergeben und 71 Ankäufe wissenschaftlicher Publikationen getätigt, u. a.:

- **Felix Butschek**, Österreichische Wirtschaftsgeschichte, Böhlau Verlag
- **Judith Eiblmayr / Peter Payer**, Der Donaukanal. Die Entdeckung einer Wiener Stadtlandschaft, Metro Verlag
- **Francesco Saverio Festa / Erich Fröschl / Tommaso La Rocca / Luigi Parente / Giusi Zanasi** (Hg.), Das Österreich der dreißiger Jahre und seine Stellung in Europa, Peter Lang Verlag
- **Constantin Gegenhuber**, Gebaute Gebete. Christliche sakrale Architektur. Neubauten in Österreich 1990 bis 2011, Verlag Anton Pustet
- **Walter Göhring**, Frieden ohne Grenzen. Zu Alfred Hermann Fried – Friedensnobelpreisträger 1911, Erhard Löcker Verlag
- **Markus Kristan**, Hubert Gessner. Architekt zwischen Kaiserreich und Sozialdemokratie 1871–1943, Passagen Verlag

- **Johann Georg Lughofer** (Hg.), Ernst Jandl. Interpretationen – Kommentare – Didaktisierungen, Praesens Verlag
- **Anton Pelinka**, Europa – Ein Plädoyer, Braumüller Verlag
- **Ilse Reiter-Zatloukal / Christiane Rothländer / Pia Schölnberger** (Hg.), Österreich 1933–1938, Interdisziplinäre Bestandsaufnahmen und Perspektiven, Böhlau Verlag
- **Rupert Riedl**, Fauna und Flora des Mittelmeers, Seifert Verlag
- **Katharina Maria Wiedlack / Katrin Lasthofer** (Hg.), Körperregime und Geschlecht, Studien Verlag

Stiftungsprofessuren, Stipendienprogramme, Studienförderung

Stiftungsprofessuren

Stiftungsgastprofessur „Stadtkultur und öffentlicher Raum“

an der Fakultät für Architektur und Raumplanung der Technischen Universität Wien
Das Stiftungsgastprofessurteam 2011 – Prof.in Dr.in Sophie Watson (Open University, London) und Dipl.-Kfm. Tore Dobberstein (complizen Planungsbüro, Berlin) – widmete sich dem spannungsreichen Jahresthema „Stadtkultur, öffentlicher Raum und Märkte: Ökonomie und Innovation“. Mit dem Team des Interdisciplinary Centre for Urban Culture and Public Space (<http://skuor.tuwien.ac.at>) wurde der Fokus auf städteübergreifende Phänomene in Wien und Budapest gelegt.

Roland Rainer Stiftungsprofessur an der Akademie der bildenden Künste Wien

Für die Roland Rainer-Stiftungsprofessur an der Akademie der bildenden Künste konnte im Jahr 2011 der international renommierte Architekt Hermann Czech gewonnen werden. Entsprechend der allgemeinen Zielsetzung des Roland Rainer-Chairs befassten sich Hermann Czech und seine Mitarbeiterin Daniela Herold mit einem Entwicklungsgebiet der Stadt Wien – dem Donaufeld – und mit dem Thema urbane Bebauung.

Stiftungsinstitut „Public and Urban Management“ an der Wirtschaftsuniversität Wien

Die Tätigkeitsschwerpunkte des Forschungsinstituts liegen auf den Forschungsfeldern: Steuerung autonomer Einheiten, Public Corporate Governance, Internes Management von Stadtverwaltungen, Nachhaltige Stadtentwicklung und Good Urban Governance. Laufende Projekte befassen sich u. a. mit der Steuerung autonomer Einheiten der Stadt Wien, mit Fragen der Public Service Motivation sowie mit Urban strategies of lifestyle cities.

Stipendienprogramme

Vienna International Post-Graduate Programme in Molecular Life Sciences

Mit dem 2010 initiierten Programm sollen junge hervorragende WissenschaftlerInnen auf Post-Doc-Ebene auf eine Karriere als ForschungsgruppenleiterIn vorbereitet werden. Zu diesem Zweck werden neben den eigentlichen PostDoc-Stellen auch Karriereentwicklungsaktivitäten, wie Projektmanagement, Präsentationsworkshops, Coaching und Mentoring angeboten.

Vienna PhD School of Informatics an der Technischen Universität Wien

Das Ziel der PhD School ist, auf internationalem Niveau erstklassigen wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich Informatik auszubilden. Schwerpunkte der Ausbildung sind: Computational Intelligence, Computer Engineering, Distributed and Parallel Systems, Media Informatics and Visual Computing sowie Business Informatics.

Österreichische Akademie der Wissenschaften

DOC – Doktorand(inn)enstipendien zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses geben den StipendiatInnen die Möglichkeit, sich der Ausarbeitung ihrer Dissertation in konzentrierter Form zu widmen.

APART-Stipendien zur Förderung der postdoktoralen Forschung ermöglichen höchst qualifizierten jungen WissenschaftlerInnen sich ausschließlich den wissenschaftlichen Forschungen für eine Habilitation zu widmen.

Studienprogramm JOSZEF (Junge ost- und mitteleuropäische Studierende als zukünftige erfolgreiche Führungskräfte) an der Wirtschaftsuniversität Wien

JOSZEF, das Förderprogramm der WU für den Führungskräftenachwuchs in Mittel- und Osteuropa, bereitet Studierende der WU gemeinsam mit Studierenden aus Mittel- und Osteuropa auf eine Managementkarriere im Wirtschaftsraum Central and Eastern Europe (CEE) vor und fördert so den Führungsnachwuchs in Zentral- und Osteuropa.

European Peace University – Private Universität (EPU)

Das im Jahr 2011 eingerichtete „Wiener Friedensstipendium“ ermöglicht derzeit einer Studierenden aus Afrika die Teilnahme am MA-Programm „Peace and Conflict Studies“ an der EPU.

Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)

Der „Diversität – Identität Call 2011“ war die vierte Ausschreibung im Rahmen des Wiener Impulsprogramms für Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (GSK). Sechs zur Förderung ausgewählte Forschungsprojekte werden sich in den nächsten Jahren aus unterschiedlichsten Blickwinkeln mit der Bedeutung und den gesellschaftlichen Herausforderungen zunehmender Diversität und Vielfalt in Wien beschäftigen.

Das Programm „Vienna Research Groups“ ist ein ambitioniertes Instrument zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in für Wien wichtigen Schwerpunktbereichen. Der „Vienna Research Groups for Young Investigators Call 2011“ war im Schwerpunkt Informations- und Kommunikationstechnologien angesiedelt.

Im Rahmen des sechsten Universitätsinfrastrukturprogramms (UIP) zur Förderung hochwertiger Sachanschaffungen in der Höhe der von den Universitäten geleisteten Grundsteuerbeträge wurden neun Vorhaben zur Förderung empfohlen.

Wissenschafts- und Forschungsstipendien

Im Jahr 2011 wurden 66 Wissenschafts- und Forschungsstipendien zur Durchführung Wienbezogener Forschungsprojekte an wissenschaftlich ausgezeichnete qualifizierte junge WissenschaftlerInnen vergeben, darunter:

Mag.a Dr.in Anette Baldauf

- Viktor Gruen. Leben und Werk

Dipl.Ing. Mag. Friedrich Hauer

- Die Wiener Verzehrungssteuer 1829–1913 als Quelle

Mag.a Dr.in Sabine Müller

- Wiener Schmäh. Zu Entstehung, Tradierung und Aktualität einer lokalspezifischen Kommunikationskompetenz

Mag. Manuel Schmaranzer

- Von der Parkbank zum Enzi – Alltagsgeschichte(n) über das Entstehen und die Etablierung der „kreativen Szene“ in Wien von 1995 bis 2010

Mag. Alexander Schürmann-Emanuel

- Jura Soyfer – Biographie und Rezeption

Mag.a Katja Sindemann

- Die Wiener Kaffeehauskultur im Wandel der Zeit. Überblick und Entwicklung von 1870 bis heute

Studienförderung

Vergeben wurden 23 Stipendien für den Abschluss von Diplomarbeiten und Dissertationen sowie zehn Studienbeihilfen in Gestalt von einmaligen Überbrückungsbeihilfen. Ferner wurden 13 Arbeitsstipendien an Wiener Gedenkdienstleistende vergeben sowie 11 Anerkennungs- und Leistungsstipendien, neun Teilnahmestipendien für die IG Alpbach Wien und zwei Stipendien für die Webster University.

Wissenschaftsförderungsfonds

Die Wissenschaftsförderungsfonds unterstützen mit themenspezifischen Ausschreibungen innovative Forschung im Bereich der medizinischen, der wirtschaftswissenschaftlichen, der kultur-, geistes- und sozialwissenschaftlichen, der naturwissenschaftlichen und der psychotherapeutischen Forschung. Die forschungsfördernde Arbeit des **Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften**, des **Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien**, des **Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie** und des **Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung** wurde im Jahr 2011 erfolgreich fortgesetzt und wird im Wissenschaftsbericht 2011 ausführlich dargestellt. Aus Mitteln dieser vier Fonds wurden im Jahr 2011 insgesamt 27 Projekte / Persönlichkeiten gefördert.

Im Wiener Gemeinderat wurde am 16. Dezember 2011 die Errichtung eines **Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Universität für Bodenkultur Wien** beschlossen. Mit der Errichtung dieses Fonds würdigt die Stadt Wien die Bedeutung der Universität für Bodenkultur, die im Jahr 2012 ihr 140-jähriges Bestehen feiert.

Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit – Wiener Vorlesungen

Die Wiener Vorlesungen sind das Dialogforum der Stadt Wien seit fast 25 Jahren. Das Projekt sieht sich als eine Instanz einer kritischen Ausleuchtung der Gesellschaft im Sinne der Aufklärung. Die Wiener Vorlesungen bieten einen Einblick in die aktuellen Wissenschaften, in ihre Fragestellungen, Methoden und Erkenntnisperspektiven. Thematisch sind die Wiener Vorlesungen sehr oft in den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur stationiert, sie thematisieren Wiener Wissen, Wiener Intellektualität, Wiener künstlerische Potentiale.

Eine wissenschaftliche Weltauffassung muss aber auch den Bereich der Naturwissenschaften einschließen. Viele Fragen der Gesellschaft wurden und werden durch naturwissenschaftliche Ergebnisse und deren Auswirkungen auf gesellschaftliche Wirklichkeiten beantwortet oder neu gestellt. Naturwissenschaftliche Vorträge aus den Exzellenz-Werkstätten der österreichischen Forschung sind daher für die Wiener Vorlesungen sehr wichtig und stoßen auf großes Interesse.

Die Auseinandersetzung mit dem musikalischen „Jahresregenten“ Franz Liszt (200. Geburtstag), mit der historischen Öffnung Österreichs in den 70er-Jahren in der Ära Kreisky (zum 100. Geburtstag von Bruno Kreisky), mit der in Wien gegenwärtig sehr erfolgreichen Herzforschung, mit den gesellschaftlichen Ursachen des Antisemitismus und mit Gewalt und Missbrauch in der Kirche standen am Beginn des Programms der Wiener Vorlesungen im Jahr 2011.

Die Wiener Vorlesungen erinnerten an den wichtigen aus Wien stammenden Psychotherapeuten und Begründer der Individualpsychologie, Alfred Adler. Anlässe dafür waren der von

Alfred Adler vor 100 Jahren gegründete „Verein für freie psychoanalytische Forschung“ (1912 umbenannt in „Verein für Individualpsychologie“), die Überbringung der sterblichen Überreste Adlers von Aberdeen nach Wien Ende Juni 2011 und die Beisetzung in einem Ehrengrab der Stadt Wien am Wiener Zentralfriedhof.

Weitere Schwerpunkte waren das „Internationale Jahr des Waldes“ und das „Internationale Jahr der Chemie“.

Wichtigen Persönlichkeiten, die im Jahr 2011 runde Geburtstage gefeiert haben und deren Arbeit für Wien und die Welt besonders bedeutend und wichtig war und ist, haben die Wiener Vorlesungen Abende gewidmet: Ari Rath erinnerte in seinem Vortrag an Teddy Kollek (geb. 27. Mai 1911) – einen Zeitzeugen und Mitgestalter des 20. Jahrhunderts; Heinz von Foerster (13. November 1911 – 2. Oktober 2002) war einer der wichtigen Denker und Gestalter des Konstruktivismus, ihm und seinem Wirken war ein internationales Symposium gewidmet, das mit einer Wiener Vorlesung eröffnet wurde; mit einer Rede des Büchner-Preisträgers Josef Winkler würdigten die Wiener Vorlesungen Ilse Aichinger (geb. 1. November 1921) anlässlich ihres 90. Geburtstages; Ruth Klüger, „permanent fellow“ der Wiener Vorlesungen, die am 30. Oktober ihren 80. Geburtstag gefeiert hat, sprach über „Freud's Ödipus im androgynen Rosenkavalier“. Georg Stefan Troller (geb. 10. Dezember 1921) – Schriftsteller, Fernsehjournalist, Drehbuchautor, Regisseur und Dokumentarfilmer – schenkte dem Publikum der Wiener Vorlesungen zu seinem 90. Geburtstag einen Abend in seiner Geburtsstadt Wien, der „die Kunst des Interviews“ zum Thema hatte.

„Kontroversen über das Leben“ ist der Titel des 2011 in Kooperation mit der Tageszeitung KURIER ins Leben gerufenen Programms der Wiener Vorlesungen, das die Frage thematisiert, die Walther von der Vogelweide sich bereits vor 800 Jahren gestellt hat: „wes man zer welte solte leben“. Die erste Veranstaltung dieser Reihe hatte das Thema „Muße versus Schnelligkeit“. Eine zweite KURIER-Beilage beschäftigte sich kurz vor Weihnachten mit „Schenken und Feiern versus Verweigern“.

Weitere Medienkooperationen gab es mit der Tageszeitung Die Presse (u. a. über Sozialreportagen, über Patchworkfamilien und über die Wiener Moderne) und mit der Wochenzeitung Die FURCHE, die in einer fünfteiligen Serie Bände der „Enzyklopädie des Wiener Wissens“ über Wiener Schulen, Innovationen und Projekte vorgestellt hat.

Ausgewählte Wiener Vorlesungen werden seit 2011 von dem neuen TV-Kultur- und Informationssender ORF III aufgezeichnet und monatlich gesendet.

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 11 Bände publiziert, u. a. von Aleida Assmann zum Thema „Auf dem Weg zu einer europäischen Gedächtniskultur?“ (Wiener Vorlesungen im Rathaus, Band 161), von Reinhard Sieder über „Geschiedene Eltern, verstörte Kinder – oder ein neues Familienleben“ (Edition Gesellschaftskritik, Band 8) und von Heinz von Foerster, Albert Müller und Karl H. Müller, „Radikaler Konstruktivismus aus Wien“ (Enzyklopädie des Wiener Wissens, Band XIV).

WIENER STADT- UND LANDESARCHIV – MA 8

Archivbestände

Das 2010 begonnene Projekt der Erstellung von Akten- und Skartierungsplänen für alle Dienststellen des Magistrats wurde fortgeführt. Mit Jahresende lagen für circa 50 Prozent der Dienststellen Erstentwürfe vor. Die dabei gemachten Erfahrungen und der dabei gewonnene Überblick über den schriftlichen Niederschlag des Verwaltungshandelns im Magistrat konnten gut auch in die Mitwirkung bei einer Arbeitsgruppe zur Erstellung einer neuen Büroordnung für den Magistrat eingebracht werden. Zur Gestaltung zukünftiger Überlieferungsbildung gehört auch die Auseinandersetzung mit geografischen Daten, die gerade auch im Wirkungsbereich der Stadt Wien eine hohe Bedeutung und Qualität aufweisen. Vom Archiv konnte für dieses

Feld vorübergehend ein Absolvent des Studiums der Kartografie gewonnen werden, der eine Studie über die Frage der digitalen Langzeitarchivierung von Geodaten erarbeitete. Begonnen wurde eine umfangreiche Übernahme und archivische Bewertung von Unterlagen der Wiener Friedhöfe. Nach der Vorbereitung im Rahmen eines universitären Forschungsseminars des Masterstudiums „Geschichtsforschung und Archivwissenschaft“ wurde die archivische Bewertung und Archivierung der Ende 2010 übernommenen Personalakten der Ärztekammer Wien (ausgeschiedene Ärzte) praktisch durchgeführt. Die erhaltenen Karteien, die die wesentlichen Daten und Fakten in jedem Einzelfall überliefern, wurden zur Gänze archiviert. Von den Akten selbst wurden nur einzelne zurück behalten, die zur Ergänzung der Karteieinträge als Muster für Informationen, die in solchen Akten enthalten sein können, dienen. Grundsätzlich sollte damit Evidenz geschaffen werden, in die Entscheidung über die Aufbewahrung flossen aber auch Überlegungen zum möglichen Informationswert ein. Im Zusammenhang mit der bereits routinemäßig jährlich durchgeführten Bewertung und Archivierung von Akten des Landesgerichts für Strafsachen Wien wurden erstmals auch Strafakten des ehemaligen Jugendgerichtshofs auf ihre Archivwürdigkeit hin untersucht. Hier wurde schließlich ein Konzept einer statistisch bestimmten Auswahl gewählt und an zwei Jahrgängen auch praktisch durchgeführt.

Der Nachlass der ehemaligen Stadträtin, Vizebürgermeisterin und später Ministerin Gertrude Fröhlich-Sandner wurde einzeln erschlossen. Er enthält unter anderem zahlreiche interessante Fotos und Autographen von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die mit der Politikerin in Kontakt gestanden sind.

Einen Zuwachs technisch neuer Art und damit neuer Herausforderungen bildet die Übernahme der Filmbestände der media wien im Zuge von deren Auflösung. Gleichzeitig damit konnte ein mit den Beständen bestens vertrauter Fachbediensteter mit in den Personalstand des Archivs übernommen werden. Als wesentliches Erschließungsprojekt werden die Filme nun nach und nach digitalisiert und ausgewählte Stücke durch eine tiefgehende Detailanalyse gemeinsam mit dem Verein für Geschichte der Stadt Wien und dem Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Gesellschaft erschlossen.

Öffentlichkeitsarbeit

- Präzentierte Kleinausstellungen: „Hinter den Kulissen des Wirtschaftswunders. Kommunale Wirtschaftspolitik im goldenen Zeitalter (1953 bis 1973)“, „Emanzen, Ikonen und andere Frauen“, „Künstlerleben – Kunstleben. 150 Jahre Künstlerhaus Archiv“
- Internationale Tagungen: „Die Stimme der Ewigen Verlierer? Aufstände, Revolten und Revolutionen in den ‚österreichischen‘ Ländern (ca. 1450–1815)“ (gemeinsam mit dem Institut für österreichische Geschichtsforschung), „Rathäuser als multifunktionale Räume der Repräsentation, der Parteiungen und des Geheimnisses“ (gemeinsam mit dem Verein für Geschichte der Stadt Wien und dem Institut für österreichische Geschichtsforschung)
- 29 Archivpräsentationen wurden durchgeführt, darunter fünf „Kinderführungen“.

Benützersaal, Gutachten und Stellungnahmen

- Es wurden 8 351 schriftliche Anfragen protokolliert und Meldeanfragen nach 6 934 Personen beantwortet.
- Im Benützersaal wurden 5 737 Kundenkontakte gezählt und 16 060 Aktenaushebungen getätigt.

Bibliothek

- Verzeichnung von 1 797 Neuzugängen
- Ergänzungen und Kontrollen der Datensätze in DABIS, zusätzliche Ordnungs- und Skartierungsarbeiten im Bibliotheks-Depot

- In der Politischen Dokumentation wurden circa 700 Periodika betreut. Die korrigierte Eingabe des Karteikartenaltbestands in das Bibliotheksinformationssystem (BIS-C 2000) wurde fortgesetzt. Mittlerweile sind 13 500 Artikel elektronisch erfasst und damit online für die BenutzerInnen abrufbar.

Atlaswerke

Die 14. Lieferung des „Historischen Atlas von Wien“ mit Karten zur Konfessionellen Gliederung der Bevölkerung (1951–2001), zu Freizeitstätten (1855, 1892) und zu Baualter, Hauserträgen und Flächennutzung des 16. Bezirks (1914, 1920) und der zweite Teil der 11. Lieferung des „Österreichischen Städteatlas“ (Stadtmappe Bruck an der Leitha) sind 2011 erarbeitet worden und erschienen.

Landtags- und Gemeinderatsdokumentation

Die Neugestaltung der Suchmaske und die Erweiterung der Suchmöglichkeiten der Informationsdatenbank des Wiener Landtages und Gemeinderates (INFODAT WIEN, www.wien.gv.at/infodat) wurden fortgesetzt. Das Projekt Digitalisierung der Sitzungs- und wörtlichen Protokolle des Landtages und Gemeinderates mit Bezug auf die Rückerschließung bis 1983 und die Digitalisierung der Anfragen und Anträge im Landtag und Gemeinderat bis 1983 wurde weitergeführt. Bei der Datensammlung Wiener PolitikerInnen wurde das Konzept einer Eingabe- und Suchmaske für die Mitglieder des Stadtsenates, für die Abgeordneten zum Wiener Landtag und die Mitglieder des Gemeinderates im Zeitraum 1918–2011 erarbeitet (www.wien.gv.at/kultur/politik/index.html).

WIENBIBLIOTHEK IM RATHAUS – MA 9

Mit dem Umstieg auf das Bibliotheksverwaltungsprogramm ALEPH500 als Voraussetzung für die Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund, der Erweiterung der digitalen Services wie E-Books on demand, bzw. der „Wienbibliothek digital“ sowie mit einer breitenwirksamen Ausstellungs- und Veranstaltungspolitik hat die Wienbibliothek auch 2011 einige markante Akzente in Richtung Öffentlichkeit gesetzt. Auch im abgelaufenen Jahr war es das Bestreben der Wienbibliothek, die eingeschlagene Strategie der Öffnung der Wienbibliothek hin zu den Bibliotheksumfeldern, zu Universitätseinrichtungen und zu anderen Forschungsinstitutionen, zu Museen sowie zu anderen potenziellen PartnerInnen im Kunst- und Kulturbereich Wiens zu forcieren.

2011 waren 7 822 BenutzerInnen unserer Bestände zu verzeichnen. Zu diesen kommt die immer stärker werdende Gruppe der BesucherInnen von Ausstellungen, Symposien, Buchpräsentationen, Lesungen, Konzerten, Führungen etc. mit 4 876. Zusätzlich nutzten knapp 400 000 virtuelle BesucherInnen die Angebote der Website der Bibliothek, vor allem die Online-Kataloge, zum Recherchieren und Reservieren von Materialien.

BenutzerInnen, Forschende und Studierende wie alle an Wien-Geschichte Interessierten erhalten durch unsere ExpertInnen qualifizierte Informationen zu den Beständen und zur Kulturgeschichte Wiens, aufbereitetes Wissen sowie Unterstützung bei der Recherche in allen Datenbanken, Katalogen und Verzeichnissen: 2011 fanden an der Bibliothek über 5 500 Beratungen durch ihre MitarbeiterInnen statt.

Sonderprojekte

Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund

Der österreichische Bibliothekenverbund ist der größte nationale Verbund universitärer, wissenschaftlicher und administrativer Bibliotheken Österreichs. Zu seinen Mitgliedern zählen etwa die Österreichische Nationalbibliothek, die Universitätsbibliotheken in Wien, Graz oder Innsbruck sowie zahlreiche Landesbibliotheken. Ein großer Vorteil dieses Verbundes liegt in der gemeinsamen Datennutzung und der Entwicklungsarbeit in vielen Bereichen, die im Verbund ständig vorangetrieben wird. Als nunmehriges Mitglied kann auch die Wienbibliothek im Rathaus diese Vorteile nutzen.

Bereits im Oktober 2010 wurde intensiv mit den Vorbereitungen der Migration der Daten vom Bibliotheksverwaltungsprogramm BIS-C in ALEPH begonnen, die sich als besonders zeit- und ressourcenaufwändiger Prozess darstellte. Nach einer Testmigration mit mehreren Korrekturschleifen konnten vor dem Sommer die Daten der Druckschriften- und Plakatsammlung sowie der Dokumentation und die Druckwerke der Musiksammlung überführt werden; die Migration der Handschriftensammlungen erfolgte im Herbst. Seither findet die formale und inhaltliche Erschließung in ALEPH statt, was bedeutet, dass seit Juli 2011 Daten der Wienbibliothek im österreichischen Bibliothekenverbund sichtbar sind. Darüber hinaus wird ständig an der Anhebung der Alt-Daten mit dem Tool „upgrade2ac“ gearbeitet. Mit November 2011 war die Migration aller Sammlungen der Wienbibliothek abgeschlossen. Im Anschluss begannen Arbeitsgespräche über die Erstellung der Online-Kataloge. Mit Ende Dezember lag ein Konzept vor, auf dessen Basis Anfang Jänner 2012 die Erstellung der OPACs in Auftrag gegeben werden konnte.

Wienbibliothek Digital

Die Digitalisierung des kulturellen Erbes und ihre Online-Verfügbarkeit zählen zu den vorrangigen Zielen der europäischen Politik. Die Wienbibliothek hat bereits 2010 die Infrastruktur geschaffen, um an dieser Entwicklung teilnehmen zu können.

Auf www.digital.wienbibliothek.at bietet sie kostenlosen Zugang zu einer kontinuierlich wachsenden Sammlung an digitalisierten Objekten. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt auf Wien-relevanten Themen des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts.

Im Zentrum der Digitalisierungsarbeiten stand das Projekt „Lehmann Online“, das im Jänner 2011 freigeschaltet wurde. Dabei werden die Wiener Adressbücher von 1859 bis 1942 (der so genannte „Lehmann“) zur Verfügung gestellt. Die EinwohnerInnenverzeichnisse umfassen die HauptmieterInnen oder BesitzerInnen einer Wohnung (oder eines Hauses), aber auch deren exakte Adresse, den Beruf und nicht selten sogar die Firmenadresse. Die Branchenverzeichnisse liefern einen Spiegel der wirtschaftlichen Dynamik und die historischen Straßenverzeichnisse geben interessante Einblicke in die Stadtentwicklung. Das heterogene Behördenverzeichnis gibt einen Aufriss der sich verändernden städtischen Infrastruktur. „Lehmann Online“ brachte der Wienbibliothek außerordentlich positives Feedback – allein in den ersten Tagen besuchten mehr als 3 000 Personen pro Tag die digitalen Adressbücher.

Der zweite Schwerpunkt der Digitalisierungsaktivitäten 2011 galt dem Projekt „Strauss Online“. Mehr als 40 000 Seiten an Notenautographen der Mitglieder der Familie Strauss wurden innerhalb von drei Monaten gescannt. Dabei sind Johann Strauss Vater mit 84, sein gleichnamiger Sohn mit 198, dessen Brüder Josef und Eduard mit neun, bzw. acht sowie des Letzteren Sohn Johann mit neun eigenhändigen Musikhandschriften vertreten. Somit sind auch die Autographe von Spitzenwerken wie „Die Fledermaus“ oder „Der Zigeunerbaron“ nunmehr online abrufbar.

Seit Oktober 2011 sind die digitalen Objekte der Wienbibliothek auch im Rahmen der Europäischen Digitalen Bibliothek EUROPEANA sichtbar (www.europeana.eu).

Revision der Zeitschriftenbestände, Aufarbeitung von Altbeständen

Im Rahmen des seit April 2009 laufenden Projekts, das sich in den Vorjahren vor allem mit der Revision und Neustrukturierung der aktuell zu sammelnden Zeitungen und Zeitschriften befasste, wurde 2011 die Aufarbeitung der Altbestände forciert. Lückenlose Zeitschriftenbestände wurden gebunden und unvollständige Bestände in Faszikelmappen am Standort aufgestellt. Somit können lückenhafte Jahrgänge, bzw. Bindeeinheiten problemlos bestellt und ausgehoben werden. Bei unvollständigen Zeitschriftenbeständen ab 2009 wurde versucht, fehlende Hefte bei Herausgebern und Verlegern zu urgieren. In der so genannten „Holding“ (Bibliothekssystem ALEPH) sind allfällige Fehlbestände nun sichtbar dokumentiert. Teilweise konnten auch vorhandene Lücken von Zeitschriften- und schriftenartigen Reihen mit Altbeständen gefüllt werden. Für alle Zeitschriften und zeitschriftenartige Reihen aus den Altbeständen erfolgt/e eine Katalog- und eine Bestandsrevision.

Erfassung des Tagblatt-Archivs

Das im Jahr 2002 von der Arbeiterkammer Wien übernommene Tagblatt-Archiv, das hunderttausende Personen- und Sachthemenmappen umfasst, wurde 2011 beständig durch weitere Zeitungsausschnitte-Sammlungen der Bibliothek angereichert. Die Erfassung der 63 000 bis dahin nicht in einem Bestandsverzeichnis dokumentierten Personenmappen im Online-Katalog konnte im abgelaufenen Jahr abgeschlossen und die Bestände somit recherchierbar gemacht werden. Die Erfassung der Sachmappen (bis Jahresende knapp 1 600) wurde begonnen. Weiters wurden 2011 rund 3 000 Personen- und Sachthemenfotos aus dem historischen Bestand des Tagblatt-Archivs gescannt und durch Katalogisierung verfügbar, bzw. zur Reproduktion bestellbar gemacht.

Bearbeitung besonders großer, bzw. neu erworbener Nachlässe

Die Bearbeitung des besonders umfangreichen Marcel Prawy-Nachlasses, der allein für die Handschriftensammlung rund 280 Archivboxen ausmacht, wurde fortgesetzt. Gleichzeitig wurde in einem Sonderprojekt die wissenschaftliche Bearbeitung des Hermann Leopoldi-Nachlasses unterstützt, der der Wienbibliothek durch den Sohn des Komponisten und Klaviervirtuosen Ronald Leopoldi als Geschenk überlassen worden ist.

Restitution und Provenienzforschung

Von der Wiener Rückstellungs-Kommission wurde 2011 kein neuer Bericht behandelt. In mehreren älteren Fällen konnten bei der Suche nach RechtsnachfolgerInnen in Kooperation mit der Anlaufstelle der Israelitischen Kultusgemeinde und der Commission for Looted Art in Europe (London) zwar neue Erkenntnisse gewonnen, die Recherchen aber noch nicht erfolgreich abgeschlossen werden. Dazu kommen einige Anfragen zu sonstigen, unbedenklichen Provenienzvermerken in Objekten aus unserem Bestand.

2 855 einzelinventarisierte Objekte und 24 zuvor nicht erschlossene Kartons wurden bislang an die RechtsnachfolgerInnen der ursprünglichen EigentümerInnen restituiert, wobei der überwiegende Teil wieder angekauft oder der Bibliothek zum Geschenk gemacht wurde. Die Zahl der mangels aussagekräftiger Hinweise und Unterlagen nicht einzuschätzenden Erwerbungen aus der Wienbibliothek, darunter solche von anderen Dienststellen, unbekanntem Personen oder dem Dorotheum, konnte auf 51 mit insgesamt 248 Werken abgesenkt werden. In den meisten Fällen wurden allerdings bereits alle zugänglichen Quellen konsultiert, weshalb eine Klärung nur mehr über externe Stellen oder Personen erfolgen kann. Zu diesem Zweck sind diese Objekte über die Datenbanken www.lostart.de und www.kunstrestitution.at abrufbar.

Darüber hinaus sind in der Kunst-Datenbank des Nationalfonds 21 von der VUGESTA als anonymes jüdisches Vermögen angekaufte Objekte, die Bestände der Sammlung Holzmann mit über 200 Druckschriften und etwa 200 Autographe sowie die Sammlung Richter mit fast 2 000 Objekten verzeichnet. In diesen Fällen blieb die Suche nach RechtsnachfolgerInnen bisher ergebnislos. Ebenso wurden bis heute 101 Objekte mit Provenienzvermerken von Personen, die als Jüdinnen und Juden im Sinne der Nürnberger Rassegesetze möglicherweise durch Dritte geschädigt wurden – ohne Präjudiz auf deren Restitutionswürdigkeit – der Kunst-Datenbank des Nationalfonds zur Verfügung gestellt. Sämtliche Provenienzvermerke, darunter auch die große Masse hauseigener Sammlungsvermerke, sind im Online-Katalog der Wienbibliothek abrufbar.

Sammeln: Überblick über die wichtigsten Erwerbungen und Erschließungen der Wienbibliothek

Der Online-Katalog der **Druckschriftensammlung** enthielt mit Ende 2011 rund 574 000 Bücher und Zeitschriften. Der Zuwachs aus Pflichtexemplaren nach dem Mediengesetz, aus Belegexemplaren, aus Ankäufen aktueller wie antiquarischer Bücher und der Aufarbeitung der Nachlässe betrug rund 10 000 Bände. Neben dem Ankauf aktueller Wien-spezifischer Literatur konnten auch wertvolle alte Drucke angekauft werden, zum Beispiel ein seltener „Crackawer Schreib-Calendar“ aus dem Jahr 1707 aus niederösterreichischem Adelsbesitz, eine buchhistorisch interessante Verlagsanzeige zum Bayerischen Erbfolgekrieg aus der Zeit um 1780 sowie ein Einblattdruck zur Hundert-Jahr-Feier der Pestsäule am Graben (1679/1779). Besonders hervorzuheben ist aber ein unikater Einblattdruck mit dem Waffenstillstandsabkommen zwischen Kaiser Karl V. und dem ungarischen Thronanwärter Johann Zápolya, der im Jahr 1533 in Wien bei Johann Singriener gedruckt wurde.

Die **Handschriftensammlung** erwarb wieder eine Reihe interessanter (Teil-)Nachlässe, unter anderem des Schriftstellers Roda-Roda, der Schriftstellerin Paula von Preradovic, des Sängers und Schauspielers Louis Treumann, des Literaten Victor J. Reingruber oder des Widerstandskämpfers und Kulturpolitikers Otto Molden. Weiters konnten 88 Korrespondenzstücke Otilie von Goethes an Auguste von Litrow übernommen werden.

Die **Musiksammlung** erhielt den künstlerischen Vorlass des in Wien geborenen und aus seiner Heimatstadt vertriebenen amerikanischen Komponisten und Musikkritikers Walter Arlen geschenkt, der im Rahmen einer Gedenkmatinée im Volkstheater übergeben worden ist. Der Bestand umfasst u. a. Manuskripte eigener Kompositionen, eine umfangreiche Fotosammlung, die von Arlen verfassten Musikkritiken als Zeitungsausschnitte sowie Korrespondenzen. Außerdem erwarb sie einen bedeutenden Teilnachlass des rumänisch-jüdischen Komponisten Philip Herschkowitz (Schüler von Alban Berg und Anton Webern) und einen Teilnachlass des Bankiers Oskar Sonnenfeld, der in den 20er-Jahren maßgeblich an der Finanzierung von Operettenproduktionen beteiligt war. Die bedeutendsten Einzelautographe, welche die Musiksammlung 2011 erwarb, sind Teile aus Franz Lehárs Operette „Die lustige Witwe“: das Duett „Lippen Schweigen“, das Vilja-Lied-Intermezzo und das Duett „Zauber der Häuslichkeit“.

Die **Plakatsammlung** konnte exklusive der von der Gewista abgelieferten Pflichtexemplare 372 Neuzugänge verzeichnen: Plakate aus dem Archiv von Epi Schlüsselberger (Wien-Serie), Plakate der Künstlerin Ingeborg Strobl und Plakate der Wiener Kunstszene der 60er-Jahre (vor allem Wiener Aktionismus).

Die **Sammlung Dokumentation** wurde um die Katalogisierung von rund 3 200 Zeitungsartikeln erweitert. 15 laufende Publikationsreihen, Tages-, Wochen- und Monatszeitungen wurden dafür ausgewertet.

Statistische Kennzahlen Benützung und BesucherInnen

Druckschriftensammlung

5 975	BenützerInnen
13 254	ausgegebene Medien
3 414	behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Handschriftensammlung

1 507	BenützerInnen
4 342	ausgegebene Medien
699	behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Musiksammlung

319	BenützerInnen
1 114	ausgegebene Medien
955	behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Plakatsammlung

21	BenützerInnen (Spezialbenützung)
795	ausgegebene Medien
130	behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Dokumentation

604	ausgegebene Medien (Mappen Tagblatt-Archiv)
349	behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Sonstige BesucherInnen

3 193	BesucherInnen von Veranstaltungen (Lesesaal, Musiksammlung, Medientermine)
1 683	TeilnehmerInnen an Führungen

Die BesucherInnen im Ausstellungskabinett der Wienbibliothek sowie externer Ausstellungen werden nicht erfasst.

BenützerInnen und BesucherInnen gesamt

7 822	Personen Benützung
4 876	Veranstaltungen und Führungen
12 698	Personen gesamt

Dazu kamen 364 529 BenützerInnen der virtuellen Angebote der Wienbibliothek.

Eigene Ausstellungen

En passant. Erinnerungsstücke aus der Wiener Stadtlandschaft

Fotos von Trude Lukacsek

29. Oktober 2010 – 7. Jänner 2011, Foyer der Wienbibliothek

Im Rahmen von Eyes On. Monat der Fotografie in Kooperation mit dem Eyes On Infopoint – MUSA Die alltäglichen Milieus im öffentlichen Raum wandeln sich ständig. Orte und Plätze der urbanen Kultur kommen abhanden, Lebenswelten und Räume verändern sich oder verschwinden gänzlich. Trude Lukacsek erforschte und dokumentierte diese Phasen der Veränderung, holte Versunkenen noch einmal ins Gedächtnis zurück und schaffte so etwas wie eine verdichtete Erinnerung. In der Ausstellung machte sie sich auf eine Reise, auf eine Erkundungstour

durch Orte, die wie Zeugnisse der jüngeren Geschichte Wiens in einem Spannungsfeld zu der sich stetig erneuernden Oberfläche der Stadt stehen. Lukacseks Arbeiten transportieren Wien-Bilder, Räume der Alltagskultur, die heute in dieser Form nicht mehr existieren: ein Café, ein Bad, ein Kino, eine Schneiderei, ein Vergnügungspark.

Grenzpegel. Kreativität und Kontroverse: Migrantische Musikszenen

12. November 2010 – 13. Jänner 2011, Ausstellungsraum der Wienbibliothek

Im Rahmen des Gesamtprojekts „Viel Glück! Migration heute. Wien, Belgrad, Zagreb, Istanbul“ in Kooperation mit der Initiative Minderheiten

Als Hotspot für Elektromusik und populäre Balkansounds sowie die Rolle des migrantischen Musikschaflens stand im Zentrum dieser Ausstellung Wien. Ab Anfang der 90er-Jahre wurden in Wien unter den Begriffen „Vienna Electronica“ und „Balkanfever“ zwei musikalische Stilrichtungen geprägt, die die dominante Erzählung der „Musikstadt Wien“ mit neuen Inhalten, d. h. neuer Musik gefüllt hat. „Vienna Electronica“ wurde zu einem (In-)Begriff für elektronische Musik: eine Gruppe von MusikerInnen setzte neue Technologien (Musikcomputer, Sampler, Harddisc-Recording-Systems, Software-Synthesizers, Timemaschinen usw.) in „Heim-Studios“ für ihre Musikproduktionen ein. Es bildete sich vor Ort eine eigenständige Clubkultur mit lokalen DJs, MusikerInnen, Veranstaltungsorten, Musikfestivals usw. heraus. Wiener Balkanmusik als Exportschlager in Belgrad, Zagreb und Istanbul. „Balkanmusik“ wurde in Wien im neuen Jahrtausend zunehmend populär. Diese Musikrichtung ist nicht stilistisch geprägt, sondern gesampeltes oder gespieltes, zum Teil traditionelles Material, das mit House, Trip-Hop, Hip-Hop, Funk, Dubstep oder Drum & Bass gekreuzt und zu tanzbarer Beat-Musik verarbeitet wird. Obwohl die ProtagonistInnen dieser Szene zumeist migrantische Wurzeln haben, ist ihre Musik keineswegs als ein Replikat der eigenen Musiktradition und ihrer Nutzung vom eigenen Kulturkreis aus zu betrachten, sondern weist vielmehr auf eine eigene soziale Dynamik hin.

Die Vermessung Wiens. Lehmanns Adressbücher 1859–1942

20. Jänner – 9. September 2011, Ausstellungsraum der Wienbibliothek

Die Schau in der Wienbibliothek machte mit der Persönlichkeit Adolph Lehmanns bekannt, der 1859 das Projekt des „Allgemeinen Wohnungsanzeigers“ gemeinsam mit der Polizeidirektion entwickelte. Sie stellte die Adressbücher als spannende Forschungsquelle in den Mittelpunkt und erzählte von prominenten BewohnerInnen der Stadt, von der Spiegelung wichtiger stadt-historischer Veränderungen wie der Häusernummerierungen und Straßen(um)benennungen, von tausenden Branchen und heute ausgestorbenen Berufen, von forcierten Inseratenkampagnen und innovativen Marketingstrategien, von der Ausbreitung des Telefons und der Entwicklung des öffentlichen Sektors. Die Ausstellung zeigte auch die VorläuferInnen und KonkurrentInnen des „Lehmann“ wie internationale Vorbilder, frühe Stadtbeschreibungen sowie Reiseführer. Immer exaktere Kartenwerke veranschaulichten im historischen Längsschnitt die einzelnen Stufen der Stadterweiterung Wiens.

Andere Seiten. Private Adressbücher prominenter Zeitgenossen aus zwei Jahrhunderten Kunst, Literatur und Musik

20. Jänner – 9. September 2011, Foyer der Wienbibliothek

Nach Durchsicht der Nachlässe in der Handschriftensammlung der Wienbibliothek entstand als weiteres Thema jenes der privaten Adressbücher, die in einer repräsentativen Auswahl im Foyer gezeigt wurden. Die Ausstellung zeigte die Vielfalt der Adressbücher prominenter Persönlichkeiten. Darunter befanden sich Franz Theodor Csokor, Fritz Imhoff, Franz Lehár, Max Reinhardt, Alexander Roda Roda, Herta Staub und Hans Weigel, die ihre Adressbücher oft ein Leben lang mit Anschriften von Freunden, Bekannten und Kollegen füllten.

Wandzeitung – Lehmanns Adressbücher 1859–1942 (Intervention)

10. Mai – 24. Juni 2011, Atelier Steinbrenner & Dempf

Das begleitende Wandzeitungsprojekt in der Auslagenzeile des Ateliers Ecke Rotensterngasse / Glockengasse im 2. Bezirk fokussierte den Blick in die historischen Adressbücher nochmals auf diese beiden Straßenzüge der Leopoldstadt, wobei die Jahre 1938 bis 1942 und das Verschwinden der jüdischen Bevölkerung besonders dokumentiert wurden.

Theaterzettel im Querschnitt der Zeit

29. Juni – 31. Juli 2011, Loos-Räume der Musiksammlung in der Bartensteingasse

Anlässlich eines international besetzten Symposiums zum Thema „Theaterzettel“ wurden aus den rund 250 000 Exemplare umfassenden „Theaterzettel-Bestand“ der Wienbibliothek ein kleiner Querschnitt durch die Jahrhunderte gezeigt, wobei die Frühzeit besondere Berücksichtigung fand: dazu wurden nicht nur Theaterzettel der Hof- und Vorstadttheaterhäuser Wiens – wie beispielsweise der älteste Theaterzettel aus dem Jahr 1720 – sondern auch Ankündigungszettel von Feuerwerken, Bällen, Zirkusauftritten und Tierhetzen ausgestellt. Der zeitliche Bogen wurde von den Theaterzetteln des 18. Jahrhunderts bis zu den Programmheften des 20. Jahrhunderts gespannt.

Durst? Thirst? Soif? Sete? Susama?

1. Juli – 11. September 2011, designforum WIEN

Die Ausstellung von Getränkeplakaten aus der Sammlung der Wienbibliothek entstand aus der wissenschaftlichen Beschäftigung und Publikation des Plakatbuches (Hg. Julia König-Rainer) zu den 60er-Jahren, in welchem aus dem rund 20 000 Plakate umfassenden Bestand etwa 300 Produktwerbungs-, Kultur- und Wahlplakate ausgewählt wurden, um den politischen und wirtschaftlichen Wandel des Jahrzehnts zu dokumentieren. Die Ausstellung im Designforum Austria fokussierte auf einen Ausschnitt der Produktwerbung der 60er-Jahre aus den Bereichen kühler Softdrinks, erlesener Alkoholika, feiner Tee- und belebender Kaffeesorten. Werbeplakate wie etwa von Coca Cola, Keli, Sinalco, Campari, Martini, Schwechater, Columbia, Meindl oder Ara vermittelten eindrucksvoll das Lebensgefühl jenes Jahrzehnts.

Fünf in einem Buch

15. September – 14. November 2011, Foyer der Wienbibliothek

Vier Künstler (Wolfgang Buchta, Roman Scheidl, Felix Waske, Turi Werkner), die als wesentlichen Bestandteil ihrer Arbeit und ihres Werks „KünstlerInnen-Bücher“ herstellen, sowie der Autor und Journalist Martin Adel kamen vor einigen Jahren überein, an gemeinsamen Leporellos zu arbeiten. Es handelt sich dabei um handelsübliche, durchwegs 9 x 14 cm große Leporellos zu in je 30 Seiten gefalteten Papier-Bänder, wobei jeder zu Beginn einen leeren Leporello erhält und mit seinen Eintragungen beginnt. Danach treten die Bücher in alphabetischer Reihenfolge der TeilnehmerInnen eine mehrfache Rundreise an. Bis zur gemeinsam attestierten Fertigstellung füllen die unterschiedlichsten Interventionen den Raum: Anexe, Kommentare, Statements; darunter auch heftige Einmischungen oder Widersprüche. Die angewendeten Mittel sind selten das Wort, mehrheitlich Stifte und Griffel, Federn und Kreiden, Tusche und Pinsel, aber auch Kugelschreiber, Kleister und Schere. 14 Leporellos waren ausgestellt.

Lesespuren – Spurenlesen oder Wie kommt die Handschrift ins Buch?

29. September 2011 – 29. Februar 2012, Ausstellungsraum der Wienbibliothek

In Kooperation mit dem Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

Handschriftliche Eintragungen in Büchern versehen ihr „Objekt der Begierde“ mit einem Mangel oder werten es ungemein auf, je nachdem, wer darin „Hand angelegt“ hat und was sich daraus lesen lässt. Von den vielen Wegen, auf denen die Handschrift ins Buch kommt, handelte

diese Ausstellung. Welche Signale setzt der Schriftsteller Franz Innerhofer mit seinen Anstreichungen, wenn er den berühmten „Brief an den Vater“ von Franz Kafka liest? Was korrigiert Franz Werfel in seinem expressionistischen Drama „Der Spiegelmensch“? Wie sind die Annotationen von Joseph Franz von Jacquin in seinem „Lehrbuch der allgemeinen und medicinischen Chymie“ zu deuten? Was bezweckte Marcel Prawy, als er in mehreren Wagner-Monographien – auch in der eigenen – fast jedes gedruckte Wort unterstrich? Wo fand Gustav Mahler noch Platz, um in einem Beethoven-Druck dessen 9. Symphonie neu zu instrumentieren? Und was könnte Marilyn Monroe an den von handschriftlichen Kommentaren und eigenhändigen Skizzen überquellenden Regiebüchern Max Reinhardts interessiert haben? Solche und andere Fragen standen im Mittelpunkt der Ausstellung, auch in Bezug auf Themen wie Theater oder Zensur. Gezeigt wurden darüber hinaus unbekannte Handexemplare von Erich Fried, Peter Handke, Ernst Jandl, Karl Kraus oder Peter Weiss aus den Sammlungen der Wienbibliothek und der Österreichischen Nationalbibliothek.

Marcell Horace Frydmann Prawy. Neues aus dem Nachlass

1. Dezember 2011 – 29. Februar 2012, Foyer der Wienbibliothek

Nach dem Tod von Marcel Prawy im Jahr 2003 übernahm die Wienbibliothek seinen Nachlass – es handelte sich um nicht weniger als 750 Umzugskisten, die ausgepackt, gesichtet und den einzelnen Sammlungen der Wienbibliothek zugeordnet werden mussten. Seither wird an der Ordnung und Erschließung des enormen Bestands gearbeitet, der allein in der Handschriften-sammlung 280 Archivboxen umfasst. Anlässlich Prawys 100. Geburtstags am 29. Dezember 2011 wurden eine Auswahl von bislang nicht oder nur selten gezeigten persönlichen Dokumenten und Fotos aus seiner Exilzeit gezeigt. Die Ausstellung sollte einen Einblick in die Werkstatt des Ordners geben.

Veranstaltungen

Buchpräsentationen

Oliver Rathkolb / Friedrich Stadler (Hg.): Das Jahr 1968 – Ereignis, Symbol, Chiffre

V&R unipress, Göttingen 2010

7. März 2011, Lesesaal der Wienbibliothek

Ernst Hanisch: Der große Illusionist. Otto Bauer (1881–1938)

Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2011

5. April 2011, Musiksammlung der Wienbibliothek

Helmut Brenner / Reinhold Kubik: Mahlers Welt. Die Orte seines Lebens

Residenz Verlag, St. Pölten / Salzburg 2011

24. Mai 2011, Musiksammlung der Wienbibliothek

Julia König-Rainer (Hg.): 60er Plakate aus der Sammlung der Wienbibliothek

Wienbibliothek im Rathaus, Wien 2011

25. Mai 2011, Wien Museum Karlsplatz, Atrium

Marcel Atze / Volker Kaukoreit (Hg.): Lesespuren – Spurenlesen oder Wie kommt die Handschrift ins Buch? Von sprechenden und stummen Annotationen

Praesens-Verlag, Wien 2011

28. September 2011, Lesesaal der Wienbibliothek

Michael Wimmer: Kultur und Demokratie. Eine systematische Darstellung von Kulturpolitik in Österreich

StudienVerlag, Innsbruck / Wien 2011

30. November 2011, Musiksammlung der Wienbibliothek

Leopold Spitzer (Hg.): Hugo Wolf. Briefe 1873–1901 [Ausgabe in 4 Bänden]

Musikwissenschaftlicher Verlag, Wien 2010–2011

6. Dezember 2011, Musiksammlung der Wienbibliothek

Lesungen**Die Kriminacht in der Wienbibliothek mit Andreas Pittler**

20. September 2011, Lesesaal der Wienbibliothek

Andreas Pittler las aus seinen Werken „Tinnef“, „Mischpoche“ und „Tatort Kaffeehaus“.

Wien und die Wiener und andere Texte. Ein Abend für Curt Stenvert

29. September 2011, Lesesaal der Wienbibliothek

Jürgen Hein und Robert Reinagl lasen ausgewählte Texte von Curt Stenvert.

Konferenzen und Symposien**Der literarische Transfer zwischen Großbritannien, Frankreich und dem deutschsprachigen Raum im Zeitalter der Weltliteratur (1770–1850)**

Internationales Symposium

13. – 15. Jänner 2011, Campus der Universität Wien, Altes AKH, Aula und Musiksammlung der Wienbibliothek

Mapping Vienna – die Kartierung der Stadt

Konferenz des Internationalen Forschungszentrums Kulturwissenschaften (IFK) in Zusammenarbeit mit der Wienbibliothek

20. – 21. Jänner 2011, IFK

Seit dem 18. Jahrhundert war auch in Wien die Vermessung der urbanen Gesellschaft unübersehbar. Häuser wurden nummeriert, Häuserschematismen und -kataster wurden ediert, erste Adressbücher entstanden, Karten fanden zunehmende Verbreitung, das Meldewesen wurde eingeführt. Seit 1859 erschien „Lehmann’s Allgemeiner Wohnungs-Anzeiger“ als voluminöses Auskunftsorgan über die Stadt, in dem nicht nur Daten über Haushaltsvorstände und Branchen aufgeboten wurden, sondern vielerlei andere Informationen enthalten waren. Es wurde zu einer Art „Basisbuch“ einer sich rasch entwickelnden Stadt, zum Spiegel der Stadterweiterung, zum Kaleidoskop der wirtschaftlichen Prosperität und der neuen organisatorischen und technischen Erfindungen (Bankkonto, Telefon, öffentlicher Verkehr) und zum Abbild der kulturellen und sportlichen Infrastruktur in der Stadt. In diesem Symposium beschäftigten sich vor allem KulturwissenschaftlerInnen mit den oben genannten Aspekten der Erfassung der Stadt.

Deutschsprachige Adressbücher im Vergleich: Wien, Berlin, Hamburg

Im Gespräch Michael Bienert (Autor und Journalist, Berlin), Ulrich Hagenah (SUB Hamburg) und Alfred Pfoser (Wienbibliothek im Rathaus)

24. März 2011, Lesesaal der Wienbibliothek

Tagungen

Politisierung des Guten. Zum 100. Geburtstag von Fritz Hochwälder

27. – 28. Mai 2011, Musiksammlung der Wienbibliothek

Fritz Hochwälder (1911–1986), der 1938 in die Schweiz flüchten musste, avancierte nach 1945 mit Stücken wie „Das heilige Experiment“ oder „Der öffentliche Ankläger“ zum „offiziellen“ Dramatiker der Zweiten Republik. Die gemeinsam mit dem Literaturhaus Wien organisierte Tagung überprüfte aus Anlass seines 100. Geburtstags die Aktualität von Hochwälders Stücken und Texten. Auch die unbekannteren Dramen und Hörspiele, seines spät aufgefundenen Arbeitslosen-Romans „Donnerstag“ oder seiner Filmarbeit für Bernhard Wicki wurden auf ein gegenwärtiges Verständnis untersucht.

Theaterzettel-Sammlungen

29. – 30. Juni 2011, Musiksammlung der Wienbibliothek

In Kooperation mit dem Don Juan-Archiv Wien

Theaterzettel haben im Laufe der Jahrhunderte ihr Aussehen verändert und enthalten unterschiedliche Informationen. In der Ende des 18. Jahrhunderts etablierten und heute noch üblichen Variante geben sie zumindest Aufschluss über Spielort, Stücktitel und Aufführungsdatum oder zeigen jedenfalls, was geplant war. Vielfach, vor allem ab dem 19. Jahrhundert, finden sich auf ihnen auch Angaben über Besetzung oder Eintrittspreise. Dies bedeutet, dass Theaterzettel nicht nur als Quelle für den Spielplan, sondern auch für die Erforschung von Ensemble- und Publikumsstruktur dienen können. Theaterzettel sind demnach äußerst bedeutsame Dokumente der Theater-, Sozial- und Kulturgeschichte eines Ortes. Die Vorträge der Tagung präsentierten Projekte zur Erschließung, Digitalisierung und Erforschung von Theaterzetteln im deutschsprachigen Raum.

Ödön von Horváth: Edition und Interpretation

1. – 2. Dezember 2011, Österreichischen Nationalbibliothek (Oratorium) und Musiksammlung der Wienbibliothek

Aus Anlass des 110. Geburtstages des Autors konnte durch das Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek wieder ein Band der Wiener Ausgabe sämtlicher Werke Ödön von Horváths (1901–1938) präsentiert werden. Bei der Wiener Ausgabe handelt es sich um eine Edition, die den Produktionsprozess der Werke lebendig machen will. Ausgehend von dieser Öffnung der Texte zeigte das Symposium aktuelle Lesarten von Horváths Werk auf. Zudem wurden neue biographische Quellen und Anwendungsmöglichkeiten präsentiert, die den werkgenetischen Materialien auch jenseits der literaturwissenschaftlichen Forschung erwachsen.

Sonstige Einzelveranstaltungen

Offenes Rathaus für alle Mädchen und Frauen – 100 Jahre Internationaler Frauentag

8. März 2010, Rathaus

Die Wienbibliothek beteiligte sich am Internationalen Frauentag mit einem Stand im Festsaal und bot in den Bibliotheksräumlichkeiten Vorträge und Führungen zu biographischen Quellen bedeutender historischer Frauenpersönlichkeiten der Wiener Frauenbewegung und der Wiener Kulturszene vom späten 19. bis zum 20. Jahrhundert an.

Wege zur digitalen Bibliothek. Von der Digitalisierung zur Online-Präsentation mit Visual Library

Workshop

24. März 2011, Lesesaal der Wienbibliothek

Die nachhaltige Digitalisierung und die Online-Präsentation analoger Medien aller Art stellen heute zentrale Anforderungen an Bibliotheken, Archive und Museen dar. Der Workshop setzte sich mit der Vorbereitung und Durchführung von Projekten auseinander, die die Bereitstellung und Präsentation digitalisierter Medien im World Wide Web oder im Intranet zum Ziel haben. Die Digitalisierung, Erschließung und Präsentation von Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Fotos, Kartensammlungen, Handschriften, Inkunabeln, Akten, Nachlässen, Gemälden und anderen Objekten wurde an Beispielen aus der Praxis vorgestellt und diskutiert. Der Schwerpunkt des Workshops lag auf der schnellen Verarbeitung und der simultanen Bereitstellung der Daten im Web sowie der qualitativ hochwertigen Bearbeitung. Dabei wurden die unterschiedlichsten Anforderungen und Anwendungsgebiete berücksichtigt.

**„[...] daß er die Namen der Frauen auch in seinem Adressbuch aufnähme.“ –
Initiativen zur Vernetzung in Frauenbewegungen**

Vortrag von Corinna Oesch

30. März 2011, Lesesaal der Wienbibliothek

Ein Großteil der Wiener Frauen blieb von Lehmanns Wohnungsanzeiger unbeachtet, weil der Status des Haushaltsvorstandes das entscheidende Aufnahmekriterium war. Protagonistinnen der Ersten Frauenbewegung initiierten deshalb 1903 ein Gegenprojekt: Mit der Institutionalisierung eines alphabetischen Zettelkatalogs im Neuen Frauenklub wählten sie ein Speichermedium, das dem Inhalt und der Form nach eine Alternative zum edierten Adressbuch darstellte: Die Karteikarten enthielten Namen und Adressen von Frauen und konnten ausgetauscht und ergänzt werden, um der Unabgeschlossenheit der Information und dem Bedürfnis nach Aktualität gerecht zu werden. Die Zeithistorikerin analysierte in ihrem Vortrag Initiativen der Vernetzung in Frauenbewegungen vor und nach dem Ersten Weltkrieg.

**„Die schwarze Frau“ darf wieder spuken. Aus dem Archiv zurück auf die Bühne –
ein Publikumshit des Vormärz feiert Auferstehung.**

Vortrag und konzertanter Querschnitt

7. April 2011, Musiksammlung der Wienbibliothek

Die musikalische Volkskomödie „Die schwarze Frau“ von Carl Meisl und Adolph Müller sen. wurde nach ihrer Uraufführung 1826 im Theater in der Josefstadt zum Publikumshit und begründete die Karriere des legendären Komikers Wenzel Scholz. Die Darstellung ihrer Wiederauferstehung aus dem Archiv der Wienbibliothek, ihrer literatur- und musikwissenschaftlichen Bedeutung, ihres Bezugs zum immateriellen Kulturerbe „Wiener Dudler“ und der Elemente der Parodie auf „La dame blanche“ wurde verbunden mit der konzertanten Vorstellung musikalischer Highlights aus dem Singspiel.

„Lehmann“ als Quelle der NS-Forschung

Vortrag von Birgit Johler

11. April 2011, Lesesaal der Wienbibliothek

Adressverzeichnisse und Meldescheine sind hierzulande bislang kaum von der Holocaust-Forschung beachtet worden. Birgit Johler beschäftigte sich in ihrem Vortrag mit diesen beiden Medien zwischen 1938 und 1942: Sie verweisen nicht nur auf ein spezifisches Denk- und Handlungssystem, auf angewandte Techniken und Praktiken im historisch-politischen Kontext, sondern erlauben als „Speichergedächtnis“ auch Fragen im Rahmen eines erinnerungsgeschichtlichen Diskurses.

Bücherflohmarkt

18. – 20. August 2011, MUSA in Kooperation mit der Wienbibliothek

Publikationen der Wienbibliothek wurden gegen eine Spende zugunsten der Lebenshilfe Wien abgegeben.

Ein Abend für Otmar Seemann zum 65. Geburtstag

6. September 2011, Musiksammlung der Wienbibliothek

Otmar Seemann gilt als Fachmann auf dem Gebiet der österreichischen Buchforschung, insbesondere der Sachlexikographie. Auf ihn geht die umfassendste Sammlung alter Lexika aus deutschsprachigen Ländern, vor allem deutsche Konversations-Lexika des 19. Jahrhunderts, zurück.

ORF-Lange Nacht der Museen XII

1. Oktober 2011, Musiksammlung der Wienbibliothek

Im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ präsentierte sich die Wienbibliothek mit einer breiten Palette an Aktivitäten, die von der Vorstellung der digitalen Bibliothek „Strauss Online“ über die Präsentation von Zimelien aus der Musiksammlung bis hin zu Konzerten mit Claire Parizot und Vito Lattarulo (Lieder- und Arienpotpourri) und dem Ersten Wiener Heimorgelorchester reichte.

Auf dem Prüfstand: Bildung und Schule in Wien – Ist Wien anders?

Kamingespräch von BildungGRENZENLOS

4. Oktober 2011, Musiksammlung der Wienbibliothek

Es diskutierten Christian Oxonitsch (Amtsführender Stadtrat für Bildung, Jugend, Information und Sport; SPÖ) und Christoph Chorherr (Wiener Gemeinderat der Grünen) unter Moderation von Heidi Schrodts und Florian Sobanski.

Home Movie Day 2011

15. Oktober 2011, Österreichisches Museum für Volkskunde

Das Österreichische Filmmuseum, das Österreichische Museum für Volkskunde und die Wienbibliothek luden im Rahmen des Internationalen Home Movie Day erneut dazu ein, eigene Filme sowie gefundenes oder geerbtes Amateurfilmmaterial mitzubringen und von Fachleuten inspizieren und projizieren zu lassen. Vorträge und Screenings gaben Einblicke in Filmtechnik, Amateurfilmgeschichte und archivarische Methoden. Die Wienbibliothek brachte Filmmaterialien des Autors Viktor J. Reingruber zur Begutachtung ein.

Strauss Online live – Präsentation der digitalisierten Strauss-Autographe

19. Oktober 2011, Musiksammlung der Wienbibliothek

Ab Herbst 2010 wurden alle Musikhandschriften der Mitglieder der Strauss-Familie – Johann Strauss Vater und Sohn sowie der Brüder Eduard und Josef – gescannt, sowohl alle Originalmanuskripte der Komponisten als auch sämtliche Abschriften, soweit sie von Quellenwert sind. Die präsentierte Online-Plattform bietet nunmehr via Internet circa 320 Strauss-Autographe, von Melodieskizzen bis hin zu fertig ausgearbeiteten Partituren, darunter auch die Originalpartitur der Operette „Die Fledermaus“, InteressentInnen auf der ganzen Welt zur bequemen Einsichtnahme an jedem Ort an.

Veranstaltungsreihe Koid=woam – Das Wienerlied kennt keine Hauptsaison

„Koid=woam“ ist eine vom Organisator zahlreicher Musikfestivals Friedl Preisl initiierte Veranstaltungsreihe neuen Typs zur nachhaltigen Revitalisierung des Wienerliedes; sie ist das Resultat einer Vernetzung von drei AkteurInnen mit besonderer Beziehung zum Wienerlied: des Aktionsradius Wien (bisher Veranstaltungsorganisation der Neuen Wiener Welle), Friedl Preisls Kulturverein Narrendattel (Schutzhaus-Trilogie, Reihe „Wienerlied-und?“) sowie der Wienbibliothek im Rathaus, die ihr umfangreiches Wienerlied-Archiv und ihre besonderen Veranstaltungsräumlichkeiten in das Gesamtprojekt einbringt.

2011 fanden folgende Veranstaltungen in der Reihe „Koid-woam“ statt:

„Da wär’s halt gut, wenn man Englisch könnt!“ Leopoldi im amerikanischen Exil

1. Februar 2011, Aktionsradius Wien

Vinzenz Wizlsperger (Gesang), Hannes Loeschl (Harmonium), Georg Traska und Christoph Lind (Moderation)

Der „politische Leopoldi“. Eine historische Erzählung mit Livemusik und Originalaufnahmen

16. Februar 2011, Musiksammlung der Wienbibliothek

Hannes Loeschel (Harmonium, Gesang), Christoph Lind und Georg Traska (Erzähler, Lesung und Gesang)

Catch-Pop String-Strong

13. April 2011, Musiksammlung der Wienbibliothek

Karl Hodina und Rudi Koschelu

Peter Ahorner und Walther Soyka; Mamadou Diabate und Sigi Finke

18. Mai 2011, Musiksammlung der Wienbibliothek

Tesak & Blazek und Di Brider

12. Oktober 2011, Musiksammlung der Wienbibliothek

Christian Tesak (Gesang, Knopfharmonika), Martin Blazek (Gesang, Kontragitarre); Florian Pollack (Gesang), Fabian Pollack (Gitarre), Florian Wilscher (Geige), Bernd Satzinger (Kontrabass)

Maja Osojnik & Michael Bruckner-Weinhuber & Des Ano

23. November 2011, Musiksammlung der Wienbibliothek

Maja Osojnik (Gesang, Recorders, Electronic Devices), Michael Bruckner-Weinhuber (Dobro, Devices), Max Gruber (Gesang), Traude Holzer (Gesang), Martin Stepanik (Beats, Elektronik), Walther Soyka (Knopfharmonika, Elektronik), Peter Havlicek (Gesang, Gitarre)

Kulturvermittlung

Die Wienbibliothek verfolgt auf verschiedenen Ebenen der Kulturvermittlung das Ziel, den Bekanntheitsgrad der Institution zu erhöhen, Sonderbestände an neue Teilöffentlichkeiten zu kommunizieren und angehenden WissenschaftlerInnen der Disziplinen Germanistik, Literaturwissenschaft, Theater-, Film- und Medienwissenschaften, Kunst- und Kulturwissenschaften, Geschichte, Zeitgeschichte, Musikwissenschaft und verwandten Studienrichtungen den Umfang und die Attraktivität der Sammlungen zu kommunizieren.

Von den im Jahr 2011 durchgeführten 96 Führungen beliefen sich circa zwei Drittel auf Führungen durch die einzelnen Sammlungen für Studierende und interessierte Personengruppen. Ein Drittel machten Sonderführungen durch laufende Ausstellungen aus.

Ausstellungsbeteiligungen national / international

Für folgende Ausstellungen im In- und Ausland wurden insgesamt 107 Ausstellungsobjekte zur Verfügung gestellt:

Österreich

- Gustav Klimt. Banknotenentwürfe zwischen Historismus und Moderne (Geldmuseum, Wien, 1. 6. 2010 – 31. 1. 2011)

- Hans Kelsen und die Bundesverfassung. Geschichte einer Josefstädter Karriere! (Bezirksmuseum Josefstadt, 30. 8. 2010 – 27. 2. 2011)
- Dynamik! Kubismus, Futurismus, Kinetismus (Österreichische Galerie Belvedere, Unteres Belvedere, 10. 2. – 5. 6. 2011)
- Die Da Ponte-Opern Mozarts (Mahler-Saal, Staatsoper Wien, 16. 2. – 13. 4. 2011)
- Egon Schiele. Selbstportraits und Portraits (Österreichische Galerie Belvedere, Unteres Belvedere, Orangerie, 17. 2. – 13. 6. 2011)
- Feste.Kämpfe. 100 Jahre Frauentag (Österreichisches Museum für Volkskunde, 3. 3. – 30. 6. 2011)
- Richard Strauss – Arnold Schönberg. Elektra – Erwartung (Arnold Schönberg Center, 15. 3. – 6. 7. 2011)
- Grazgeflüster (Stadtmuseum Graz, 15. 3. 2011 – 15. 2. 2012)
- Tradition ist Schlamperei! Mozarts Opern in der Ära Gustav Mahler (Mozarthaus Vienna, 12. 5. 2011 – 6. 1. 2012)
- Verschollen im Museum. Der Künstler Karl Wiener (Wien Museum, 5. 5. – 28. 8. 2011)
- Neusiedlersee. Das Meer der Wiener (Wien Museum, 14. 7. – 23. 10. 2011)
- Angelo Soliman. Ein Afrikaner in Wien (Wien Museum, 29. 9. 2011 – 30. 1. 2012).
- BIGGER THAN LIFE. 100 Jahre Hollywood. Eine jüdische Erfahrung (Jüdisches Museum Wien, 19. 10. 2011 – 1. 5. 2012)
- Heinrich von Kleist. 1777–1811 (Österreichisches Theatermuseum, 20. 10. 2011 – 18. 3. 2012)
- System Operette – 153 Jahre sittengefährdende Operette in Wien. 1858–2011 (Österreichisches Theatermuseum, 1. 12. 2011 – 24. 9. 2012)

Ausland

- Was ist schön? (Hygiene-Museum, Dresden, 27. 3. 2010 – 2. 1. 2011)
- Else Lasker-Schüler. Das bildnerische Werk (Jüdisches Museum, Frankfurt am Main, 7. 9. 2010 – 21. 1. 2011)
- Else Lasker-Schüler. Die Bilder (Nationalgalerie Staatliche Museen zu Berlin, 21. 1. – 1. 5. 2011)
- Birth oft he Modern: Style and Identity in Vienna 1900 (Neue Galerie, New York, 24. 2. – 8. 8. 2011)
- Gustav Mahler in Wien und München. Komponist, Operndirektor, Dirigent (Deutsches Theatermuseum, München, 17. 5. – 18. 9. 2011)
- Egon Schiele: Das unrettbare Ich – Werke aus der Albertina (Städtische Galerie im Lenbachhaus, München, 3. 12. 2011 – 4. 3. 2012)

Kooperationen

Mit folgenden Organisationen und Initiativen fanden 2011 im Rahmen von Veranstaltungen oder Projekten Kooperationen statt: Aktionsradius Augarten, Atelier Steinbrenner & Dempf, Bildung Grenzenlos, Böhlau Verlag, designforum WIEN, Deutsches Literaturarchiv Marbach, Die Kriminacht, Don Juan Archiv Wien, EDUCULT, Eyes on. Monat der Fotografie Wien, Frauenabteilung der Stadt Wien (MA 57), Gesellschaft für Buchforschung in Österreich, Initiative Minderheiten, Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK), Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, Literaturhaus Wien, Museum auf Abruf (MUSA), Musikwissenschaftlicher Verlag, ORF-Lange Nacht der Museen XII, Österreichische Nationalbibliothek, Österreichisches Filmmuseum, Österreichisches Museum für Volkskunde, Praesens Verlag, Residenz Verlag, semantics Kommunikationsmanagement GmbH, StudienVerlag, Universität Wien (Abteilung für Vergleichende Literaturwissenschaft, Institut für Germanistik, Institut für Zeitgeschichte), Verein Narrendattel, V&R unipress (Göttingen), Walter Nagel GmbH, Wien Museum

WIEN MUSEUM

Die Sammlung im Fokus

Die eigenen Sammlungen sind das Rückgrat eines Museums. Sie zu erweitern, zu bewahren, zu erforschen und zu vermitteln sind die musealen Hauptaufgaben, denen sich das Wien Museum auch im Jahr 2011 widmete. Die großen Ausstellungen dieses Jahres „Der Dombau von St. Stephan. Die Originalpläne aus dem Mittelalter“, und „Makart. Ein Künstler regiert die Stadt“ rückten bedeutende Sammlungsbestände in den Vordergrund. „Trude Fleischmann. Der selbstbewusste Blick“ zeigte zahlreiche Werke des Wien Museums. Mit „Verschollen im Museum. Der Künstler Karl Wiener“ wurde ein Stück (vergessener und wiederentdeckter) Museumsgeschichte beleuchtet und die Ausstellung „Absolut Wien. Ankäufe und Schenkungen seit 2000“ zeigte eine Auswahl von Neuzugängen zur Sammlung, die auch einen Neuzugang zu Wien und zur Geschichte dieser Stadt ermöglichen sollen. Die umfangreichen Ausstellungsvorbereitungen wurden genutzt um wichtige konservatorische Maßnahmen und objektbezogene Forschungen durchzuführen. Die wissenschaftlichen Recherchen rund um die Ausstellung „Angelo Soliman. Ein Afrikaner in Wien“ beispielsweise führten dazu, das Thema schwarzer Wienerinnen und Wiener, das bisher in der Sammlung unterrepräsentiert war, im Museum zu verankern.

Die einzigartige Bandbreite, die das Wien Museum innerhalb der Wiener Museumslandschaft abdeckt, lässt sich gut anhand einer kleinen Auswahl von Sammlungserwerbungen illustrieren. Ein Konvolut an Blechdosen und Kartonverpackungen verschiedener Traditionsfirmen wie Pischinger, Meinel, Heller, Manner, Hofbauer, Schwarzer Hund etc. aus den 20er-Jahren erinnert an ein Kapitel Wiener Konsum- und Wirtschaftsgeschichte, eine ganz andere Facette ebendieser Geschichte kann anhand von neuerworbenen Sargverzierungen aus dieser Zeit erzählt werden. Die Aquarellstudie „Graf Kollonitsch, Bischof von Neustadt, nimmt sich nach Beendigung der Türkenbelagerung 1683 der christlichen Waisen Kinder an“ von Carl von Blaas (um 1860) illustriert die lang andauernde Instrumentalisierung des Angriffs des osmanischen Heers, während der in einem Wiener Geschäft erworbene islamische Gebetswecker „Al-Haremeen. Complete Azan for all prayers“ für eine komplexe Geschichte von Globalisierung, Religion und Integration steht. Die Packung „Breakfast Cocoa – A Gift from American Jews“ aus der unmittelbaren Nachkriegszeit vermag von Not und Solidarität zu berichten, die Reisetruhe von Johann Strauß vom Leben eines Weltstars, der in ganz Europa und Nordamerika seine Musik zur Aufführung brachte. Auch bei Kunstankäufen wurde darauf geachtet, die Sammlung sinnvoll zu ergänzen, z. B. mit dem Gemälde „Madonna mit Wien Ansicht“ von Leopold Kupelwieser (1855), und gleichzeitig auch an die Gegenwart heranzuführen – z. B. mit der Erwerbung einer Betonskulptur des jungen Künstlers Christoph Weber.

Sämtliche Neuzugänge in die Sammlungen werden wissenschaftlich aufgenommen und inventarisiert. In der Vergangenheit nach heutigem Standard nur unzureichend inventarisierte Sammlungsbestände werden laufend „nachinventarisiert“. 2011 waren diesbezügliche Inventarisierungsschwerpunkte beispielsweise der „Teilnachlass Ernst Kutzer“, mehr als 1 300 Modeblätter sowie bisher uninventarisierte Objekte in der Hermesvilla. Die Übernahme von Objekten, die über die Stadtarchäologie in die Sammlung des Wien Museums gelangen, erfordert die Integration dieser Daten. 2011 handelte es sich beispielsweise um die Daten von 3 750 – vor allem keramischer – Objekte aus Bodenfunden am Judenplatz. Da Teilsammlungen des Wien Museums 2012 online zugänglich gemacht werden, ist eine Redaktion dieser Daten notwendig und wurde zu hunderten Sammlungsobjekten geleistet.

Das Digitalisierungsprojekt wurde weitergeführt und umfasste neben diversen kleineren Beständen die digitale Reproduktion und Langzeitarchivierung von circa 2 200 Plakaten, die Integration von rund 6 000 Arbeitsfotos in die Museumsdatenbank, die Digitalisierung der umfang-

reichen Sammlung an Klimt Grafiken sowie die sukzessive Digitalisierung dreidimensionaler Objekte aus der derzeitigen Dauerausstellung. Insgesamt konnten 5 810 druckfähige Fotos und 15 700 Ansichtsfotos der bereits bestehenden Bilddatenbank hinzugefügt werden. Neben einer besseren Erschließung der Sammlung für interne Zwecke, aber auch für die größere Öffentlichkeit, hat das Digitalisierungsprojekt auch das Ziel, besonders bedeutende oder gefährdete Objekte eine häufige Manipulation, die immer auch die Substanz des Objekts angreift, zu „ersparen“.

Bewahren

Die Restaurierung und Konservierung von Sammlungsgut hatte 2011 mehrere Schwerpunkte. Der akute Schädlingsbefall des Dachstuhles der Hermesvilla machte eine rasche Räumung der dort gelagerten Objekte und Einrichtungsteile notwendig. Eine Stickstoffbegasung aller vom Holzwurm befallenen Möbel und Architekturteile der Hermesvilla in einem dafür vor Ort errichteten Folienzelt sowie die Anmietung neuer Depots entschärften diese Situation. Die Entwicklung und teilweise Umsetzung eines neuen Lagerungskonzeptes zur Sicherung von rund 120 Fahnen, die zum Teil Jahrhunderte alt sind, wurde 2011 in Angriff genommen. Durch eine zukünftig horizontale Lagerung in konservatorisch adäquaten Behältnissen und Regalanlagen wird die Erhaltung des Fahnenbestandes für die Zukunft gesichert. Schließlich konnte auch das mehrjährige, vom Wiener Altstadterhaltungsfonds finanzierte Restaurierungsprojekt in der Virgilkapelle durch den Einbau einer zentralgesteuerten Zuluftanlage mit Befeuchtungsfunktion im gesamten Bodenbereich abgeschlossen werden. Die Optimierung des Raumklimas trägt entscheidend dazu bei, den Verlust der originalen Wandmalerei zu verlangsamen und deren Zustand zu stabilisieren.

Abgesehen von baulichen Maßnahmen, die aus konservatorischen Gründen durchgeführt werden mussten, gab es auch Maßnahmen, die aufgrund der Veralterung von Bausubstanz notwendig wurden. So musste ein Teil der alten noch mit R22 betriebenen Splitklimaanlagen im Haupthaus am Karlsplatz gänzlich erneuert werden. Die noch verbliebenen Splitklimaanlagen werden in den nächsten beiden Jahren Zug um Zug ausgetauscht. Die Neuverpachtung des Restaurants der Hermesvilla machte eine Komplettsanierung notwendig. Das Restaurant wurde nach Abschluss der umfangreichen Sanierungsmaßnahmen Mitte September 2011 wieder eröffnet.

Wien Museum Neu

Das Koalitionsübereinkommen der Wiener Stadtregierung sieht unter dem Titel „Wien Museum Neu“ vor, dass Wien ein neues Stadtmuseum für das 21. Jahrhundert erhält. Gemeinsam mit der notwendigen Lösung der derzeitigen Depotsituation stehen also grundlegende Entscheidungen für die Zukunft des Museums an. Eine Arbeitsgruppe aus stadtnahen und externen ExpertInnen arbeitete auf Grundlage der in den vergangenen Jahren geleisteten Vorarbeiten weiter an den Entscheidungsparametern für ein neues Depot und für einen Neubau, bzw. für eine Sanierung und Erweiterung des bestehenden Museums am Karlsplatz. Des Weiteren wurden zahlreiche Gespräche geführt, die der Vorbereitung dieser für das Wien Museum so wichtigen Projekte dienen.

Vermittlung und Bildung

Fast zehn Prozent der BesucherInnen, das sind rund 37 250 kamen speziell zu einer Veranstaltung ins Wien Museum. Sie besuchten Begleitprogramme zu Ausstellungen, Spezialführungen oder Kinderprogramme. Über das Jahr verteilt wurden 266 Vorträge, Diskussionen, Lesungen oder Konzerte abgehalten, die vielschichtige Zugänge zu den Ausstellungen und zu den einzelnen Standorten, wie die verschiedenen Musikerwohnungen, die Neidhart Fresken oder die Virgilkapelle, schufen. So feierte das Wien Museum am 15. Jänner den österreichischen Lyriker Ernst Jandl mit Lesungen, Performances und einem Dokumentarfilm. Anlass war die Aus-

stellung „Die Ernst Jandl Show“ die bis 13. Februar 2011 im Wien Museum Karlsplatz zu sehen war. Im Rahmen der Ausstellung „Der Dombau von St. Stephan. Die Originalpläne aus dem Mittelalter“ fanden an drei gut besuchten Abenden wissenschaftliche Vorträge statt. Dem Phänomen Makart wurde in zahlreichen Vorträgen und Spezialführungen nachgegangen. Die beliebten Stadtexpeditionen des Wien Museums führten diesmal in die Gusshausstraße, wo sich einst das Atelier Makarts befand sowie zu den Prachtbauten entlang des Rings. Im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ fanden 7 207 Personen ihren Weg in die vier teilnehmenden Standorte des Wien Museums.

Zur Ausstellung „Angelo Soliman. Ein Afrikaner in Wien“ gab es ein besonders dichtes Programm mit 16 Rahmenveranstaltungen, da es dem Museum wichtig war, nicht nur das historische Phänomen zu betrachten, sondern auch heute lebenden Wienerinnen und Wiener afrikanischer Herkunft zu Wort kommen zu lassen. In den Neidhart Fresken wurde am Nationalfeiertag ein spezielles Programm mit Bodo Hell und Renald Deppe geboten. Vom 28. bis 29. November war das Museum Ort der Konferenz „Ort ohne Gedenken“ über das vergessene Konzentrationslager Maly Trostenic (Weißrussland), in das viele Juden aus Österreich deportiert wurden. Darüber hinaus fanden insgesamt 1 857 Führungen statt, davon 832 zu Sonderausstellungen des Museums.

„Vermittlung“ kann darüber hinaus auch noch ganz anderes bedeuten. So führte das Wien Museum seine intensive Kooperation mit einer Klasse der Kooperativen Musikmittelschule Dietrichgasse weiter. In einem Projekt, das im Herbst 2010 begann und das auch die Gebietsbetreuung des dritten Bezirks einbezog, zeichneten SchülerInnen ihre täglichen Wege in Erdberg auf und beschäftigten sich mit der Frage, wie ihre Umgebung und ihre Erfahrungen am besten dargestellt und anderen vermittelt werden könnten. Die Ausstellung „Um die Schule herum ist Erdberg“ präsentierte diese Ergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit und wies damit auch auf die speziellen Bedürfnisse von jungen Wienerinnen und Wienern hin. Einige der im Rahmen dieses Projekts entstandenen Kurzfilme wurden in die Sammlungen aufgenommen, da sie prägnant Einblick in die Lebensrealität dieser SchülerInnen geben. Zur Ausstellung „Der Dombau von St. Stephan. Die Originalpläne aus dem Mittelalter“ gab es ein Projekt mit Lehrlingen aus der Baubranche, die ihre persönlichen Erfahrungen auf den heutigen Baustellen einbrachten. Die Ergebnisse dieses Workshops waren in der Folge auch in der Ausstellung zu sehen.

Im April veranstaltete das Wien Museum zum vierten Mal interkulturelle Projektstage für Wiener SchülerInnen. Im Mittelpunkt stand wieder Wien: Was es war, ist und sein wird. Mit dem Angebot von unterschiedlichen Workshops und Führungen zu Themen wie „Identitätstausch“, „Vorurteilsfreie Wände? Graffiti-Suche in der Stadt“, „Unser täglicher Rassismus“ und „St. Stephan – Handwerker auf Wanderschaft“ wurde zu kreativem und vorurteilslosem Denken und zu engagierter Stellungnahme angeregt. Im Winter 2011 wurde schließlich eine weitere Ausstellung gezeigt, die sich der Zusammenarbeit mit SchülerInnen der 6D des Bundesoberstufenrealgymnasiums Landstraßer Hauptstraße und Studierenden der Akademie der Bildenden Künste Wien verdankt. Für die Schau „Stadt lernen“ nutzten SchülerInnen und Studierende das Museum als Wissensspeicher, von dem aus die aktuellen Erkundigungen in die Stadt ausgingen.

Gastspiel in Melbourne

Das berühmte Porträt Emilie Flöges von Gustav Klimt und weitere Highlights des Wien Museums waren von 18. Juni bis 9. Oktober 2011 in der Ausstellung „Vienna, Art and Design: Klimt, Schiele, Hoffmann“, in der National Gallery of Victoria in Melbourne (Australien), zu sehen. Das Wien Museum war mit rund 50 Kunstwerken Hauptleihgeber dieser großangelegten Schau und bewies damit den internationalen Rang ihrer Sammlung. Angesichts der Kostbarkeit der „Emilie Flöge“ und ihrer Bedeutung als Leihobjekt des Wien Museums kommt es nur in absoluten Ausnahmefällen zu Verleihungen. Zuletzt war dies vor acht Jahren der Fall, als dieses Bild zu Gast in Japan war. Neben dem Flöge-Porträt, das in Australien auch das Hauptwerbemotiv der Ausstellung war, zählten u. a. die Schiele-Bilder „Sonnenblume“ und „Das Zimmer

des Künstlers in Neulengbach“, das Porträt Arnold Schönbergs von Richard Gerstl, Zeichnungen von Klimt, Schiele und Otto Wagner sowie Gemälde von Carl Moll zu den Leihgaben. Die Kunstwerke wurden unter größten Sicherheitsvorkehrungen und unter strengsten konservatorischen Auflagen nach Melbourne gebracht, wo sie über 170 000 BesucherInnen sahen.

Besuchszahlen

Im Jahr 2011 kamen 402 743 Menschen ins Wien Museum und seine verschiedenen Standorte – ein Wert der nur im Mozartjahr 2006 übertroffen wurde – damals suchten 203 000 BesucherInnen die Mozartwohnung auf. Das Wien Museum erreichte 128 378 Menschen – das entspricht einer Steigerung von 24 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Beethoven-Wohnungen in Heiligenstadt und am Ring konnten ihre BesucherInnenzahlen um neun Prozent auf gesamt 25 022 steigern. Das Römermuseum lag mit 23 867 Gästen nur knapp dahinter, gefolgt von 19 139, die das Uhrenmuseum besuchten. Seit letztem Jahr erfragt das Wien Museum die Herkunft der BesucherInnen: im Jahresschnitt kamen 62 Prozent aus Wien, zehn Prozent aus den Bundesländern und 28 Prozent aus dem Ausland. In der Statistik führen TouristInnen aus Deutschland vor den USA, Frankreich, Italien und England. Dagegen ist die Johann Strauß-Wohnung fast ausschließlich Ziel für ausländische Gäste: hier kommen 94 Prozent der BesucherInnen aus aller Welt.

Die Makart-Ausstellung wurde in enger Kooperation mit dem Künstlerhaus und dem Belvedere, wo ebenfalls eine Makart-Ausstellung stattfand, geplant und durchgeführt. Der Zusammenschluss in der Kommunikation erreichte mehr internationale Medienpräsenz und eine höhere Dichte an Medienberichten, als es eine Ausstellung allein vermocht hätte.

Ausstellungen

Trude Fleischmann. Der selbstbewusste Blick

27. Jänner – 29. Mai 2011

Sie fotografierte Theaterstars, Tänzerinnen und Intellektuelle. Berühmt geworden sind ihre Porträts von Zeitgenossen wie Karl Kraus, Adolf Loos oder Albert Einstein. Für Furore sorgten in den 20er-Jahren ihre Bewegungsstudien von nackten Tänzerinnen. Trude Fleischmann (1895–1990) gehört zu den großen Fotografinnen des 20. Jahrhunderts. Sie war eine jener selbstbewussten jungen jüdischen Fotografinnen, die nach dem Ersten Weltkrieg in Wien eigene Studios eröffneten und in einem traditionellen Männerberuf Karriere machten, weil sie gewagter und moderner fotografierten und die Zeichen der neuen Zeit verstanden.

Die 20er-Jahre waren geprägt von gesellschaftlichem Aufbruch und ästhetischen Experimenten. In diesen Jahren machte die „Neue Frau“ von sich reden, die nach Emanzipation und Unabhängigkeit strebte. Trude Fleischmann selbst verkörperte dieses Image der jungen, selbstbewussten Frau. Ihr Atelier wurde zum Treffpunkt des Wiener kulturellen Lebens – bis 1938 der „Anschluss“ ihrer Karriere vorerst ein jähes Ende bereitete. Nach ihrer Vertreibung gelang es ihr, in New York eine zweite berufliche Existenz aufzubauen.

Das Wien Museum präsentierte nun, mehr als 20 Jahre nach ihrem Tod, die erste große Überblicksausstellung, in deren Mittelpunkt ihre Wiener Zeit von 1920 bis 1938 stand. Zu sehen waren aber nicht nur ihre bekanntesten Werke, sondern auch bisher unbekannte Arbeiten: Fleischmann war eine überaus vielfältige Fotografin, ihr Werk reicht weit über ihre bekannten Studioaufnahmen hinaus, es ist umfangreicher und thematisch deutlich breiter als bisher angenommen. Ein großer Teil der in der Ausstellung gezeigten Arbeiten stammte aus der Fotosammlung des Wien Museums, das eines der größten und international bedeutendsten Fleischmann-Konvolute besitzt.

Der Dombau von St. Stephan. Die Originalpläne aus dem Mittelalter

11. März – 21. August 2011

Die Architekturzeichnungen von St. Stephan aus dem Spätmittelalter sind einzigartig: Von keinem gotischen Dombau in Europa hat eine derart große Zahl von Planrissen auf Pergament und Papier die Jahrhunderte überlebt. Der Bestand umfasst 294 Planrisse, von denen die Akademie der bildenden Künste Wien 285 und das Wien Museum weitere neun Stück besitzt. Diese detaillierten Pläne, nach denen die Dombaumeister und Steinmetze arbeiteten, finden sich seit 2005 auf der UNESCO-Liste des Welterbes. Sie standen im Zentrum der Ausstellung, zum Beispiel ein fünf Meter hoher Aufriss des nie vollendeten Nordturms aus der Sammlung des Wien Museums.

Mehr als 300 Jahre wurde am Stephansdom gebaut. „Hoch hinauf“ lautete die Devise der gotischen Sakralbauten: Der gigantische Turm des Stephansdoms drückte „Stadt-Marketing“ aus und war ein Symbol kirchlicher wie weltlicher Macht. Nach seiner Fertigstellung im Jahr 1433 stand in Wien der höchste Turm Europas. Lediglich dem Nordturm des Straßburger Münsters sollte es im Mittelalter gelingen, ihn zu übertreffen. Der monumentale Dom mit dem bunt gedeckten Dach war von weitem sichtbar und wurde zur symbolischen Mitte Wiens: St. Stephan fungierte auch als Repräsentationsbau der LandesfürstInnen, als Pfarrkirche und später als Bischofssitz.

Die Planzeichnungen stammen von den berühmtesten Baumeistern der Zeit. Ausgeführt wurde das Werk von unzähligen Handwerkern und Hilfskräften, die von weither nach Wien strömten. Und das in einer Zeit, als Europa von Umweltkatastrophen, Epidemien und Kriegen heimgesucht wurde. Ausgehend von den Originalplänen behandelte die Ausstellung verschiedene Themen: Wie wurde der Dombau finanziert? Welche Rolle spielte dabei das Wiener Bürgertum? Wie funktionierte eine mittelalterliche Bauhütte? Woher kam das Baumaterial?

Im Wien Museum befinden sich wertvolle Bauskulpturen von St. Stephan, etwa die Fürstenfiguren. Im 19. Jahrhundert wurden diese am Dom durch Kopien ersetzt, die Originale kamen – wie auch die gotischen Glasfenster – ins Museum. Diese einzigartigen Kulturschätze ergänzten die Ausstellung ebenso wie eine „Bildgeschichte“ des Steffls als Wiener Stadtkrone von 1500 bis heute. Dazu kam die interaktive Station „Achtung Baustelle!“, in der Bautechniken des Mittelalters vermittelt wurden – speziell auch für Kinder und Jugendliche. Zudem gab es einen Erkundungspfad durch die Dauerausstellung zu zahlreichen Exponaten mit Bezug zum Stephansdom.

Diese Ausstellung fand in Kooperation mit dem Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste Wien und der Dombauhütte von St. Stephan statt.

Um die Schule herum ist Erdberg – Eine Ausstellung der 3A

1. April – 15. Mai 2011

Die SchülerInnen der 3A haben die Umgebung ihrer Schule erforscht. Entstanden sind Kurzfilme, die ihre persönlichen Erfahrungen und Wahrnehmungen reflektieren. Seit Herbst 2010 arbeitet die Kooperative Musikmittelschule Dietrichgasse mit dem Wien Museum und der Gebietsbetreuung des dritten Bezirks zusammen. Die SchülerInnen zeichneten ihre täglichen Wege in Erdberg auf und gingen der Frage nach, wie ihre Alltagslandschaften am besten dargestellt und vermittelt werden könnten. Sie entschieden sich für das Medium Film. Die bewegten Bilder spiegeln nun wieder, was die SchülerInnen Tag für Tag erleben und eröffneten ihnen ein neues visuelles Verständnis ihrer urbanen Umwelt Erdberg.

Der Prophet – die Welt des Karl Wilhelm Diefenbach

7. April – 26. Oktober 2011, Hermesvilla

Die erste große Ausstellung über Karl Wilhelm Diefenbach (1851–1913) in Österreich, einen exzentrischen Außenseiter-Künstler, der ab den 1880er-Jahren zunächst in Deutschland für Aufsehen sorgte: als barfüßiger Vegetarier in Kutte gekleidet, als Lebensreformer, der die Nacktheit propagierte, als selbsternannter Prophet, der den Frieden predigte, und nicht

zuletzt als Maler von monumentalen spätsymbolistischen Gemälden, mit denen er für seine Ideen warb.

1892 zog Diefenbach mit seinen Kindern von München nach Wien, wo er seine Gemälde ausstellte – und wie schon in Deutschland als „Kohlrabi-Apostel“ verspottet wurde. Ein Konflikt mit dem Wiener Kunstverein trieb ihn an den Rand der Existenz, dennoch blieb er und gründete in Ober St. Veit die umstrittene Kommune „Himmelhof“, in der er autoritär herrschte. Sein rastloses Leben führte schließlich auf die von Künstlern und Bohemiens bevölkerte Insel Capri, wo er 1913 starb und bald in Vergessenheit geriet.

Zu sehen waren rund 30 großteils nie öffentlich gezeigte Gemälde des Künstlers, hauptsächlich aus internationalen Privatsammlungen, und weiters die wichtigsten Teile aus seinem künstlerischem Hauptwerk, dem 68 Meter langen Fries „Per aspera ad astra“, der in Wien entstand. Auch Diefenbachs Jünger waren vertreten, unter ihnen der bekannte Künstler František Kupka, der „Revoluzzer“ Gusto Gräser sowie Hugo Höppener, genannt Fidus, der später in die ideologische Nähe des Nationalsozialismus rückte. Zahlreiche Fotos und private Dokumente gaben Einblicke in den Alltag und das Umfeld Diefenbachs, der um 1900 einer der zentralen Protagonisten der Lebensreform-Bewegung in Europa war.

Verschollen im Museum. Der Künstler Karl Wiener

5. Mai – 28. August 2011

Eine Fallstudie zu einem weitgehend unbekanntem Künstler, dessen Arbeiten über Jahrzehnte hinweg im Depot „verschollen“ waren. Karl Wiener wurde 1901 in Graz geboren und ging in den 30er-Jahren nach Wien. Am Kunstmarkt konnte er nie Fuß fassen, seinen Lebensunterhalt verdiente er als Lehrer und Gebrauchsgrafiker, vor allem für sozialdemokratische Medien. Während der NS-Zeit unterrichtete Wiener an der Kunstgewerbeschule, 1949 beging er Selbstmord. Nach 1960 gelangte durch eine Nachlasswidmung eine Holzkiste mit Wieners grafischem Œuvre ins Museum der Stadt Wien.

Der Bestand ist stilistisch und thematisch heterogen: Sozial- und zeitkritische Agitationsgrafiken und Collagen finden sich ebenso wie Porträtzeichnungen oder beklemmende Zeugnisse psychischer Bedrängnis. 2001 wurde eine Auswahl aus dem Nachlass in Graz gezeigt, seither erfolgte die Aufarbeitung des Bestandes.

Makart. Ein Künstler regiert die Stadt

9. Juni – 16. Oktober 2011, Wien Museum im Künstlerhaus

Der Name Hans Makart steht heute nicht nur für riesige Leinwände in effektvoll koloristischer Malerei, sondern auch für exzessiven Starkult und den Glanz einer ganzen Epoche – die Makart-Zeit. Kaum ein österreichischer Künstler konnte im 19. Jahrhundert eine derart herausgehobene Stellung erlangen wie dieser „Malerfürst“. Im Mittelpunkt der Ausstellung standen die vielfältigen Beziehungen zwischen Künstler, Stadt und Gesellschaft wie auch die Frage nach den Gründen für Makarts außerordentliche Popularität. Moderne Phänomene wie das Massenevent und der Starkult werden bereits im Werk und in der Selbstinszenierung Makarts sichtbar.

Über die Malerei hinaus nahm Makart als universeller Gestalter Einfluss auf Oper und Theater, Wohnkultur und Kleidungsstil. In den 1870er-Jahren löste er in Wien geradezu eine Makart-Mode aus. Man sprach vom Makart-Rot und vom Makart-Bouquet, ja sogar vom Makart-Hut, vom Makart-Dekolleté oder vom Makart-Baiser. Makart war ein Universalkünstler, ein ästhetisches Vorbild und der einflussreichste „Designer“ der Ringstraßenzeit. Der Inbegriff des Makart-Stils und das Zentrum der Ausstellung war das Atelier, das als Ort der Repräsentation und Selbstinszenierung gestaltet wurde. Es war nicht nur eine Arbeits- und Ausstellungsstätte, sondern auch ein gesellschaftlicher Mittelpunkt: Hier fanden opulente Künstlerfeste statt, hierher pilgerte man, um die neuesten „Sensationsbilder“ zu bestaunen.

Neben Hauptwerken aus dem eigenen Bestand wurden hochkarätige Leihgaben gezeigt, so etwa vier Gemälde aus Makarts Bilderzyklus zum „Ring des Nibelungen“, die erstmals seit

ihrer Erstpräsentation 1883 wieder in Wien vereint zu sehen waren. Einen Höhepunkt bildeten Originalexponate des Huldigungsfestzugs für das Kaiserpaar von 1879, den Makart als Großevent künstlerisch gestaltet hat und bei dem ganz Wien auf den Beinen war. In der Sammlung des Wien Museums befinden sich neben Ölskizzen und Zeichnungen auch historische Kostüme, Fotos und Souvenirs vom Spektakel sowie das Modell eines Prunkwagens. Weiters waren Interieurs und Mode aus der Makart-Zeit zu sehen.

Neusiedlersee. Das Meer der Wiener

14. Juli – 23. Oktober 2011

50 Kilometer von Wien entfernt liegt der westlichste Steppensee Europas, mit dichtem Schilfgürtel und einzigartiger Tierwelt. Eine Gegend, die einst als „fatale, sumpfige Niederung“ bezeichnet wurde, gilt heute als „Naturparadies“. Sie ist jedoch das Ergebnis eines radikalen Landschaftswandels. Die extremen Wasserschwankungen führten 1865 zur völligen Austrocknung des Sees. Sogar eine dauerhafte Trockenlegung wurde erwogen. Erst seit rund 50 Jahren ist sein Wasserstand künstlich reguliert. Die Ausstellung setzte sich – aus dem Blickwinkel Wiens – mit der Geschichte des Sees seit dem 18. Jahrhundert auseinander.

Alles Gute – Rudi Klein – eine kleine Reise um den Zeichentisch

8. September – 13. November 2011

Rudi Klein ist eine der prägendsten Figuren der österreichischen Cartoonszene. Als Ivan, Ruud, Olf, Rhoemheld oder eben Rudi unterhält er seit 30 Jahren die Leserschaft von Standard, Profil, Falter, Datum, AK Für Sie, Titanic und etlichen anderen Periodika. Als besondere Auszeichnung empfindet es Klein aber, wenn Seiten mit seinen Zeichenwitzen herausgerissen und im Klo aufgehängt werden.

Angelo Soliman. Ein Afrikaner in Wien

29. September 2011 – 29. Jänner 2012

Die Geschichte des „fürstlichen Hofmohren“ Angelo Soliman (um 1721–1796) ist ein Teil der Wiener Stadtmythologie, nicht zuletzt durch die Schändung und Präparierung seiner Leiche für das kaiserliche Naturalienkabinett: Ein Mann mit außergewöhnlicher Karriere im aufgeklärten Wien wurde im Museum als halbnackter „Wilder“ mit Federn und Muschelkette präsentiert.

Um 1721 in Afrika geboren, wurde Soliman als Kindersklave nach Sizilien verkauft und kam als Diener, Soldat und enger Vertrauter zunächst in den Dienst von Feldmarschall Lobkowitz. Ab 1753 lebte er in Wien, wo er im Hofstaat der Fürsten Liechtenstein eine wichtige Rolle spielte – als Kammerdiener und Erzieher der Fürstenkinder, aber auch als exotisches „Prunkstück“ für höfische Repräsentation. Gegen den Willen des Fürsten heiratete er und lebte einige Jahre als Privatier und Hausbesitzer in der Vorstadt. Als Freimaurer war Soliman auch mit Mozart und bedeutenden Wissenschaftlern in Kontakt. Nach orientalischem Geschmack gekleidet, war er eine bekannte und geschätzte Wiener Persönlichkeit.

Soliman ist der erste nichteuropäische Zuwanderer in Wien, dessen Leben ausreichend genug dokumentiert ist, um seine Persönlichkeit erschließen zu können. Doch die Grenze zwischen belegbaren Fakten und anekdotischer Überlieferung sind fließend. Soliman bleibt eine Projektionsfläche, je nach Perspektive der Betrachtung: als Kuriosum und erfolgreicher Migrant, als ewiger Sklave und bürgerlicher Aufsteiger, als Vorbild und Märtyrer. In seiner Biographie sind Emanzipation und Zwangsassimilierung eng miteinander verwoben.

Neben der Biographie von Angelo Soliman und deren historischem Umfeld behandelte die Ausstellung auch die Rezeptionsgeschichte: Idyllische Einordnungen ins alte Wien finden sich ebenso wie phantasievolle Variationen von Robert Musil oder Fritz von Herzmanovsky-Orlando und antirassistische Kritik der Legendenbildung um den prominenten Afro-Österreicher. Ein weiteres Thema ist die Fortschreibung von Afrikaner-Stereotypen und latentem Rassismus bis heute. Den Abschluss bildeten Video-Statements von heute in Wien lebenden Menschen mit afrikanischem Migrationshintergrund.

Gestrickte Zeit. Experimentelles Design im Uhrenmuseum

1. Oktober – 16. Oktober 2011, Uhrenmuseum (im Rahmen der Vienna Design Week 2011)
Wanduhren sind Relikte von früher: Denn die Zeit liest man heute an der Armbanduhr oder am Mobiltelefon ab. Doch nach wie vor üben Wanduhren eine große Faszination aus. Experimentelle DesignerInnen haben sie jüngst sogar neu erfunden – als irritierende wie faszinierende Objekte, die unsere Wahrnehmung und unser Zeitgefühl schärfen sollen. Das Wien Museum zeigte im Uhrenmuseum eine kleine Auswahl internationaler Beispiele: u. a. die Strickuhr der norwegischen Designerin Siren Elise Wilhelmsen, das doppelbödiges „Analog / Digital“-Video des niederländischen Jungstars Maarten Baas, die meist still stehende „Flipclock“ des Wiener Studios breadedEscalope und die ästhetische „Manifold Clock“ des israelischen Studios Ve.

Absolut Wien. Ankäufe und Schenkungen seit 2000

10. November 2011 – 18. März 2012

Ein Schrank von Josef Hoffmann aus der Wohnung der Wittgensteins, aber auch Massenmöbel aus dem Sozialen Wohnbau der 50er-Jahre. Meisterwerke aus dem Biedermeier von Danhauser, Alt und Fendi, aber auch Hans Schabus' Video von seiner Segelbootfahrt durch Wiens Kanäle. Ein Care-Paket als Zeuge der Armut nach 1945 ebenso wie der legendäre Rover von Bruno Kreisky. Kein anderes Wiener Museum sammelt mit derart breitem Spektrum wie das Wien Museum Kunst, Fotos, Architektur, Mode, Alltagsobjekte. Im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts wurden tausende Bilder und Gegenstände erworben, dazu kamen außergewöhnliche Schenkungen. „Absolut Wien“ präsentierte eine Auswahl daraus: eine Collage aus 500 Facetten von Wien, mit der das einzigartige Potenzial des Wien Museums ins Rampenlicht gestellt wurde. Viele Geschichtsmuseen haben das Problem, den Anschluss an die Gegenwart zu verlieren. Doch ein gutes Museum ist nicht tot, im Gegenteil: Es entwickelt sich weiter und geht mit der Zeit. Daher sind Neuerwerbungen und Schenkungen essentiell – sinnvolle Ergänzungen der historischen Sammlungen, aber auch zeitgenössische Zeugnisse einer Stadt in Veränderung. Im Zentrum des Sammelns steht das 20. Jahrhundert, vor allem gilt es, die zeitgeschichtlichen Bestände auszubauen. Aktuelle Schwerpunkte sind Jugendkultur und Migration.

Mit „Absolut Wien“ startete ein Zyklus von Ausstellungen, der dazu einlädt, die Sammlungen des Wien Museums neu zu entdecken. Ab Mai 2012 wird die mehr als 400 Werke umfassende Klimt-Sammlung zu sehen sein. „Absolut Wien“ ist auch ein großes Dankeschön an jene 630 WienerInnen, die ihrem Museum seit 2000 Kunst und historische Objekte geschenkt haben.

Stadt Lernen – SchülerInnen und Studierende arbeiten mit dem Wien Museum

1. Dezember 2011 – 15. Januar 2012

Die Stadt als Spielmaterial, Lern- und Lehrort zu nutzen, war der Ausgangspunkt eines Projekts, um angehende KunsterzieherInnen der Akademie mit SchülerInnen zu vernetzen. Als Wissensspeicher und Anlaufstelle sollte das Wien Museum fungieren. Im Zuge des thematisch freien Projekts kristallisierten sich drei Schwerpunkte mit jeweiligen Arbeitsgruppen heraus. Die erste Gruppe beschäftigte sich mit historischen Stadtplänen aus dem Wien Museum und verglich sie mit Google Maps von heute: Welche topografischen Veränderungen gibt es? Was wird überhaupt in historische und heutige Pläne eingetragen? Genau untersucht wurde dabei das Gebiet zwischen Schule und Museum. Die zweite Gruppe entwarf eine U-Bahn-Linie („U5“) zwischen Landstraßer Hauptstraße und Wien Museum Karlsplatz. Fotomontagen der möglichen U-Bahn-Stationen und ein Trickfilm, der reale Fundstücke aus der Stadt mit fiktiven Elementen verschmolz wurden in diesem Ausstellungskapitel gezeigt. Ein interaktives Spiel, das auf der fotografischen Vermessung der Schrift im öffentlichen Raum beruht, gab den BesucherInnen die Möglichkeit, Stadtgeschichten neu zu schreiben. Die dritte Gruppe setzte sich mit Museumsobjekten auseinander, die viele SchülerInnen faszinierten: die Modesammlung des Museums, in der sich der Alltag der Stadt besonders gut spiegelt. Krokohandtaschen und Fächer aus Adlerfedern wurden zum Anlass genommen, um zeitgenössische Gegenentwürfe herzustellen.

Statistik

BesucherInnen vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2011 in den Museen der Stadt Wien

Wien Museum Karlsplatz 1040 Wien, Karlsplatz Dauerausstellung und Sonderausstellungen	128 378	* (+24,1 %)
Römermuseum 1010 Wien, Hoher Markt 3	23 867	(-1,0 %)
Uhrenmuseum 1010 Wien, Schulhof 2	19 139	(-9,9 %)
Hermesvilla 1130 Wien, Lainzer Tiergarten	14 378	(+35,5 %)
Musikerwohnungen Beethoven Eroicahaus, 1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 92 ** Beethoven Wohnung Heiligenstadt, 1190 Wien, Probusgasse 6 Beethoven Pasqualatihaus, 1010 Wien, Mölker Bastei 8 Haydnhaus mit Brahms-Gedenkraum, 1060 Wien, Haydngasse 19 Mozartwohnung im Mozarthaus Vienna, 1010 Wien, Domgasse 5 Schubert Geburtshaus, 1090 Wien, Nußdorfer Strasse 54 Schubert Sterbewohnung, 1040 Wien, Kettenbrückengasse 6 Johann Strauß Wohnung, 1020 Wien, Praterstraße 54	183 157	(+10,2 %)
Zwischensumme Musikerwohnungen		
Weitere Standorte Neidhart Fresken, 1010 Wien, Tuchlauben 19 Otto Wagner Hofpavillon Hietzing, 1130 Wien, Schönbrunner Schloßstraße *** Otto Wagner Pavillon Karlsplatz, 1010 Wien, Karlsplatz Pratermuseum, 1020 Wien, Oswald Thomas-Platz 1 Römische Baureste Am Hof, 1010 Wien, Am Hof *** Virgilkapelle, 1010 Wien, Stephansplatz (U-Bahn-Station) ****	12 435	(+0,9 %)
Zwischensumme sonstige Standorte		
Künstlerhaus *****	21 389	
SUMME gesamt (BesucherInnenzahlen inkl. BesucherInnen von Eigenveranstaltungen in den einzelnen Häusern)	402 743	(+5,4 %)

* Prozentangaben im Vergleich zu 2010

** Öffnung nur gegen vorherige Anmeldung

*** Wegen Renovierung geschlossen

**** Geöffnet nur auf Anfrage

***** Ausstellung „Makart. Ein Künstler regiert die Stadt“, 9. Juni bis 16. Oktober 2011

Stadtarchäologie

Ausgrabungen

Im Jahr 2011 führte die Stadtarchäologie elf Ausgrabungen durch, die durch geplante Baumaßnahmen notwendig geworden waren. Im 1. Bezirk wurden im Straßenbereich vor der Habsburgergasse 14 römische und mittelalterliche Siedlungsreste sowie spätmittelalterlich-frühneuzeitliche Gräber gefunden und im Haus Habsburgergasse 12 A wurde der neuzeitliche Keller untersucht. In der Kramergasse 13 erfolgte eine Profilaufnahme zur Lokalisierung der römischen Legionslagermauer. In einem Hof von Wipplingerstraße 6 wurden ein römischer Kanal und eine spätmittelalterlich-frühneuzeitliche Mauer aufgefunden. Die aus der Neuzeit stammenden Skelette eines Menschen und eines Pferdes wurden in der Taborstraße 66 (2. Bezirk) geborgen. Die Forschungen auf den Aspanggründen (3. Bezirk) wurden fortgeführt und erbrachten wieder Reste der römischen Zivilsiedlung mit einer Straße sowie des Wiener Neustädter Kanals und des Bahnhofs. In der Wallgasse 15–17 (6. Bezirk) wurden bronzezeitliche Siedlungsgruben und in der Mondscheingasse 6 (7. Bezirk) neuzeitliche Bestattungen gefunden. Im 10. Bezirk wurde bei der Anschlussstelle Landstraße / Landstraßer Gürtel der neuzeitliche Linienwall untersucht. Auf die Grabung Hauptbahnhof / Gudrunstraße wird im nächsten Abschnitt genauer eingegangen. Bei der Errichtung der Masten für die 380 kV-Leitung von Simmering bis zum Johannesberg wurden römische Siedlungsreste freigelegt. Weiters fanden die Betreuung der U-Bahn-Baustellen (U2-Nord / Aspern, U1-Süd) und viele Baustellenbeobachtungen statt.

Archäologische Arbeiten im Zuge des Bauprojekts „Hauptbahnhof“ entlang der Gudrunstraße

Zur Klärung der archäologischen Situation wurden vom 5. Juli bis 9. August entlang der Gudrunstraße 32 (10. Bezirk) mehrere Suchschnitte angelegt. Dabei zeigten sich Bodendenkmale wie Gruben, Straßenschotterungen und Gräben. Diese Objekte wurden vom 30. August bis 7. November in drei Projektgebieten großflächig untersucht und somit deren Ausdehnung festgestellt.

In Projektbereich 1 – vor Gudrunstraße 115 bis zur Einmündung der Gellertgasse – zeichneten sich Verfüllungen von drei Grubenkomplexen und einer Pfostengrube ab. Bis auf ein Tierknochenfragment enthielten die Objekte keinerlei Fundmaterial. In der südlichsten der drei Gruben waren noch Reste einer Feuerstelle in Form von verbranntem Lehm und Asche feststellbar. Die Gruben mit dunkelbrauner Verfüllung enthielten ebenfalls nur in geringen Mengen Fundmaterial, wobei ein hochmittelalterliches Keramikbruchstück als einziges Indiz für eine chronologische Einordnung zur Verfügung steht.

In den Projektbereichen 2 und 3 standen die Schotterungen und Straßengräben spätmittelalterlich-neuzeitlicher Verkehrswege im Mittelpunkt. In den Abschnitten vor Gudrunstraße 103–107 konnte eine vom Belvedere kommende Nord-Süd verlaufende Nebenstraße knapp vor ihrer Einmündung in den Ost-West verlaufenden „Simmeringer Weg“ freigelegt werden. Es handelt sich hierbei um die alte „Heugasse“, die südliche Verlängerung der heutigen Prinz Eugen-Straße, die westlich und östlich von Straßengräben begleitet wurde. Die Verfüllung des westlichen Straßengrabens enthielt Keramik vom 17. bis zur ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der östlich die Heugasse begleitende Graben entspricht wohl dem Verlauf der so genannten „Urselbrunnenleitung“, die nach historischen Plänen entlang der „Heugasse“ Richtung Palais Schwarzenberg verlief. In den Abschnitten vor Gudrunstraße 63–65 bis zur Einmündung der Steudelgasse konnte der nördliche Randbereich des alten „Simmeringer Weges“ dokumentiert werden. Dieser war der Vorläufer der heutigen Gudrunstraße und verband die mittelalterlichen Ortskerne von Simmering und Matzleinsdorf. Daneben konnten einige Strukturen aus der Zeit des Südbahnhofs im 19. Jahrhundert an verschiedenen Stellen dokumentiert werden: eine Steinpflasterung im Bereich der ehemaligen Kohlenrutschen, ein aus Ziegeln ge-

mauerter runder Schacht, Betonmauerwerk von Lagerräumen des 20. Jahrhunderts sowie Ziegelmauerwerk, das den ehemaligen Lagerplätzen entlang der Gudrunstraße zuzurechnen ist.

Publikationen

Im Anschluss an die Ausgrabungen werden die erfassten Bodendenkmale und Funde wissenschaftlich aufgearbeitet. Daneben werden von der Stadtarchäologie weitere 15 wissenschaftliche Projekte zu einzelnen historischen Epochen oder Fundgattungen meist über mehrere Jahre durchgeführt. Den Abschluss der Arbeiten bilden Publikationen der Ergebnisse und oft auch Ausstellungen.

Der Jahresbericht **Fundort Wien** präsentiert archäologische und historische Beiträge, die sich aus den Projekten der Stadtarchäologie ergeben. So gab es im Jahr 2011 als Schwerpunkt den Stadtgraben und das Glacis der Festung. Die Keramik- und Glasfunde sowie die Tierreste von dieser Grabung (1010 Wien, Weihburggasse) wurden in weiteren Artikeln vorgelegt. Weiters wurde der neuzeitliche Linienwall aus historischer, topographischer und archäologischer Sicht behandelt. Ausgehend von einer urnenfelderzeitlichen Speichergrube in Unterlaa (11. Bezirk) wurde die Vorratshaltung in Erdgruben bis in die Neuzeit thematisiert. Die Grabung Aspanggründe (3. Bezirk) betreffend wurde bereits ein längerer Vorbericht über die neuen Erkenntnisse zur römischen Zivilsiedlung gebracht. Vorberichte aller Grabungen des Vorjahres runden jeden Band ab.

Die Schriftenreihe **Monografien der Stadtarchäologie Wien** (MSW) wendet sich vorwiegend an ein Fachpublikum und ist umfangreicheren Endpublikationen von Grabungen sowie Materialvorlagen gewidmet. Neu erschienen ist das zweibändige, mit 1 544 Seiten zweifellos umfassende Werk „Die römischen Kasernen im Legionslager Vindobona. Die Ausgrabungen am Judenplatz in Wien in den Jahren 1995–1998“.

In der reich illustrierten, populärwissenschaftlichen Reihe **Wien Archäologisch** werden die Erkenntnisse von den wichtigsten Ausgrabungsstätten der Stadtarchäologie publiziert. 2011 wurde der erste Band „Michaelerplatz. Die archäologischen Ausgrabungen“ in einer erweiterten Auflage neu aufgelegt. Als siebenter Band erschien zur Ausstellung „Schloss Kaiserebersdorf. Vom Adelssitz zur Justizanstalt“ eine gleichnamige Publikation. „Entlang des Rennwegs. Die römische Zivilsiedlung von Vindobona“, der achte Band dieser Reihe, wurde auch bereits publiziert.

Unter dem Titel **Cultural Heritage and New Technologies** wurden die Vorträge der Konferenzen der Jahre 2009 und 2010 als E-Books herausgebracht.

Ausstellungen

Die Ausstellung **Schloss Kaiserebersdorf. Vom Adelssitz zur Justizanstalt** wurde zuerst in der Volkshochschule Meidling (3. 12. 2010 – 30. 9. 2011) und dann im Bezirksmuseum Simmering gezeigt (26. 11. 2011 bis 8. 4. 2012). Sie präsentierte die Ergebnisse der archäologischen und bauhistorischen Untersuchungen sowie der Auswertung der Schrift- und Bildquellen.

Ebenfalls in der Volkshochschule Meidling war die Posterausstellung **Auf den Spuren des römischen Handwerks in Vindobona** zu sehen (7. 10. 2011 – 31. 1. 2012). **Müll! Abfall als Informationsquelle** lief im Römermuseum (12. 5. 2011 bis 15. 4. 2012). Beide Ausstellungen stellten Funde aus der römischen Zivilsiedlung und dem Legionslager vor.

Die Funde von den Aspanggründen wurden im Bezirksmuseum Landstraße in der kleinen Posterausstellung **Hot Spot: Archäologie. Neueste Grabungsergebnisse aus dem 3. Bezirk** gezeigt (17. 9. – 30. 10. 2011).

Tagungen

In Kooperation mit mehreren nationalen und internationalen Organisationen veranstaltete die Stadtarchäologie bereits zum 16. Mal die **International Conference on Cultural Heritage and New Technologies** im Wiener Rathaus (14. – 16. 11. 2011). Zum Thema „Urban Archaeology and Prospection“ wurden 227 TeilnehmerInnen bei Vorträgen und Workshops verschiedene Techniken präsentiert, die verborgene archäologische Hinterlassenschaften aufdecken. Auch wurde die Entwicklung von Straßen und Plätzen von der Römerzeit bis zur Neuzeit diskutiert. Von den MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie wurden weiters 22 Fachtagungen im In- und Ausland besucht und 51 Vorträge über laufende Forschungen sowie Führungen gehalten.

Vermittlung

Im Rahmen der **Initiative Seniorarchäologie** können interessierte Erwachsene ehrenamtlich in der Restaurierwerkstatt mitarbeiten, an den regelmäßig gebotenen Vorträgen teilnehmen und zwei Mal im Jahr eine Zeitschrift zugesendet bekommen.

Die **Initiative Juniorarchäologie** bietet Schulklassen die Möglichkeit, zwei „tragbare Museen“ mit Originalfunden aus der Römerzeit und dem Mittelalter für den Unterricht auszuleihen. Weiters kann Archäologie bei Führungen und speziellen Projekten direkt erlebt werden.

Die Stadtarchäologie nahm im Jahr 2011 auch wieder an Veranstaltungen teil, die einem breiten Publikum Geschichte vermitteln. Am 17. Juni 2011 fand der **Tag der offenen Baustelle** des neuen Hauptbahnhofs (10. Bezirk) statt. Die Stadtarchäologie war dazu eingeladen, da sie mit den Rettungsgrabungen auf diesem Areal beauftragt war. Sie präsentierte an ihrem Stand die bisherigen Grabungsergebnisse zur römischen Zivilsiedlung im 3. Bezirk.

An dem vom Bundesdenkmalamt jährlich im September veranstalteten **Tag des Denkmals** nahm die Stadtarchäologie wieder mit einem Stand auf dem Michaelerplatz (1. Bezirk) teil. Sie zeigte passend zum diesjährigen Thema die Bedeutung von Holz als wichtigen Werkstoff quer durch die Epochen und Lebensbereiche. Dabei kamen Fotos, Animationen und Repliken zum Einsatz. Dass Archäologie als spannend und bereichernd erlebt wird, bewiesen die jeweils circa 2 000 BesucherInnen der beiden Veranstaltungen.

Einem spezielleren Publikum wurden die neu erschienenen Publikationen durch Vorträge präsentiert. So wurde im Wien Museum das Buch „Die römischen Kasernen im Legionslager Vindobona. Die Ausgrabungen am Judenplatz in Wien in den Jahren 1995–1998“ und im Bezirksamt Simmering der Band „Schloss Kaiserebersdorf. Vom Adelsitz zur Justizanstalt“ vorgestellt.

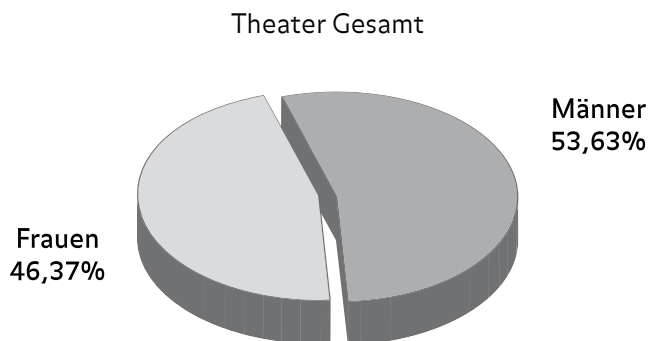
FRAUENKULTURBERICHT

KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN – MA 7

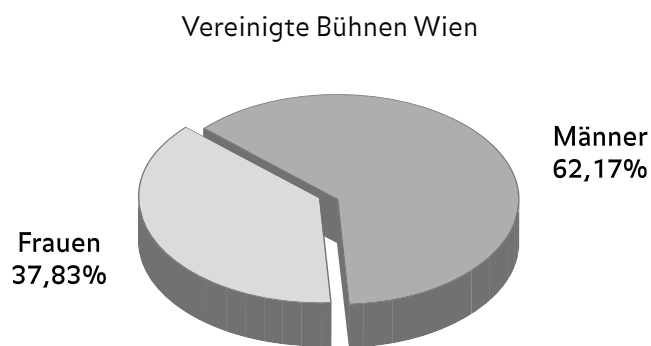
Theater

Im Bereich darstellende Kunst konnte im Jahr 2011 ein Frauenanteil von 46,37 Prozent der Gesamtförderung verzeichnet werden. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang allerdings, dass bei einer geteilten Leitung (Mann / Frau) der Förderbetrag nicht geteilt, sondern zu 100 Prozent dem Frauenanteil zugeschlagen wurde. Bei den Vereinigten Bühnen wurde der Teilbereich Musical von Kathrin Zechner geleitet, daher wurde eine Zuteilung in der Höhe von 50 Prozent des Gesamtförderbetrages vorgenommen.

Gesamtsumme Theater Frauenanteil	37 798 000,00
Gesamtsumme Theater	81 518 319,00



Institution	Leitung	Art / Leitung	Betrag
Vereinigte Bühnen Wien			
Raimundtheater / Ronacher Wien / Theater an der Wien	Kathrin Zechner	künst (Raimund / Ronacher)	18 550 000
Volkstheater in den Bezirken	Doris Weiner	künst	799 000
SUMME Frauenanteil			19 349 000
SUMME Gesamt			51 152 319



Institution	Leitung	Art der Leitung	Betrag
Fixe Häuser			
Freie Bühne Wieden	Michaela Ehrenstein	künst	70 000
INTER-THALIA Theater BetriebsGmbH	Julia Schafranek	kauf / künst	600 000
International Theatre BetriebsGmbH	Marilyn Close-Wallace	kauf / künst	100 000
Komödie am Kai	Sissy Koller-Boran	kauf / künst	20 000
Koproduktionshaus Wien GmbH (brut)	Olivia Khalil	kauf	1 555 000
Kulisse – Andreas Elsner GmbH	Doris Ringseis	kauf / künst	30 000
Lalish Theaterlabor / Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur	Nigar Hasib	künst	40 000
LINK.* – Verein für weiblichen Spielraum	Barbara Klein	kauf / künst	585 000
Schauspielhaus Wien GesmbH	Rita Kelemen	kauf	1 515 000
Spielraum Theater und Theaterstudio	Nicole Metzger	künst	120 000
Stadttheater Walfischgasse GmbH	Anita Ammersfeld	künst	300 000
Tanzquartier Wien GmbH	Ulrike Heider-Lintschinger	kauf	2 900 000

Theater am Alsergrund – Verein zur Förderung von Theater- und Kabarettkultur	Cornelia Hutter	künst	40 000
Theater am Spittelberg – Kulturverein	Nuschin Vossoughi	Organisation	55 000
Theater Brett – Compagnie Brettschneider	Nika Brettschneider	künst	13 800
Theater der Jugend	Marianne Aly	kauf	3 830 000
	Sonja Fretzer	kauf	
Theater Lilarum – Kossatz & Mitges. OEG	Traude Kossatz	künst	220 000
Theaterverein Odeon	Ulrike Kaufmann	künst	760 000
Tschauner Bühne GmbH	Anita Zemlyak	kauf	80 000
Verein Projekttheater	Eva Brenner	kauf / künst	40 000
Verein Theater an der Gumpendorferstraße (TAG)	Margot Mezgolic	künst	735 000
Verein „Transit“ – Verein für darstellende und bildende Kunst (Theater Nestroyhof Hamakom)	Amira Bibawy	künst	270 000
Wiener Kammeroper	Isabella Gabor	kauf / künst	700 000

Off-Theater und Tanz

„4 on the floor“ – Kunst- und Kulturverein	Alev Irmak	Organisation	18 000
An Kaler – Verein an den Schnittstellen zum Performativen	An Kaler	Organisation / künst	10 000
Artificial Horizon	Milli Bitterli	Organisation / Choreographin	40 000
aqua.materia – Verein für performative Kunstprojekte	Anna Nowak	Organisation	10 000

	Clélia Colonna	Choreographin	
	Charlotta Ruth	Choreographin	
Cabula 6 – Verein für Kunstprojekte	Claudia Heu	Organisation / künst	20 000
cattravelsnotalone – Verein zur Förderung und Verwirklichung von Tanz und interdisziplinären Kunstprojekten	Sabina Holzer	Organisation / Choreographin	4 000
coppypaste – Verein für choreographische, performative und transmediale Projekte	Martina Ruhsam	Organisation / Choreographin	30 000
	Brigitte Wilfing	Choreographin	
	Martina Ruhsam	Organisation / Choreographin	8 000
	Magdalena Reiter	Choreographin	
Dachtheater	Cordula Nossek	Organisation	9 000
Dans.Kias – Verein für physische Kommunikation in der darstellenden Kunst	Saskia Hölbling	Organisation / Choreographin	55 000
Das Wiener Kindertheater	Sylvia Rotter	Regisseuse	30 000
DIG UP – Productions, Verein zur Förderung künstlerischer Aktivitäten	Elisabeth Bakambamba Tambwe	Organisation / künst	12 000
dis.danse tanz/theater	Doris Stelzer	Obfrau / Choreographin	30 000
dreizehnterjanuar freie Theaterproduktionen	Fanny Brunner	Organisation / Regisseuse	12 000
ensemble adhoc	Annette Schön Müller	künst	17 000
Festival 100 – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur	Jacqueline Kornmüller	künst	35 000
Gegenwartstanz, Verein zur Förderung von Tanz und Bewegung (konnex)	Aurelia Staub Latzer	Organisation / Choreographin	20 000

Hunger auf Kunst und Kultur, Aktion für den freien Zugang zu Kunst und kulturellen Aktivitäten für von Armut bedrohte Menschen	Monika Wagner	Organisation	80 000
Iffland & Söhne, Theater- und Filmverein (Salon 5)	Anna Maria Krassnigg	Organisation	50 000
IG Freie Theaterarbeit	Sabine Kock	Organisation	91 000
IKU – Verein zur Förderung improvisierter Kunst	Anita Zieher	künst	15 000
Im_flieger – Verein zur Förderung performativer Kunst	Anita Kaya-Haselwanter	Organisation / Choreographin	60 000
Imeka – Verein zur Förderung der Künste im musischen und darstellenden Bereich	Akemi Takeya	Organisation / Choreographin	10 000
insert (Theaterverein)	Doris Uhlich	Organisation / Choreographin	50 000
Kabinetttheater – Verein zur Förderung zeitgenössischer Theaterformen	Julia Reichert-Widauer	Organisation / Regisseuse	70 000
katinka theater_projekte	Ina Theißen	Organisation / Regisseuse	15 000
Konfiguration jenseits des Todes Theaterverein	Melanie Hollaus	Organisation	35 000
Kulturverein ARCHIV-FIEBER	Katherina Zakravsky	künst	12 000
Kunst- und Kulturverein Crème de la Kremser	Barbara Kremser	Organisation / Regisseuse	8 000
kunst)spiel – Theater für alle Figuren	Valerie Kattenfeld	Organisation / Regisseuse	8 000
Kunstverein Archipelago	Anna Maria Nowak	künst	20 000
Miss Amen Kultur- und Kunstverein	Anna Mendelssohn	Organisation / Choreographin	10 000
Musiktheaterverein Foxtrott und Moritz	Marie Thérèse Escribano	Organisation / künst	18 000

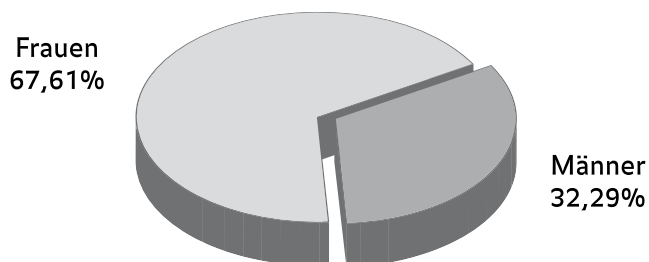
Musikwerkstatt Wien – Verein für künstlerische Aktivitäten	Anna-Maria Birnbauer	künst	17 000
nadaLokal.Verein für Kunst und Begegnung	Elisabeth Hirner	Organisation / Choreographin	10 000
	Amanda Pina	Choreographin	
	Katharina Bernard	Choreographin	
	Lisa Hinterreithner	Choreographin	
nadaproductions – Verein zur Förderung zeitgenössi- scher Tanz-, Performance und Filmformen	Amanda Pina	Organisation / Choreographin	10 000
NARRENTERRASSE – Verein für besonders nützliche Kunst	Dora Schneider	Regisseuse	8 000
Netzzeit, Verein zur Förderung interdisziplinärer Kommunikation auf kultureller Ebene	Nora Scheidl	Bühnenbild	400 000
NIE WIEDER ALLEINE, Verein für kollektive Kunstarbeit	Andrea Salzmann	Organisation / künst	10 000
	Julia Kläring	künst	
Objekttheater Rettet die Dinge!	Puppenbau	Karin Bayerle	18 000
Odradek 3000 – Verein zur Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation	Djana Covic	Organisation / künst	25 000
Plaisiranstalt – Theaterverein	Paola Aguilera	Organisation / Regisseuse	25 000
playing mums – Kunstverein	Nehle Dick	Organisation / Regisseuse	20 000
Romano Svato. Verein für transkulturelle Kommunikation	Sandra Selimovic	Organisation / künst	24 000
	Gabriela Wappel	Choreographin	

SECOND NATURE – Verein zur Förderung interkultureller Tanzentwicklung	Christine Gaigg	Organisation / Choreographin	80 000
shock body – Verein zur Förderung von Performance, zeitgenössischem Tanz, darstellender und bildender Kunst	Anna MacRae	Organisation / Choreographin	16 000
Sirene – Podium für neues Musiktheater	Kristine Tornquist	Regisseuse	100 000
Staatsaffaire – Theaterverein	Lena Wicke-Aengenheyster	Choreographin	10 000
studio 5 – Verein zur Förderung des Verständnisses zeitgenössischer Kunstformen	Andrea Maurer	Organisation / Choreographin	16 000
Szene Bunte Wähne	Johanna Figl	künst	125 000
Tanztheater ‚perForm‘	Barbara Kraus	Organisation / Choreographin	20 000
THEARTE – Kulturförderverein	Alexandra Hutter	Organisation / künst	22 000
	Yvonne Zahn	Regisseuse	
Theater des Kindes	Renate Kastelik	Regisseuse	8 000
theatercombinat theaterverein	Claudia Bosse	Organisation / Regisseuse	220 000
Theatercompagnie phenoplast	Cornelia Rainer	Organisation / Regisseuse	18 000
Theater- und Kulturverein daskunst	Asli Kislal	Organisation / Regisseuse	55 000
Theatergruppe ISKRA – Verein zur Förderung innovativer theaterpädagogischer Projekte	Nika Sommeregger	Organisation / Regisseuse	30 000
Theaterverein Foxfire	Corinne Eckenstein	Organisation / Regisseuse	60 000
Theaterhimmel	Sandy Tomsits	Organisation / Regisseuse	25 000

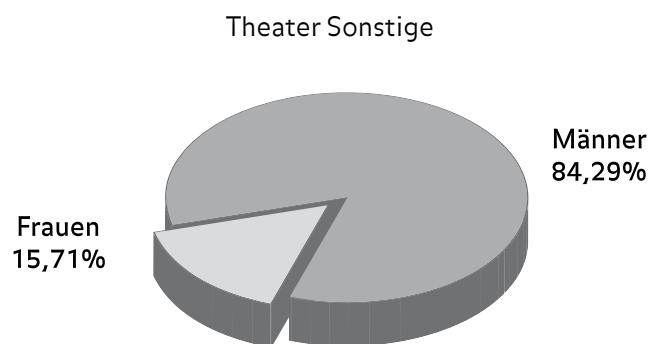
Theaterverein „METAMORPHOSIS“	Selma Abdic	Organisation / künst	16 000
	Barbara Markovic	künst	
	Martina Ruhsam	Choreographin	
Theaterverein Theater.Punkt	Sabine Mitterecker	Organisation / Regisseuse	48 000
Theaterverein Toxic Dreams	Kornelia Kilga	Organisation	190 000
Theaterverein „Unpredictable past“, kurz: „Up“	Lisa Hinterreithner	Organisation / Choreographin	20 000
Theaterverein: vis plastica	Jutta Schwarz	Organisation / künst	10 000
Theaterverein Wiener Klassenzimmertheater	Dana Csapo	künst	120 000
„Urban Arts & Culture“ Kunst- und Kulturverein	Marietta Gross	Organisation / künst	10 000
	Katrin Blantar	Organisation / künst	
VDBA – Verein zur Förderung zeitgenössischer bildender, darstellender und angewandter Kunstformen	Franziska Aigner	Organisation / Choreographin	10 000
Verein Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not (Brunnenpassage)	Anne Wiederhold	Organisation	100 000
Verein für übliche Wege. Zur Förderung von Schönheit, transnationaler Kommunikati- on und Kunstkritik	Nathalie Koger	Organisation / künst	8 000
Verein Luster – Kunstprojekte	Fanni Futterknecht	Organisation / Choreographin	10 000
Verein TanzArt – schall und rauch agency	Janina Sollmann	Organisation / künst	16 000
	Gabriele Wappel	künst	
Verein zur Förderung der Bewegungsfreiheit	Regine Müller	Organisation / künst	18 000

Verein Superamas zur Förderung von Kunstprojekten	Caroline Madl	Organisation	110 000
Verein zur Förderung internationaler wissenschaftlicher und künstlerischer Arbeit	Birgit Kellner	Organisation / künst	25 000
ViennaBodyArchives – Verein für Publikation und Archivierung von Texten und Dokumenten über künstlerischen Tanz und Performance	Margit Moisl	Organisation	30 000
Vier Hoch Drei	Lisa Schmidt	Organisation	20 000
	Agata Maszkiewicz	Choreographin	
	Magdalena Chowaniec	Choreographin	
Wiener Tanz- und Kunstbewegung	Anne Juren	Choreographin	60 000
Zur Zeit – Verein zur Pflege des Werkes von John Cage und zeitgenössischer Kunst	Rose Breuss	Organisation / Choreographin	130 000
SUMME Frauenanteil Fixe Häuser, Off-Theater und Tanz			17 819 000
SUMME Gesamt			26 357 000

Fixe Häuser, Off-Theater und Tanz



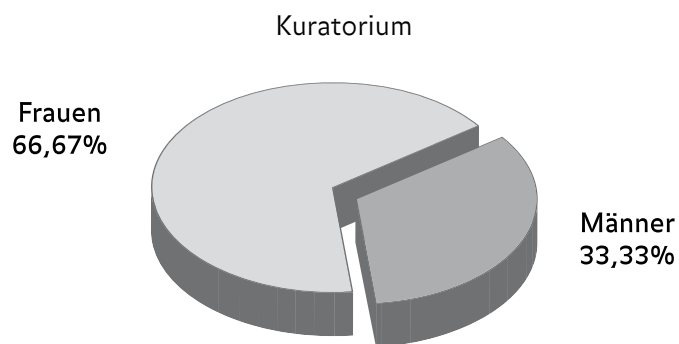
Institution	Leitung	Art der Leitung	Betrag
Theater Sonstige			
Drachengasse 2 Theater GesmbH	Eva Langheiter	kauf / künst	630 000
	Johanna Franz	kauf / künst	
SUMME Frauenanteil			630 000
SUMME Gesamt			4 009 000



Gremium

Kuratorium 66,67 %

3 Mitglieder, davon 2 Frauen (Andrea Amort, Angela Heide)

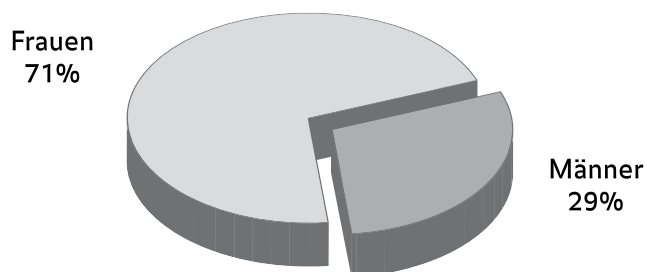


Wiener Festwochen

MitarbeiterInnen und KünstlerInnen

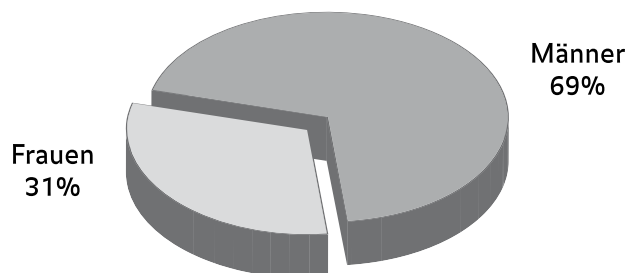
Leitung und MitarbeiterInnen

Frauen 35
Männer 14



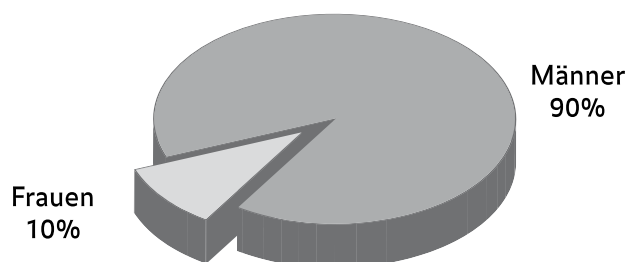
Inszenierung / Konzept

Frauen 15
Männer 34



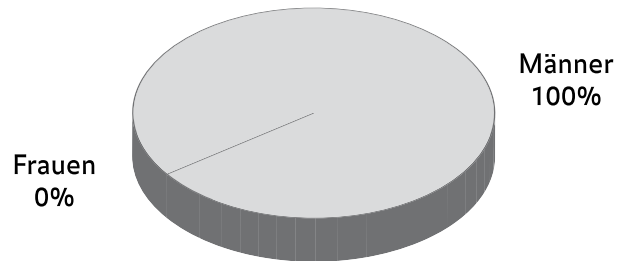
Musikalische Leitung

Frauen 1
Männer 9



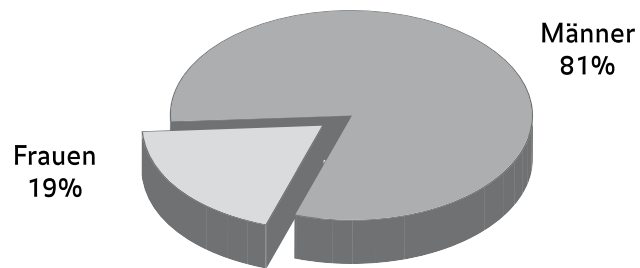
Komposition / Musik

Frauen 0
Männer 7



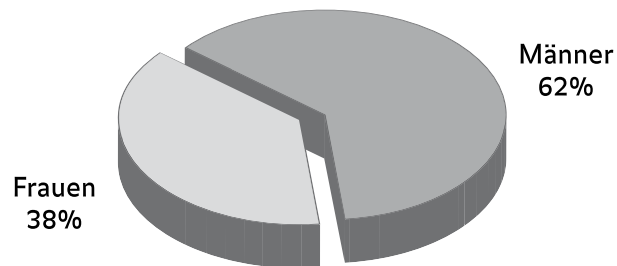
Text / Libretto

Frauen 5
Männer 21



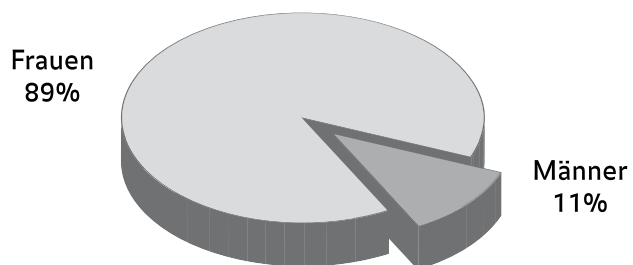
Bühnenbild / Ausstattung

Frauen 9
Männer 15



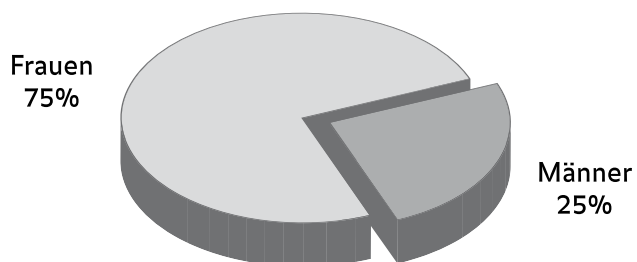
Kostüme

Frauen 16
Männer 2



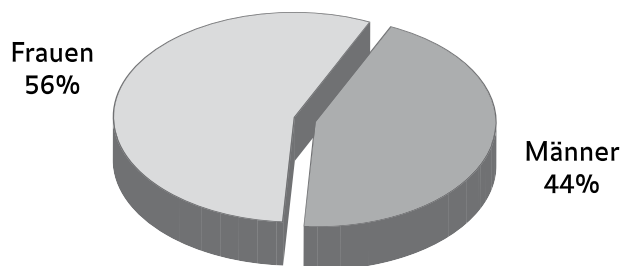
Choreographie

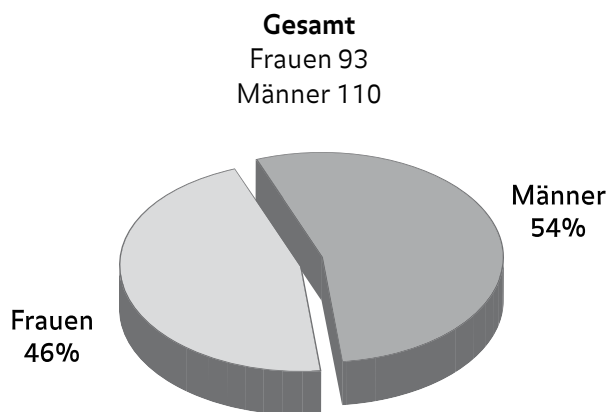
Frauen 3
Männer 1



Dramaturgie

Frauen 9
Männer 7





Musik

Orchesterförderung

In vielen der von der Stadt Wien geförderten Orchester ist der Frauenanteil sehr hoch, so z. B. im Jeunesse Orchester (55 %), im Gustav Mahlerorchester (48 %). Dazu kommen Orchester unter weiblicher Leitung: das 1. Frauen-Kammerorchester Österreichs mit einer Förderung von 36 000 Euro (Leitung Katy Marolty), das Jeunesse Orchester mit 47 000 Euro (Leitung Dr.in Renate Böck), das Franz Lehar Orchester mit 5 000 Euro (Leitung Prof.in Vera Macku).

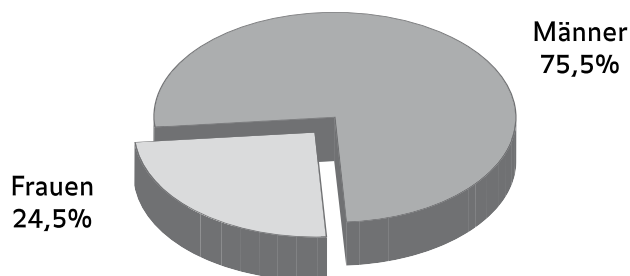
Bei der Vereinsförderung seien besonders die Musikalische Jugend Österreichs mit 370 000 Euro unter der Leitung von Mag.a Angelika Möser, Musica Juventutis mit 18 000 Euro unter der Leitung von Mag.a Christa-Maria Schuster hervorgehoben. Der Belvedere Gesangswettbewerb der Wiener Kammeroper, organisiert von Direktorin Isabella Gabor wird mit 25 000 Euro gefördert, das Wienerliedprojekt des Voice Mania Festivals unter der Leitung von Nushin Vossoughi mit 15 000 Euro. Geschäftsführende Direktorin des Music Information Centers Austria, MICA mit einer Förderung von 94 000 Euro ist Sabine Reiter, die Assistenz der Geschäftsführung Andrea Wetzler.

Die Angaben in der Statistik betreffen Vereine, die von Frauen geleitet sind, bzw. wo ein Frauenschwerpunkt im Programm ist. Eine Basissubvention bekommen nur die drei großen Veranstalter Konzerthaus, Musikvereinssaal, Musikalische Jugend Österreichs. Die anderen Vereine bekommen Projektsubventionen.

Rahmenbetrag Musik

Aus einem Gesamtbudget von 500 000 Euro wurden 86 Vereine gefördert, darunter 20 unter weiblicher Leitung.

Rahmenbetrag Musik

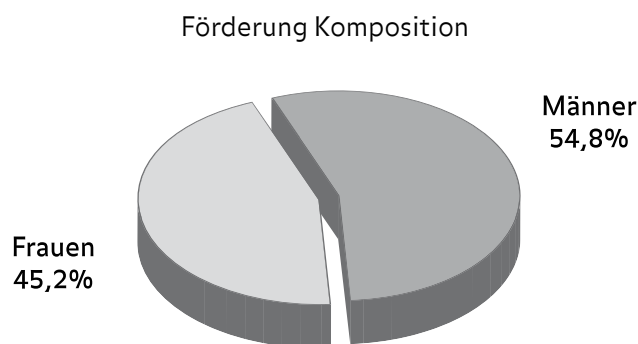


CLASSIC ETCETERA Musikvereinigung	3 000
Club der Musikerinnen	1 000
ENTERPRISE Z	5 000
ESTA	750
Franz Schmidt Gesellschaft	4 200
Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang	400
Intern. Franz Lehar Gesellschaft	5 000
Kaleidoskop Verein zur Förderung zeitgen. Musik	4 000
Kulturplattform Internationale Donauphilharmonie	2 000
Kunst & Kultur	2 500
MM Musikwerkstatt Musikförderverein	10 000
Musik Ensemble Theater 2000	3 500
Musikalische Jugend Österreichs „Triolino“	8 000
Österreichische Gesellschaft für Musik	5 000
Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik	7 000
Pandolfis Consort Wien	1 000
Suono-Podium für interkulturellen Austausch	10 000
Voice Mania / Festival Voice Mania	40 000
Wiener Vokalensemble	3 000
Wort-Ton-Art Kulturverein	3 500
SUMME Gesamt	122 450

Komposition

Aus einem Gesamtbudget für Komposition von 25 000 Euro wurden 22 KomponistInnen gefördert, davon neun Frauen.

Martina Cizek	1 300
Susanna Gartmayer	900
Alexandra Karastoyanova-Hermentin	800
Susanne Kirchmayer	2 500
Lale Rodgarkia-Dala	1 600
Maja Osojnik / Matija Schellander	1 000
Michaela Rabitsch	1 000
Eva Reiterer	2 500
Christine Schörkhuber	2 100
SUMME Gesamt	13 700

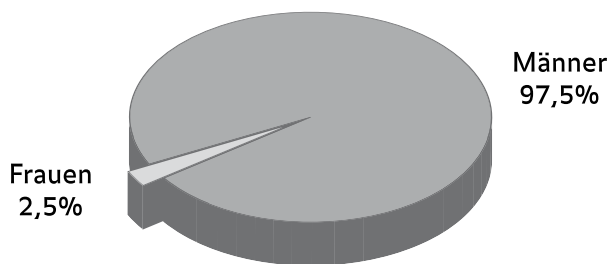


Vereinsförderung Musik 1

Aus einem Gesamtbudget von 17 690 000 Euro wurden 18 Vereine gefördert, davon die Wiener Symphoniker mit 13,1 Millionen Euro. Auf von Frauen geleitete Vereine entfielen 435 000 Euro.

Musica Juventutis	18 000
Musikalische Jugend Österreichs	370 000
Wiener Jeunesse Orchester	47 000
SUMME Gesamt	435 000

Vereinsförderung Musik 1

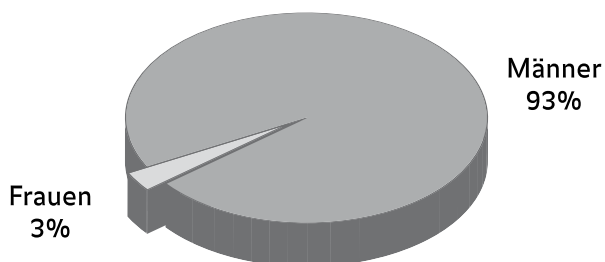


Vereinsförderung Musik 2

Mit einem Gesamtbudget von 3 622 000 Euro wurden 16 Vereine gefördert, davon fünf von Frauen geleitete.

1. Frauenkammerorchester von Österreich	36 000
MICA	84 000
Voice Mania Kulturverein / Wienerlied Projekt	15 000
Wiener Volksliedwerk „Wean Hean“	65 000
Wiener Kammeroper „Hans Gabor Belvedere Gesangswettbewerb“	25 000
SUMME Gesamt	225 000

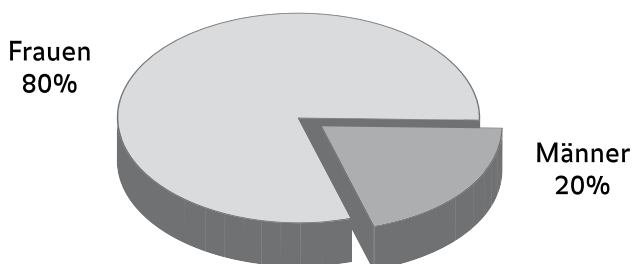
Vereinsförderung Musik 2



Literatur

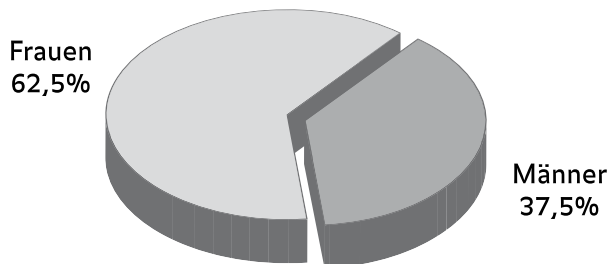
Im Rahmen der Literaturförderung waren 2011 mehrere Jurys tätig. Darunter die Jury für die Vergabe der Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien. Von den zehn Mitgliedern waren acht Frauen (Mag.a Karin Haller, Mag.a Jutta Kleedorfer, Dr.in Heidi Lexe, Mag.a Mirjam Morad, Dr.in Kristina Pfoser, Mag.a Silke Rabus, Mag.a Kathrin Wexberg und Mag.a Elisabeth Wildberger).

Jury Kinder- und Jugendbuchpreise



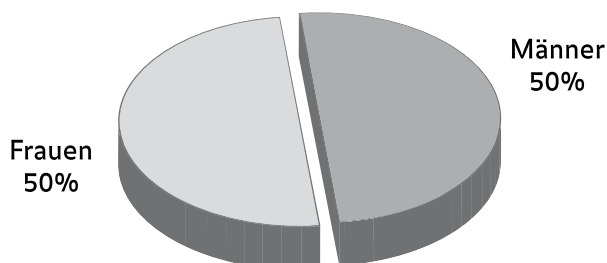
Die Jury, die die Vorschläge für die Vergabe der Preise der Stadt Wien für Literatur und für Publizistik sowie für die Vergabe der Canettistipendien erarbeitet, setzte sich aus fünf Personen zusammen, von denen drei Frauen waren (Dr.in Katja Gasser, Dr.in Alexandra Millner, Dr.in Daniela Strigl).

Jury Literatur, Publizistik, Canettistipendium



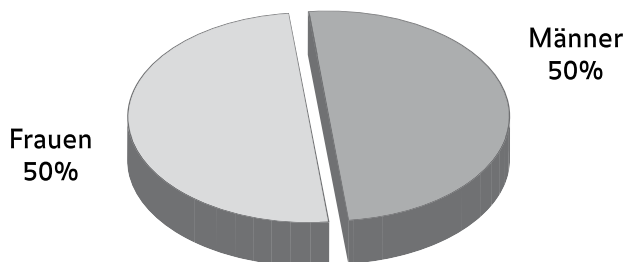
Der Jury zur Aktion „Wiener AutorInnen in Wiener Verlagen“, die sich aus vier Jurymitgliedern zusammensetzt, gehörten mit Dr.in Alexandra Millner und Dr.in Evelyne Polt-Heinzl zwei Frauen an.

Jury Wiener AutorInnen in Wiener Verlagen



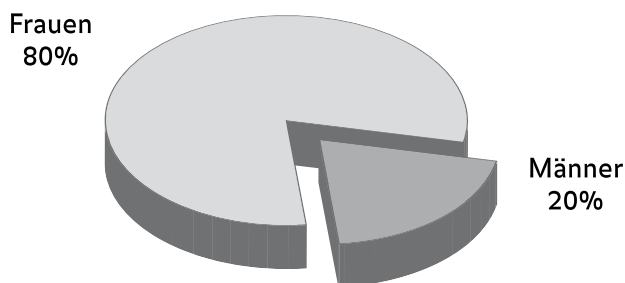
Der Preis der Stadt Wien für Literatur ging an Brigitta Falkner. In der Jury für die Vergabe der Wiener AutorInnenstipendien, die aus vier Mitgliedern besteht, waren mit Dr.in Elfriede Czurda und Margit Hahn zwei Frauen präsent.

Jury Wiener AutorInnenstipendien



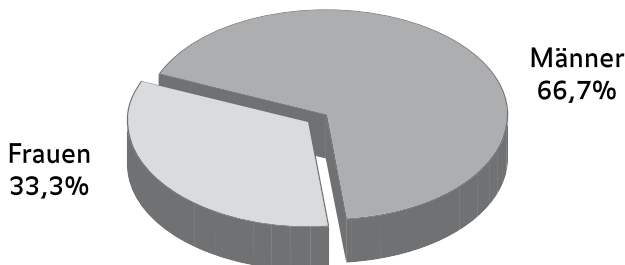
Die zum Wiener DramatikerInnenstipendium gehörige Jury besteht aus fünf Personen, vier von ihnen waren Frauen (Dr.in Susanne Ayoub, Dr.in Karin Kathrein, Dr.in Sabine Perthold, Mag.a Susanne Wolf).

Jury Wiener DramatikerInnenstipendien



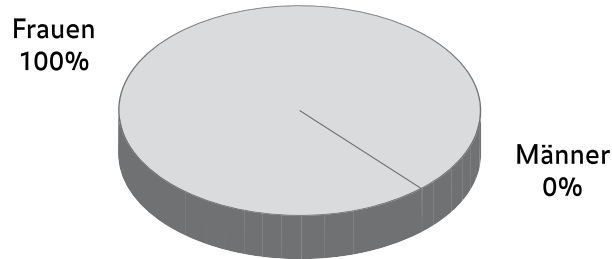
Die Stadt Wien vergibt ferner Preise und Stipendien für literarisch Übersetzende, die von drei Jurymitgliedern vorgeschlagen werden. Dr.in Anne Zauner war im Jahr 2011 in dieser Jury tätig. Mit dem Preis, der mit 3 700 Euro dotiert ist, wurde Johanna Marx ausgezeichnet.

Jury Preise und Stipendien für literarisch Übersetzende



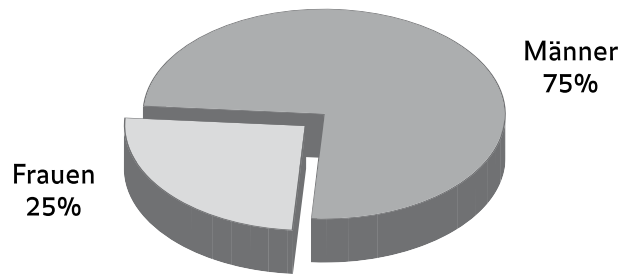
Brigitta Falkner, Regina Hilber, Marlen Schachinger und Marie-Alice Schultz erhielten das mit 1 100 Euro monatlich dotierte Wiener AutorInnenstipendium. Insgesamt werden vier Stipendien vergeben, der Frauenanteil beträgt also 100 Prozent.

Wiener AutorInnenstipendium



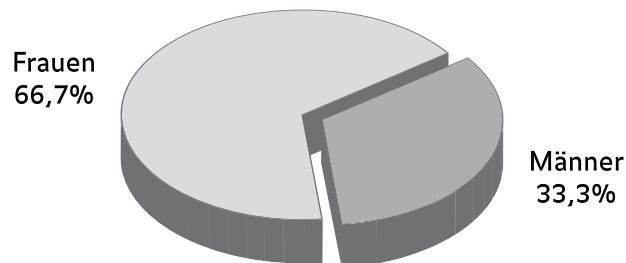
Von den vier CanettistipendiatInnen erhielt mit Olga Flor eine Frau dieses mit monatlich 1 500 Euro dotierte Stipendium.

Wiener Canettistipendium



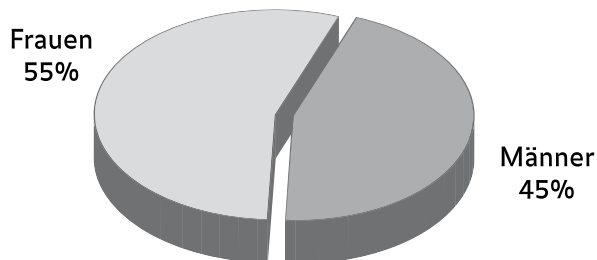
Pro Jahr werden drei DramatikerInnenstipendien vergeben. Mit Christiane Kalss und Claudia Tondl erhielten zwei Frauen dieses Stipendium.

Wiener DramatikerInnenstipendium



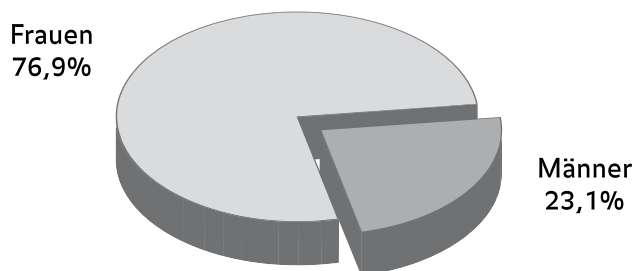
Mit den Kinder- und Jugendbuchpreisen wurden Elisabeth Schawerda, Kathrin Steinberger und Helga Bansch ausgezeichnet. Von den 8 000 Euro der Gesamtsumme dieser Preise gingen 4 400 Euro an Frauen.

Kinder- und Jugendbuchpreise



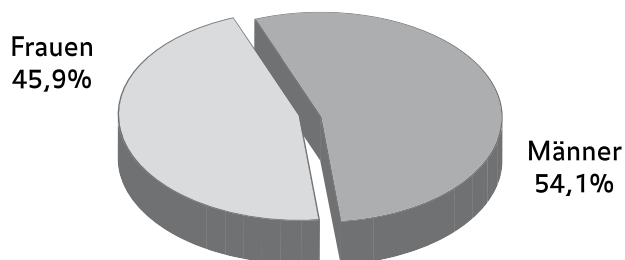
Aus einem Budget für Buchankauf in der Höhe von 52 000 Euro wurden um 39 982 Euro Bücher von Frauen angekauft.

Literatur, Buchankauf



Aus einem Budget für Druckkostenzuschüsse in der Höhe von 228 000 Euro wurden 104 700 Euro für Bücher von Frauen gewährt.

Literatur, Druckkostenzuschüsse

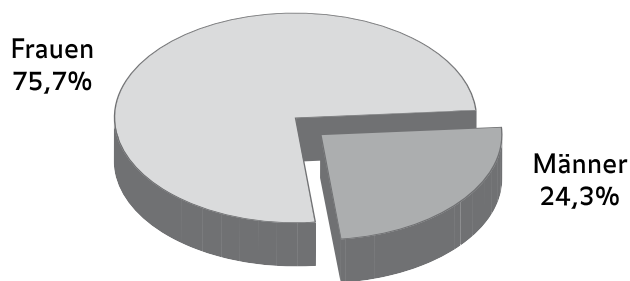


Aus einer Gesamtsumme für Vereinsförderung in der Höhe von 2 312 400 Euro wurden Literaturvereine und Verlage, die von Frauen geleitet werden, mit 1 751 121 Euro gefördert.

Albert-Drach-Gesellschaft	Jahrestätigkeit	Dr. Eva Schobel (Obmann-Stellvertretr.)	1 800
Alumniverband der UNI Wien	Bibliothekslesungen	Mag.a Brigitte Ederer (Präsidentin)	2 000
Asset	Rund um die Burg	Claudia Wittrich (Organisation)	31 000
Denkraum Donaustadt	Literarische Hausapotheke V	Sylvia Schlagnittweit (Obfrau)	2 500
Erstes Wiener Lesetheater und Zweites Stegreif- theater	Leseaufführungen	Susanne Schwarz- Aschner, Eva Filipp (Vorstandsmitglieder)	12 000
Frauenhetz	Die Kröte wandert wieder	Mag.a Dr. Gerlinde Mauerer, Mag.a Dr.in Birge Krondorfer, Mag.a Sabine Sölkner, Dagmar B. Gordon (Kordinatorinnen)	800
Grazer Autorinnen Auto- renversammlung	Veranstaltungen	Kilic Ilse (Geschäftsführung)	19 000
	Vereinsubvention		5 800
Hauptverband des Öster- reichischen Buchhandels	Leo-Perutz-Preis für Kriminalliteratur	Dr. Inge Kralupper (Geschäftsführerin)	2 500
IG Autorinnen Autoren	Wien als Zufluchtstadt	Renate Welsh (Präsidentin)	20 981
	Lite Radio in Leipzig		3 000
	Lite Radio in Frankfurt		4 000
Institut für Interaktive Raumprojekte	Modell Zugvogel	Gerlinde Moser-Wagner (Präsidentin)	2 000
Institut für Jugendliteratur und Leseforschung	Schreibzeit für junges Publikum	Prof.in Christa Ellbogen (Präsidentin)	5 000
Klang.Kunst.Etage	Gerhard Rühm, Le- sung und Konzert	Mag.a Ketajun Dörfler (Obfrau)	500
Kulturverein Alsergrund	summer stage Inde- pendent Festival – Literaturreihe 2011	Ingrid Smejkal (Vizepräsidentin)	6 000

Kunstverein Wien	Jahresaktivitäten	Mag.a Joanna Lukaszuk-Ritter (Gen.Sekr.-Stellvertr.)	1 383 500
Literatur- und Contentmarketing	BUCH WIEN	Dr. Inge Kralupper (Geschäftsführung)	50 000
Literaturkreis Podium	Aktivitäten	Barbara Neuwirth (Vorsitzender-Stellvertr.)	3 600
Milena Verlag	Aktivitäten	Mag.a Vanessa Wieser (Obfrau)	6 000
Österreichische Gesellschaft für Literatur	Aktivitäten	Marianne Gruber (Präsidentin)	7 300
Österreichischer Schriftstellerverband	Aktivitäten	Mag.a Dr. Sidonia Gall (Vorsitzende)	6 540
O-TÖNE	O-TÖNE 2011	Gabriele Hegedüs (Kassierin)	25 000
Thomas Bernhard Privatstiftung	Miet- und Betriebskosten	Marie-Christine Baratta- Dragono (Generalsekretärin)	30 000
Übersetzergemeinschaft	Jahresaktivitäten	Mag.a Brigitte Rapp (Geschäftsführung)	6 000
	Preise und Stipendien		18 000
Verein Exil	Jahrestätigkeit	Christa Stippinger (Obfrau)	60 000
Verein Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang	Slam Poetry zum Frauenarchivetag	Dr. Brigitte Geiger (Obfrau)	900
VIENNA LIT Literaturverein	Vienna Lit Events	MMag.a Barbara Treptow (Obfrau)	1 400
webbrain	tonkunst / schreibkunst	Dr. Gabriele Stöger (Obfrau)	2 500
Wespennest	Aktivitäten	Andrea Zederbauer (Vorsitzende-Stellvertr.)	28 000
Wortspiele	Wortspiele 7	Dr. Martina Schhmidt (Obmann-Stellvertr.)	2 500
SUMME Gesamt			1 750 121

Literatur, Vereins- und Verlagsförderung



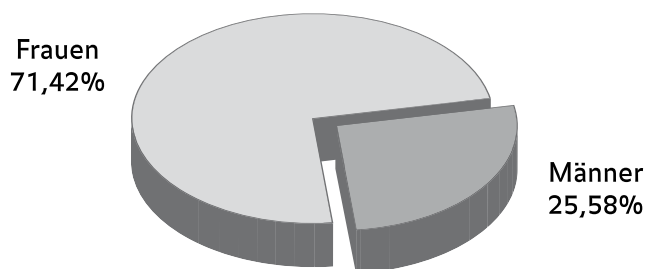
Bildende Kunst

Jury Kunstankauf

7 Mitglieder, 5 Frauen / 2 Männer, das ist ein Frauenanteil von 71,42 Prozent.

Dr.in Brigitte Borchhardt-Birbaumer, Dr.in Dietgard Grimmer, Prof.in Gabriele Rothemann, Mag.a Lisa Wögenstein, Mag.a Karin Zimmer

Jury Kunstankauf

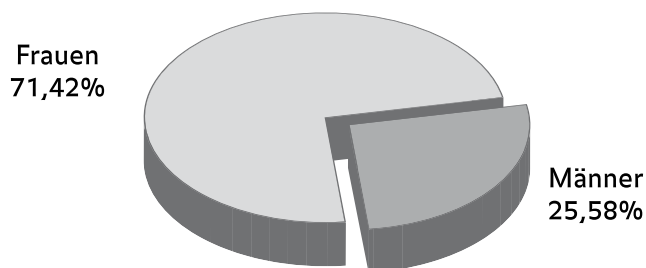


Galerienjury „Das engagierte Auge“

7 Mitglieder, 5 Frauen / 2 Männer, das ist ein Frauenanteil von 71,42 Prozent.

Dr.in Brigitte Borchhardt-Birbaumer, Dr.in Dietgard Grimmer, Prof.in Gabriele Rothemann, Mag.a Lisa Wögenstein, Mag.a Karin Zimmer

Galerienjury „Das engagierte Auge“

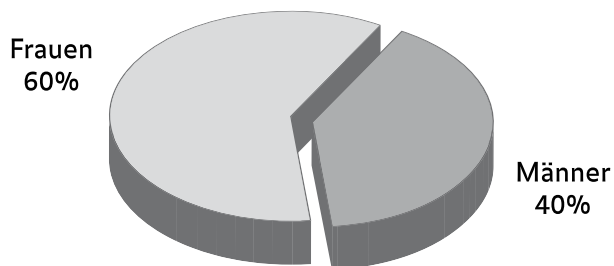


Jury für die Preise und Förderungspreise der Stadt Wien für Bildende Kunst

5 Mitglieder, 3 Frauen / 2 Männer

Dr.in Brigitte Borchardt-Birbaumer, Dr.in Hedwig Saxenhuber, Mag.a Eva Schlegel

Jury Preise der Stadt Wien

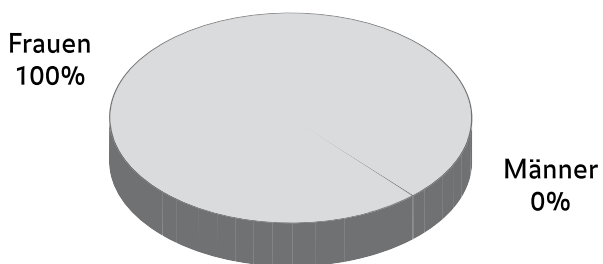


Förderungspreise für Bildende Kunst

2 Frauen

Luisa Kasalicky, Marlene Haring

Förderungspreise für Bildende Kunst

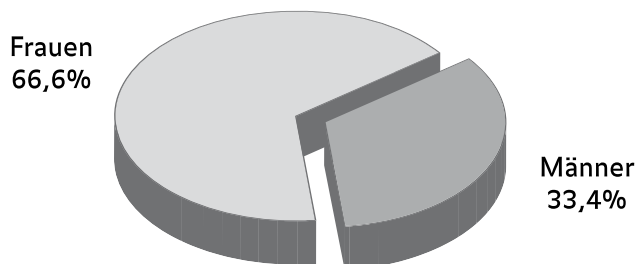


Preise der Stadt Wien für Bildende Kunst

2 Frauen / 1 Mann

Margot Pilz und Brigitte Prinzgau zusammen mit Wolfgang Podgorschek

Preise der Stadt Wien

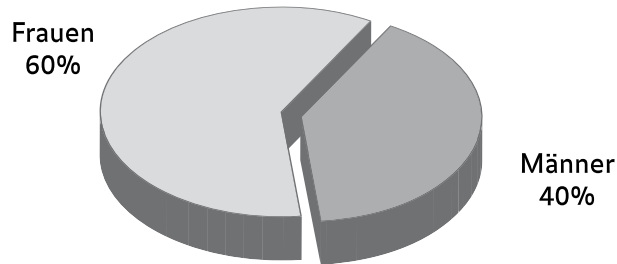


Jury für die Preise und Förderungspreise der Stadt Wien für Architektur

5 Mitglieder, 3 Frauen / 2 Männer

DI Arch.in Elke Delugan-Meissl, Univ.-Prof.in DI Bettina Götz, Univ.-Prof.in Mag.a arch. Elsa Prochazka

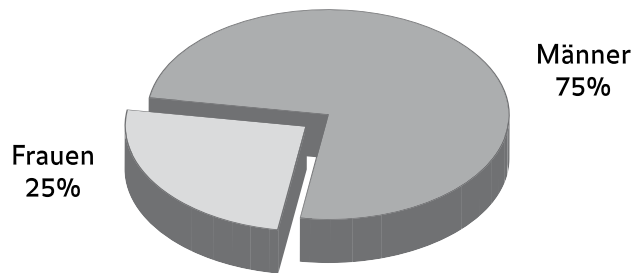
Jury Preise der Stadt Wien Architektur



Förderungspreis für Architektur

soma ZT GmbH: bestehend aus 1 Frau (Kristina Schinegger) / 3 Männer

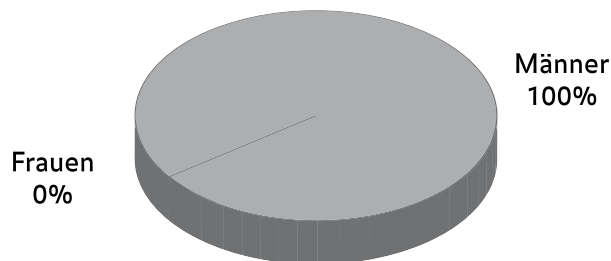
Förderungspreis für Architektur



Preis der Stadt Wien für Architektur

1 Mann

Preis für Architektur



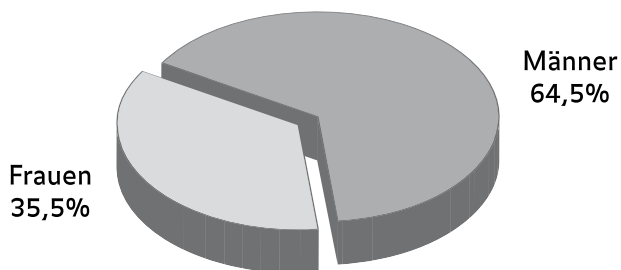
Kunstankäufe des Referats für bildende Kunst

Mit einem Ankaufsbudget von 448 964,93 Euro wurden 111 Kunstwerke von 72 KünstlerInnen angekauft.

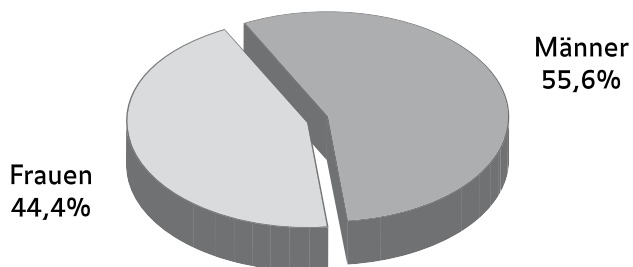
32 Künstlerinnen, 159 424,93 Euro

40 Künstler, 289 540 Euro

Kunstankäufe, Ankaufssummen



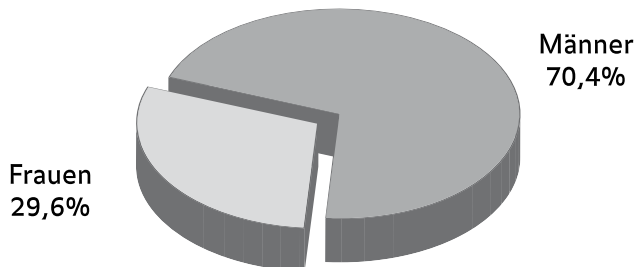
Kunstankäufe, KünstlerInnen



Schenkungen

241 Kunstwerke wurden von 16 Künstlerinnen und 38 Künstlern der Sammlung der Kulturabteilung der Stadt Wien als Schenkungen überantwortet.

Schenkungen



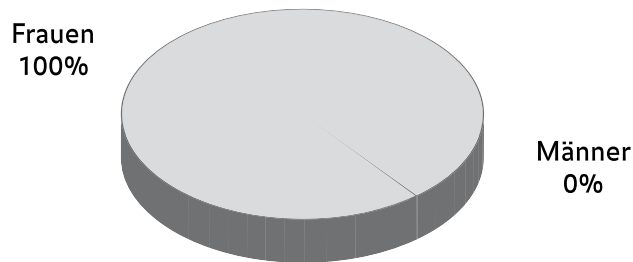
Ausstellungen im MUSA

Lieselott Beschorner. Zwischen Abstraktion und Grotteske
1 Künstlerin

kuratiert von: 1 Mann

Die 1927 in Wien geborene Künstlerin studierte ab 1945 an der Wiener Akademie der bildenden Künste bei Robin Christian Andersen und Albert Paris Gütersloh. 1951 schloss sie ihr Studium ab und wurde eines der ersten weiblichen Mitglieder der Wiener Secession, in der sie mehrfach ausstellte. Besonders mit ihren Puppen die um 1970 entstanden sind, nimmt sie in der österreichischen Kunstgeschichte eine Sonderposition ein.

Ausstellungsbeteiligung Lieselott Bschorner

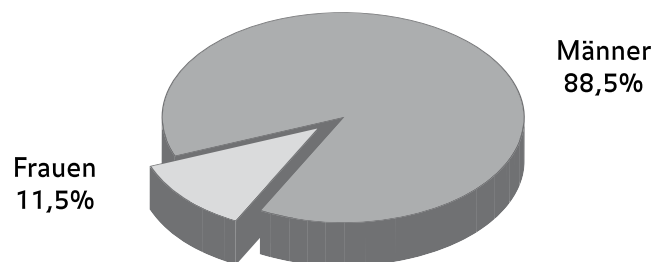


Die sechziger Jahre: Eine phantastische Moderne

15 Künstlerinnen, 116 Künstler

kuratiert von: 2 Männer

Ausstellungsbeteiligung Die sechziger Jahre: Eine phantastische Moderne

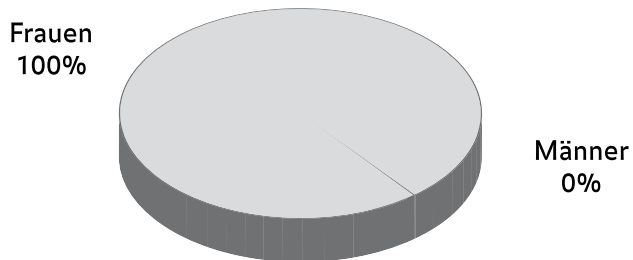


INSIDE OUT

1 Künstlerin

kuratiert von: 1 Frau

Ausstellungsbeteiligung Inside Out

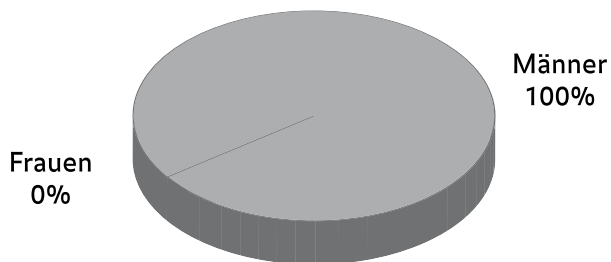


ABPOPA / AURORA

1 Künstler

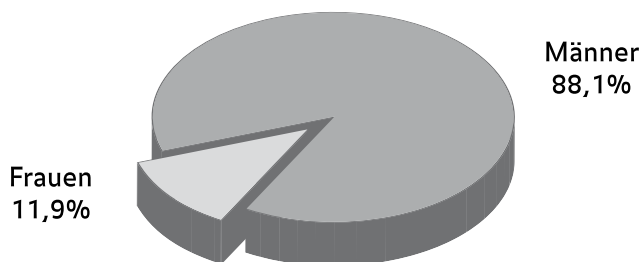
kuratiert von: 1 Mann

Ausstellungsbeteiligung ABPOPA / AURORA



Gesamt waren in den Ausstellungen des MUSA 143 KünstlerInnen vertreten, davon 17 Frauen und 126 Männer, wobei von den vier durchgeführten Ausstellungen zwei Personalen von jeweils einer Künstlerin stattfanden (Liselott Beschorner und Hiroko Inoue).

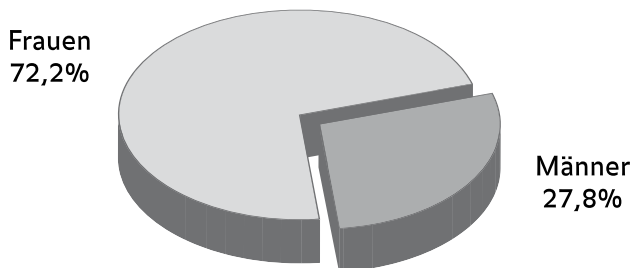
Ausstellungsbeteiligung MUSA gesamt



Startgalerie im MUSA

Bei insgesamt zehn Ausstellungen stellten sieben Künstlerinnen, zwei Künstler und ein männlich-weibliches Duo aus, somit acht Künstlerinnen und drei Künstler.

Ausstellungsbeteiligung Startgalerie im MUSA

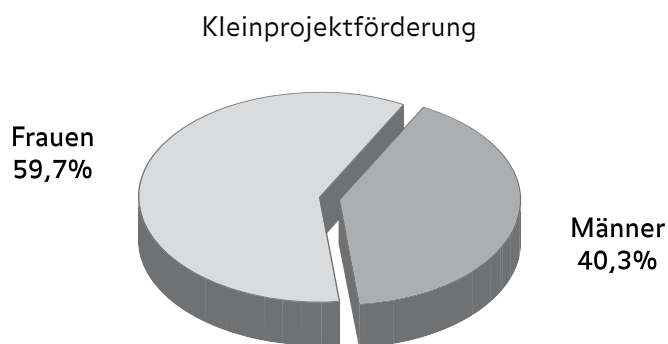


Kleinprojektförderung

Folgende, von Frauen geführte oder zu frauenspezifischen Projekten arbeitende Vereine wurden aus der Gesamtbudget von 140 000 Euro für Kleinprojektförderung 2011 subventioniert:

Zentrum für Kunstprojekte (Open space)	7 550
Desperate artwives	5 500
Verband österr. Galerien	1 500
Medienwerkstatt Wien	1 350
Neun Arabesken	4 200
Fotogalerie Wien	25 000
Playing mums	1 500
pogmahon	3 700
Verein LOVE	3 000
Freunde des Loquaiparkes	2 000
intakt	2 000
Verein zur Förderung kommunikativer Eingriffe	5 000
Basis Wien	4 000
Kunsthalle Exnergasse	2 000
sehsaal	1 500
Institut für Interaktive Raumprojekte	2 000

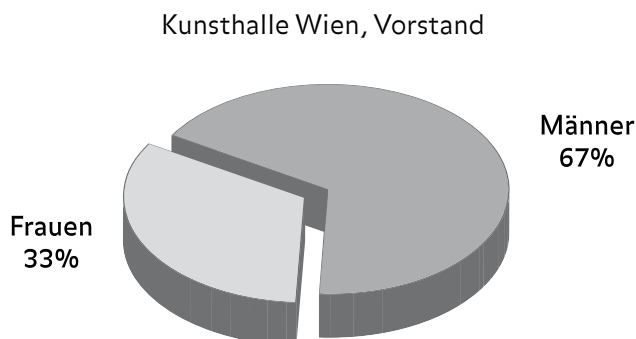
fotoK	4 000
fishpool	500
Kunst vor Ort	800
Freunde der Plattform junge Kunst	1 000
pica-pica	500
Verein zur Förderung interdisziplinärer Kunstprojekte	1 000
Schule für künstlerische Photographie	4 000
SUMME Gesamt	83 600



KUNSTHALLE wien

Vorstand

Mag. Thomas Häusle – Präsident
 Mag. Siegfried Menz – Präsident-Stellvertreter
 RR Hildegarde Waissenberger – Kassierin
 Dr. Patrick Lundwall – Kassier-Stellvertreter
 Dr. Josef Kirchberger – Schriftverkehr
 Melanie Wenckheim – Schriftverkehr-Stellvertreterin



Leitung

Dr. Gerald Matt – Direktor

Mag.a Bettina Leidl – Geschäftsführerin (bis 30. November 2011)

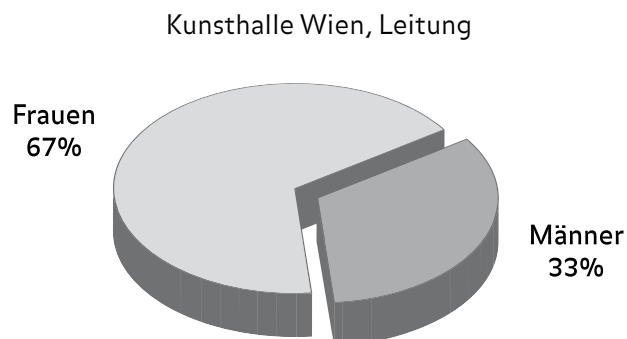
Ursula Hühnel-Benischek – Leitung Verwaltung (ab 1. Dezember 2011)

Leitende MitarbeiterInnen

Claudia Bauer – Leitung Marketing / Presse

Isabela Drozda – Leitung Vermittlung

Peter Pazdera – Leitung Technik



Kuratorium

Mag.a Angela Stief – Kuratorin

Catherine Hug, MAS – Kuratorin

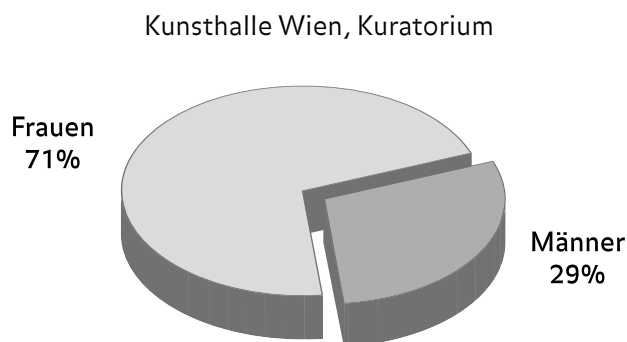
Mag.a Synne Genzmer – Kuratorin

Mag. Martin Walkner – kuratorische Assistenz

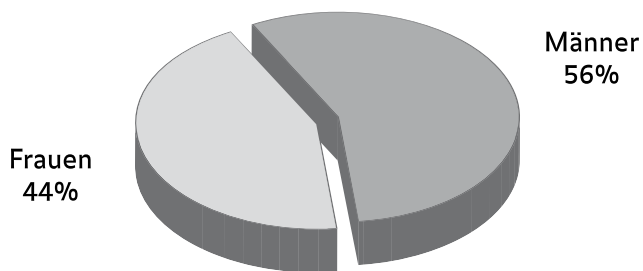
Dr.in Verena Konrad – Kuratorin

Mag.a Anne Sophie Christensen – Projektleitung Ursula Blickle Videoarchiv

Lucas Gehrman – Kurator



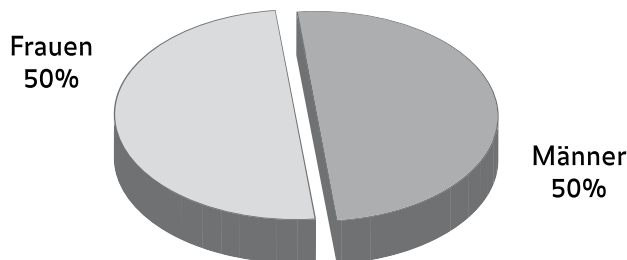
Kunsthalle Wien, Ausstellungen



KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien

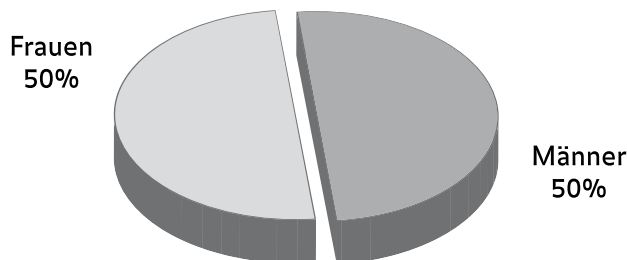
2011 wurden durch KÖR-Finanzierung 17 Kunstprojekte umgesetzt (1 permanentes Werk und 16 temporäre Werke). Von den 2011 abgeschlossenen 16 temporären Projekten verhält sich die Beteiligung von Künstlerinnen und Künstlern und wie folgt: 14 weiblich, 14 männlich.

KünstlerInnen KÖR temporäre Projekte



Die permanente Arbeit stammt von einem Künstlerteam, 1 weiblich / 1 männlich.

KünstlerInnen KÖR permanente Projekte



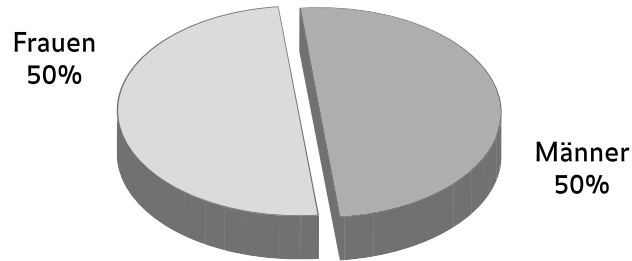
Zusammenfassend für 2011:

- 17 Kunstprojekte umgesetzt, bzw. initiiert
- insgesamt 30 Künstlerinnen und Künstler
- davon 15 weiblich, 15 männlich

MitarbeiterInnen

Geschäftsführung: Bettina Leidl, Gerald Matt

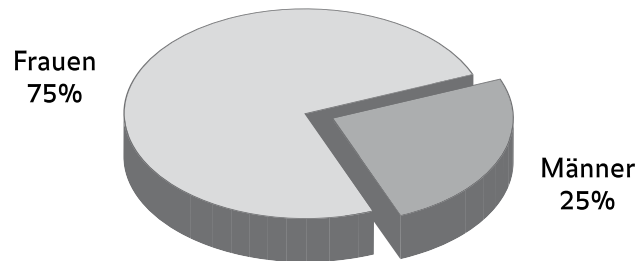
KÖR Geschäftsführung



Projektkoordination und Produktionsleitung: Sonja Huber

Sekretariat: Eva Amann

KÖR MitarbeiterInnen gesamt



Kuratorium

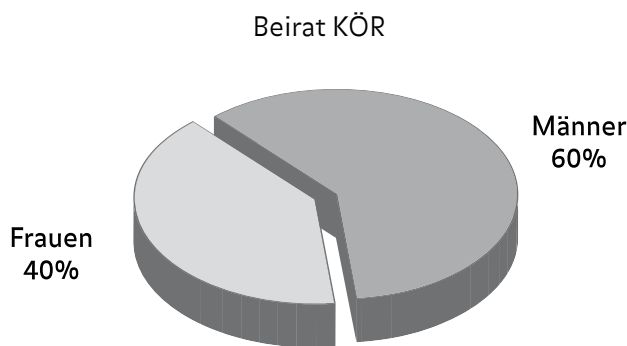
Birgit Brodner, Josef Cser, Franz Kobermaier, Bettina Leidl, Gerald Matt, Georgine Zabrana

KÖR Kuratorium



Beiräte

Lilli Hollein (Jurypräsidentin), Berthold Ecker, Bernhard Eichinger, Dirk Luckow, Letizia Ragaglia

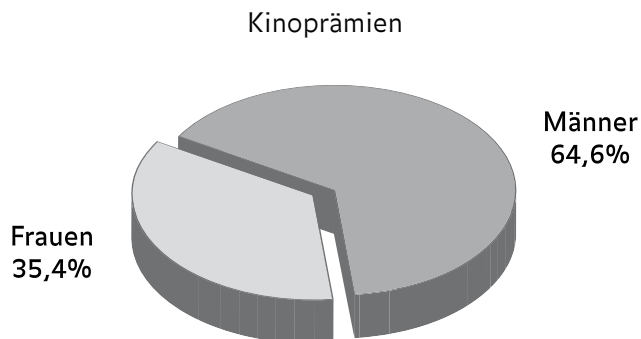


Kino

Im Jahr 2011 standen insgesamt 400 000 Euro für die Kinoförderung zur Verfügung. Davon wurden 184 000 Euro als Kinoprämien ausgeschüttet, 66 000 Euro für Projekte und 150 000 Euro für die Digitalisierung vergeben.

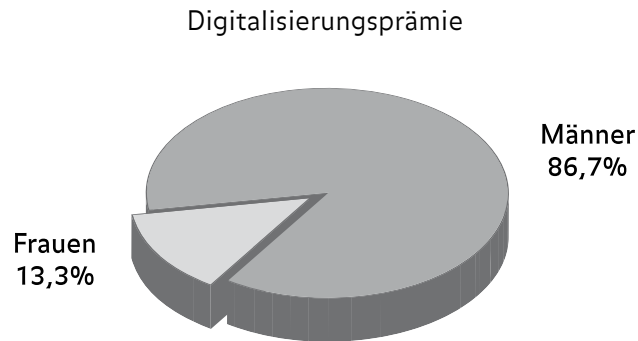
Eine Kinoprämie in der Höhe von 65 000 Euro konnte an fünf Kinobetreiberinnen ausgeschüttet werden, das entspricht 35,4 Prozent.

ADF Kinobetriebs GmbH	Grundprämie 2011	13 000
Admiral Kinobetriebs KG	Grundprämie 2011	13 000
Filmcasino & polyfilm BetriebsGmbH	Grundprämie 2011	13 000
Gloriette Kino Seidl & Co KG	Grundprämie 2011	13 000
Kepler Lichtspiele	Grundprämie 2011	13 000
SUMME Gesamt		65 000



Für die Digitalisierung erhielt eine Kinobetreiberin 20 000 Euro, dies entspricht einem Wert von 13,3 Prozent.

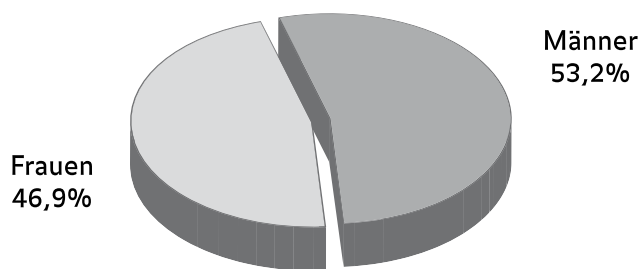
Filmcasino & Polyfilm BetriebsGmbH	Digitalisierung	20 000
SUMME Gesamt		20 000



Für Projektförderungen an zwei Kinobetreiberinnen wurden 31 000 Euro aufgewendet. Dies ergibt einen Prozentsatz von 46,9.

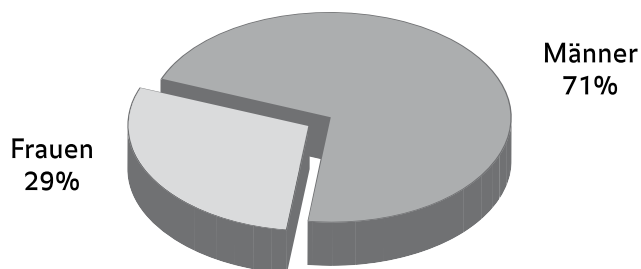
Admiral Kinobetriebs KG	Heimattfilmfestival im Admiral Kino	7 000
Filmcasino & polyfilm BetriebsgmbH	Cinemama 2011	1 000
	Arch Film Matinee 2011	1 000
	Das dokumentarische Kino der Elfi Mikesch	1 000
	Kino & Kuchen 2011	1 000
	Filmcasino Starters - Staffel 2	3 000
	Cine Latino 2011	4 000
	/slash filmfestival 2011	10 000
	150 Jahre Margareten/100 Jahre Kino in Margareten	2 000
	/slash Specials	1 000
SUMME Gesamt		31 000

Projektförderungen an KinobetreiberInnen



Auf das gesamte Kinobudget von 400 000 Euro berechnet, wurden insgesamt 116 000 Euro an Kinobetreiberinnen vergeben. Dies entspricht einer Förderung von 29 Prozent.

Kinobudget gesamt



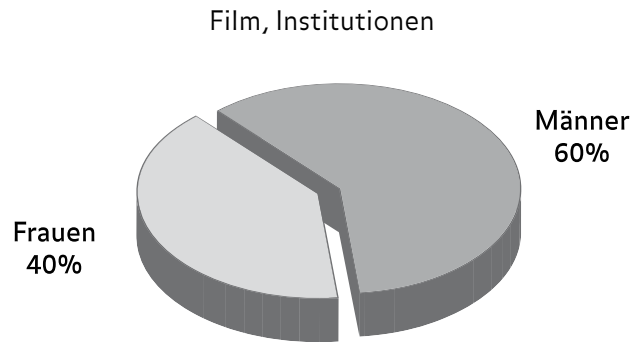
Film

Institutionen

Im Jahr 2011 standen insgesamt 600 000 Euro für den Bereich „Film“ zur Verfügung, 385 000 Euro davon wurden an Filminstitutionen vergeben. Ausschließlich an weiblich geführte Institutionen wurden 154 000 Euro ausgeschüttet, dies entspricht einer Förderung von 40 Prozent.

Culture2Culture	Tricky Women 2011	54 000
espressofilm	espressofilm - Kurzfilm einen Sommer lang 2011	5 000
Francultures – Plattform Frankophoner Kulturen / Plateforme des Cultures Francophones	Kulturelle Dialoge im Cine-Club	5 000
fullframe	Fullframe 2011 im Gartenbaukino	5 000
pro Frau – Plattform für Frauenrechte	Frauenfilmtage 2011	10 000

Schulen für Photographie und Film	Schule für unabhängigen Film	5 000
sixpackfilm	Jahresförderung 2011	70 000
SUMME Gesamt		154 000

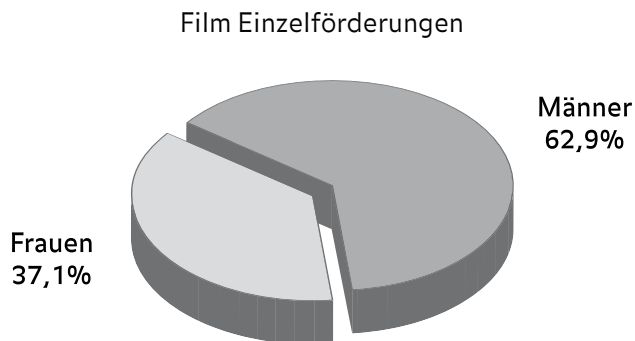


Einzelfilmerinnen

Für Einzelförderungen wurden insgesamt 215 000 Euro ausgeschüttet. Davon wurden 135 130 Euro für Filmer, das sind 62,9 Prozent, und 79 870 Euro, für Filmerinnen vergeben, das sind 37,1 Prozent.

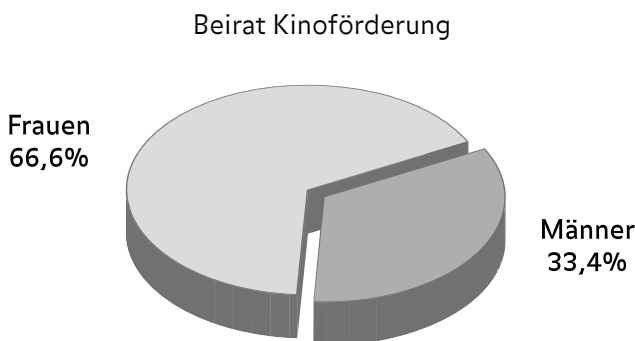
Michaela Grill	Foret D'Experimentation	5 000
Ruth Kaaserer	Women in the ring	5 000
Ulrike Kofler	Filmprojekt „wir fliegen“	5 000
Martina Kudlacek	Die Kosmologie des Peter Kubelka	5 000
Mara Mattuschka	Heiner Fürst – Abenteuer des Sehens	5 000
Catalina Molina	Dieses Lied ist für Dich	5 000
Astrid Ofner	Abschied von den Eltern	5 000
Adele Raczkövi	Vom Leben und Sterben der Frösche	8 000
Christine Schörkhuber	Chimney Sweeper	1 000
Nadine Taschler	Gaudart	6 000
Martina Theininger	frameout digital summer screening	14 580
Cordula Thym	FtWTF	5 000
Clara Trischler	Das erste Meer	4 290

Magdalena Weiss	Im Vorübergehen	2 500
Judith Zdesar	VAKUUM	3 500
SUMME Gesamt		79 870



Beirat Kinoförderung

Insgesamt 400 000 Euro waren für die Kinoförderung verfügbar. Davon wurden 66 000 Euro für Projekte vergeben. Der Kinobeirat zur Vergabe der Projektförderung tagt zweimal im Jahr und bestand 2011 aus zwei weiblichen Mitgliedern und einem männlichen Mitglied.



Filmfonds Wien

Frauen als Filmemacherinnen

Die Filmförderung durch den Filmfonds Wien erfolgt nach künstlerischen, kulturellen sowie wirtschaftlichen Aspekten. Bei der Herstellung von Filmen sind in allen Tätigkeitsfeldern Frauen wie auch Männer beschäftigt. Von der Drehbuchautorin über die Filmgeschäftsführerin, Cutterin, Kamerafrau und all die weiteren Berufssparten bis hin zur Filmemacherin arbeiten alle mit großem Erfolg im künstlerischen wie auch im wirtschaftlichen Bereich der Filmbranche.

Besonders hervorzuheben ist im Jahr 2011 Marie Kreuzers Spielfilmdebüt *Die Vaterlosen*, das von der Berlinale-Jury eine lobende Erwähnung erhielt. Der Ensemblefilm lief außerdem erfolgreich auf einer Reihe internationaler Festivals. *American Passages*, das Amerika-Porträt der renommierten Dokumentaristin Ruth Beckermann, wurde 2011 ebenfalls mehrfach international präsentiert. Das Filmfestival von Buenos Aires würdigte Beckermann im April 2012 darüber hinaus mit einer umfangreichen Werkschau.

Gesamt gesehen stieg der Frauenanteil in vielen Förderbereichen auffällig: Bei 27 Prozent der geförderten Fernsehfilmprojekte führten Frauen Regie, was einen Anstieg um ganze 13 Prozentpunkte bedeutet. Auch bei den Kinostarts des vergangenen Jahres kletterte der Anteil im Vergleich zum Vorjahr um zehn Prozent.

Zu guter Letzt gilt es noch eine interne Personalie zu erwähnen, da das Jahr 2011 auch ein Jahr des Wechsels war: Im November wurde Dr. Peter Zawrel nach seiner 12-jährigen Tätigkeit als Geschäftsführer des Filmfonds Wien von MMag.a Gerlinde Seitner abgelöst. Zum ersten Mal in der Geschichte der Wiener Filmförderung leitet damit eine Frau die am höchsten dotierte Regionalförderstelle Österreichs.

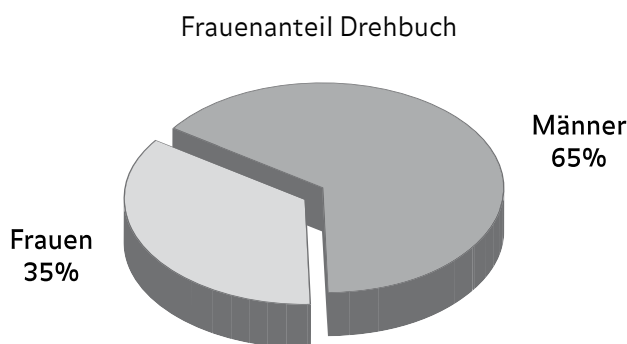
Projektentwicklungsförderung Kino

Von 31 Projekten, denen die Jury Projektentwicklungsförderungen in einer Gesamthöhe von 680 898 Euro zusprach, waren für 11 Drehbücher oder Treatments Frauen haupt- und mitverantwortlich. Dies entspricht einem Anteil von 35 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Steigerung um fünf Prozent.

Projekt	Antragsteller / Produktion	Drehbuch	Genre	Fördersumme
Alexander von Bismarck (aka Wood)	WILDart Film	Monica Lazurean- Gorgan, Michaela Kirst, Ebba Sinzinger	D	50 000
Amour Fou	coop99	Jessica Hausner	F	21 000
Charlottes Traum	Allegro Film	Agnes Pluch	F	18 450
Familie Schauerlich macht Urlaub	Tara Film	Alrun Fichtenbauer	F	24 754
Gruber geht	Allegro Film	Marie Kreutzer	F	23 400
Ma folie	Witcraft Szenario	Andrina Mracnikar	F	500
OP ANONYMOUS	blue+green communica- tion	Friedrich Moser, Stefanie Langer und Daniel Wunderer	D	50 000
Revolte!	Allegro Film	Corinna Milborn, Paul Poet	D	34 269
Schemen	Witcraft Szenario	Barbara Albert	F	25 000
Thank you for Bombing	Lotus Film	Barbara Eder	D	16 000
Vom Umgang mit der Schuld	La Banda Film	Sabine Derflinger	D	30 000
SUMME Gesamt				293 373

Frauenanteil Drehbuch Projektentwicklung

Die Treatments oder Drehbücher zu den geförderten Projektentwicklungen wurden in 35 Prozent der Fälle von Frauen geschrieben, im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Steigerung um fünf Prozentpunkte.



Herstellungsförderung Kino

Mit einer Fördersumme von 6 796 900 Euro wurden insgesamt 44 Herstellungsanträge gefördert, das waren 42 Projekte. Bei zehn der geförderten Projekte führt eine Frau Regie, was einen Gesamtanteil von 23 Prozent bedeutet. Der Frauenanteil in der Regie fiel im Vergleich zum Vorjahr um einen Prozentpunkt.

Projekt	Antragsteller / Produktion	Drehbuch	Genre	Land	Fördersumme
Auf den Barockaden	Cronos Film	Doris Kittler	Drama	A	41 000
Bambikiller	Bonus Film	Barbara Gräftner	Komödie	A	* 104 000
Die Lebenden und die Toten	coop99	Barbara Albert	Drama	A/D/PL	340 000
Ein unbeschriebenes Blatt	kurt mayer film	Hanne Lassl	Dok	A	25 000
Ein unbeschriebenes Blatt	kurt mayer film	Hanne Lassl	Dok	A	** 20 000
Heartbreakers	Amour Fou	Anja Salomonowitz	Dok	A	40 000
Kern	Ulrich Seidl Film	Veronika Franz, Severin Fiala	Drama	A	28 400
Ludwig II	Dor Film	Peter Sehr, Marie Noëlle	Dok	A	* 200 000
Projekt: Superwoman	Lotus Film	Barbara Caspar	Drama	A	80 000

The Future's Past	Amour Fou Filmproduktion GmbH	Susanne Brandstätter	Dok	A	** 7 000
-------------------	----------------------------------	-------------------------	-----	---	----------

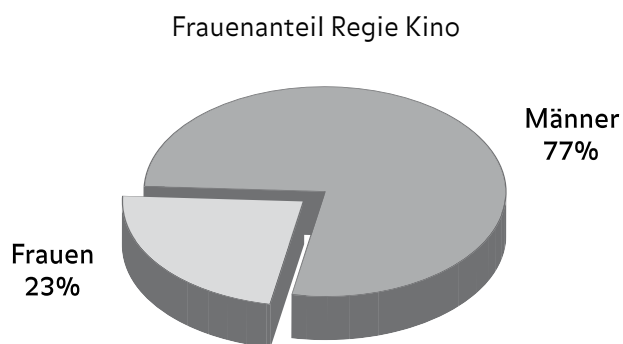
SUMME Gesamt **554 400**

* Referenzmittelförderung

** Mittelerrhöhung

Frauenanteil Regie (Herstellung Kino)

Der Frauenanteil bei der Regie von Kinofilmen fiel im Vergleich zum Vorjahr um einen Prozentpunkt.



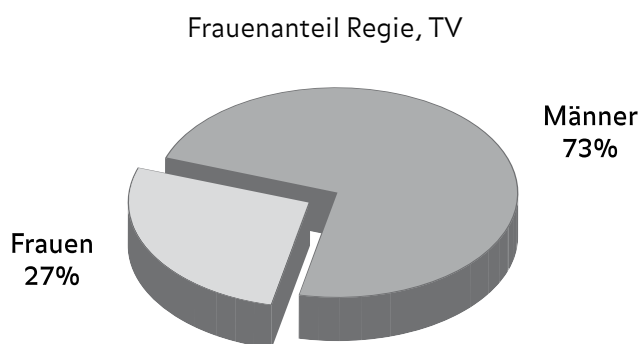
Herstellungsförderung TV

Die Fernsehfilmförderung unterstützte insgesamt 24 TV-Projekte in der Herstellung mit einer Gesamtfördersumme von 1 871 840 Euro. Bei sieben der geförderten Filme führte eine Frau Regie, der Frauenanteil lag bei 27 Prozent, womit der Prozentsatz im Vergleich zum Vorjahr um 13 Prozentpunkte angestiegen ist.

Projekt	Antragsteller / Produktion	Regie	Genre	Land	Förder- summe
Die Lust der Männer	Nikolaus Geyrhalter Film	Gabriele Schweiger	Doku	A	22 000
Die Wiener Tschechen	artkicks	Kerstin Paulik / Helmut Potutschnig	Doku	A	10 000
Jack Unterweger	Dor Film	Helene Maimann	Doku	A	* 30 000
Karl der Große	pre TV	Gabriele Wengler	Doku	A/D	100 000

SOKO Wien / Donau 7. Staffel	Satel Film	Erhard Riedelsperger, Robert Sigl, Holger Gimpel	Serie	A/D	450 000
Sounds of Music	Kurt Mayer Film	Talya Finkel	Doku	A/ISR	20 000
Viktor Orbans Neues Ungarn	Dor Film	Andrea Morgenthaler	Doku	A	22 000
SUMME Gesamt					624 000

* Projekt abgebrochen



Verwertungsförderung: Kinostart und BesucherInnenzahlen

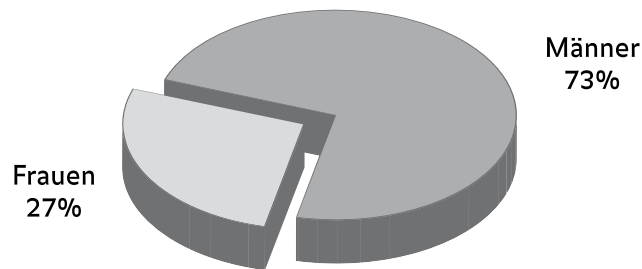
Für 33 Produktionen wurde der Kinostart in Österreich 2010 mit einer Summe von insgesamt 1 526 423 Euro gefördert. Bei neun der Filme führte eine Frau Regie, was 27 Prozent entspricht. Damit stieg der Anteil der Filmemacherinnen im Vergleich zum Vorjahr um zehn Prozentpunkte.

Film	Antragsteller / Verleih	Regie	Filmstart	Besucher- Innen	Förder- summe
Rest in Peace	Filmladen Filmverleih	Andrea Morgenthaler	Kinostart 2010	2010 im Kino	33 000
Na Putu – Zwischen uns das Paradies	Polyfilm	Jasmila Zbanic	14.01.11	4 166	19 600
Vielleicht in einem anderen Leben	Filmladen Filmverleih	Elisabeth Scharang	21.01.11	8 012	43 000
Die Lust der Frauen	Stadtkino Filmverleih	Gabi Schweiger	25.03.11	1 217	2 000

Die Vaterlosen	Thimfilm	Marie Kreutzer	08.04.11	18 113	54 250
Hana, dul, sed	Stadtkino Filmverleih	Brigitte Weich	24.06.11	2 416	30 785
Adrienn Pal	Pool Filmverleih	Agnes Kocsis	09.09.11	428	39 000
du und ich	Thimfilm	Ruth Rieser	02.12.11	404	44 021
SUMME Gesamt					265 656

BesucherInnen per 31. Dezember 2010 laut Angaben der Verleihfirmen

Frauenanteil Regie Kinostart

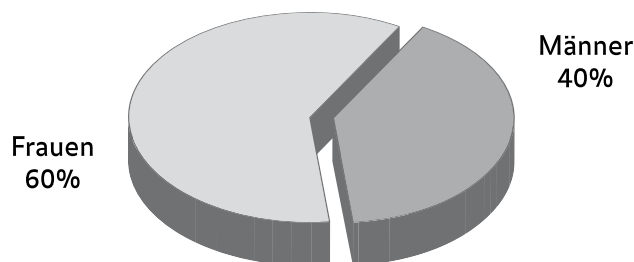


MitarbeiterInnen

Beim Filmfonds Wien waren im Jahr 2011 zehn Personen tätig, davon sechs Frauen:

- MMag.a Gerlinde Seitner – Geschäftsführung
- Mag.a Claudia Fischer – Projektteilung Kino und TV, Vertragswesen
- Andrea Christa – Kinodigitalisierung
- Silvia Gneisz – Büroleitung und Strukturförderungen
- Mag. Severin Moritzer – Fernsehfilmförderung
- Wernfried Natter – Projektteilung Kino / TV, Verwertung, Rechnungswesen
- Han-fen Chao – Projektteilung Kino / TV, Prüfungswesen
- Mag. Stefan Hahn – PR und Kommunikation, Kinoförderungen

Filmfonds Wien MitarbeiterInnen

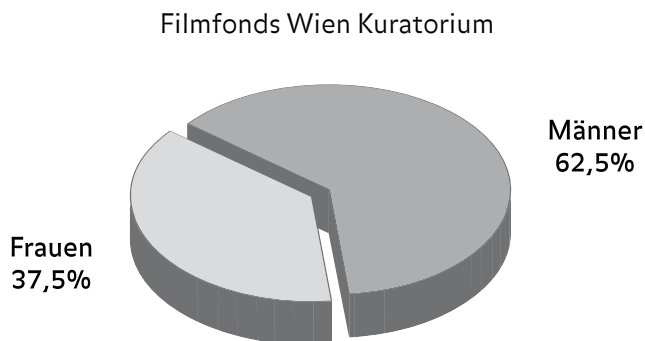


Im Jahr 2011 schieden aus
 Dr. Peter Zawrel – Geschäftsführung (bis 10/2011)
 Saskia Pramstaller – PR und Kommunikation (bis 1/2011)

Kuratorium

Dem Kuratorium gehören folgende, vom amtsführenden Stadtrat für Kultur und Wissenschaft bestellte Mitglieder an:

Dr. Josef Kirchberger (Vorsitz) – Art for Art Theaterservice GmbH
 Mag.a Bettina Leidl (Stellvertretender Vorsitz) – Geschäftsführerin von departure
 Heinrich Ambrosch – Produzent (ab 6/2011)
 Mag.a Sylvia Faßl-Vogler – Kulturabteilung der Stadt Wien
 Mag. Andreas Hruza – Produzent (ab 6/2011)
 Mag. Daniel Löcker – Referent der Bürogruppe Kultur und Wissenschaft der Stadt Wien
 Mag. Gerhard Schedl – Filmkonsulent
 Dagmar Streicher – Dramaturgin (ab 6/2011)



Im Jahr 2011 schieden aus
 Dr. Kurt Mayer – Produzent der kurt mayer film (bis 5/2011)
 Prof. Kurt J. Mrkwicka – Produzent der MR Film (bis 5/2011)
 Antonin Svoboda – Produzent der coop99 (bis 5/2011)

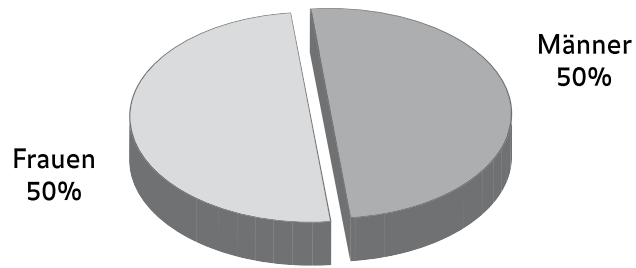
Jury

Die Jury des Filmfonds Wien besteht aus vier Mitgliedern, vier Ersatzmitgliedern und der Geschäftsführung, die über Förderungen von Projektentwicklung und Kinoherstellung entscheiden. Die Mitglieder werden vom amtsführenden Stadtrat für Kultur und Wissenschaft für die Dauer von drei Jahren bestellt.

Hauptjury

Mag.a Heidi Hasenzagel – Location Managerin, Produktions- & Drehbuch-Beratung
 Eric Pleskow – ehemaliger Filmproduzent und Präsident der Viennale
 Jörg Schneider – Redakteur beim ZDF „Das kleine Fernsehspiel“
 Sonja B. Zimmer – Production Executive bei den Studio Babelsberg Motion Pictures

Hauptjury Filmfonds Wien



Ersatzjury

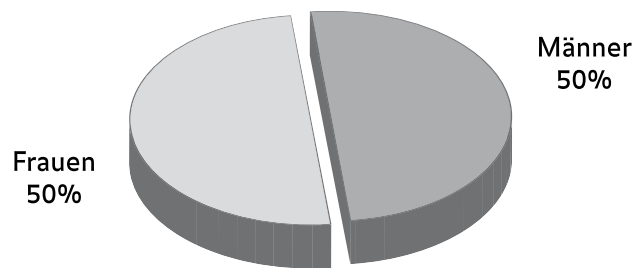
Jakob Claussen – Filmproduzent

Susanne Guggenberger – Leiterin des DOK Markt bei DOK Leipzig

Mag. Christian Kubo – Produzent und Geschäftsführer der Docland GmbH

Andrea Willson – ehemalige Filmproduzentin

Ersatzjury Filmfonds Wien



Im Jahr 2011 schieden aus

Andrea Ernst – stellvertretende Leiterin der Abteilung Religion und Bildung des WDR (bis 1/2011)

Beatrix Wesle – Geschäftsführerin der ATRIX FILM GmbH (bis 5/2011)

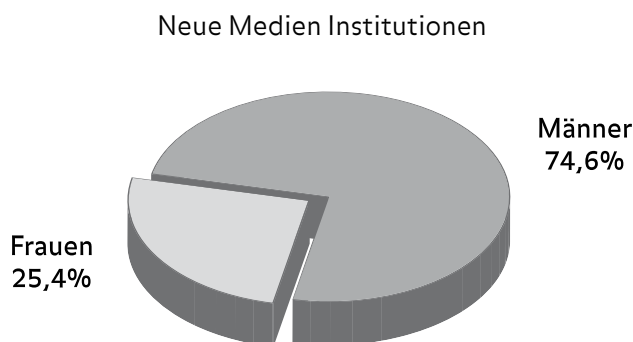
Mag.a Heidi Hasenzagel – Location Managerin, Produktions- & Drehbuch-Beratung (bis 5/2011)

Neue Medien

Institutionen

Im Jahr 2011 standen 390 000 Euro für den Bereich „Neue Medien“ zur Verfügung. An Institutionen wurden insgesamt 320 700 Euro vergeben. Ausschließlich an weiblich geführte Institutionen wurden 81 500 Euro ausgeschüttet, dies entspricht einer Förderung von 25,4 Prozent.

ei(s)kon:fekt	sound:frame Festival – perFORMance	40 000
Eurozine – Gesellschaft zur Vernetzung von Kulturmedien mbH	Eurozine – Netzwerk europäischer Kulturzeitschriften und Netzzeitschrift	20 000
kanonmedia – Verein für neue Medien	#WB: quoting Walter Benjamin	1 500
Kunstverein das weisse Haus	Jahresförderung 2011	17 000
TAGR TV – Verein für Medienkunst	tagr.tv	1 500
Target Reply – Verein für Kunst- und Medienprojekte	Festival ART VISUALS & POETRY	1 500
SUMME Gesamt		81 500



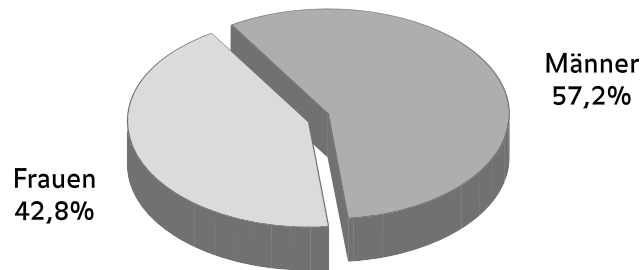
Einzelförderungen

Insgesamt 69 300 Euro wurden für Einzelförderungen zur Verfügung gestellt. Davon wurden 39 600 Euro für Einzelkünstler vergeben, entspricht 57,2 Prozent und 29 700 Euro für Einzelkünstlerinnen, das sind 42,8 Prozent.

Nora Dibowski	Swarm Cubes	700
Katharina Ernst	Walking	700
Judith Fegerl	pre le ve ment de flux	2 000

Melanie Hollaus	HERNALSER	4 000
Ljubov Ilieva	EGOPERSPEKTIVE	2 000
Sara Rose Jakowitsch	Eine Wanderung durch das System	3 000
Veronika Mayerböck	BODYSCAPES_corpo Phonolux	700
Doris Schmid	EVA	1 500
Susanne Schuda	Selbst, Markt, Bild	5 000
Astrid Steiner	LUMA.LAUNISCH. 60 Seconds Somewhere	1 500
Stephanie Winter	PSYCHODROM	5 600
Julia Zdarsky	Portfolio	3 000
SUMME Gesamt		29 700

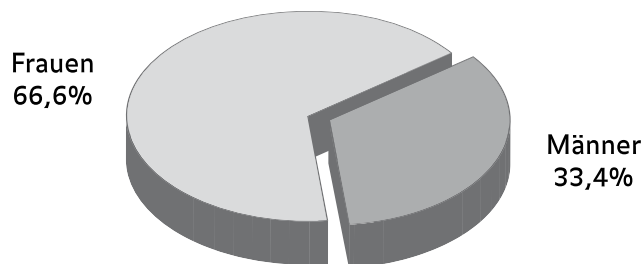
Neue Medien, Einzelförderungen



Beirat Neue Medien

Der Beirat, der zweimal im Jahr tagt, bestand im Jahr 2011 aus insgesamt zwei weiblichen Mitgliedern und einem männlichen Mitglied.

Beirat Neue Medien



Stadtteilkultur und Interkulturalität

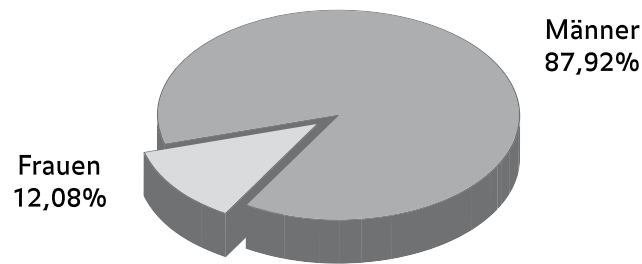
Aus einem Gesamtbudget von 3 818 999,90 Euro wurden von Frauen geleitete Vereine mit 461 463,90 Euro gefördert, das sind 12,08 Prozent.

Aktionsradius Wien	Jahrestätigkeit	DI.in Uschi Schreiber	189 000,00
	diverse Projekte		90 000,00
Atrium de Arte	Jahresprogramm	Mag.a Silvia Maria Grossmann	1 500,00
AYBOBO österreichisch-haitianischer Kulturkontakt	Projekt „Intercultural SoulArt“	Karine Libecca	3 000,00
ARETÉ ART	Interkulturelles Weihnachtsfest für Kinder	Olga Schalaewa	1 700,00
Bezirksmuseum Alsergrund	„Hermann-Alfred-Fried-Projekt“	Dipl.Päd.in Martina Malyar	3 000,00
CLUB XIX	3 Konzerte und 2 historische Spaziergänge in Döbling	Silvia Bankl	3 000,00
DanceAbility – Tanz für Menschen mit und ohne Behinderung	DanceAbility EUROPE Gründungs-Kongress	Vera Rebl	3 500,00
Evangelisches Bildungswerk A.B. Wien	Konzert „Dietrich-Bonhoeffer-Liederabend“	Mag.a Ursula Arnold	3 000,00
Forum 23, Verein zur Förderung kultureller Aktivitäten in Liesing	Förderung von Liesinger KleinkünstlerInnen bzw. Belebung einzelner Ortskerne	Hannelore Reischl	25 000,00
Genderraum – Verein für Gender- und Diversity-Projekte	Projekt „KnitHerStory“	Mag.a Betina Aumair	3 000,00
Globalista – grenzüberschreitende Kulturarbeit und Forschung	Projekt „femous“	Celia Mara Pereira Da Silva	3 000,00
Internationale Friedrich Hebbel Gesellschaft, WIEN	Jahresaktivitäten	Ida Koller-Andorf	1 500,00

isebuki Kunstver- Einmischung	Projekt „Insert_Einlage“	Mag.a Andrea Kessler	1 000,00
Kulturverein Initiative Währing	diverse Veranstaltungen	Charlotte Zeisel	15 000,00
Kulturverein „gutgebrüllt“	Projekt „Der Talisman“	Mag.a Katharina Stockinger	1 883,90
Kulturforum Mariahilf	Jahresprogramm	Ingeborg Habereeder	5 000,00
KALEIDOSKOP – Verein zur Förderung zeitgenössischer Musik	Konzert Jazzsextett CRISS- CROSS „women in jazz“	Adriane Muttenthaler	1 000,00
Kulturverein LITERA-AKTION 23	Projekt „Litera-Aktion 23“	Gerda Flöser	2 200,00
Kulturverein „Freundinnen und Freunde der Josefstadt“	Jahreskulturarbeit im 8. Bezirk	Dr.in Irmtraut Karlsson	9 200,00
Kunstraum – Ragnarhof	Projekt „Mimamusch“	Mag.a MAS Nora Lackner	1 000,00
Kulturverein Hietzing	Projekt „Belajrusija Wintertournee“	Hermine Moser	3 500,00
KULTUR HORIZONTE Association for the widening of horizons through arts and culture	Diskussion über die Arbeitswelt in der Türkei mit Dokumentarfilm-Bei- trägen: „Die Vergessenen“	Nathalie Borgers	2 600,00
Liesinger Künstlerwerkstatt	Weihnachtskunstmarkt	Sladana Ivic	2 200,00
Lachen verbindet	1. Wiener Lachmeister- schaft	Mag.a Angelika Hausenbiegl	1 000,00
LOVE_KUNSTVEREIN	Projekt „FIRMA“	Mag.a Andrea Lüth	1 000,00
Lovara-Roma Österreich	„Feier zur Verleihung des immateriellen Kulturerbes in Österreich“	Gilda Horvath	1 500,00
reich-art – Kulturclub Wieden	diverse Kulturveranstaltungen	Susanne Reichard	3 600,00
Schwarze Frauen Community (SFC)	Afrikanisches Theater	Mag.a DAS Dipl.- Kdg.in Esther Maria Kürmayr	2 000,00

Theaterverein Die Satyriker	Sommerspiele Floridsdorf „Dame Kobold“	Mag.a Renate Dudaschek	8 280,00
Verband der Amateur- musiker und -vereine Österreichs	VAMÖ-Konzerte	Marianne Klicka	10 000,00
Verein Kunst-Kollegium Spittelberg	diverse Kulturveranstaltungen	Dagmar Dodosch	2 000,00
Vereinigung Hortus Musicus Wien	3 Konzerte	Anny Bauer	1 100,00
Verein Wiener Jugendzentren	„Kids in Fashion“	GRin Mag.a Tanja Wehsely	4 400,00
	„Diversity & Art“		1 000,00
Verein zur Förderung von Nischenkultur	2 geistliche Konzerte „Let me fly“	Mag.a Sabine Federspieler	1 000,00
Wiener Praterverband	Praterrummel	Elisabeth Kolarik	40 000,00
Wirtschaft 21	24. Frühlingskonzert	KRin Christa Ornest	5 800,00
WuZ „Wienerinnen unternehmen Zukunft“ – Frauenverein für Integration, Bildung und Kultur	Buchpräsentation „Let ka uspehu“	DI.in Tatjana Kukic-Jank	1 000,00
Zentrum für Kunstprojekte	Buchpräsentation „Open Space – Mögliche Umriss politischer Potenzialität“	Dr.in Gülsen Bal	3 000,00
SUMME Gesamt			461 463,90
Gesamtbudget			3 818 999,90
davon für von Frauen geleitete Vereine			461 463,90

Stadtteilkultur Vereine

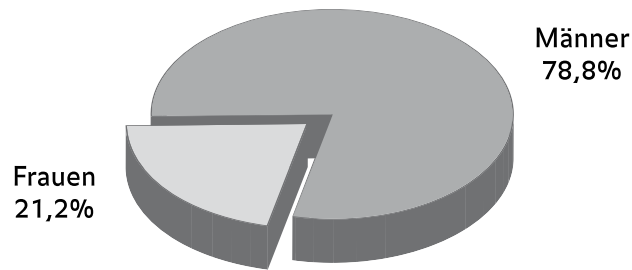


Avesta – Kurdischer Frauenverein	Veranstaltung zum Weltfrauentag	1 500
Hypathia – Die intellektuelle Frau	Veranstaltungsreihe „Frieden in Europa“	3 000
Projekt Frauenraum – Verein für Frauenintegration	Cafe Cinema	1 000
Verein für arabische Frauen	Jahresförderung	4 500
Yeni Demokratik Kadin – Neue demokratische Frau	100 Jahre intern. Frauentag	2 500
SUMME Gesamt		12 500
ArtCultComposition	Ausstellung	2 000
Bela Bartok Kulturverein	Jahresförderung	2 000
Brücke der Freundschaft – Friendshipforce	30 Jahre-Feier	250
Bulgarisches Theater in Wien	Theatervorstellungen	2 500
Club du Mardi	Musikveranstaltungen	2 000
Das Iranische Wien	Konzert Simorgh	2 050
Europäisch russischer Verein für internationale Kooperation	Konzerte	6 000
Francultures – Plattform frankophoner Kulturen	Tag der Frankophonie	5 000
Herzpol	Jahresförderung	2 000
Hora Kultur Turism Verein der in Österreich ansässigen Rumänen	Jahresförderung	1 800

IKUSZ	Trommelworkshop	3 000
Initiative Minderheiten	Rahmenprogramm Symposium „Wie hältst du’s mit der Sprache“	2 500
Iranischer Kulturverein Andischeh	Monatliche Kulturabende	2 000
Iranischer Kunst- und Kulturverein im Exil Marzpeyma	Lesung „Begegnungen“	500
Istanbul Kulturverein	Jahresförderung	10 000
Jehuda Halevi Zentrum	Konzert	2 000
Klub polnischer Intellektueller	Jahresförderung	4 000
Kultur- und Kunstverein RUDAKI	persisches Konzert	2 500
Kulturverein Pena Flamenca sin Fronterals Wien	Flamencofestival	1 000
Kulturverein Vida Pavlovic	Roma Treffen und Roma Festival	3 000
Mala Ezidiya – Verein der Yeziden in Österreich	Eröffnungsveranstaltung	1 300
Nadya Mandir	Divalifest	30 000
Österreichische Nepalesische Gesellschaft	Frauen- und Dasaifest	2 350
Ostoja Klub polnischen kreativen Pensionisten in Wien	Polnische Akzente in Wien	500
Passion Artists – Kulturverein zur Förderung von Musikern und Künstlern	Jahresförderung	5 500
PIRAMIDOPS, Verein für Frauen- und Gemeinwesenarbeit	interkulturelles Frauenfest	1 000
Silo – Sammelbecken für KünstlerInnen	silofASANmarkt	2 000
Solidarität mit afghanischen Flüchtlingen	Kulturveranstaltung	1 500
Soulconversation – Verein für internatio- nalen kulturellen Austausch von Kunst und Kreativität	Geschichten des Helden Nasreddin Hodja, Konzert	4 000
Takt – Polnisch-Österreichischer Kulturverein	Konzert, Theateraufführung	3 500
Theaterstudio AA Vademecum Kulturverein	Jahresförderung	3 500

Theaterverein Vlastenecka Omladina	Jahresförderung	2 000
Theaterwerkstatt	Jahresförderung	2 000
Verband der Polen in Österreich „Strzecha“	Jahresförderung	5 000
Verein der Freunde des Beethoven Center Vienna im Eroica-Haus	Konzert	1 500
Verein der russischen Kultur	Jahresförderung	3 000
Verein zur Förderung von kultureller, nationenübergreifender Projektarbeit	Tage der alten Musik Wien	1 000
Wiener Krakauer Kultur Gesellschaft	Jahresförderung	10 000
Zentrum für Kunstprojekte	Jahresförderung	5 650
SUMME Gesamt		141 400
Gesamtbudget		727 000
davon für von Frauen geleitete Vereine		141 400

Interkulturelle Aktivitäten, Vereine



Wissenschaft

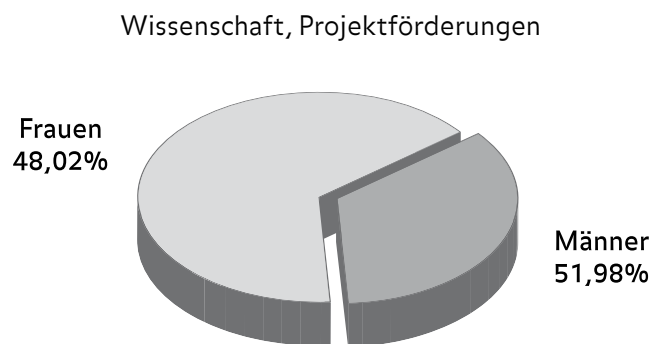
Geschlechtergerechtigkeit und die Umsetzung dieses berechtigten und notwendigen Postulats ist in der Wissenschaftsförderung der Stadt Wien zu einem Grundprinzip geworden. Es gibt keine strukturelle und keine Förderungsentscheidung, bei der nicht die Genderfrage gestellt wird. Der Begriff, die Theorie und die daraus abgeleitete Praxis basieren auf empirisch fundierten Einsichten: Geschlecht ist in einer Welt der Menschen, in der alles gesellschaftlich bedingt ist, wesentlich und vorrangig auch eine soziale Bedingung und nicht ein biologisches Schicksal. Gerechtigkeit im Allgemeinen und Gerechtigkeit im Umgang von Männern und Frauen miteinander kann gestaltet und soll gestaltet werden.

Und zweitens, dieser Gestaltungsakt zeigt Wirkung. Überall dort, wo es die Genderperspektive und eine Bemühung um Gerechtigkeit im Umgang mit Frauen und Männern in Institutionen und im Alltag gibt, dort gelingt es relativ rasch und sichtbar, Verhältnisse transparent und gerechter zu gestalten.

Die Wissenschaft ist ein gutes Beispiel dafür, dass eine Lebens- und Arbeitswelt, die sehr stark von Männern dominiert wurde, in einigen Jahrzehnten in viel stärkerem Maß von Frauen mitgestaltet wird. In Wien werden gegenwärtig drei der neun Universitäten von Frauen geleitet, die Life Sciences, die im Hinblick auf interessante und wirksame Ergebnisse und Anwendungsmöglichkeiten boomen, werden in Wien sehr stark von Frauen geleitet und weiterentwickelt. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch ein breites Spektrum an Stipendien, Research Groups und anderen erreicht in Wien schon traditionsgemäß fast immer etwas mehr Frauen als Männer. Die erfolgreichen Bemühungen um Geschlechtergerechtigkeit demonstrieren eindrucksvoll eine gute Botschaft im Umgang mit Geschichte und Gesellschaft. Bemühungen um Gerechtigkeit sind – konsequent angewendet – sichtbar.

Projektförderungen

Gesamtvolumen	1 364 000
<hr/>	
davon für Frauen	655 040



Forschungsprojekte und wissenschaftliche Aktivitäten, die sich innovativ mit Genderfragen auseinander gesetzt haben:

Culture2Culture – Verein zur Förderung, Koordination und Entwicklung von Kunst, Kultur, Kommunikation, Bildung und Wissenschaft

- **Mag.a Waltraud Grausgruber / Mag.a Birgitt Wagner**
Filmfestival „Tricky Women“ und „Datenbank / Videothek des Animationsschaffens von Frauen“

Delphina – Verein zur Realisierung und Unterstützung von Kunstprojekten

- **Dr.in Edith Almhofer**
Publikationsprojekt: Charlotte Weinmann, Natura viva. Das kalligrafische Werk

Denkraum Donaustadt. Verein zur Förderung von Gesundheit durch Kommunikation von Wissenschaft, Kunst und Kultur, Wien

- **Sylvia Schlagintweit**
Veranstaltungsreihe: Frau-Mann: Lebensbilder – Lebenswelten – Lebensmuster

Erika Mitterer Gesellschaft

- **Martin G. Petrowsky**
Forschungs- und Veranstaltungsprogramm

Ernst Jandl Gesellschaft

- **Dr.in Christa Gürtler**
Forschungs- und Publikationsprojekt: Gesamtausgabe – Nachlass Elfriede Gerstl

European Policy Consultants EPOC

- **Mag. Mario Springnagel**
Konferenz: Import – Export – Transport. Queer Theory, Queer Critique and Activism in Motion

Frauenhetz – Feministische Bildung, Kultur und Politik

- **Mag.a Dr.in Gerlinde Mauerer**
Forschungsprojekt: Archivierung des (Arbeits-)Nachlasses von Gerburg Treusch-Dieter

FreundInnen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen

- **Christine Bodendorfer**
9. Fachtagung: Sexuelle Übergriffe und Straftaten von männlichen Jugendlichen – Behandlung und Prävention

La Pomarancia – Eins und doch vielfältig: Gemeinnütziger Kulturverein für Untersuchung, Vermittlung und Promotion der kulturellen Gemeinsamkeiten und / oder Unterschiede zwischen Österreich und Italien

- **Dr.in Maria Cristina Casaburi**
Veranstaltungsreihe: 100 Jahre Frauentag

mica – music information center austria

- **Mag.a Sabine Reiter**
Veranstaltungsreihe: micafocus 2011 – Frauen / Musik

Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft

- **Doz.in Dr.in Karin Liebhart / Mag. Patrick Scherhauser**
Publikationsprojekt: Stating queer – Queering the State

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung

- **Mag.a Margit Hauser**
Projekt: Aufarbeitung des AUF-Archivs

Verein der Freunde der Stiftung Bruno Kreisky Archiv

- **Univ.-Doz.in Dr.in Maria Mesner**
Forschungsprojekt: 120 Jahre Mädchenbildung in Wien: Am Beispiel des ersten Wiener Mädchengymnasiums Rahlgasse

Verein Ödön von Horváth zur Förderung moderner österreichischer Literatur

- **Priv.-Doz. Dr. Klaus Kastberger**
Forschungsprojekt: Marianne Fritz-Archiv

Verein zur Förderung von L'HOMME. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft

- **Univ.-Prof.in Dr.in Christa Ehrmann-Hämmerle**
Publikations-, Forschungs- und Veranstaltungsprogramm, u. a. die Tagung: The First World War in a Gender Context – Topics and Perspectives

Von Frauen initiierte, bzw. „federführend“ betreute Projekte:

Aisthesis – Plattform für kritische Medien- und Kulturtheorie

- **Dekanin Univ.-Prof.in Dr.in Susanne Weigelin-Schwiedrzik**
8. Philologisch-Kulturwissenschaftlicher Fakultätsvortrag: Über den Schrei

AKP (Arbeitskreis für analytische Körperpsychotherapie)

- **Dr.in Christine Geißler**
Veranstaltung: Psychoanalyse und Körper

Alpen-Adria Universität Klagenfurt

- **Univ.-Prof.in Dr.in Katharina Heimerl**
Symposium: Für mich und andere sorgen – Plädoyer für eine neue Sorgeskultur

Alumni-Club der Medizinischen Universität Wien

- **Vizerektorin Univ.-Prof.in Dr.in Karin Gutierrez-Lobos**
4. Symposium des SFB-35

Alumniverband der Universität Wien

- **Dr.in Ingeborg Sickinger**
Veranstaltungs- und Publikationsprogramm

Anton Wildgans Gesellschaft

- **Dr.in Carmen Friedl**
Publikationsprojekt: Anton Wildgans – Biographie (Band 2)

APP Arbeitsgemeinschaft Psychoanalytische Pädagogik, Wien

- **Mag.a Romana Gruber**
Tagung: Der Papa wird's schon richten. Über das Fehlen des Männlichen in der Erziehung

Arbeitskreis Wiener Altgermanisten

- **Mag.a Dr.in Sonja Schreiner**
9. Philologisch-Kulturwissenschaftlicher Fakultätsvortrag: Von Präsenz zu Stimmung – und zum Mann ohne Eigenschaften

Arbeitskreis zur Umgestaltung des Lueger-Denkmal in ein Mahnmal gegen Antisemitismus und Rassismus

- **Jasmina Hirschl / Lilly Panholzer**
Forschungs- und Publikationsprojekt: Umgestaltung des Lueger-Denkmal in ein Mahnmal gegen Antisemitismus und Rassismus

Arthur Schnitzler Gesellschaft

- **Univ.-Prof.in Dr.in Konstanze Fliedl**
Publikations-, Forschungs- und Veranstaltungsprogramm

asylkoordination

- **Mag.a Anny Knapp**
Publikationsprojekt: 10 Jahre connecting people

Chemisch-Physikalische Gesellschaft

- **Christl Langstadlinger**
Vergabe der Loschmidt-Preise 2011

Conceptus-Verein zur Förderung Analytischer Philosophie in Wien

- **Univ.-Prof.in Dr.in Gabriele Mras**
Workshop: Wittgenstein on Concept-Formation and the Limits of the Empirical

Context. Verein für freie Studien und brauchbare Information

- **Clara Steinhardt**
Veranstaltung: recht.links – Kongress zum Thema Recht und Herrschaft

DanceAbility – Tanz für Menschen mit und ohne Behinderung

- **Vera Rebl / Regina Erben-Hartig**
Veranstaltung: DanceAbility Europe – Gründungskongress 2011

Das Drehbuch. Kulturverein zur Erfassung und bibliothekarischen Aufarbeitung von TV-Film- und Kinofilm-Drehbüchern

- **Dr.in Andrea Huemer**
Forschungsprojekt: Recherche von Quellenmaterial zu neuen künstlerischen Entwicklungen der Darstellenden Kunst in Wien nach 1945 (Teil 3)

Die Wiener Volkshochschulen GmbH – Volkshochschule Brigittenau

- **Prof.in Sachiko Schmid**
Publikationsprojekt: Kulturtransfer Japan-Österreich am Beispiel von Ikebana

Die Wiener Volkshochschulen GmbH – Volkshochschule Hietzing

- **Mag.a Andrea Hurton**
Forschungsprojekt: Arisierung in der Wiener Textil- und Modewirtschaft 1938–1940

Die Wiener Volkshochschulen GmbH

- **Dr.in Elisabeth Brugger**
Veranstaltungsreihe: University meets public

DÖW – Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

- **Univ.-Doz.in Dr.in Brigitte Bailer**
Forschungsprojekt: Vertreibung – Exil – Emigration. Die österreichischen Vertriebenen im Spiegel der Sammlung der Rechtsanwaltskanzlei Dr. Hugo Ebner

eipcp – European Institute for Progressive Cultural Policies

- **Priv.-Doz.in Dr.in Monika Mokre**
Publikations-, Forschungs- und Veranstaltungsprogramm

Elfriede Jelinek Forschungszentrum

- **Univ.-Prof.in Mag.a Dr.in Pia Janke**
Veranstaltungen: Der Gesamtkünstler. Christoph Schlingensiefel
Jelinek.Dialogue. Sätze und GegenSätze aus Literatur und Wissenschaft

Evangelische Akademie Wien

- **Kirsten Beuth / Mag.a Birgit Fleischhacker / Mag.a Barbara Heyse-Schaefer**
Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm

exil.arte – Österreichische Koordinationsstelle für Exilmusik

- **Dr.in Carmen Ottner**
Symposium: Nach Mahlers Tod

FOKUS – Forschungsgesellschaft für kulturökonomische und kulturpolitische Studien

- **Mag.a Elisabeth Mayerhofer, MBA**
Workshop: Künstlerische Forschung als Politikum

Forschungsgesellschaft Kunst & Recht

- **Univ.-Prof.in Dr.in Gerte Reichelt**
Publikationsprojekt: Denkmalschutz in Europa. Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft

Forschungsverein rainman's home

- **Dr.in Therese Zöttl**
Veranstaltung: 4. Autismusforum rainman's home

fran:cultures. Plattform frankophoner Kulturen

- **Dr.in Nicole Philipp**
Veranstaltungsreihe: Kulturelle Dialoge

Franz Schmidt Gesellschaft

- **Dr.in Carmen Ottner**
Veranstaltungsprogramm

Gesellschaft für Bildung und Kultur

- **Mag.a Maria Hutterer**
Veranstaltung: Kunst und Kultur in Wien

Gesellschaft für Kulturanalytik

- **Mag.a Elke Krasny**
Forschungsprojekt: Reading the City. Informelle urbane Nachrichten

GHT international – Gesellschaft für historische Tonträger

- **Mag.a Christine Hofer**
Symposium: 12. Diskografentag

GRENZ-film, wiener kulturwerkstätte

- **Prof.in Dr.in Susanne Granzer**
Veranstaltung: Philosophy on Stage #3

Ide(e)ntitäten. Verein für Kunst und Kultur

- **Mag.a Dr.in Anna Babka**
Veranstaltung: Miles of Strangeness

IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften

- **Mag.a Viola Eichberger**
Forschungs- und Veranstaltungsprogramm

IG Kultur Österreich

- **Gabriele Gerbasits / Patricia Köstring**
Zeitschrift: Kulturrisse

IG Kultur Wien

- **Mag.a Irmgard Almer**
Studie: Perspektive Leerstand (2. Abschnitt)

Imagine. Verein für Kulturanalyse

- **Dr.in Elisabeth Mixa**
Ringvorlesung: E-Motions. Transformationsprozesse in der Gegenwartskunst

Initiative Minderheiten

- **Dr.in Cornelia Kogoj**
Publikationsprojekt Zeitschrift: STIMME von und für Minderheiten

Institut für Arbeiterbildung

- **Naama Magnus**
Ausstellung zur Geschichte des Kampfes um die Alterspension: „ . . . daß unsre Alten nicht mehr betteln geh'n“

Institut für axiologische Forschung

- **Dr.in Susanne Moser / Prof.in Dr.in Yvanka B. Raynova**
Forschungs- und Publikationsprogramm

Institut für die Erforschung der Frühen Neuzeit

- **Mag.a Vlasta Vales**
Forschungsprojekt: Kommentierte Bibliographie von Karl Vocelka

Institut für jüdische Geschichte Österreichs

- **Priv.-Doz.in Dr.in Martha Keil**
Forschungs- und Veranstaltungsprogramm

Institut für Konfliktforschung

- **Dr.in Helga Amesberger / Dr.in Brigitte Halbmayr**
Forschungsprojekt: Namentliche Erfassung der ehemals inhaftierten ÖsterreicherInnen im KZ Ravensbrück

Institut für interdisziplinäre Nonprofit-Forschung an der Wirtschaftsuniversität Wien

- **Mag.a Eva More-Hollerweger**
9. NPO-Tag: Erfolgsfall oder Erfolgsfalle? Erfolg messen, steuern und kommunizieren

JU-KU Junge Wege zur Kunst

- **Prof.in Dipl.Ing.in (FH) Silke Vollenhofer**
Kinderunikunst – Kreativwoche 2011

Kommission für Neuere Geschichte Österreichs

- **Univ.-Prof.in Dr.in Brigitte Mazohl**
Workshop: Politische Kultur und internationale Beziehungen im Umfeld des Wiener Kongresses

Kulturverein Saba

- **Barbara Korherr**
Veranstaltung zum 175. Todestag von Ferdinand Raimund: Ferdinand Raimund und das Wiener Volkstheater

Kunsthistorische Gesellschaft

- **Univ.-Doz.in Dr.in Barbara Schedl**
Veranstaltung: St. Stephan in Wien

Kunsthistorische Gesellschaft

- **Univ.-Prof.in Dr.in Ingeborg Schemper-Sparholz**
Kolloquium: Der Bildhauer Lorenzo Mattielli im Kontext

KunstPlatzl

- **Sonja Frank**
Vermittlungsprojekt: Young Austrian – Fotodokumentation

Lalish Theaterlabor / Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur

- **Dr.in Nigar Hasib**
Veranstaltungsreihe: Lalish Interkulturelle Dialoge 2011

Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik an den österreichischen Universitäten

- **Dr.in Karin Fischer**
Publikationsprojekt: Ökonomie und Entwicklung – Eine multiparadigmatische Einführung

Menschenwege – Götterberge

- **Dr.in Verena Kienast**
Projekt: wissenschaftliche Vorarbeiten zum Symposium und zur Ausstellung aus Anlass des 100. Geburtstages von Herbert Tichy im Jahr 2012

Metro – Verein für Stadtforschung

- **Mag.a Sarah Legler**
Publikationsprojekte: Jüdisches Wien, Floridsdorf, Der Donaukanal, Türkenbelagerung

Milena Verlag

- **Mag.a Vanessa Wieser**

Publikationsprojekt: „Morgen muss ich fort von hier“. Richard Tauber: Die Emigration eines Weltstars

Museumsforum Wien

- **Dr.in Elisabeth Welzig**

Publikationsprojekt: Kulturquartiere in ehemaligen Residenzen

Oikodrom – Vienna Institute for Urban Sustainability

- **Dr.in Heidi Dumreicher**

Forschungsprorjekt: Stakeholderanalyse – ein innovatives Tool für die Sozialwissenschaften

ÖKIDS – Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

- **Dr.in Vera Zimprich**

Publikationsprojekt: Österreichische Zeitschrift für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Österreichische Gesellschaft für Architektur

- **Dipl.Ing.in Susanne Veit-Aschenbrenner**

Forschungs- und Vermittlungsprogramm

- **Else Feiersinger**

Publikationsprojekt: Wert der Moderne

Österreichische Gesellschaft für Denkmal- und Ortsbildpflege

- **Dr.in Bettina Nezval**

Forschungsprojekt: Joseph Kornhäusel 1782–1860. Lustschlösser und Theater

Österreichische Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie (ÖGGG)

- **Primaria Dr.in Katharina Pils**

Wiener Preis für humanistische Altersforschung 2011

Österreichische Gesellschaft für historische Quellenstudien

- **Dr.in Gertrude Enderle-Burcel**

Workshop: Wissenschaftliche Bibliotheken im Umbruch 1938 / 1945

Österreichische Gesellschaft für Musik

- **Dr.in Carmen Ottner**

Symposium: Musiktheater in Wien um 1900. Gustav Mahler und seine Zeitgenossen

Österreichische Gesellschaft für Musikwissenschaft

- **Univ.-Doz.in Dr.in Walburga Litschauer**

Symposium: Synthese Österreich

Österreichische Gesellschaft für Parapsychologie und Grenzbereiche der Wissenschaften

- **Priv.-Doz.in Mag.a Dr.in Christa Tuczy**

Publikationsprojekt: Tierverwandlungen

Österreichische Gesellschaft für Philosophie

- **Univ.-Prof.in Dr.in Elisabeth Nemeth**

Kongress: Crossing Borders – Grenzen (über)denken

Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft

- **Univ.-Doz.in Dr.in Karin Liebhart**
Konferenz: Multilevel Politics. Intra- and Inter-level Comparative Perspectives

Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik

- **Maria Anna Pleischl**
Kongress: Arbeit und Identität

Österreichischer Schriftstellerverband

- **Dr.in Sidonia Binder**
Veranstaltungsreihe: Literatur und Wissenschaft

Österreichisches Lateinamerika-Institut

- **Mag.a Stefanie Reinberg**
Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm: u. a. Friedrich Katz Fellowship 2011

Österreichisches Studienförderungswerk Pro Scientia

- **MMag.a Lisa Simmel**
Veranstaltungs-, Vermittlungs- und Stipendienprogramm

Österreichisches VolksLiedWerk

- **Mag.a Irene Egger**
Veranstaltungsreihe: Treffpunkt Operngasse

Österreichisch-Südpazifische Gesellschaft

- **Mag.a Margit Wolfsberger**
Veranstaltungsprogramm

ÖVG – Österreichische Vereinigung für Gestalttherapie

- **Mag.a Beatrix Wimmer**
Tagung: Paul Goodman zum 100. Geburtstag

Photographische Gesellschaft Wien

- **Anna Auer**
Ausstellung: Fotografie und Fortschritt. Die Photographische Gesellschaft in Wien

Plattform Bibliotheksinitiativen Wien

- **Ursula Hamersky**
Tagung: Übersetzungsprozesse – Zur Vielfalt und Dynamik aktueller Paradigmen und Methoden in Forschung und Praxis

Plattform für Kulturen, Integration und Gesellschaft

- **Dr.in Susanne Binder**
Vermittlungsprojekt: Interkulturelles Mentoring für Schulen

Projekt Schwab. Verein zur Aufarbeitung und Archivierung des Gesamtwerkes von Werner Schwab

- **Mag.a Ingeborg Orthofer / Dr.in Elisabeth Kramberger**
Forschungsprojekt: O-Ton: Interviews, Statements, Texte. Recherche, Sammlung und Aufnahme von Interviews und Stellungnahmen

Quo Vadis, Romania? – Romanistikverein

- **Univ.-Prof.In Dr.in Kathrin Sartingen**
9. Lusitanistentag: Entdeckungen und Utopien: Die Vielfalt der portugiesischsprachigen Länder

Schule für das Leben

- **Sylvia Rotter**
Symposium: Theater wirkt

science2public e.U.

- **Dr.in Susanne Schwinghammer**
Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm: FameLab Austria 2011 – Internationaler Wettbewerb für Wissenschaftskommunikation, JuniorLab – Wissenschaftswettbewerb für SchülerInnen – Pilot Wien

Sigmund Freud Privatstiftung

- **Mag.a Inge Scholz-Strasser**
Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm

Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen

- **Dr.in Birgitt Haller**
Forschungs-, Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm

Theater der Unterdrückten – Wien

- **Mag.a Birgit Fritz**
Publikationsprojekt: Jana Sanskriti – Forumtheatre and Democracy in India

Theodor Kramer Gesellschaft

- **Dr.in Evelyn Adunka**
Forschungsprojekt: Lebensgeschichtliche Interviews mit Robert Schwarz und Martha Eibschütz

Transzende

- **Dr.in Susanne Lettow / Dr.in Brigitta Keintzel**
Publikationsprojekt: Bioökonomie. Über die Bewirtschaftung der Körper

TYCHE – Verein zur Förderung der Alten Geschichte in Österreich

- **Univ.-Prof.in Dr.in Lucian Aigner-Foresti / Priv.-Doz.in Dr.in Petra Amann**
Publikationsprojekt: Kulte – Riten – religiöse Vorstellungen bei den Etruskern und ihr Verhältnis zu Politik und Gesellschaft

Universität Wien

- **Mag.a Dr.in Lottelis Moser**
Doc.Awards
- **Univ.-Prof.in Dr.in Christiane Wendehorst, LL.M.**
European Law Institut

Universitätszentrum für Friedensforschung

- **Prof.in HRin Dipl.-Dolm.in Dr.in Sigrid Pöllinger**
Symposium: Überwindung der Krise – ohne Illusionen

URBANITY – Verein für Architektur, Kunst, Kultur und Sprache

- **Dipl.Ing.in Dr.in Edeltraud Haselsteiner**
Publikationsprojekt: Die Strudlhofstiege – Architektur der Gefühle?

Verband der Freunde und Absolventen der TU Wien

- **Dipl.Ing.in Margit Ulama**
9. Architekturfestival: Turn On

Verein „Die Damen in der Herrengasse“

- **Arch.in Dipl.Ing.in Dr.in Judith Eiblmayr**
Forschungsprojekt: Entwicklung und Bedeutung des Donaukanals als urbanem Lebensraum mitten in Wien

Verein „Freunde des Hauses Wittgenstein“

- **Mag.a Antoaneta Tcholakova**
Publikationsprojekt: Der Donaulimes in der Spätantike und im Frühmittelalter

Verein „Initiative Kunstgeschichte“

- **Univ.-Prof.in Dr.in Lioba Theis**
Konferenz und Publikationsprojekt: Serdica-Sredec-Sofia: Urban Reinventions Through Three Millennia

Verein der Freunde der Edition Atelier

- **Dr.in Angela Heide / Julia Kaldori**
Publikationsprojekt: Walter Buchebner: ich die eule von wien. Gedichte, Prosa, Tagebücher, Illustrationen

Verein der Freunde der Komödianten

- **Dr.in Gertrude Huemer-Meyer / Dr.in Brigitte Lederer**
Forschungsprojekt: Materialien zur Wiener Theatergeschichte 1958–1985. Conny Hannes Meyer und die Komödianten

Verein der Freunde der Musikwissenschaftlichen Forschungen an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

- **Univ.-Doz.in Dr.in Walburga Litschauer**
Veranstaltung: Cantus Planus Konferenz 2011

Verein der Freunde des Beethoven Center Vienna im Eroica-Haus

- **Susanne Rittenauer**
Veranstaltung: Beethoven Festival 2011

Verein der Freunde des Instituts für Musikwissenschaften an der Universität Wien

- **Univ.-Doz.in Dr.in Walburga Litschauer**
Tagung: Bach und Wien – Sächsisch-österreichische Musikbeziehungen im 18. und frühen 19. Jahrhundert

Verein für Komparative Philosophie

- **Univ.-Doz.in Dr.in Hisaki Hashi**
Forschungs- und Veranstaltungsprojekt: Komparative Philosophie der Gegenwart

Verein für Rechts- und Kriminalsoziologie

- **Univ.-Prof.in Dr.in Ilse Reiter-Zatloukal**

Workshop: Verdaten. Klassifizieren. Archivieren. Identifizierungstechniken zwischen Praxis und Vision

Verein für transmediale Interventionen im öffentlichen Raum

- **Mag.a Dr.in Anette Baldauf / Katharina Weingartner**

Publikationsprojekt: Victor Gruen. Auto/biographie

Verein für Volkskunde

- **HRin Dr.in Margot Schindler / Dr.in Elisabeth Timm**

Ausstellungsprojekt: Familienmacher. Vom Verbinden, Festhalten und Loswerden

verein IM-MER

- **Mag.a Waltraud Barton**

Konferenz: Maly Trostinec erinnern

Verein Kunst- und Kulturprojekt Samstag

- **Dr.in Tamara Schwarzmayr**

Forschungsprojekt: Was war . . . – Forschung und wissenschaftliche Dokumentation über Verluste von Städten

Verein LOK – Leben ohne Krankenhaus

- **Dr.in Maria Scherthner**

Veranstaltung: World Mental Health Day – Welttag der psychischen Gesundheit

Verein Musik-Ensemble-Theater 2000

- **Mag.a Beate Maria Pomberger**

Veranstaltungsreihe: Musik & Archäologie

Verein Neugermanistik Wien

- **Univ.-Prof.in Dr.in Konstanze Fliedl**

Konferenz: Gemälderedereien. Kunsthistorische und literarische Diskurse zum Bild

Verein orpheus.news

- **Dr.in Primavera Driessen Gruber**

Publikationsprojekt: Briefausgabe Susi Lansky Fischer

Verein Planet 10

- **Yeter Topoglu / Dr.in Heidi Armbruster**

Forschungsprojekt: Syrische ChristInnen aus der Türkei in Wien. Sesshaftwerdung und biographische Identität

Verein Projekt Theater

- **Dr.in Eva Brenner**

Veranstaltungsreihe: Kunst im Dialog

Verein Soja aus Österreich

- **Mag.a Ursula Bittner**

Soja Forschungspreis 2011

Verein werks

- **Elisabeth Zimmermann**
Publikationsprojekt: Magic Spaces E-Publikation

Verein Yad Layeled Austria

- **Milli Segal**
Ausstellung: BESA – eine Frage der Ehre

Verein Zoom Kindermuseum

- **Dr.in Elisabeth Menasse-Wiesbauer**
Veranstaltungsreihe: Wiener Kindervorlesungen 2011

Verein zur Förderung der Christlichen Archäologie Österreichs

- **Univ.-Prof.in Mag.a Dr.in Renate Pillinger**
Publikationsprojekt: Mitteilungen zur Christlichen Archäologie (Band 17 / 2011)

Verein zur Förderung internationaler künstlerischer und wissenschaftlicher Arbeit

- **Mag.a Birgit Kellner**
Vermittlungsprojekt: Haucht uns nicht der leere Raum an?

Verein zur Förderung kommunikativer Eingriffe

- **Mag.a Joe Schmeiser**
Forschungsprojekt: Conversations. Politisches Denken zwischen Vergangenheit und Gegenwart

Verein zur Förderung kulturwissenschaftlicher Forschung

- **Dr.in Nicole Immler**
Publikationsprojekt: Das Familiengedächtnis der Wittgensteins.
Zu verführerischen Lesarten von auto/biographischen Texten
- **Dr.in Elisabeth Grossegger**
Publikationsprojekt: Zwischenräume. Migration und die Entgrenzung von Kultur und Identitäten

Verein zur Förderung relevanter Inhalte

- **Mag.a Esther Hutfless**
Publikationsprojekt: Identifizierungen – Reihe Verhältnisse (Band 1)

Verein zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur

- **Mag.a Siglinde Bolbecher**
Forschungs- und Veranstaltungsprogramm

Verein zur Forschungsdokumentation und Präsentation von schriftlichen Erinnerungen

- **Traute Molik-Riemer**
Vermittlungsprojekt: Tagebuchtag 2011

Vereinigung für katholische Sozialethik in Mitteleuropa

- **Univ.-Prof.in Dr.in Ingeborg Gabriel**
Veranstaltung: Solidarität in der Krise. Auf der Suche nach neuen Wegen

Veterinärmedizinische Universität Wien

- **Rektorin Dr.in Sonja Hammerschmid**
Teaching Awards

ViennAvant. Verein zur Erforschung der Wiener Avantgarden

- **Dr.in Elisabeth Großegger**

Publikationsprojekt: Teststrecke Kunst. Wiener Avantgarden nach 1945

WeXel – Verein zur Erforschung der Volksmusik und der Wiener Künstler um 1900 im Wechselgebiet – Zweigverein Wien

- **Dr.in Erika Sieder**

Publikationsprojekt: tout Vienne . . . – Gustav Orglmeister.
Der letzte Wiener k.k. Hofbaumeister

Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse

- **Marlene Roth-Greussing**

Forschungsprojekt: Beforschung der Gründungsgeschichte des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse

Wiener Psychoanalytische Akademie

- **Dr.in Christine Dierks**

Forschungs-, Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm

Wiener Senioren Zentrum im WUK

- **Erika Parovsky**

Veranstaltungsreihe: Montag-Treff

Wiener Volksliedwerk

- **Dr.in Susanne Schedtler**

Veranstaltungsreihe: Hauptsache Wien

Wiener-Krakauer Kultur-Gesellschaft

- **Zofia Beklen / Priv.-Doz.in Mag.a Dr.in Elisabeth Klecker**

Konferenz: Humanismus in Polen. Die Beziehung zwischen Wien und Polen seit dem XV. bis zum XVIII. Jahrhundert

WiGiP. Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie

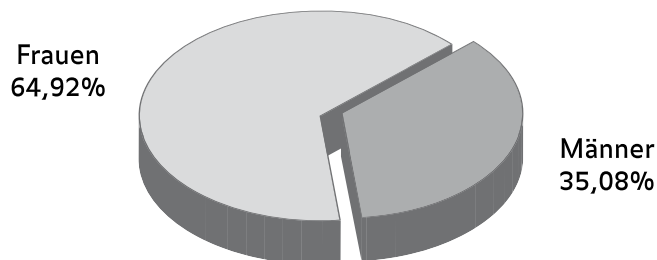
- **Dr.in Bianca Boteva-Richter / Dr.in Viktoria Frysak**

Publikationsprojekt: polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren

Wissenschaftliche Institutionen, Gesellschaften und Vereine, die von der Kulturabteilung der Stadt Wien mit Subventionen unterstützt wurden, in denen Frauen in Leitungspositionen tätig sind:

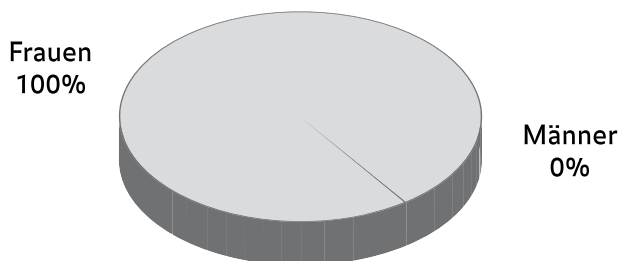
Gesamtvolumen	12 793 000,00
davon Institutionen / Frauen in Leitungspositionen	8 305 309,07

Wissenschaft, Projektförderungen



3 804 764 Euro zur Funktionssanierung wurden zu 100 Prozent an das Jüdische Museum der Stadt Wien, eine von einer Frau geleitete Institution vergeben. Leitung Dr.in Danielle Spera.

Gebäude, Funktionssanierung



Akademie der bildenden Künste

- **Rektorin Mag.a Eva Blimlinger**

Architekturzentrum Wien

- **Mag.a (FH) Karin Lux (Geschäftsführerin)**

Demokratiezentrum Wien

- **Mag.a Gertraud Diendorfer**

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

- **Univ.-Doz.in Dr.in Brigitte Bailer**

Forschungszentrum historische Minderheiten

- **Mag.a Regina Wonisch**

Institut für die Wissenschaft vom Menschen

- **Mag.a Susanne Fröschl** (Geschäftsführerin)

Jewish Welcome Service Vienna

- **Mag.a Susanne Trauneck**

Jüdisches Museum Wien

- **Direktorin Dr.in Danielle Spera**

Ludwig Boltzmann Gesellschaft

- **Mag.a Claudia Lingner** (Geschäftsführerin)

Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung

- **Priv.-Doz.in Dr.in Barbara Stelzl-Marx**

Max Perutz Laboratories

- **Mag.a Gabriele Permoser** (Program Manager)

Österreichische Akademie der Wissenschaften

- **Mag.a Lisbeth Triska**, Leiterin der Verwaltungsstelle der philosophisch-historischen Klasse
- **Dr.in Barbara Haberl**, Leiterin der Verwaltungsstelle Preise und Stipendien
- **Mag.a Dr.in Evelyn Breiteneder**, Leiterin des Forschungsprojekts Austrian Academic Corpus, bearbeitet überdies gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. Werner Welzig das Forschungsprojekt „Von den Druckfahnen in Jerusalem zum Textbuch nach Wien: Editionsprojekt zur ‚Dritten Walpurgisnacht‘ von Karl Kraus (Fackellex)“
- **Dr.in Elisabeth Fritz-Hilscher** bearbeitet gemeinsam mit **Univ.-Prof. Dr. Gernot Gruber** das Forschungsprojekt „Kommentierter Wiener Spielplan von circa 1720 bis 1748 (1752) – Produktionen im Auftrag des Hofes“
- **Univ.-Prof.in Dr.in Alexia Fürnkranz-Prskawetz** organisierte die Tagung „The Economics of Ageing“
- **Dr.in Ingeborg Geyer**, Leiterin des Forschungsprojekts „Datenbank der Familiennamen Österreichs“
- **Dr.in Renate Kohn**, Leiterin des Forschungsprojekts „Edition der Inschriften der Stadt Wien“
- **Dr.in Maria Six-Hohenbalken**, Leiterin des Forschungsprojekts „Hidden histories – Wiener Beiträge zur Kurdologie im 19. und frühen 20. Jahrhundert“
- **Dr.in Andrea Sommer-Mathis**, Leiterin des Forschungsprojekts „Das Wiener Kärntnertheater in der Zeit von 1728–1748: Vom städtisch-bürgerlichen Schauspielhaus zum höfischen Opernbetrieb“
- **Dr.in Jacqueline Stark**, Leiterin des Forschungsprojekts „Normierung des Sprachtest- und Sprachtherapiematerials Erfahrungen aus dem Leben des Alltags (ELA – Everyday Life Activities) Fotoserie an sprachgesunden WienerInnen“
- **Univ.-Doz.in Dr.in Heidemarie Uhl**, Leiterin des Forschungsprojekts „Topographie der Shoah. Gedächtnisorte des zerstörten jüdischen Wien“, bearbeitet überdies gemeinsam mit **Dr. Johannes Feichtinger** das Forschungsprojekt „Bruchlinien und Kontinuitäten. Die ÖAW im 20. Jahrhundert“

Österreichische Forschungsgemeinschaft

- **Mag.a Caroline Hecht**

Österreichische Gesellschaft der Freunde der Hebräischen Universität Jerusalem

- **Dr.in Ellen Landesmann**

Verein „Architectural Heritage / Architektonisches Erbe Wien“

- **Mag.a Brigitte Groihofer**

Verein coobra – cooperativa braccianti

- **Mag.a Judith Pühringer**

Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)

- **Mag.a Michaela Glanz** betreut das „Wiener Impulsprogramm für Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften“

Wirtschaftsuniversität Wien, Forschungsinstitut für Urban Management and Governance

- **Univ.-Prof.in Mag.a Dr.in Verena Madner / Univ.-Prof.in Mag.a Dr.in Renate Meyer**

Wissenschaftliche Institutionen, Gesellschaften und Vereine, die von der Kulturabteilung der Stadt Wien mit Projektförderungen unterstützt wurden, in denen Frauen in Leitungspositionen tätig sind:

Alumni-Club der Medizinischen Universität Wien

- **Vizerektorin Univ.-Prof.in Dr.in Karin Gutierrez-Lobos**

Alumniverband der Universität Wien

- **Dr.in Ingeborg Sickinger**

Anton Wildgans Gesellschaft

- **Ilse Wildgans**

APP – Arbeitsgemeinschaft Psychoanalytische Pädagogik, Wien

- **Mag.a Romana Gruber**

Arbeitskreis zur Umgestaltung des Lueger-Denkmal in ein Mahnmal gegen Antisemitismus und Rassismus

- **Jasmina Hirschl / Lilly Panholzer**

Arthur Schnitzler Gesellschaft

- **Univ.-Prof.in Dr.in Konstanze Fliedl**

Asylkoordination Österreich

- **Mag.a Anny Knapp**

Chemisch-Physikalische Gesellschaft

- **Christl Langstadlinger**

Conceptus – Verein zur Förderung Analytischer Philosophie in Wien

- **Univ.-Prof.in Dr.in Gabriele Mras**

Context XXI – Verein für Kommunikation und Information

- **Dr.in Heide Hammer / Dr.in Doris Guth**

Culture2Culture

- **Mag.a Waltraud Grausgruber / Mag.a Birgitt Wagner**

DanceAbility – Tanz für Menschen mit und ohne Behinderung

- **Vera Rebl / Regina Erben-Hartig**

Das Drehbuch. Kulturverein zur Erfassung und bibliothekarischen Aufbereitung von TV-Film- und Kinofilm-Drehbüchern

- **Dr.in Andrea Huemer / Dr.in Evelyn Itkin**

Delphina – Verein zur Realisierung und Unterstützung von Kunstprojekten

- **Dr.in Edith Almhofer**

Die Wiener Volkshochschulen GmbH

- **Dr.in Elisabeth Brugger**

eipcp – European Institute for Progressive Cultural Policies

- **Priv.-Doz.in Dr.in Monika Mokre**

Elfriede Jelinek Forschungszentrum

- **Univ.-Prof.in Mag.a Dr.in Pia Janke**

Evangelische Akademie Wien

- **Gertraud Rief / Kirsten Beuth**

FOKUS – Institut für Europäische Integrationsforschung

- **Mag.a Elisabeth Mayerhofer, MBA**

Forschungsgesellschaft Kunst und Recht

- **Univ.-Prof.in Dr.in Gerte Reichelt**

Francultures – Plattform Frankophoner Kulturen / Plateforme des Cultures Francophones

- **Dr.in Nicole Philipp**

Franz Schmidt-Gesellschaft

- **Dr.in Carmen Ottner**

Freundinnen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen

- **Christine Bodendorfer**

Gesellschaft für Bildung & Kultur

- **Mag.a Maria Hutterer**

Gesellschaft für Historische Tonträger e.V.

- **Mag.a Christiane Hofer**

Gesellschaft für Kulturanalytik

- **Mag.a Elke Krasny**

GRENZ-film, wiener kulturwerkstätte

- **Prof.in Dr.in Susanne Granzer**

IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften

- **Mag.a Viola Eichberger**

IG Kultur Österreich

- **Gabriele Gerbasits**

Initiative Minderheiten

- **Dr.in Cornelia Kogoj**

Imagine. Verein für Kulturanalyse

- **Dr.in Elisabeth Mixa**

Institut für Arbeiterbildung

- **Naama G. Magnus**

Institut für Axiologische Forschung (IAF)

- **Dr.in Susanne Moser**

Institut für den Donaauraum und Mitteleuropa

- **Dr.in Susan Mildford**

Institut für jüdische Geschichte Österreichs

- **Priv.-Doz.in Dr.in Martha Keil**

JU-KU Junge Wege zur Kunst

- **Prof.in Dipl.Ing.in (FH) Silke Vollenhofer**

Kulturverein Saba

- **Barbara Korherr**

Lalish Theaterlabor / Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur

- **Mag.a Dr.in Nigar Hasib**

La Pomarancia. Eins und doch vielfältig

- **Dr.in Maria Cristina Casaburi**

Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik an den österreichischen Universitäten

- **Dr.in Karin Fischer**

metro – Verein für Stadtforschung

- **Mag.a Sarah Legler**

mica-music information center austria

- **Mag.a Sabine Reiter**

Milena Verlag

- **Mag.a Vanessa Wieser**

Musik-Ensemble-Theater 2000

- **Beate Maria Pomberger**

Oikodrom-Forum Nachhaltige Stadt, Verein für neue Städtebaukultur

- **Dr.in Heidi Dumreicher**

ÖKIDS – Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

- **Dr.in Vera Zimprich**

Österreichisch-Südpazifische Gesellschaft (OSPG)

- **Mag.a Margit Wolfsberger**

Österreichische Gesellschaft für Architektur – ÖGFA

- **Dipl.Ing.in Susanne Veit**

Österreichische Gesellschaft für Literatur

- **Marianne Gruber (Präsidentin)**

Österreichische Gesellschaft für Musik

- **Dr.in Carmen Ottner**

Österreichische Gesellschaft für Philosophie

- **Univ.-Prof.in Dr.in Elisabeth Nemeth**

Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft – ÖGPW

- **Univ.-Doz.in Dr.in Karin Liebhart**

Österreichischer Schriftstellerverband

- **Dr.in Sidonia Binder**

Österreichischer Verein für Individualpsychologie

- **Mag.a Margot Matschiner-Zollner**

Österreichisches Lateinamerika-Institut

- **Mag.a Stefanie Reinberg**

Österreichisches VolksLiedWerk

- **Mag.a Irene Egger**

ÖVG – Österreichische Vereinigung für Gestalttherapie

- **Mag.a Beatrix Wimmer**

Planet 10 Kulturverein

- **Yeter Topoglu**

Plattform Bibliotheksinitiativen Wien

- **Ursula Hamersky**

Plattform für Kulturen, Integration und Gesellschaft. Verein der AbsolventInnen des Instituts für Ethnologie, Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien

- **Dr.in Susanne Binder**

Schnittpunkt Ausstellungstheorie & Praxis

- **Mag.a Beatrice Jaschke**

Schule für das Leben

- **Sylvia Rotter**

science2public e.U.

- **Dr.in Susanne Schwinghammer**

Sigmund Freud Privatstiftung

- **Mag.a Inge Scholz-Strasser**

Sir Peter Ustinov Institut

- **Dr.in Birgitt Haller**

Transzende – Forum für Philosophie, Architektur und Performativität

- **Dr.in Susanne Lettow**

URBANITY – Verein für Architektur, Kunst, Kultur und Sprache

- **Dipl.Ing.in Dr.in Edeltraud Haselsteiner**

Verband österreichischer Vereinigungen für personenzentrierte Gesprächsführung und klientenzentrierte Psychotherapie

- **Lore Korbei, MSc**

Verein der Freunde der Edition Atelier

- **Dr.in Angela Heide / Julia Kaldori**

Verein der Freunde der Komödianten

- **Dr.in Gertrude Huemer-Meyer**

Verein der Freunde der Stiftung Bruno Kreisky Archiv

- **Univ.-Doz.in Dr.in Maria Mesner**

Verein der Freunde des Beethoven Center Vienna im Eroica Haus

- **Susanne Rittenauer**

Verein der FreundInnen des Instituts für Anglistik und Amerikanistik

- **Univ.-Prof.in Dr.in Christiane Dalton-Puffer**

Verein der Freunde des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Wien

- **Univ.-Doz.in Dr.in Walburga Litschauer**

Verein „Die Damen in der Herrengasse“

- **Arch.in Dipl.Ing.in Dr.in Judith Eiblmayr**

Verein für Geschichte und Sozialkunde

- **Univ.-Prof.in Dr.in Margarete Grandner**

Verein für komparative Philosophie und interdisziplinäre Bildung

- **Univ.-Doz.in Dr.in Hisaki Hashi**

Verein für kritische Politikwissenschaft

- **Mag.a Stefanie Mayer**

Verein für transmediale Interventionen im öffentlichen Raum

- **Mag.a Dr.in Anette Baldauf**

verein IM-MER

- **Mag.a Waltraud Barton**

Verein interaktives Kindermuseum ZOOM

- **Dr.in Elisabeth Menasse-Wiesbauer**

Verein Initiative gemeinschaftliches Bauen und Wohnen

- **Dipl.Ing.in Annika Schönfeld**

Verein LOK – Leben ohne Krankenhaus

- **Dr.in Maria Scherthaner**

Verein Orpheus.news

- **Dr.in Primavera Driessen Gruber**

Verein Projekt Theater Studio – Fleischerei

- **Dr.in Eva Brenner**

Verein STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung

- **Mag.a Margit Hauser**

Verein Was bleibt von Rupert Riedl

- **Leopoldine Riedl / Dr.in Barbara Schweder**

Verein werks

- **Elisabeth Zimmermann**

Verein Yad Layeled Austria

- **Milli Segal**

Verein zur Förderung der Christlichen Archäologie Österreichs

- **Univ.-Prof.in Dr.in Renate Pillinger**

Verein zur Förderung der Sozial- und wirtschaftshistorischen Studien

- **Univ.-Prof.in Dr.in Birgit Bolognese-Leuchtenmüller**

Verein zur Förderung kommunikativer Eingriffe

- **Mag.a Jo Schmeiser**

Verein zur Förderung von L'HOMME. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft

- **Univ.-Prof.in Mag.a Dr.in Christa Hämmerle**

Verein zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur

- **Mag.a Siglinde Bolbecher**

Verein zur Forschungsdokumentation und Präsentation von schriftlichen Erinnerungen

- **Traute Molik-Riemer**

Vereinigung für katholische Sozialethik in Mitteleuropa

- **Univ.-Prof.in Dr.in Ingeborg Gabriel**

ViennAvant – Verein zur Erforschung der Wiener Avantgarden

- Dr.in Elisabeth Großegger

WeXel – Verein zur Erforschung der Volksmusik

- Dr.in Erika Sieder

Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie – WiGiP

- Dr.in Bianca Boteva-Richter / Dr.in Viktoria Frysak

Wiener Senioren Zentrum im WUK

- Erika Parovsky

Wiener Volksliedwerk

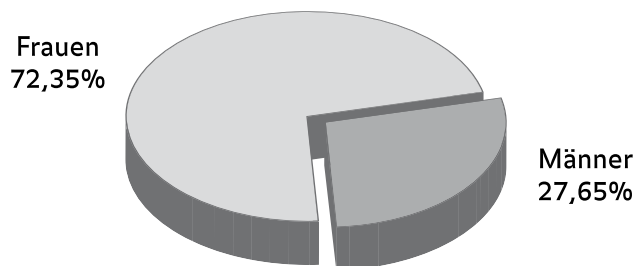
- Dr.in Susanne Schedtler

Stipendien und Förderpreise

Förderungsinstrumente für hoch begabte junge WissenschaftlerInnen

Gesamtvolumen	55 910
davon für Frauen	32 160

Stipendien und Förderpreise für Hochbegabte



DoktorandInnen-Stipendium im Rahmen des Stipendienprogramms der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

- Mag.a Alexia Bumbaris

Förderungspreise für herausragende Abschlussarbeiten am Konservatorium Wien Privatuniversität

- Penelope Veronica Cashman, MA
- Inge Gappmaier, BA

Förderungspreis der Stadt Wien für ausgezeichnete DiplomantInnen der Universität für angewandte Kunst Wien

- Mag.art Sophie Zlatuska

Loschmidt-Preis 2011

- Dr.in Alexandra Nemeth

Michael Mitterauer-Preis für Gesellschafts-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte in Wien –
Förderungspreis

- **Mag.a Dr.in Alexandra Kofler**

Preise der Stadt Wien für hervorragende Diplomarbeiten an der Technischen Universität Wien

- **Dipl.-Ing.in Iris Jöchlinger**
- **Dipl.-Ing.in Tanja Mayerhofer**

Preise der Stadt Wien für hervorragende Dissertationen an der Universität Wien

- **Mag.a Dr.in Daniela Pillgrab**
- **Mag.a Dr.in Marie-Luise Volgger**

Soja Forschungspreis 2011

- **Mag.a Christine Scheffknecht**

Stipendien der Stadt Wien für erfolgreiche SchülerInnen und StudentInnen der Modeschule
der Stadt Wien

- **Stephanie Kneissl**
- **Rebecca Janknecht**
- **Ena Sakancic**
- **Marie Steinacher**

Theodor Körner Preis der Stadt Wien für Wissenschaft

- **Mag.a Angelique Leszczawski-Schwerk**

Tourismusforschungspreis „Tourissimus“

- **Jennifer Menzel, MA**

Wiener Preis für humanistische Altersforschung 2011

- **Univ.-Prof.in Dr.in Ulrike Schneider**

Wiener Preis für Stadtgeschichtsforschung

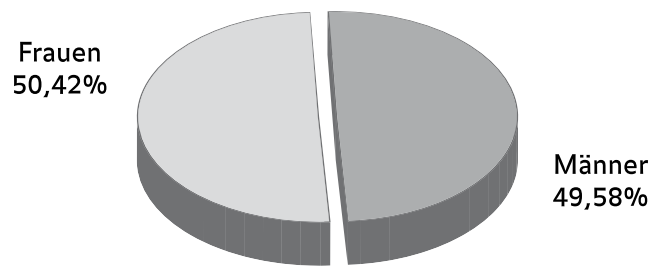
- **Dr.in Carla Meyer**

Die beiden 2009 initiierten Programme „Vienna PhD-School of Informatics“ der Fakultät für Informatik an der Technischen Universität Wien und „Vienna International Post-Graduate Program for Molecular Life Sciences (VIPS)“ an den Max F. Perutz Laboratories, die sich wesentlich um die Förderung der Karriereentwicklung von Frauen in der Forschung bemühen, wurden auch 2011 fortgesetzt.

Wissenschaftsstipendien an junge AkademikerInnen (25 Frauen, 23 Männer) für wissenschaftliche Arbeiten im Ausmaß von 700 bis 1 500 Euro

Gesamtvolumen	44 490
<hr/>	
davon für Frauen	22 430

Wissenschaftsstipendien, junge AkademikerInnen

**Mag.a Selma Abdic**

- Reenactment als Strategie der Neupositionierung in der Performancekunst heute, dargestellt am Beispiel der KünstlerInnen Marina Abramovic und Valie Export

Dr.in Monika Ankele

- Wo ich bin, ist hier – alles andere ist dort. Über die Wahrnehmung und Aneignung von Räumen

MMag.a Katharina Auer

- Partizipative Forschungsmethoden im Projekt Vielfalt der Kulturen – ungleiche Stadt

Mag.a Christine Czinglar

- Spracherwerb von Kindern mit Migrationshintergrund

Mag.a Barbara Czwik

- Architektonische Entwicklungen und politische Vorgaben im Spiegel des Œuvres Egon Friedingers

Mag.a Ivona Dermanovic

- Ökonomie der Balkanmusik in Wien – die Balkan-Lokalszene Wiens

Mag.a Simone Faxe

- Antonio Vivaldis letzter Sommer – Transkription von Totenbeschauprotokollen des Bürgerspitalsfriedhofs Wieden

Mag.a Stephanie Frank

- Wien und die Wirtschaftskrise

Mag.a Sylvia Gierlinger

- Die landwirtschaftliche Produktion im Wiener Stadtgebiet um 1830

Mag.a Judith Gröller

- „gegenüber des spiegels meines brüchigen sprechens“ – Die zweite Wiener Neo-Avantgarde exemplarisch vorgeführt an Werken Ilse Kilics, Fritz Widhalm und Hansjörg Zauners

Mag.a Dr.in Monika Grubbauer

- Die vorgestellte Stadt. Globale Büroarchitektur, Stadtmarketing und politischer Wandel in Wien

Mag.a Christina Höfferer

- Erfassung und Auswertung aller Interviews mit Emmy Werner in der österreichischen, vorwiegend Wiener Presse

Andrea Iveljić, MA

- Frauenbild in sozialistischen Zeitschriften Österreichs: Eine selbstbewusste Revolutionärin oder stille „Gattin-Mutter“?

Mag.a Katharina Korecky-Kröll

- Die Bedeutung des Inputs für den kindlichen Spracherwerb

Mag.a Susi Krautgartner

- Der Schmerz in der Kunst am Schauplatz Wien

MMag.a Dr.in Claudia Mongini

- Information, Individuation, Nichtlokalität: Ansätze zur Untersuchung transdisziplinärer Zusammenhänge zwischen naturwissenschaftlicher und philosophischer Praxis. Über die intraaktive Produktion von Unsprache

Mag.a Dr.in Brigitte Pontesegger

- Adolf Frankl 1903–1983 – Werkkatalog

Mag.a Dr.in Katharina Prager

- Berthold Viertels Wien 1948 und die Wiener Moderne

DI Dr.in Angelika Psenner

- Das Entwicklungspotenzial der stadträumlichen Struktur des Wiener Gründerzeit-Parterres

Mag.a Marlis Reissert

- Die anwesende Autorin. Wer spricht in der Performance?

Mag.a Isabella Schuster

- Die Wiener Bobo-Kultur? – Ein literarischer und soziokultureller Streifzug durch Boboville

Mag.a Liesa Stadlbauer

- Die Struktur und Geschichte des österreichischen Auktionswesens am Beispiel des Dorotheums

Lucie Strecker, MA

- In the Backstage of Cognition

Mag.a Melanie Tista

- Ameisengemeinschaften von Brachen und Feuchtstandorten der Lobau und der Donauauen

Mag.a Ines Wagner

- Die filmischen Adaptionen von Christine Nöstlingers Kinder- und Jugendbüchern mit besonderem Augenmerk auf den Umgang mit dem „Wiener Charakter“

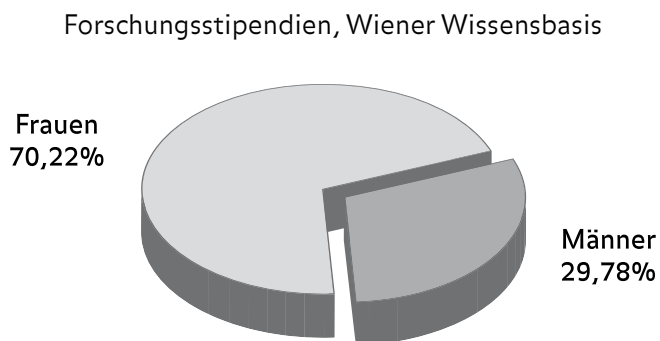
Stipendien, Studienbeihilfen sowie Förderungen für Diplomarbeiten und Dissertationen

Im Rahmen des Stipendienwerkes der Stadt Wien wurden Studienbeihilfen und diverse Stipendien im Gesamtbetrag von 101 210 Euro vergeben. Davon entfielen 68 365,19 Euro auf Studentinnen, bzw. Schülerinnen.



Förderungsmittel für Forschungsstipendien an junge AkademikerInnen für Forschungsarbeiten zur Wiener Wissensbasis im Ausmaß bis 4 000 Euro:

Das Gesamtbudget von 40 300 Euro wurde an acht Frauen und drei Männer vergeben.



Die Projekte im Einzelnen

Mag.a Dr.in Anette Baldauf

- Viktor Gruen. Leben und Werk

Mag.a Gertraud Eibl, MAS

- Visuelle Erscheinungsbilder im Kontext von EU-Narrativen: Images of Europe

Dr.in Raphaela Kitzmantel

- Josef Burg

Mag.a Dr.in Sabine Müller

- Wiener Schmä. Zu Entstehung, Tradierung und Aktualität einer lokalspezifischen Kommunikationskompetenz

Mag.a Barbara Sauer

- Die Remigration der vertriebenen Wiener Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte ab 1945

Mag.a Jo Schmeiser

- Das zweite / andere Geschlecht. Zur Frage der Übersetzung von Simone de Beauvoirs „Le deuxième sexe“ als „Das andere Geschlecht“

Mag.a Katja Sindemann

- Die Wiener Kaffeehauskultur im Wandel der Zeit. Überblick und Entwicklung von 1870 bis heute

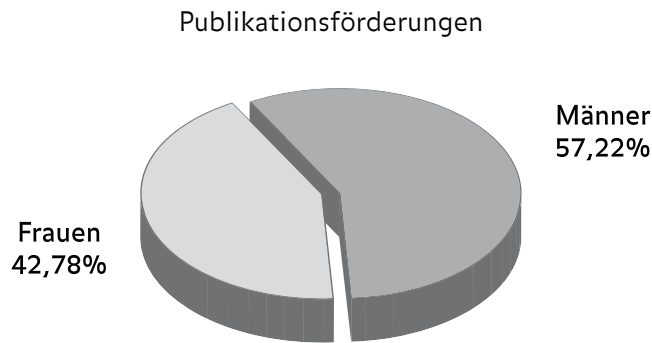
Mag.a Ulrike Tauss

- Zur Erforschung der Wiener Synagogen und Bethäuser im 9. Wiener Gemeindebezirk (Alsergrund) vor dem Jahr 1938

Publikationsförderungen

Die Förderungstätigkeit der Kulturabteilung trägt wesentlich dazu bei, dass hoch qualifizierte wissenschaftliche Arbeiten von Frauen die Chance bekommen, publiziert zu werden. Förderansuchen, die Publikationsprojekte von Frauen betreffen, werden, im Hinblick auf eine Verbesserung der Förderquote von von Frauen verantworteten Buchpublikationen, bevorzugt behandelt.

Gesamtvolumen (Druckkosten und Ankäufe)	156 116,21
davon für Frauen	66 785,55



Publikationen (Auswahl)

Amalthea Signum Verlag GmbH

- **Isabella Ackerl**, Als die Scheiterhaufen brannten. Hexenverfolgung in Österreich

AMCHA Österreich – Komitee zur Förderung der psycho-sozialen Betreuung von Überlebenden des Holocaust

- **Anton Pelinka / Semlitsch Karl / Halmer Maria** (Hg.), Was bleibt von der Shoah?

Arbeitskreis zur Umgestaltung des Lueger-Denkmal in ein Mahnmal gegen Antisemitismus und Rassismus

- **Lilly Panholzer** (Hg.), Handbuch zur Umgestaltung des Lueger-Denkmal

Böhlau Verlag GmbH & Co.KG

- **Heinrich Berger / Melanie Dejnega / Regina Fritz / Alexander Prenninger** (Hg.), Gewalt, Machtausübung, politische und wissenschaftliche Kontroversen – Festschrift für Gerhard Botz
- **Liselotte Douschan**, Die Bedeutung Anton Benyas für die österreichische Geschichte der Zweiten Republik
- **Silke Fengler / Carola Sachse** (Hg.), Kernforschung in Österreich
- **Elisabeth Haas**, Einübung in ästhetische Räume
- **Waltraud Häupl** (Hg.), Spuren von ermordeten Kindern und Jugendlichen im Schloss Hartheim und in der Pflegeanstalt Niedernhart
- **Christina Lutter** (Hg.), Funktionsräume – Wahrnehmungsräume – Gefühlsräume
- **Margit Reiter / Helga Embacher**, Europa und der 11. September 2001
- **Ilse Reiter-Zatloukal / Christiane Rothländer / Pia Schölnberger** (Hg.), Österreich 1933–1938. Interdisziplinäre Bestandsaufnahmen und Perspektiven
- **Antonia Teibler-Vondrak**, Silvestre Revueltas – Musik für Bühne und Film

Braumüller Verlag

- **Elisabeth Prinz**, Im Körper des Souveräns. Politische Krankheitsmetaphern bei Arthur Koestler
- **Johanna Schechner / Heidemarie Zürner**, Krisen bewältigen. Viktor E. Frankls 10 Thesen in der Praxis

CCC-International. Internationaler Klub für kreative Entfaltung von Kindern und Jugendlichen

- **Elfriede Schmidt, Hedy Dichter** – eine außergewöhnliche Frau

CLIO – Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit

- **Brigitte Bailer / Winfried R. Garscha / Claudia Kuretsidis-Haider / Ilse Reiter-Zatloukal** (Hg.), Transitional Justice. Handlungsoptionen im Spannungsfeld zwischen Gerechtigkeit und Wahrheitsfindung nach Menschenrechtsverletzungen sowie Kriegs- und Humanitätsverbrechen. Österreich im internationalen Kontext
- **Winfried R. Garscha / Claudia Kuretsidis-Haider / Siegfried Sanwald / Andrzej Selerowicz** (Hg.), Das KZ Majdanek und die Justiz. Strafverfolgung und verweigerte Gerechtigkeit in Polen, Deutschland und Österreich

Czernin Verlag GmbH

- **Nina Horaczek / Sebastian Wiese**, Lexikon der rechten Vorurteile. Die Wahrheit hinter Stammtischparolen und Alltagsrassismus
- **Robert Misik / Gertraud Auer Borea** (Hg.), Genial dagegen – die Reihe
- **Rubina Möhring**, Die Asylfalle

DÖW – Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

- DÖW-Jahrbuch 2011

Edition Art Science – Verlag der Autoren

- **Dine Petrik** (Hg.), Die verfehlt Wirklichkeit – Hertha Kräftner

Edition Atelier

- **Angela Heide**, Fragen an das Theater

Edition Neue Wege

- **Gabriele Stockmann** (Hg.), Schöne neue Arbeitswelt? 20 Interviews aus dem Prekariat

Edition Vabene

- **Martina Reinhart**, Schönheit und der Körper der Frau

Erhard Löcker Verlag Gesellschaft GmbH

- **Maria Mesner / Heidi Niederkofler / Johanna Zechner** (Hg.), Frauentag! Erfindung und Karriere einer Tradition
- **Barbara Rothmüller**, Chancen verteilen – Ansprüche und Praxis universitärer Zulassungsverfahren
- **Verena Stern**, Bodies that Splatter. Interpretationen emanzipatorischer Momente in Quentin Tarantinos Death Proof

Facultas Verlags- und Buchhandels AG

- **Gertraud Diem-Wille / Agnes Turner** (Hg.), Die Methode der psychoanalytischen Beobachtung. Über die Bedeutung von Containment, Identifikation, Abwehr und anderen Phänomenen in der psychoanalytischen Beobachtung
- **Ulrike Diethardt / Lore Korbei / Brigitte Pelinka** (Hg.), Klientenzentrierte Psychotherapie – quo vadis? Festschrift zum 75. Geburtstag von Prof. Mag. Wolfgang W. Keil
- **Elke Holzer / Guido Offermanns / Eugen Hauke** (Hg.), Patientenperspektive. Ein neuer Ansatz für die Weiterentwicklung des Gesundheitssystems
- **Martin Wolfgang Roth / Josef Shaked / Helga Felsberger** (Hg.), Das „soziale Unbewusste“. Gesellschaftskritische Perspektiven der Gruppenanalyse. Österreichisches Jahrbuch für Gruppenanalyse (Band 5)

GRENZ-film, wiener kulturwerkstätte

- **Susanne Valerie Granzer**, Schauspieler außer sich. Exponiertheit und performative Kunst

HIBArt – Verein zur Förderung der Bildnerischen Erziehung an der Höheren Internatsschule des Bundes Wien unter besonderer Berücksichtigung des entsprechenden Schwerpunkt-zweiges

- BG & BRG Wien 3 (HIB) Boerhaavegasse 15, Geschichten gegen das Vergessen

IDM – Institut für den Donauraum und Mitteleuropa

- Kulturführer Mitteleuropa 2011

IG Kultur Österreich

- Zeitschrift Kulturrisse (Ausgabe 02 / 2011): Urbane Räume. Zwischen Verhandlung und Verwandlung

Internationale Friedrich Hebbel Gesellschaft

- **Ida Koller-Andorf / Carsten Kretschmann** (Hg.), Hebbel – Mensch und Dichter im Werk (Band 11)

LICRA Österreich – Internationale Liga gegen Rassismus und Antisemitismus

- **Judith Götz / Alexander Emanuely** (Hg.), MÄRZ. Literatur und Gedächtnis zum März 1938

LIT Verlag GmbH & Co. KG

- **Christiana Breinl**, Free Tekno
- **Nina Brlica**, Aufregende Arbeitszeiten. Einblicke in verschiedene Berufswelten
- **Melanie Dejnega**, Rückkehr in die Außenwelt. Mauthausen-Überlebende und Entschädigungspolitik in Österreich 1945–2005
- **Irmgard Eisenbach-Stangl**, Suchtkranke im öffentlichen Raum in Wien
- **Elisabeth Fritz-Hilscher / Helmut Kretschmer** (Hg.), Wien. Musikgeschichte (Band 2)

- **Traude Litzka**, Kirchliche Hilfe für verfolgte Juden und Jüdinnen im nationalsozialistischen Wien
- **Danila Mayer**, Park Youth in Vienna. A Contribution to Urban Anthropology
- **Katrin Pfeiffer**, Stürme über Europa. Eine Kulturgeschichte

Mandelbaum Verlag

- **Christine Diercks / Sabine Schlüter** (Hg.), Psycho-Sexualität. Sigmund Freud-Vorlesungen 2010
- **Peter Feldbauer / Angela Schottenhammer** (Hg.), Die Welt 1000–1250
- **Eva Klawatsch-Treitl**, Entwicklungspolitische NGOs zwischen Markt und Staat
- **Evelyn Klein / Andrea Knapp-Lackinger / Marietta Zeug** (Hg.), Was ist denn das Wesen von Es? Betrachtungen zur Freud'schen Triebtheorie

Metroverlag Verlagsbüro W. GmbH

- **Brigitte Biedermann / Mader Barbara**, Floridsdorf
- **Judith Eiblmayr / Payer Peter**, Der Donaukanal. Die Entdeckung einer Wiener Stadtlandschaft
- **Barbara Mader**, Wiener Ansichten
- **Duygu Özkan**, Türkenbelagerung

nylon – Verein zur Förderung und Publikation feministischer Diskurse

- fiber. werkstoff für feminismus und popkultur (Heft Nr. 20 / 2012)

ÖGM Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie

- Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich (Band 27 / 2010)

Open Space – Zentrum für Kunstprojekte

- **Gülsen Bal** (Hg.), Open Space – Mögliche Umrissse von Kunstpraxis . . .

Passagen Verlag Wien Ges. m. b. H.

- **Reingard Maria Gold**, Auf der Suche nach dem verlorenen Gott
- **Marie Luise Wandruszka**, Ingeborg Bachmanns „ganze Gerechtigkeit“

Peter Lang Verlag GmbH

- **Agnieszka Hudzik**, Broch und Witkacy – eine literarische Begegnung
- **Martina Pröll**, I keep my cool. Künstlerportrait Rebekka Bakken. Stilanalyse ihres musikalischen Schaffens
- **Katharina Schlick**, „An der schönen blauen Donau“ – Chancen und Nutzen der Donauraumstrategie
- **Diana Zisler**, Kriminelle Energie – Entstehung, Prävention und Therapie
- **Diana Zisler**, Das kontrafaktische Denken und die Erlebnisfähigkeit

Praesens Verlag GesmbH

- **Michael Boehringer / Susanne Hochreiter** (Hg.), Zeitenwende: Österreichische Literatur seit dem Millennium, 2000–2010
- **Michaela Bürger-Koftis / Hannes Schweiger / Sandra Vlasta** (Hg.), Polyphonie – Mehrsprachigkeit und literarische Kreativität
- **Ilija Dürhammer** (Hg.), Mystik, Mythen & Moderne. Trakl – Rilke – Hofmannsthal. 16 Gedicht-Interpretationen
- **Rüdiger Frank / Ingrid Getreuer-Kargl / Lukas Pokorny / Agnes Schick-Chen** (Hg.), Vienna Graduate Journal of East Asian Studies
- **Christian Gastgeber / Elisabeth Klecker**, Cuspinian im Kontext. Humanistische

Geschichtsschreibung in Wien zwischen historischer Forschung und habsburgischer Herrschaftslegitimation (Singularia Vindobonensia 2)

- **Judith Hoffmann / Angelika Pumberger** (Hg.), Festschrift für Friederike Hassauer
- **Pia Janke** (Hg.), JELINEK[JAHRE]BUCH 2
- **Pia Janke** (Hg.), Der Gesamtkünstler. Christoph Schlingensief
- **Elisabeth Klecker**, Leben im Widerstand der Kräfte. Die physiologische Dissertation des Rudolf Kner 1810–1869 (Singularia Vindobonensia 3)
- **Elisabeth Klecker**, Die Sprache des neuen Rom. Johann Carl Newen von Newenstein und die lateinischen Medien im barocken Wien (Singularia Vindobonensia 4)
- **Ilse Korotin** (Hg.), „Die Zivilisation ist nur eine ganz dünne Decke . . .“ Ella Lingens (1908–2002). Ärztin – Widerstandskämpferin – Zeugin der Anklage
- **Ernst Seibert / Vera Nowak** (Hg.), Erica Lillegg-Jené (1907–1988). Kinderliteratur auf dem Weg zur Moderne
- **Margit Thir**, Symbolik und Narrativik der Macht
- **Nina-Maria Wanek** (Hg.), Psaltike. Neue Studien zur Byzantinischen Musik: Festschrift für Gerda Wolfram

Studien Verlag

- **Evelyn Adunka / Gerald Lamprecht / Georg Traska** (Hg.), Jüdisches Vereinswesen in Österreich im 19. und 20. Jahrhundert
- **Christine Grond-Rigler / Felix Keller** (Hg.), Die Sichtbarkeit des Lesens. Variationen eines Dispositivs
- **Stefan Karner / Barbara Stelzl-Marx / Natalja Tomilina / Alexander Tschubarjan / Günter Bischof / Viktor Iscenko / Michail Prozumenscikov / Peter Ruggenthaler / Gerhard Wettig / Manfred Wilke** (Hg.), Der Wiener Gipfel 1961. Kennedy – Chruschtschow (Veröffentlichungen des Ludwig Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgen-Forschung 1)
- **Anja Oberkofler / Hans Mikosch** (Hg.), Festschrift für Gerhard Oberkofler
- **Anita Prettenthaler-Ziegerhofer / Peter Pichler**, Europäische Integrationsgeschichte. Unter besonderer Berücksichtigung der österreichischen Integration
- **Alexander Salzmann / Linda Erker / Lucile Dreidemy / Klaudija Sabo** (Hg.), Update! Perspektiven der Zeitgeschichte (Zeitgeschichtstage 2010)
- **Martin Sexl / Beate Burtscher-Bechter** (Hg.), Dialogische Beziehungen und Kulturen des Dialogs. Analysen und Reflexionen aus komparatistischer Sicht
- **Maria Katharina Wiedlack / Katrin Lasthofer** (Hg.), Körperregime und Geschlecht (Gendered Subjects, Band 6)
- **Erika Wimmer**, Krista Hauser – Kulturjournalistin und Dokumentarfilmerin. Ein Porträt

V&R unipress GmbH

- **Isabella Tardin Cardoso**, Trompe-l'oeil: Philologie und Illusion (Fakultätsvorträge der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät, Heft 7)
- **Maria Wirth**, Christian Broda. Eine politische Bibliographie (Zeitgeschichte im Kontext, Band 5)

Verein Mandelbaums Kultur unter der Brücke

- **Christof Mackinger / Birgit Pack** (Hg.), § 278a: Gemeint sind wir alle!

Verein zur Förderung der armenischen Geschichte und Kultur

- **Erich Lehner / Artem Ohandjanian / Marie-Thérèse Mittermayr / Christopher Supa**, Die Baukunst Armeniens: Christliche Kultur an der Schwelle des Abendlandes in armenischer Sprache

Verlag Österreich

- **Tatjana Cardona**, Parlamentarische Immunität in Österreich und Italien (Juristische Schriftenreihe, Band 241)

Verlagshaus der Ärzte GmbH

- **Sonia Horn / Alexander Ablogin** (Hg.), Streifzug durchs Josephinum
- **Kathrine E. Kogler**, Die Beteiligung von Medizinern und Medizinstudenten an der Revolution 1848 in Wien

WeXel – Verein zur Erforschung der Volksmusik und der Wiener Künstler um 1900 im Wechselgebiet

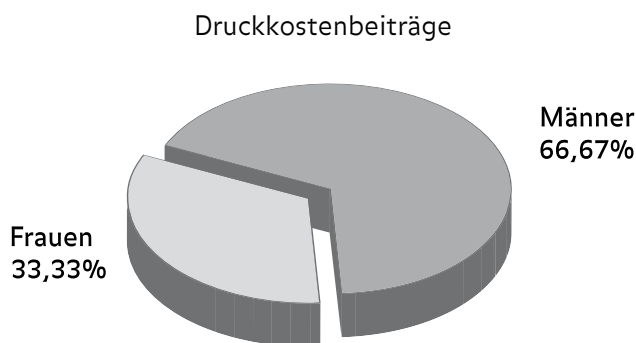
- **Erika Sieder / Dieter Klein**, . . . tout Vienne! Gustav Orglmeister 1861–1953. Der letzte Wiener k.u.k Hofbaumeister

Zwei Kongruent Null – Verein zur Förderung von Projekten aus Kunst und Wissenschaft

- **Bariaa Mourad / Gerald Al. Fromm**, Mathematik, Musik und Kunst aus der Perspektive anthropologischer Universalien im CD-Buch „ZART una cantata moebius“

Druckkostenbeiträge

Insgesamt wurden 78 Verlage, bzw. Vereine mit Druckkostenbeiträgen und / oder Ankäufen gefördert, davon werden 26 von Frauen geleitet. Das sind 33,33 Prozent.



Amalthea Signum Verlag GmbH

- **Mag.a Susanne Neukam**

Böhlau Verlag GmbH & Co.KG

- **Prok.in Dr.in Eva Reinhold-Weisz**

Braumüller Verlag

- **Konstanze Borovansky**

CCC-International. Internationaler Klub für kreative Entfaltung von Kindern und Jugendlichen

- **Dr.in Elfriede Schmidt**

DÖW – Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

- **Univ.-Doz.in Dr.in Brigitte Bailer**

Facultas Verlags- und Buchhandels AG

- **Mag.a Sabine Kruse**

Ferdinand Berger & Söhne GmbH

- **Elisabeth Hübl**

GRENZ-film, wiener kulturwerkstätte

- **Prof.in Dr.in Susanne Granzer**

HIBArt – Verein zur Förderung der Bildnerischen Erziehung an der Höheren Internatsschule des Bundes Wien unter besonderer Berücksichtigung des entsprechenden Schwerpunkt-zweiges

- **Mag.a Gertrude Rosenauer**

IG Kultur Österreich

- **Gabriele Gerbasits**

Internationale Friedrich Hebbel Gesellschaft

- **Ida Koller-Andorf**

LICRA Österreich – Internationale Liga gegen Rassismus und Antisemitismus

- **Daniela Ebner**

Mandelbaum Verlag

- **Dipl.Ing.in Elisabeth Baumhöfer**

Metro Verlag

- **Mag.a Sarah Legler**

Müry Salzmann Verlag Gesellschaft mbH

- **Mag.a Mona Müry**

Novum publishing gmbH

- **Sabine Bader**

nylon – Verein zur Förderung und Publikation feministischer Diskurse

- **Cornelia Gantze**

ÖGM Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie

- **Univ.-Prof.in Dr.in Sabine Felgenhauer**

Open Space – Zentrum für Kunstprojekte

- **Dr.in Gülsen Bal**

Seifert Verlag GmbH

- **Dr.in Maria Seifert**

V&R unipress GmbH

- **Susanne Franzkeit**

Verein zur Umgestaltung des Lueger-Denkmal

- **Jasmina Hirsch**

Verlag Erasmus Wien
 • Dr.in Maria Petz-Grabenbauer

Verlag Österreich
 • MMag.a Barbara Raimann

WeXel – Verein zur Erforschung der Volksmusik und der Wiener Künstler um 1900 im Wechselgebiet
 • Dr.in Erika Sieder

Wiener Stern Verlag
 • Dr.in Lisl Rizy

Geförderte Projekte von / Preise an Frauen im Rahmen der Wissenschaftsförderungsfonds

Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften

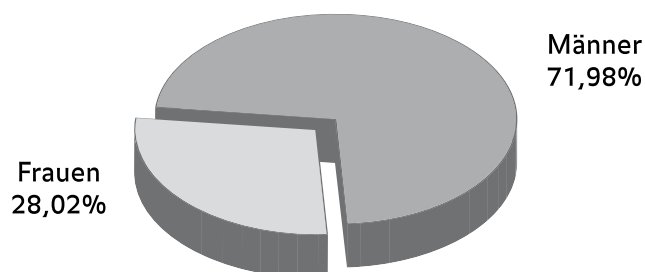
Gesamtfördersumme für Forschungsprojekte: 274 835 Euro

Univ.-Prof.in Dr.in Susanne Weigelin-Schwiedrzik

- Soziale Mobilität von Chinesen in Wien: Bildungskarrieren versus informelle Beschäftigung (Dotation: 77 000 Euro)

28,02 Prozent der Gesamtfördersumme gingen an ein Frauen-Projekt.

Jubiläumsfonds der Stadt Wien, Österreichische Akademie der Wissenschaften



Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien

Gesamtfördersumme für Forschungsprojekte: 140 000 Euro

Univ.-Prof.in Dr.in Anne d’Arcy / Univ.-Prof. Dr. Igor Filatotchev /

Univ.-Prof. Dr. Reinhard Moser

- Globalization of Capital Markets and the Competitiveness of Vienna Stock Exchange: Implications for Foreign Listed Firms (Dotation: 18 000 Euro)

Univ.-Prof.in Dr.in Erna Nairz-Wirth

- Schulen als Kulturträger. Nachfolgestudie (Teil 3) zu „Lessons to be learned“ (Dotation: 16 500 Euro)

Univ.-Prof.in Dr.in Sigrid Stagl

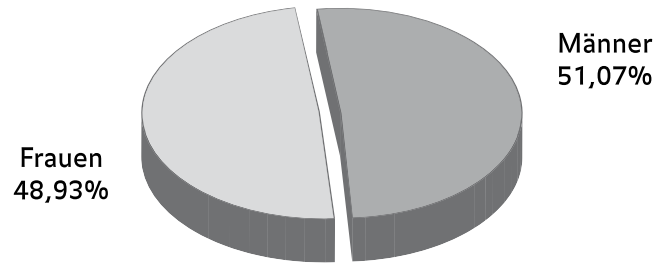
- Sustainability Entrepreneurship in der Region Wien – Bratislava (Dotation: 17 000 Euro)

Dr.in Birgit Trukeschitz

- Ergebnisqualität der Betreuung und Pflege – Konzeptuelle Fundierung für Wiener Tageszentren und Wiener Heimhilfedienstleistungen (Dotation: 17 000 Euro)

48,93 Prozent der Förderungen gingen an Projekte von Frauen.

Jubiläumsfonds der Stadt Wien, Wirtschaftsuniversität



Förderprogramm AssistentInnen-Kleinprojekte

Gesamtfördersumme: 9 280 Euro

Dr.in Katharina Chudzikowski

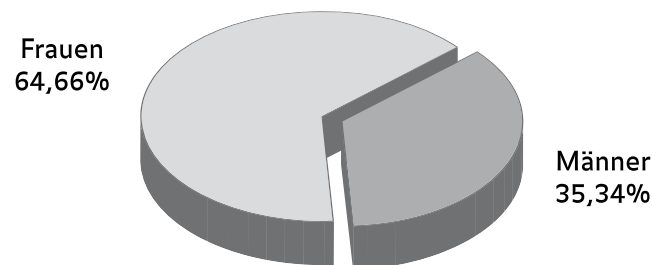
- Examining Career Scripts: Theoretical and empirical insights (Dotation: 3 000 Euro)

Dr.in Margit Kastner / MMag.a Dr.in Brigitte Stangl

- eLearning Plattform Applikationen, die den Spass am Lernen fördern (Dotation: 3 000 Euro)

64,66 Prozent der Förderungen gingen an Projekte von Frauen.

AssistentInnen Kleinprojekte



Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung

Gesamtfördersumme für Forschungsprojekte und Preise: 109 200 Euro

Dr.in Petra Heffeter, MAS (Medizinische Universität Wien, Institut für Krebsforschung)

- Novel targeted platinum compounds using albumin as a tumor-selective drug carrier (20 000 Euro, Forschungsentwicklungspreis)

Univ.-Prof.in Dr.in Christine Marosi (Medizinische Universität Wien)
 Univ.-Prof.in Dr.in Gabriela Kornek / Univ.-Prof.in Dr.in Hanna Mayer (Universitätsklinik für
 Innere Medizin I, Klinische Abteilung für Onkologie)

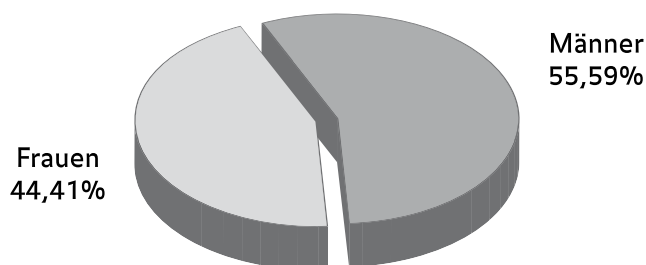
- „Neue Therapien“ – Symptomerleben und Syntombelastung im Rahmen einer antiangiogenetischen Therapie bei fortgeschrittener Krebserkrankung (25 000 Euro, Forschungsentwicklungspreis)

Mag.a Andrea Hölbl, PhD

- Stat5 is indispensable for the maintenance of bcr/abl-positive leukaemia. In: EMBO Molecular Medicine, 3. März 2010 (3 500 Euro Förderungspreis)

44,41 Prozent der Förderungen gingen an Frauen.

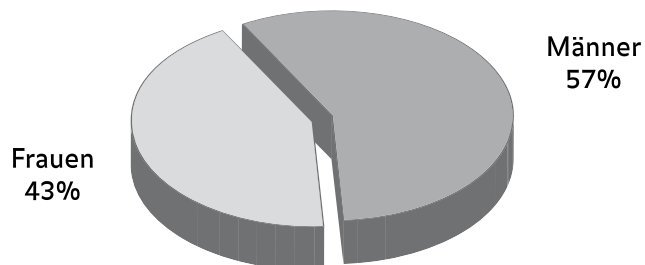
Fonds der Stadt Wien für Krebsforschung



Wiener Vorlesungen

Mitwirkende gesamt	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Frauen	43%	(43%)	(37%)	(34%)	(43%)	(30%)	(43%)	(37%)
Männer	57%	(57%)	(63%)	(66%)	(57%)	(70%)	(57%)	(63%)

Wiener Vorlesungen, Mitwirkende Gesamt



Die Volkswirtin Univ.-Prof.in Dr.in Ulrike Schneider – Leiterin des Departments für Sozioökonomie, des Instituts für Sozialpolitik und des Forschungsinstituts für Altersökonomie an der Wirtschaftsuniversität Wien – erklärte in ihrer Kindervorlesung, wie unsere Wirtschaft funktioniert, und was man unternehmen kann, wenn Probleme auftauchen.

Ulrike Schneider war im Herbst 2011 ein zweites Mal Referentin der Wiener Vorlesungen – als Trägerin des „Wiener Preises für humanistische Altersforschung 2011“. Dieser Preis wurde von der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie und der Wissenschafts- und Forschungsförderung der Kulturabteilung der Stadt Wien (dotiert mit Mitteln der Stadt Wien) ins Leben gerufen und im Rahmen einer Wiener Vorlesung von der geschäftsführenden Präsidentin der Gesellschaft, Primaria Dr.in Katharina Pils, und dem Wissenschaftsreferenten der Stadt Wien, Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt, überreicht. Ulrike Schneider bedankte sich mit einem Vortrag zum Thema „Ökonomische Logik und lebenswertes Alter(n) – Synergie oder Gegensatz?“.

Aus der Sicht der Biomedizin behandelte Prof.in Dr.in Beatrix Grubeck-Loebenstein das Thema „Gesundes Altern“. „Ziel der Biomedizinischen Altersforschung ist nicht die Verlängerung des Lebens, sondern Grundlagen dafür zu schaffen, dass die Menschen gesund und in Würde alt werden“, so die Direktorin des Instituts für Biomedizinische Altersforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Innsbruck und Leiterin der dortigen Abteilung Immunologie. Dieser Vortrag fand anlässlich des 11. Wiener Internationalen Geriatriekongresses statt und wurde von Primaria Dr.in Katharina Pils moderiert.

Dr.in Eva Maria Stöckler, Leiterin des Zentrums für Zeitgenössische Musik und des Departments für Kunst- und Bildwissenschaften an der Donau-Universität Krems, beschäftigte sich in ihrem Vortrag „Musikunternehmen Johann Strauss. (R)eine Frauensache?“ mit den Frauen um Strauss, die maßgeblich am Weltruhm und Erfolg der Strauss-Musik beteiligt waren. Durch die Veranstaltung führte Mirjam Jessa.

Mit Problemen und Herausforderungen im Bereich des Bildungssystems befasste sich die Vorständin des Instituts für Wirtschaftspsychologie, Bildungspsychologie und Evaluation der Universität Wien, Univ.-Prof.in Dr.in Christiane Spiel in ihrer Wiener Vorlesung „Schule in Österreich – Herausforderungen bewältigen“, die von der Journalistin Ingrid Brodnig moderiert wurde.

Gemeinsam mit der Fakultät für Chemie der Universität Wien veranstalteten die Wiener Vorlesungen eine Reihe von Vorträgen zum Internationalen Jahr der Chemie. U. a. sprach Univ.-Prof. in Dr.in Doris Marko (Institut für Lebensmittelchemie und Toxikologie der Universität Wien) in ihrer Antrittsvorlesung „Jungbrunnen oder bittere Pillen?“ über Potenzial und Risiken von Nahrungsergänzungsmitteln.

Univ.-Prof.in Dr.in Veronika Somoza, Professorin für Biofunktionalität von Lebensmitteln an der Fakultät für Chemie der Universität Wien, zeigte in ihrem Vortrag „Kaffee – ein gesunder Muntermacher?“ am Beispiel von Kaffee und ausgewählten Inhaltsstoffen, wie Prozesstechnologien der Lebensmittelverarbeitung genutzt werden können, um den Gesundheitswert von Lebensmitteln zu verbessern.

Die diesjährige „Sir Peter Ustinov Professorin“ der Stadt Wien zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen war die international renommierte Sozial- und Kulturanthropologin Shalini Randeria, Professorin am Ethnologischen Seminar der Universität Zürich. Die Stadt Wien hat diese Gastprofessur in Zusammenarbeit mit dem Sir Peter Ustinov Institut und dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien initiiert. Im Rahmen der Wiener Vorlesungen

hielt Shalini Randeria einen viel beachteten Vortrag zum Thema „Enteignen, entrechten, ausgrenzen: Wirtschaftswachstum, Infrastrukturaufbau, Slums und Vision Bombay 2020“, der von der Ö1-Journalistin Anna Soucek moderiert wurde. Der Vortrag von Shalini Randeria wird im Jahr 2012 in der Buchreihe der Wiener Vorlesungen erscheinen.

Wichtigen Persönlichkeiten, die im Jahr 2011 runde Geburtstage gefeiert haben und deren Arbeit für Wien und die Welt besonders bedeutend und wichtig war und ist, haben die Wiener Vorlesungen Abende gewidmet:

Mit einem Vortrag des Büchner-Preisträgers Josef Winkler, der von Dr.in Alexandra Millner kommentiert wurde, würdigten die Wiener Vorlesungen Ilse Aichinger (geb. 1. 11. 1921) anlässlich ihres 90. Geburtstages.

Univ.-Prof.in Dr.in Ruth Klüger, „permanent fellow“ der Wiener Vorlesungen, die am 30. Oktober ihren 80. Geburtstag gefeiert hat, sprach über „Freud’s Ödipus im androgynen Rosenkavalier“. Dr.in Daniela Strigl kommentierte den Vortrag, Dr.in Ursula Seeber führte durch den Abend. Ruth Klügers Vortrag und Daniela Strigls Beitrag sind bereits in der Buchreihe der Wiener Vorlesungen als Band 163 erschienen.

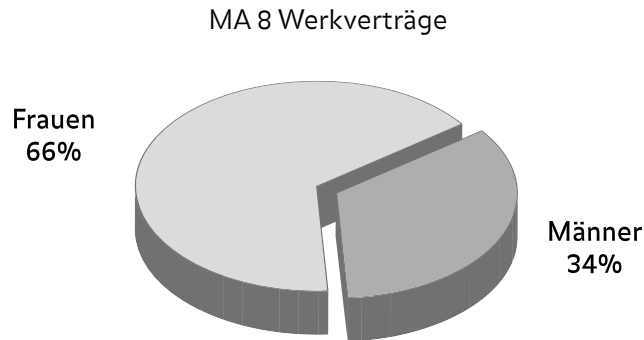
Die Stadt Wien hat im Jahr 2010 aus Anlass der Pensionierung des Direktors des Wiener Stadt- und Landesarchivs Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Opll im Wege des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung einen „Wiener Preis für Stadtgeschichtsforschung“ eingerichtet, der erstmals im Jahr 2011 an Dr.in Carla Meyer für ihre Arbeit „Die Stadt als Thema. Nürnbergs Entdeckung in Texten um 1500“ im Rahmen einer Wiener Vorlesung vergeben wurde. Carla Meyer gab im Rahmen dieser Veranstaltung mit einem Kurzvortrag zum Thema „Poesie im Dienst der Politik? Ereignisdichtung im spätmittelalterlichen Nürnberg“ einen Einblick in ihre Forschungsarbeit und sprach über die von ihr ausgewertete Quellengattung. Elisabeth Gruber, Universitätsassistentin an der Universität Wien und Mitarbeiterin des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, rundete das Panorama der spätmittelalterlichen Stadt mit einem Vortrag über den Handel mit feinen Tuchen in Wien ab.

Im Jahr 2011 haben 53 Veranstaltungen (davon 38 Eigenveranstaltungen und 15 Kooperationsveranstaltungen) stattgefunden, die allesamt ausgezeichnet besucht waren. Insgesamt haben die Wiener Vorlesungen 145 Persönlichkeiten zur Teilnahme (als Vortragende, KommentatorInnen und ModeratorInnen) eingeladen, davon 61 Frauen und 84 Männer.

STADT- UND LANDESARCHIV – MA 8

Werkverträge

Die MA 8 hat im Zuge von beauftragten Werkverträgen im Berichtsjahr 66 Prozent der Budgetmittel an Werkvertragsnehmerinnen und 33 Prozent an Werkvertragsnehmer vergeben.



Öffentlichkeitsarbeit

Mit der von Juni bis Oktober laufenden Kleinausstellung „Emanzen, Ikonen und andere Frauen“ wurde ein geschlechtergeschichtlicher Schwerpunkt gesetzt und dabei gesonderte Führungen für interessierte Mädchengruppen und für eine Delegation des Türkischen Ministerium für Arbeit und Soziale Sicherheit durchgeführt. Die Ausstellung wurde durch die MA 57 (Frauenförderung und Koordinierung von Frauenangelegenheiten) im Rahmen von „Frauensichtbar machen“ online gestellt.

Von den vom Wiener Stadt- und Landesarchiv auf der Homepage monatlich präsentierten „Zeitzeugnissen“ befassten sich zwei mit frauenspezifischen Themen: „Erster demokratischer Frauenverein“ und zur Ausstellung „Emanzen, Ikonen und andere Frauen“.

Wissenschaftliche Publikationen

Von MitarbeiterInnen der MA 8 wurden drei gendergeschichtlich relevante Publikationen veröffentlicht:

Andreas Weigl, Arbeit. Lebenserwartung. Geschlecht: Wien 1900–1950. In: Martin Dinges / Andreas Weigl (Hg.), Gesundheit und Geschlecht (= Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften 22, Band 2), StudienVerlag, Innsbruck-Wien-Bozen 2011, S. 112–139

Andreas Weigl, The rise and fall of the Fürsorgerin (female welfare worker) in Austrian public health policies. Theory and practise of a professional link within a changing social and epidemiological framework. In: Robert Jütte / Martin Dinges (Hg.), The transmission of health practices (= Medizin, Gesellschaft und Geschichte, Beiheft 39), Franz Steiner, Stuttgart 2011, S. 117–133

Klaralinda Ma-Kircher / Karin Winter, Emanzen, Ikonen und andere Frauen, Wien 2011 (= Veröffentlichungen des Wiener Stadt- und Landesarchivs Reihe B: Ausstellungskataloge Heft 84, zugleich Wiener Geschichtsblätter Beiheft 2/2011)

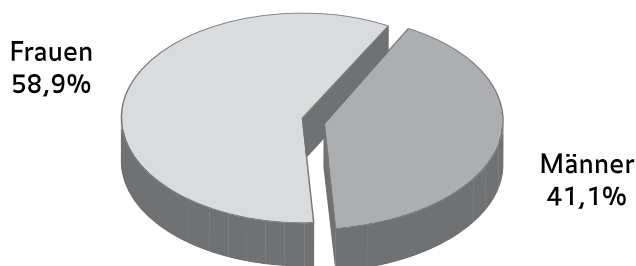
Hochschuljubiläumsstiftung

2011 waren die Fachbereiche Geisteswissenschaften, Medizin, Rechts-, Staats- und Sozialwissenschaften, Theologie, Veterinärmedizin sowie Wirtschaftswissenschaften zur Förderung

zugelassen. Es wurden 162 Projektanträge aus diesen Bereichen mit einer Wunschsumme von 1 652 960,20 Euro insgesamt eingereicht, davon wurden von Frauen 76 Anträge mit einer Summe von 644 954,06 Euro gestellt.

Vom Kuratorium wurden 48 Anträge mit 260 000 Euro gefördert, davon gingen 30 Förderungen an Wissenschaftlerinnen mit einer Summe von 153 200 Euro.

Hochschuljubiläumsstiftung Gesamt

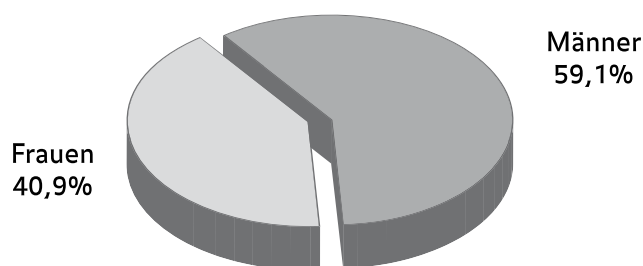


Eingereichte Projekte

Bereich Geisteswissenschaften und Theologie

Gesamt	58 Anträge	549 127,21
Frauen	27 Anträge	224 792,76

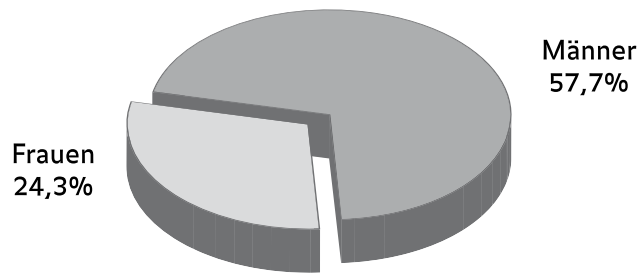
Geisteswissenschaften, Theologie Einreichungen



Bereich Medizin

Gesamt	63 Anträge	669 285,43
Frauen	23 Anträge	186 910,74

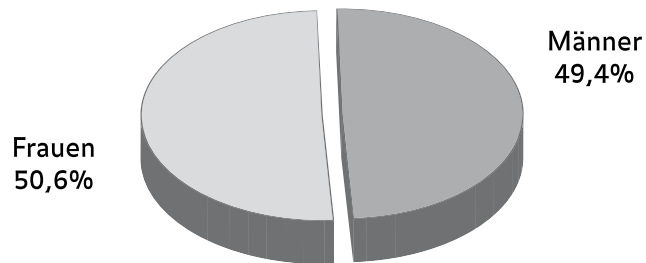
Medizin Einreichungen



Bereich Rechts-, Staats-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Gesamt	25 Anträge	292 720,56
Frauen	17 Anträge	148 184,56

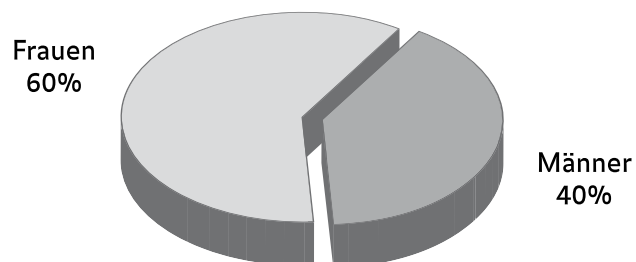
Rechts-, Staats-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften Einreichungen



Bereich Veterinärmedizin

Gesamt	16 Anträge	141 827,00
Frauen	9 Anträge	85 066,00

Veterinärmedizin Einreichungen

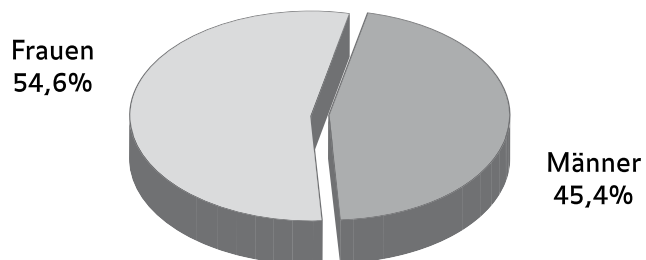


Geförderte Projekte

Bereich Geisteswissenschaften und Theologie

Gesamt	13 Projekte	65 000,00
Frauen	7 Projekte	35 500,00

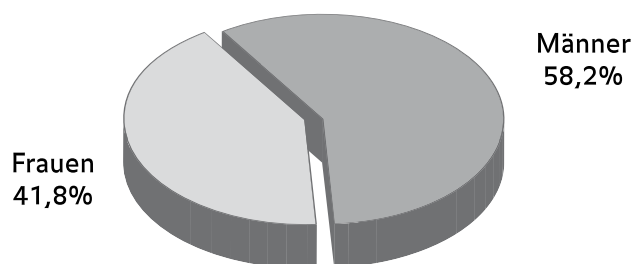
Geisteswissenschaften, Theologie geförderte Projekte



Bereich Medizin

Gesamt	15 Projekte	104 000,00
Frauen	6 Projekte	43 500,00

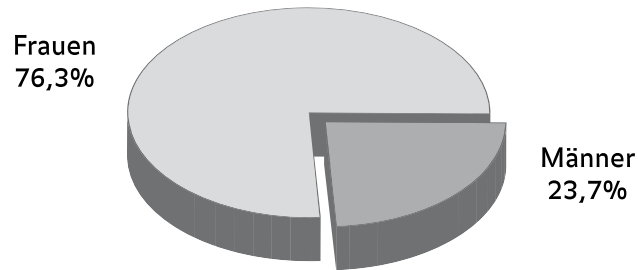
Medizin geförderte Projekte



Bereich Rechts-, Staats-, Sozialwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften

Gesamt	16 Projekte	68 900,00
Frauen	13 Projekte	52 600,00

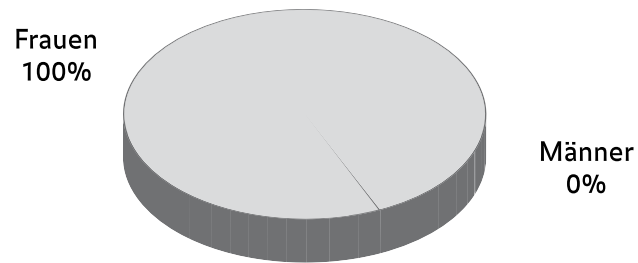
Rechts-, Staats-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften geförderte Projekte



Bereich Veterinärmedizin

Gesamt	4 Projekte	22 100,00
Frauen	4 Projekte	22 100,00

Veterinärmedizin geförderte Projekte



WIENBIBLIOTHEK IM RATHAUS – MA 9

Auch 2011 legte die Wienbibliothek einen besonderen Schwerpunkt auf das Spannungsverhältnis Stadt und Frauen, was sich in zahlreichen Aktivitäten niederschlug.

Ausstellung

En passant. Erinnerungsstücke aus der Wiener Stadtlandschaft

Präsentation von Fotos der Künstlerin Trude Lukacsek

29. Oktober 2010 – 7. Jänner 2011, Foyer der Wienbibliothek

Die alltäglichen Milieus im öffentlichen Raum wandeln sich ständig. Orte und Plätze der urbanen Kultur kommen abhanden, Lebenswelten und Räume verändern sich oder verschwinden gänzlich. Trude Lukacsek erforschte und dokumentierte diese Phasen der Veränderung aus dem Blickwinkel einer Künstlerin, holte Versunkenes noch einmal ins Gedächtnis zurück und schaffte so etwas wie eine verdichtete Erinnerung. In der Ausstellung machte sie sich auf eine Reise, auf eine Erkundungstour durch Orte, die wie Zeugnisse der jüngeren Geschichte Wiens in einem Spannungsfeld zu der sich stetig erneuernden Oberfläche der Stadt stehen. Lukacseks Arbeiten transportieren Wien-Bilder, Räume der Alltagskultur, die heute in dieser Form nicht mehr existieren: ein Café, ein Bad, ein Kino, eine Schneiderei, ein Vergnügungspark. Es geht ihr um das Dokumentieren der Farb- und Lichtstimmung und der Dinge, die diesen Räumen ihren Charakter gaben.

Stand und Führungen

Offenes Rathaus für alle Mädchen und Frauen – 100 Jahre Internationaler Frauentag

8. März 2011, Rathaus

Die Wienbibliothek im Rathaus beteiligte sich wieder am Internationalen Frauentag, der sich 2011 zum 100. Mal jährte. Im Rahmen der Großveranstaltung „Offenes Rathaus für alle Mädchen und Frauen“, die von der Frauenabteilung der Stadt Wien (MA 57) organisiert wurde, betreute die Wienbibliothek einen Stand im Festsaal und bot in den Bibliotheksräumlichkeiten Vorträge und Führungen zu biographischen Quellen bedeutender historischer Frauenpersönlichkeiten der Wiener Frauenbewegung und der Wiener Kulturszene vom späten 19. bis zum 20. Jahrhundert an. Marianne Hainisch, Rosa Mayreder, Elise Richter, Anna Boschek und Jeannie Ebner wurden durch Porträtfotos, Festschriften, Briefe, Studienbücher und Frauenzeitschriften vorgestellt.

Darüber hinaus wurden im Stadtsenatssitzungssaal historische Frauentags-Plakate aus der Sammlung der Wienbibliothek präsentiert. Die 26 ausgewählten Reproduktionen gaben einen eindrucksvollen Einblick in die Themen und Forderungen, die von Frauen erhoben wurden und werden. Dies umfasst Vorstellungen von einer Welt in Frieden und Wohlstand, internationale und generationenübergreifende Frauensolidarität, Arbeiterinnenschutz und Gleichberechtigung im Beruf, den Kampf gegen Atomkraft und Atombombe sowie für das Frauenwahlrecht.

In Kooperation mit der MA 57 und der MA 55 – Stadtinformation wurden neun Stationen für Rathausführungen unter dem Motto „Wege der Frauen durchs Rathaus“ gestaltet, bei denen die Wienbibliothek Einblick in ihre umfangreichen Bestände zur Frauengeschichte gab. Die Stationen erläuterten Zusammenhänge der Themen Frauen und Politik, Sichtbarkeit von Frauen in Straßenbenennungen, Selbstbestimmungsrecht über Körper und Sexualität, Beziehungs- und Lebensformen, Gewaltschutz, Frauenbildung, Frauen am Arbeitsmarkt, Frauen in Krieg und Faschismus wie die Bedeutung von Frauenpolitik und waren über das ganze Rathaus und dessen Höfe verteilt. Im Lauf des Jahres 2011 fanden laufend Spezialführungen statt.

Vortrag

„[...] daß er die Namen der Frauen auch in seinem Adressbuch aufnähme.“ – Initiativen zur Vernetzung in Frauenbewegungen

Corinna Oesch

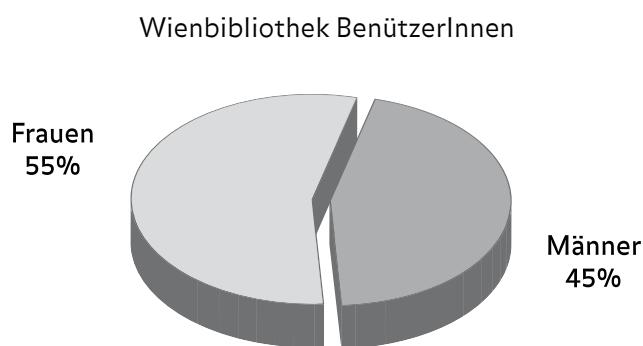
30. März 2011, Lesesaal der Wienbibliothek

Der Vortrag fand im Rahmen der Ausstellung über die von Adolph Lehmann ab 1859 herausgegebenen Wiener Adressbücher statt. Diese geben nicht nur Auskunft über die Einwohner der Stadt, sondern spiegeln auch wichtige stadthistorische Veränderungen, die Entwicklung des öffentlichen Sektors, der Berufe und Branchen und die politischen Umwälzungen des 20. Jahrhunderts wider. „Die Wohnungen sämtlicher Einwohner von Wien und dessen Umgebung [...] nachzuweisen“ war das erklärte Ziel des Einwohnerverzeichnisses, das Dienstboten, Gewerbegehilfen, Tagelöhner und die nicht-selbständige Bevölkerung der Stadt aber zugleich von Anfang an ausschloss. Auch ein Großteil der Wiener Frauen blieb vom Adressbuch unbeachtet, weil der Status des Haushaltsvorstandes das entscheidende Aufnahmekriterium war.

Protagonistinnen der Ersten Frauenbewegung initiierten deshalb 1903 ein Gegenprojekt zu Lehmanns' Wohnungsanzeiger. Mit der Institutionalisierung eines alphabetischen Zettelkatalogs im Neuen Frauenklub wählten sie ein Speichermedium, das dem Inhalt und der Form nach eine Alternative zum edierten Adressbuch darstellte: Die Karteikarten enthielten Namen und Adressen von Frauen und konnten ausgetauscht und ergänzt werden, um der Unabgeschlossenheit der Information und dem Bedürfnis nach Aktualität gerecht zu werden. Die Zeithistorikerin Corinna Oesch analysierte in ihrem Vortrag Initiativen der Vernetzung in Frauenbewegungen vor und nach dem Ersten Weltkrieg.

Benützung

Von den 1 023 im Jahr 2011 neu ausgestellten Lesekarten entfielen 556 (fast 55 %) auf Frauen. Unter diesen stellt die Gruppe der Studentinnen mit über 50 Prozent die weitaus größte Gruppe, was auf die Bedeutung der Wienbibliothek insbesondere für jüngere Frauen hinweist.



FÖRDERUNGEN IN ZAHLEN

FÖRDERUNGEN IN ZAHLEN

Seit 1998 werden die Förderungen nach dem vom Institut für Kulturmanagement erarbeiteten System LIKUS angegeben. Damit ist eine bessere Vergleichbarkeit mit den Kulturstatistiken des Bundes und der meisten anderen Bundesländer gegeben.

Museen, Archive, Wissenschaft	34 026 928,24
Baukulturelles Erbe	6 526 608,42
Alltagskultur	7 503 119,11
Bibliothekswesen	759 996,31
Musik	23 831 738,00
Theater, Musiktheater, Tanz	84 120 179,92
Neue Medien	390 000,00
Film, Kino, Video	16 096 000,00
Bildende Kunst, Foto	8 555 509,66
Literatur	2 517 282,36
Kulturinitiativen, Zentren	1 450 000,00
Ausbildung, Weiterbildung	296 000,00
Internationaler Kulturaustausch, Integration	919 352,02
Großveranstaltungen	10 985 862,11
Sonstige Förderungen	19 901 702,49

MUSEEN, ARCHIVE, WISSENSCHAFT**Archive**

Amtsausstattung (Geräte, Möbel)	14 897,10
Buchankäufe	46 574,24
Archivalienankäufe	6 909,38
Bibliothekserfordernisse	7 898,64
Externe wissenschaftliche MitarbeiterInnen	18 250,00
Herstellung von Druckvorlagen	13 179,04
Verfilmung und Restaurierung	16 901,58
Veranstaltungen	8 867,53
Sonstige Kosten	11 026,30
Verpackungs- und Restauriermaterial	5 858,49
Transporte	3 984,00
Mitgliedsbeiträge	17 586,80

Museen

Museen der Stadt Wien	14 027 558,40
Jüdisches Museum der Stadt Wien GmbH	3 804 764,00
Mozarthaus Vienna Errichtungs- und BetriebsgesellschaftmbH	400 000,00
Museumsquartier Wien	657 000,00
ARGE Bezirksmuseen	364 000,00

Baukosten

Jüdisches Museum der Stadt Wien GmbH	153 000,00
MuseumsQuartier Wien Errichtungs- und Betriebs GmbH	62 995,00

Wissenschaftliche Förderungen

Akademie der bildenden Künste Wien	50 000,00
Architekturzentrum Wien	1 455 000,00
Austrian American Foundation (AAF)	60 000,00
coobra.coobra – cooperativa braccianti, Verein zur Förderung ganzheitlicher Sichtweisen auf gesellschaftspolitische Themen	22 000,00
Demokratiezentrum Wien	80 000,00
European University Center for Peace Studies	12 500,00
Forschungszentrum für historische Minderheiten	99 000,00
Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie	150 000,00
Institut für die Wissenschaften vom Menschen	650 000,00
Jewish Welcome Service Vienna	143 600,00
JOSZEF – Verein zur Förderung des Führungsnachwuchses in Mittel- und Osteuropa	16 500,00
Ludwig Boltzmann Gesellschaft	1 000 000,00
Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung	100 000,00
Max F. Perutz Laboratories GmbH	651 114,00
Medizinische Universität Wien	25 000,00
OeaD – Österreichischer Austauschdienst	10 000,00
Österreichische Akademie der Wissenschaften	307 000,00
Österreichische Forschungsgemeinschaft	65 000,00
Österreichische Gesellschaft der Freunde der Hebräischen Universität Jerusalem	22 000,00
QWIEN Zentrum für schwul / lesbische Kultur und Geschichte	120 000,00
SWS Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft	15 000,00
Stiftung Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes	300 000,00
Technische Universität Wien (Gastprofessur)	50 000,00
Technische Universität Wien (Stipendienprogramm)	184 000,00
Technische Universität Wien (Wien-bezogene Projekte)	60 000,00

Universität für Bodenkultur Wien (Jubiläumsfonds)	1 000 000,00
Verein Architectural Heritage / Architektonisches Erbe Wien	9 000,00
Verein Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes	33 600,00
Verein für Geschichte der Stadt Wien	70 000,00
Verein Sammlung Rotes Wien	65 000,00
Verein zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Zeitgeschichte	25 000,00
Wiener Wiesenthal-Institut für Holocaust-Studien	404 388,00
WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologie-fonds	4 660 000,00
Wirtschaftsuniversität Wien	530 000,00
Zentrum für soziale Innovation – ZSI	20 000,00
Rahmenbetrag	
ART & SCIENCE Verein für Wissenschaft und Kunst	3 000,00
[phi]gital – Verein für die transdisziplinäre Förderung von Medien- und Kulturwissenschaft in Wien und Österreich	1 000,00
AFRODIA (Afrodiaspora in Austria)	1 000,00
Aisthesis – Plattform für kritische Medien- und Kulturtheorie	2 500,00
Akademischer Arbeitskreis Japan – Österreichische Japangesellschaft für Wissenschaft und Kunst – AAJ	1 500,00
AKP – Arbeitskreis für analytische körperbezogene Psychotherapie	1 000,00
Alfred Hermann Fried Gesellschaft	1 200,00
Alliance for Nature	1 500,00
Alumni-Club der Medizinischen Universität Wien	1 500,00
Alumniverband der Universität Wien	4 800,00
Anton Wildgans Gesellschaft	1 000,00
Arbeitsgemeinschaft Psychoanalytische Pädagogik (APP-Wien)	700,00
Arbeitskreis der Wiener Skandinavistik	6 000,00
Arbeitskreis für historische Kommunikationsforschung	1 400,00

Arbeitskreis zur Umgestaltung des Lueger-Denkmal in ein Mahnmal gegen Antisemitismus und Rassismus	3 000,00
Arthur Schnitzler Gesellschaft	3 500,00
Asylkoordination Österreich	1 500,00
Austria Mundi Gesellschaft für internationale Kulturforschung	5 000,00
AUTOCHTHON – Netzwerk für Medienforschung und innovative Mediengestaltung	2 000,00
AUXILIUM INFANTILIS (Verein zur Unterstützung geistig u./od. körperlich behinderter österreichischer Kinder und deren Familien)	2 500,00
BEST Vienna	1 000,00
BOEM – Verein zur Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation	1 000,00
Bureau für Philosophie	1 000,00
Chemisch-Physikalische Gesellschaft	1 500,00
Club Kommunikation – Verein der Freunde des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien	5 500,00
Conceptus – Verein zur Förderung Analytischer Philosophie in Wien	1 000,00
Context – Verein für freie Studien und brauchbare Information	1 500,00
Context XXI – Verein für Kommunikation und Information	1 400,00
„Cultural Research. Zentrum für wissenschaftliche Forschung und Dienstleistung“	2 000,00
Culture2Culture	3 000,00
daedalus Transmediale Gesellschaft	3 500,00
DanceAbility – Tanz für Menschen mit und ohne Behinderung	2 500,00
Das Drehbuch – Kulturverein zur Erfassung und bibliothekarischen Aufbereitung von TV-Film- und Kinofilm-Drehbüchern	7 000,00
Delphina – Verein zur Realisierung und Unterstützung von Kunstprojekten	700,00
DENKRAUM DONAUSTADT, Verein zur Förderung von Gesundheit durch Kommunikation von Wissenschaft, Kunst und Kultur	1 000,00
dérive – Verein für Stadtforschung	2 000,00
Die Wiener Volkshochschulen GmbH	7 500,00

Die Wiener Volkshochschulen GmbH, Brigittenau	1 000,00
Die Wiener Volkshochschulen GmbH, Volkshochschule Meidling	1 300,00
Dokumentationsstelle für ost- und mitteleuropäische Literatur – DOML	6 000,00
Educult – Denken und Handeln im Kulturbereich	19 500,00
eipcp – European Institute for Progressive Cultural Policies	11 000,00
Elfriede Jelinek Forschungszentrum	3 500,00
EPOC European Policy Consultants	700,00
Eranos Vindobonensis	1 000,00
Erika Mitterer Gesellschaft	1 400,00
Ernst Jandl-Gesellschaft	1 500,00
Europäische Akademie Wien	25 000,00
Europäische Musikforschungsvereinigung (EMV)	4 000,00
Europäisches Forum Alpbach	1 000,00
Evangelische Akademie Wien	29 000,00
Evangelisches Bildungswerk A.B. Wien	1 000,00
exil.arte – Österreichische Koordinationsstelle für Exilmusik	7 000,00
FOKUS – Institut für Europäische Integrationsforschung	900,00
Förderungsverein des Wissenschaftspreises für Wirtschaftsgeschichte	4 200,00
Forschungs- und Kulturverein für Kontinentalamerika und die Karibik	700,00
Forschungsgesellschaft Kunst und Recht	2 000,00
fran:cultures – Plattform frankophoner Kulturen / Plateforme des cultures francophones	1 500,00
Franz Schmidt-Gesellschaft	1 500,00
Frauenhetz – feministische Bildung, Kultur und Politik	1 500,00
Freunde der Druckgraphik	1 200,00
Freundinnen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen	1 000,00

Gesellschaft bildender Künstler Österreichs – Künstlerhaus	2 000,00
Gesellschaft für Bildung & Kultur	1 000,00
Gesellschaft für Historische Tonträger e.V.	1 500,00
Gesellschaft für Klangreihenmusik	800,00
Gesellschaft für Kulturanalytik	1 200,00
Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen	2 000,00
Gesellschaft für Ostkooperation	2 500,00
Gesellschaft für Sozialgeschichte	3 800,00
Gesellschaft Österreich-Mexiko	2 200,00
Gesellschaft österreichischer Planetarien	2 200,00
Grillparzer Gesellschaft	2 000,00
Grüne Bildungswerkstatt Wien	1 900,00
Heinz von Foerster-Gesellschaft	10 000,00
Ide(e)ntitäten. Verein für Kunst und Kultur	1 000,00
IDM – Institut für den Donaauraum und Mitteleuropa	19 000,00
IG Kultur Österreich	5 500,00
IG Kultur Wien – Wiener Interessensgemeinschaft für freie Kulturarbeit	6 000,00
Imagine. Verein für Kulturanalyse	1 800,00
Initiative Kunstgeschichte	3 000,00
Initiative Minderheiten	25 000,00
Initiative zur psychosozialen, sozialtherapeutischen und soziokulturellen Integration – ESRA	2 000,00
INNOC – Österreichische Gesellschaft für innovative Computerwissenschaften	3 000,00
Institut „Ethik und Wissenschaft im Dialog“	43 000,00
Institut für Arbeiterbildung	1 000,00
Institut für Axiologische Forschung – IAF	1 500,00
Institut für die Erforschung der Frühen Neuzeit	6 700,00

Institut für Homöopathie-Forschung	1 800,00
Institut für interdisziplinäre Nonprofit Forschung an der Wirtschaftsuniversität Wien – NPO-Institut	2 000,00
Institut für jüdische Geschichte Österreichs	16 000,00
Institut für Konfliktforschung	3 000,00
Institut für Konstruktiven Realismus	2 200,00
Institut für Kulturpsychologie und qualitative Sozialforschung (ikus)	3 000,00
Institut für Neue Kulturtechnologien/t0	2 000,00
Institut für Österreichkunde	4 000,00
Institut für Soziale Ökologie, Alpen-Adria Universität Klagenfurt	2 000,00
Institut für Wissenschaft und Kunst – IWK	25 000,00
Institut Wiener Kreis – Verein zur Förderung Wissenschaftlicher Weltauffassung	35 000,00
International Music Academy Orpheus	2 700,00
Internationale Coronelli-Gesellschaft	1 500,00
Internationale Gesellschaft „System der Philosophie“	700,00
Internationale Gesellschaft für Mittel- und Osteuropaforschung e.V. (IG.MOF)	7 500,00
Internationale Nestroy-Gesellschaft	6 000,00
Internationale Schönberg-Gesellschaft	8 000,00
Internationaler TCM-Kongress	1 000,00
Internationales Erwin Schrödinger Institut – ESI	6 000,00
Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften – IFK	43 000,00
IPS-Wien (Institut für Psycho – Soziale Fragen zur Erforschung, Aufarbeitung und Prävention sexuellen Kindesmissbrauchs)	1 000,00
ITNOA, Verein zur Förderung eines interuniversitären und interdis- ziplinären Architekturdiskurses	1 000,00
Jüdisches Museum der Stadt Wien	2 000,00
JU-KU Junge Wege zur Kunst	3 000,00

Jura Soyfer Gesellschaft	15 000,00
Kommission für Neuere Geschichte Österreichs	700,00
Kontaktstelle für Weltreligionen – KWR	1 000,00
Kulturverein Saba	700,00
Kunsthistorische Gesellschaft Wien	3 200,00
KunstPlatzl	1 000,00
Kuratorium zur Förderung der Wirtschaftsuniversität Wien	4 000,00
La pomarancia – Eins und doch vielfältig: Gemeinnütziger Kulturverein für Untersuchung, Vermittlung und Promotion der kulturellen Gemeinsamkeiten und / oder Unterschiede zwischen Österreich und Italien	1 000,00
Lalish Theaterlabor / Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur	1 100,00
Literaturhaus – Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur	1 700,00
Literaturkreis Schloß Neulengbach – Podium	1 500,00
Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte – Forschungsverein	1 800,00
Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik an den österreichischen Universitäten	1 800,00
Mediacult – Internationales Forschungsinstitut für Medien, Kommunikation und Kulturelle Entwicklung	24 000,00
Menschenwege – Götterberge, Verein zur Förderung des Andenkens an Herbert Tichy	3 000,00
Methodenforum der Universität Wien	1 000,00
metro – Verein für Stadtforschung	2 000,00
MICA (Music Information Center Austria)	8 000,00
Mikroskopische Gesellschaft Wien	1 000,00
Milena Verlag	700,00
Museumsforum Wien	1 500,00
Oikodrom – Forum Nachhaltige Stadt, Verein für neue Städtebaukultur	3 000,00

Ökids – Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie	1 000,00
Operetta Society Wien – Verein zur Pflege der Wiener Operette	900,00
Österreichisch-Deutsche Kulturgesellschaft	4 000,00
Österreichische Forschungsgemeinschaft	40 000,00
Österreichische Geographische Gesellschaft	1 200,00
Österreichische Gesellschaft für Angewandte Forschung in Tourismus und Freizeitwissenschaft	1 200,00
Österreichische Gesellschaft für Architektur	14 000,00
Österreichische Gesellschaft für Bildung & Kommunikation	2 000,00
Österreichische Gesellschaft für Denkmal- und Ortsbildpflege	1 500,00
Österreichische Gesellschaft für Exilforschung	13 000,00
Österreichische Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie (ÖGGG)	5 500,00
Österreichische Gesellschaft für Germanistik (ÖGG)	2 500,00
Österreichische Gesellschaft für Geschichtswissenschaft (ÖGW)	4 000,00
Österreichische Gesellschaft für historische Quellenstudien (ÖGQ)	1 390,00
Österreichische Gesellschaft für Musik	700,00
Österreichische Gesellschaft für Musikwissenschaft	1 200,00
Österreichische Gesellschaft für Parapsychologie	600,00
Österreichische Gesellschaft für Philosophie	2 000,00
Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft (ÖGPW)	3 500,00
Österreichische Gesellschaft für Soziologie	783,96
Österreichische Gesellschaft für Sportsoziologie	3 000,00
Österreichische Gesellschaft für Zeitgeschichte	2 000,00
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik – ÖAGG	1 000,00
Österreichischer Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung	6 000,00
Österreichischer Herzfonds	6 000,00
Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	1 200,00

Österreichischer Schriftsteller/innenverband	600,00
Österreichischer Verein für Individualpsychologie	5 000,00
Österreichisches Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum	44 000,00
Österreichisches Institut für China- und Südostasienforschung	4 000,00
Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung	2 000,00
Österreichisches Institut für Kultur und Wissenschaft	2 000,00
Österreichisches Lateinamerika-Institut	6 000,00
Österreichisches VolksLiedWerk	1 000,00
Österreichisch-Serbische Gesellschaft	1 400,00
Österreichisch-Südpazifische Gesellschaft (OSPG)	600,00
Österreichische Vereinigung für Gestalttherapie – ÖVG	1 800,00
Oswald Wiener Gesellschaft	1 000,00
Passagen Forum – Verein zur Förderung interdisziplinärer Projekte aus Literatur, Kunst, Medien, Wissenschaft und Philosophie	2 000,00
Philosophische Gesellschaft Wien	600,00
Photographische Gesellschaft	7 000,00
Pierre Ramus Gesellschaft	1 000,00
Planet 10 Kulturverein	900,00
Plattform Bibliotheksinitiativen Wien	1 100,00
Plattform für Kulturen, Integration und Gesellschaft. Verein der AbsolventInnen des Instituts für Ethnologie, Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien	1 600,00
Pro Scientia – Österreichisches Studienförderungswerk	5 000,00
Psychologische Gesellschaft für Persönlichkeits- und Organisationsentwicklung (PSI)	2 600,00
Raimundgesellschaft	12 000,00
Rainman´s Home	1 000,00
rism-österreich – Forschungsförderungsverein für das Quellenlexikon der Musik	11 000,00
Romanistikverein – Quo vadis, Romania?	5 000,00

Schnittpunkt Ausstellungstheorie & Praxis	1 000,00
Schule für das Leben	1 000,00
Schwarze Maske – Verein für Theater und Kultur	4 900,00
science2public e.U.	4 000,00
SEAS – South East Asian Studies – Gesellschaft für Südostasienwissenschaften Wien	1 000,00
Sigmund Freud Privatstiftung	25 000,00
Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen	40 000,00
sirene – Verein für modernes Musiktheater	800,00
Società – Forum für Ethik, Kunst und Recht	1 000,00
SR-Archiv österreichischer Populärmusik	1 700,00
Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes	22 500,00
Stiftung Österreichisches Freilichtmuseum	7 300,00
SUBOTRON – Verein zur Förderung elektronischer Spielkultur	1 500,00
Südostasiatischer Kulturverein (SOAC)	500,00
SWS – Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft	6 500,00
TFM-Diskurs. Verein zur Förderung der Wissenschaftskultur in Theater, Film und Medien	3 800,00
Theater der Unterdrückten	1 000,00
Theodor Körner Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst	3 000,00
Theodor Kramer Gesellschaft	15 500,00
Transzende – Forum für Philosophie, Architektur und Peformativität	500,00
TYCHE – Verein zur Förderung der Alten Geschichte in Österreich	3 200,00
Universität Wien	29 000,00
Universitätszentrum für Friedensforschung	1 500,00
URBAN plus – Kommunikation in Stadt- und Raumplanung	1 000,00
Urbanity – Verein für Architektur, Kunst, Kultur und Sprache	1 000,00
Verband der Freunde und Absolventen der Technischen Universität	6 500,00

Verband österreichischer Vereinigungen für personenzentrierte Gesprächsführung und klientenzentrierte Psychotherapie	2 000,00
Verein „Arbeitskreis der Wiener Altgermanistik“	3 300,00
Verein „Die Damen in der Herrengasse“	1 500,00
Verein „Projekt Schwab“	7 500,00
Verein Arbeitsgemeinschaft zur Demokratisierung der Arbeitswelt	700,00
Verein Betrifft: Neudeggergasse	1 100,00
Verein der Freunde der Edition Atelier	700,00
Verein der Freunde der Komödianten	6 000,00
Verein der Freunde der musikwissenschaftlichen Forschung an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften	2 000,00
Verein der Freunde der Stiftung Bruno Kreisky Archiv	5 000,00
Verein der Freunde des Beethoven Center Vienna im Eroica Haus	1 000,00
Verein der Freunde des Botanischen Gartens	3 000,00
Verein der Freunde des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Wien	1 000,00
Verein der FreundInnen des Instituts für Anglistik und Amerikanistik der Universität Wien	3 000,00
Verein Freunde des Hauses Wittgenstein	2 000,00
Verein für die Geschichte der Arbeiterbewegung	1 100,00
Verein für Geschichte und Sozialkunde – VGS	9 800,00
Verein für gesellschaftswissenschaftliche Forschung	2 000,00
Verein für komparative Philosophie und interdisziplinäre Bildung, c/o Institut für Philosophie der Universität Wien	1 850,00
Verein für kritische Politikwissenschaft	1 000,00
Verein für Kultur- und Migrationsforschung	1 500,00
Verein für Politisch Ökonomische Forschung	6 000,00
Verein für Rechts- und Kriminalsoziologie	2 600,00
Verein für transmediale Interventionen im öffentlichen Raum	4 000,00
Verein für Volkskunde	3 500,00

Verein Gedenkdienst	1 500,00
Verein IM-MER (Initiative Malvine – Maly Trostinec erinnern)	3 000,00
Verein Initiative gemeinschaftliches Bauen und Wohnen	2 500,00
Verein Kunst- und Kulturprojekt Samstag	2 000,00
Verein Literaturzeitschriften Autorenverlage VLA e.V.	1 250,00
Verein LOK Leben ohne Krankenhaus	600,00
Verein Musik-Ensemble-Theater 2000	500,00
Verein Neugermanistik Wien	4 300,00
Verein Ödön von Horváth	7 500,00
Verein Orpheus.news	1 000,00
Verein Philolympics Austria – Philosophieolympiade	2 500,00
Verein Projekt Theater	3 200,00
Verein Soja aus Österreich	1 500,00
Verein Stichwort – Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung	3 000,00
Verein was bleibt von Rupert Riedl	2 500,00
Verein werks	1 000,00
Verein Wiener Nobelpreisträgerseminar	7 500,00
Verein ZOOM Kindermuseum	7 800,00
Verein zur Förderung der armenischen Geschichte und Kultur	900,00
Verein zur Förderung der christlichen Archäologie Österreichs	1 000,00
Verein zur Förderung der evangelischen Theologie	1 900,00
Verein zur Förderung der fachdidaktischen Forschung und Lehre am Fachdidaktikzentrum Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung	1 700,00
Verein zur Förderung der Kunst-Schleife 18	1 700,00
Verein zur Förderung des Führungsnachwuchses in Mittel- und Osteuropa	9 180,00
Verein zur Förderung historischer Sozialwissenschaft	1 800,00
Verein zur Förderung internationaler künstlerischer und wissenschaftlicher Arbeit	1 000,00

Verein zur Förderung kommunikativer Eingriffe	5 000,00
Verein zur Förderung kulturwissenschaftlicher Forschungen	2 780,00
Verein zur Förderung relevanter Inhalte	800,00
Verein zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur	7 000,00
Verein zur Förderung von Dichtungs- und Geistesgeschichte	1 300,00
Verein zur Förderung von L'HOMME. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft	10 000,00
Verein zur Förderung von Studien zur Migration und Global-Kultur	2 300,00
Verein zur Förderung von Subkultur	2 800,00
Verein zur Förderung, Forschung und Entwicklung von Wissenschaft, Kunst, Kultur und Medien – Monochrom	900,00
Verein zur Forschungsdokumentation und Präsentation von schriftlichen Erinnerungen	1 450,00
Verein zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Zeitgeschichte	23 800,00
Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession	1 500,00
Vereinigung für katholische Sozialethik in Mitteleuropa	1 500,00
Veterinärmedizinische Universität Wien	12 000,00
VIDC – Wiener Institut für internationalen Dialog und Zusammenarbeit	2 000,00
ViennAvant – Verein zur Erforschung der Wiener Avantgarden	1 000,00
Viktor Frankl Institut Wien	10 000,00
Volkshochschule Hietzing	2 900,00
VSIG – Verein zur Förderung von Studien zur interkulturellen Geschichte	3 100,00
WeXel – Verein zur Erforschung der Volksmusik	700,00
Wien macht Kultur	4 000,00
Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse	4 000,00
Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie – WiGiP	1 600,00
Wiener Institut für Strauss-Forschung	8 500,00

wiener kulturwerkstätte GRENZ-film	1 000,00
Wiener Psychoanalytische Akademie	13 000,00
Wiener Psychoanalytische Vereinigung	15 000,00
Wiener Senioren Zentrum im WUK	1 200,00
Wiener Volksliedwerk	14 500,00
Wiener-Krakauer Kultur-Gesellschaft	1 000,00
Wissen und Verantwortung – Carl Friedrich von Weizsäcker-Gesellschaft Österreich	1 000,00
Wissenschaftsladen Wien – Science Shop Vienna	1 500,00
Verein Yad Layeled Austria	5 500,00
Zwei Kongruent Null – Verein zur Förderung von Projekten aus Kunst und Wissenschaft	2 000,00
Summe Rahmenbetrag	1 363 983,96
Buchankäufe	
Amartis Verlag, Dr. Robert Keil – Kunsthandel	403,50
Edition Steinbauer GmbH	2 517,50
Edition Winkler-Hermaden	989,00
Eigenverlag Dr. Dieter Klein	625,00
Eigenverlag Dr. Gottfried Pfaffenberger	180,00
Eigenverlag Prof. Gotthard Fellerer	700,00
Erhard Löcker Verlag Gesellschaft GmbH	2 954,00
Freytag-Berndt und Artaria KG	2 349,06
IDM – Institut für den Donauraum und Mitteleuropa	600,00
Internationale Zeitschrift für Sozialpsychologie und Gruppendynamik	360,00
Praesens Verlag GmbH	3 259,00
Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft SWS-Rundschau	626,00
ST/A/R, Verein für Städteplanung / Architektur / Religion	600,00

Studien Verlag GmbH	1 059,00
V&R unipress GmbH	2 260,50
Verein Wiener Architektur	2 432,00
Verein zur Förderung der armenischen Geschichte und Kultur	225,00
Verlagsbüro W. GesmbH	1 702,00
Wiener Stern Verlag	600,00
Wilhelm Braumüller Universitäts-Verlagsbuchhandlung Ges.m.b.H.	3 674,60
Summe Buchankäufe	28 116,16
Druckkostenbeiträge	
Alfred Klahr Gesellschaft	1 100,00
Amalthea Signum Verlag GmbH	1 600,00
AMARTIS Verlag	800,00
AMCHA Österreich	800,00
Bibliothek der Provinz	500,00
bl<m design working group GnbR	700,00
Böhlau Verlag Ges.m.b.H. & Co. KG	15 500,00
Camillo Sitte Gesellschaft, TU Wien	1 000,00
CCC-INTERNATIONAL. Internationaler Klub zur kreativen Entfaltung von Kindern und Jugendlichen	1 000,00
CLIO Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit	1 800,00
Czernin Verlag GesmbH	2 100,00
dérive – Verein für Stadtforschung	500,00
Edition Art Science	500,00
Edition Atelier in der Wiener Zeitung, c/o Wiener Zeitung digitale Publikationen GmbH	500,00
Edition Hausner	1 000,00
Edition neue Wege	700,00
Edition Steinbauer GmbH	4 000,00

Edition Vabene	1 300,00
Edition Winkler-Hermaden	1 300,00
Erhard Löcker Gesellschaft m.b.H.	3 700,00
Facultas Verlags- & Buchhandels AG	3 200,00
Gesellschaft für Buchforschung in Österreich	600,00
HIB-Art – Verein zur Förderung der Bildnerischen Erziehung an den Höheren Internatsschule des Bundes Wien unter besonderer Berücksichtigung des entsprechenden Schwerpunktzweiges	700,00
Holzhausen Verlag GmbH	1 000,00
IG Kultur Österreich	1 000,00
Institut für historische Intervention	1 500,00
Internationale Friedrich Hebbel Gesellschaft, Wien	800,00
Karl von Vogelsang-Institut, Institut zur Erforschung der Geschichte der christlichen Demokratie in Österreich	600,00
Katholischer Akademikerverband der Erzdiözese Wien	1 000,00
Leykam Buchverlagsgesellschaft m.b.H Nfg. & Co. KG	600,00
Lit Verlag GmbH & Co. KG Wien	10 000,00
Mandelbaum Verlag	5 400,00
Mandelbaums Kultur unter der Brücke	2 700,00
Metro Verlag	1 000,00
Müry Salzmann Verlag GmbH	1 600,00
Novum publishing gmbH	1 000,00
Nylon – Verein zur Förderung und Publikation feministischer Diskurse	1 000,00
open space – Zentrum für Kunstprojekte	1 000,00
Österreichische Exlibris-Gesellschaft	600,00
Österreichische Gesellschaft für Entomofaunistik	1 700,00
Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik	500,00
Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie	600,00

Österreichische Gesellschaft für Unternehmensgeschichte, WU Wien	600,00
paraflows – Verein zur Förderung der Digitalen Kunst und Kulturen	800,00
Passagen Verlag Ges.m.b.H.	4 300,00
Peter Lang GmbH	5 800,00
PLÖCHL DRUCK GmbH	1 000,00
Praesens Verlag	6 500,00
Seifert Verlag	1 500,00
ST / A / R, Verein für Städteplanung / Architektur / Religion	1 600,00
Stiftung Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes	500,00
Studien Verlag Ges.m.b.H	10 700,00
Universitätszentrum für Friedensforschung	500,00
V & R Unipress GmbH	800,00
Verein Façons de Voir	600,00
Verein zur Umgestaltung des Lueger-Denkmal	1 000,00
Verlag Anton Pustet	2 200,00
Verlag Berger	2 100,00
Verlag Beutler Heldenstern	700,00
Verlag Christoph Laimer	1 000,00
Verlag Erasmus Wien	800,00
Verlag Österreich GmbH	800,00
Verlagshaus der Ärzte	1 600,00
WeXel – Verein zur Erforschung der Volksmusik	1 000,00
wiener kulturwerkstätte GRENZ__film	1 000,00
Wiener Stern Verlag	500,00
Wilhelm Braumüller Universitäts-Verlagsbuchhandlung Ges.m.b.H.	600,00
Zwei Kongruent Null – Verein zur Förderung von Projekten aus Kunst und Wissenschaft	1 000,00
Summe Druckkostenbeiträge	128 000,00

Veranstaltungen

Wiener Vorlesungen	385 067,15
--------------------	------------

Sonstiges

Mitgliedsbeiträge an Institutionen im Inland	15 8908,47
--	------------

SUMME MUSEEN, ARCHIVE, WISSENSCHAFT	34 026 928,24
--	----------------------

BAUKULTURELLES ERBE

Altstadterhaltung	4 771 000,00
-------------------	--------------

Denkmäler, Freiplastiken	766 337,96
--------------------------	------------

Friedhof St. Marx	231 169,57
-------------------	------------

Strauss-Denkmal	255 880,89
-----------------	------------

Baukosten

Israelitische Kultusgemeinde	500 000,00
------------------------------	------------

Sonstiges

Mitgliedsbeiträge an Institutionen im Inland	2 220,00
--	----------

SUMME BAUKULTURELLES ERBE	6 526 608,42
----------------------------------	---------------------

ALLTAGSKULTUR

AKTIONSRADIUS WIEN – Verein zur Förderung von Stadtteilkultur und kultureller Stadtentwicklung	189 000,00
---	------------

IG Kultur Wien – Wiener Interessensgemeinschaft für freie Kulturarbeit	39 000,00
---	-----------

karlsplatz.org – Verein zur kulturellen Vernetzung und Belebung des Kunstplatzes Karlsplatz	90 000,00
--	-----------

Kulturverein „einundzwanzig“	30 000,00
------------------------------	-----------

POPFEST WIEN – Verein zur Förderung & Verbreitung von innovativer, zeitgenössischer Popmusik	180 000,00
Stadtforum – Verein für städtische Kommunalpolitik	216 000,00
Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung	80 000,00
Verein für Integrative Lebensgestaltung	10 000,00
Verein Stadtimpuls	436 000,00
Verein Wiener Stadtfeste	706 000,00
Verein zur Förderung der Stadtbenutzung	100 000,00
Wiener Prater Veranstaltungs GmbH	40 000,00
WIENER VOLKSBILDUNGSWERK, Verband für Freizeit und Kultur, Cash for Culture	80 000,00
WIENER VOLKSBILDUNGSWERK, Verband für Freizeit und Kultur, Jahresförderung	1 850 000,00
Aktivitäten in den Bezirken	896 999,86
dezentrale Bezirksförderung	2 560 119,25
SUMME ALLTAGSKULTUR	7 503 119,11

BIBLIOTHEKSWESEN

Druckschriftensammlung

Antiquarische Bücher	21 526,13
Neue Bücher und Zeitschriften	78 941,18
Plakate	4 883,00
CD-Roms	467,27

Handschriftensammlung

Rate Ankauf Nachlass Adolf Loos	68 000,00
Rate Ankauf Nachlass Hubert Kulterer	50 000,00
Sonstige Erwerbungen	123 710,00

Musiksammlung	
Notenhandschriften und Drucke	62 511,04
Auswärtige Buchbinder	15 772,73
Mikrofilme	904,79
Ausstellungen, Veranstaltungen	230 238,26
Freie MitarbeiterInnen	56 879,33
Sonstige Ausgaben	46 162,58
SUMME BIBLIOTHEKSWESEN	759 996,31

MUSIK

Arnold Schönberg Privatstiftung	945 788,00
Ensemble 20. Jahrhundert Instrumentalensemble für Musik	28 000,00
Erstes Frauen-Kammerorchester von Österreich	36 000,00
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien	685 000,00
Gustav Mahler-Jugendorchester	182 000,00
Haus der Musik BetriebsgmbH	1 350 000,00
Hot Club de Vienne	26 000,00
IG Jazz Wien	109 000,00
Jazz Fest Wien	345 000,00
Klangforum Wien	650 000,00
Klub der Wiener Kaffeehausbesitzer	20 000,00
Künstlersekretariat Buchmann GmbH	200 000,00
mica-music information center austria	84 000,00
Musica Juventutis	18 000,00
Musikalische Jugend Österreichs	370 000,00
Musikverein Wien Modern	684 000,00
Orchester Wiener Akademie GmbH	51 000,00

Planet Music & Media Veranstaltungs- und VerlagsmbH	500 000,00
Porgy & Bess	110 000,00
Stadtinitiative Wien – Konzerte	40 000,00
Verband der Konzertlokalbesitzer	140 000,00
Verein zur Förderung und Verbreitung von Akkordeonmusik – D’Akkordeon	50 000,00
VIA MUSICA – The Vienna International Association for Music and Culture Exchange	10 000,00
VOICE MANIA Kulturverein	15 000,00
VÖM – Vereinigte Österreichische Musikförderer	212 000,00
Wiener Jeunesse Orchester	47 000,00
Wiener Kammeroper – Hans Gabor Belvedere Gesangwettbewerb	25 000,00
Wiener KammerOrchester	50 000,00
Wiener Konzerthausgesellschaft	1 054 000,00
Wiener Kulturservice	1 810 000,00
Wiener Symphoniker	13 400 000,00
Wiener Volksliedwerk	65 000,00
KomponistInnenförderung	25 000,00
Rahmenbetrag	
arge zeitgenössische musik fünfhaus	4 000,00
Aufführungen Neuer Musik	2 500,00
Chorforum Wien	3 500,00
CHORUS VIENNENSIS / CHORALSCHOLA DER WIENER HOFBURGKAPELLE (Männerchor ehemaliger Wiener Sängerknaben)	4 000,00
Chorverein Chorus sine nomine	5 000,00
CHROMA Verein aktueller Kunst und Musik	4 000,00
CLASSIC ETCETERA Musikvereinigung	3 000,00
Club der Wiener Musikerinnen	1 000,00

Ensemble „die reihe“ – Verein zur Förderung zeitgenössischer Musik	15 000,00
Ensemble Wiener Collage	12 000,00
enterprise z Kultur- und Eventverein zur Realisation von intermedialen Projekten in und für den öffentlichen Raum	5 000,00
ESTA – Vereinigung der Lehrer für Saiteninstrumente in Österreich	750,00
Forum Gitarre	6 000,00
Franz Schmidt-Gesellschaft	4 200,00
Freunde und Förderer des Vereines Ensemble Neue Streicher	7 000,00
Gesellschaft zur Erhaltung eines Instituts zur Erforschung, Dokumentation und Förderung der Dritten Wiener Zwölfton-Kompositionsschule (Klangreihenmusikinstitut)	2 500,00
IMZ Internationales Musik + Medienzentrum Wien – IMZ International Music + Media Centre	7 000,00
Institut für Österreichische Musikedokumentation	7 000,00
Internationale Franz Lehar Gesellschaft	5 000,00
Internationale Gesellschaft für neue Musik, Sektion Österreich	11 000,00
Israelitische Kultusgemeinde Wien	14 000,00
JazzWerkstatt Wien	10 000,00
Josef Labor Chor	1 000,00
KALEIDOSKOP – Verein zur Förderung zeitgenössischer Musik	4 000,00
Kammerorchester Kontrapunkte	11 000,00
Kammertrio Linz-Wien	400,00
Klang.Kunst.Etage – Verein für experimentelle Musik und Kunstprojekte	2 000,00
Klassisches Operettenensemble Wien	3 000,00
Kultur & Geselligkeitsverein WIENER KLANG	1 800,00
Kulturplattform Internationale Donauphilharmonie	2 000,00
Kulturverein Gitarre Wien	12 000,00

Kulturverein Reigen-Live	27 000,00
Kunst und Kultur – Verein zur Förderung des internationalen Kultur- und Behindertenaustausches	2 500,00
Merlin Ensemble Wien – Kammermusik	4 500,00
MM – Musikwerkstatt – Musikförderverein	10 000,00
Mozartgemeinde Wien	3 600,00
MUSIC ON LINE – Verein zur Präsentation neuer österr. Musik	10 000,00
Musik am 12ten – Freundeskreis der evangelischen Kirchenmusik	1 000,00
Musik Theater-Verein K&K	800,00
Musikalische Jugend Österreichs (jeunesses musicales)	8 000,00
Musikforum Lutherische Stadtkirche Wien	4 000,00
Musikverein „Clemencic Consort“	7 000,00
Musikverein LA PRIMA VOLTA	3 000,00
ORCHESTERWELT	3 000,00
Österreichische Gesellschaft für Musik	5 000,00
Österreichische Gesellschaft für Zeitgenössische Musik (ÖGZM)	7 000,00
Österreichischer Komponistenbund (ÖKB)	12 000,00
Österreichisches Orgelforum	2 000,00
PAN TAU-X-MUSIC & ART'S (Verein für Kulturmanagement)	4 000,00
Pandolfis Consort Wien Verein für Alte Musik	1 000,00
Platypus – Verein für Neue Musik	3 500,00
Projekt „URAUFFÜHRUNGEN“ / Gesellschaft zur Förderung von Künstlern und deren Werken, Creatives Centrum	10 000,00
Reconsil Verein zur Förderung zeitgenössischer Musik	5 000,00
Schloß Laudon Kammermusikfestival	5 000,00
sp ce. Verein zur Förderung von Musik, Kunst und intermedialen Projekten	2 000,00
SR-Archiv österreichischer Populärmusik	3 000,00
Studio Dan – Verein für Neue Musik	4 000,00

suono – Podium für interkulturellen Austausch	10 000,00
the electroacoustic projekt – Verein zur Förderung elektro-akustischer Musik	3 000,00
tonWerk – Forum für Neue Musik	3 500,00
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien – ISA	5 000,00
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien / Außeninstitut	10 000,00
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien / Joseph Haydn Institut für Kammermusik und Spezialensembles	20 000,00
Verein Das Wiener Hornquartett	2 000,00
Verein Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang	400,00
Verein für elektroakustische Musik	4 000,00
Verein für Integrative Lebensgestaltung	5 000,00
Verein Musik-Ensemble-Theater 2000	3 500,00
Verein Wiener Kammerphilharmonie	5 000,00
Verein Wiener Orgelkonzerte	5 000,00
Verein zur Verbreitung zeitgenössischer österreichischer Bigbandmusik	4 000,00
Vienna Songwriting Association	2 000,00
VOICE MANIA – Kulturverein	40 000,00
Volkstheater GmbH	5 000,00
Wiener Concert-Verein	18 000,00
Wiener Johann Strauß Orchester (Wiener Walzerorchester)	18 000,00
Wiener Klangwerkstatt	5 000,00
Wiener Trompeten Consort	1 500,00
Wiener Vokalensemble	3 000,00
WORT-TON-ART Kulturverein	3 500,00
Summe Rahmenbetrag	494 950,00
SUMME MUSIK	23 831 738,00

THEATER, MUSIKTHEATER, TANZ

ARBOS, Gesellschaft für Musik und Theater	44 000,00
Artificial Horizon Tanztheater	40 000,00
Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not	100 000,00
Chroma – Verein aktueller Kunst und Musik	130 000,00
danceWEB – Verein zur Förderung des Int. Kulturaustausches im Bereich der Darstellenden Künste	75 000,00
Dans.Kias – Verein für physische Kommunikation in der darstellenden Kunst	55 000,00
Die SHOW-inisten – Theater für satirische Revue -Neues Volkstheater	150 000,00
Drachengasse 2 Theater GmbH	630 000,00
Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum GmbH	1 220 000,00
Gloria Theater Betriebs GmbH	600 000,00
God’s entertainment – Verein zur Erhaltung und Förderung des Off-Theaters	30 000,00
Hunger auf Kunst und Kultur, Aktion für den freien Zugang zu Kunst und kulturellen Aktivitäten für von Armut bedrohte Menschen	80 000,00
Im__flieger – Verein zur Förderung performativer Kunst	60 000,00
Impuls Tanz	1 150 000,00
insert (Theaterverein)	50 000,00
Inter Thalia Theater Betriebsges.m.b.H.	600 000,00
Interessengemeinschaft Freie Theaterarbeit	51 000,00
Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung	24 000,00
Kabinetttheater – Verein zur Förderung zeitgenössischer Theaterformen	70 000,00
Kitsch & Kontor – Theaterverein	900 000,00
Konfiguration Jenseits des Todes	35 000,00
Koproduktionshaus Wien GmbH	1 550 000,00
Kulturzentrum Kabelwerk GmbH	400 000,00

Last Enjoyable Opera Theatre LEO – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur	20 000,00
LINK.* Verein für weiblichen Spielraum	585 000,00
liquid loft – Verein zur Projektierung künstlerischer Ideen	120 000,00
M.A.P – Movement Art Programmes Vienna – Verein zur Förderung und Vermittlung zeitgenössischer Bewegungskunst	55 000,00
Mumbling Fish – Verein für experimentellen Tanz	90 000,00
MUSIC ON LINE – Verein zur Präsentation neuer österr. Musik	30 000,00
Netzzeit, Verein zur Förderung interdisziplinärer Kommunikation auf kultureller Ebene	400 000,00
Neue Oper Wien – Verein zur Dokumentation und Durchführung von Musiktheatern und Konzerten	500 000,00
progetto semiserio. Verein zur Verbreitung, Erhaltung und Erforschung des Musiktheaters	50 000,00
Salto – Verein zur Förderung von neuem Tanz und Theater	80 000,00
Schauspielhaus Wien GmbH	1 515 000,00
SECOND NATURE – Verein zur Förderung interkultureller Tanzentwicklung	80 000,00
sirene – Verein für modernes Musiktheater	100 000,00
Stadttheater Walfischgasse GmbH	300 000,00
szene bunte wähne; Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche	125 000,00
Tanzquartier Wien GmbH	2 900 000,00
Tanztheater Verein DIVERS – Kabinett ad Co.	55 000,00
Theater am Petersplatz GmbH	720 000,00
Theater der Jugend	3 830 000,00
Theater in der Josefstadt Betriebsges.m.b.H.	7 215 689,00
Theater Lilarum Kossatz & Mitges. OEG	220 000,00
Theater- und Kulturverein daskunst	55 000,00
theatercombinat – theaterverein	190 000,00
Theaterverein Foxfire	60 000,00

Theaterverein Odeon	760 000,00
Theaterverein Toxic Dreams	190 000,00
Theaterverein Wien	50 000,00
Theaterverein Wiener Klassenzimmertheater	120 000,00
Theaterverein Wiener Metropol	660 000,00
Tschauner Bühne GmbH	80 000,00
Verein CHIMERA für Cybertanz und Performance	50 000,00
Verein für künstlerische Kommunikation und Produktion – ZOON Musikensemble	100 000,00
Verein für modernes Tanztheater	55 000,00
Verein SUPERAMAS zur Förderung von Kunstprojekten	110 000,00
Verein Theater an der Gumpendorfer Straße	735 000,00
Verein theater.wozek	55 000,00
Verein Transit – Verein für darstellende und bildende Kunst	270 000,00
Verein Wiener Theaterpreis	100 000,00
Vereinigte Bühnen Wien GmbH	37 100 000,00
ViennaBodyArchives – Verein für Publikation und Archivierung von Texten und Dokumenten über künstlerischen Tanz und Performance	30 000,00
Volkstheater GmbH	6 037 630,00
Volkstheater in den Bezirken	799 000,00
Wiener Kammeroper	700 000,00
Wiener Tanz- und Kunstbewegung	60 000,00
Wiener Tanzwochen	775 000,00
Wiener Taschenoper	275 000,00
Wiener Wortstätten – Verein zur Förderung der Gegenwartsdramatik	210 000,00
Zur Zeit – Verein zur Pflege des Werkes von John Cage und zeitgenössischer Kunst	130 000,00

Rahmenbetrag

„4 on the floor“ – Kunst- und Kulturverein	18 000,00
2005 YU55 Künstlerischer Verein zur Förderung von Theater (vormals: Neue Zentropa)	25 000,00
Alma Theaterproduktion GmbH	20 000,00
am apparat – Verein für künstlerische und technische Innovation	16 000,00
An Kaler / Verein an den Schnittstellen zum Performativen	10 000,00
aqua materia – Verein für performative Kunstprojekte	10 000,00
Art*Act Kunstverein	30 055,00
ASSITEJ Austria	20 000,00
atelier unartig. Verein zur Förderung unüblicher Theater- und Filmproduktionen	2 000,00
Ateliertheater	30 000,00
BU! Verein für die Förderung und Forschung des zeitgenössischen Tanztheaters und der Performance	14 000,00
CABULA 6 – Verein für Kunstprojekte	20 000,00
cattravelsnotalone – Verein zur Förderung und Verwirklichung von Tanz und interdisziplinären Kunstprojekten	4 000,00
copypaste – Verein für choreographische, performative und transmediale Projekte	38 000,00
Dark City – Verein zur Förderung künstlerischer und kultureller Aktivitäten	25 000,00
Das Wiener Kindertheater	30 000,00
„DEKOLTA's HANDWERK“ – Werkstatt und Studio für freies Kunsth Handwerk	10 000,00
DIG UP – Productions, Verein zur Förderung künstlerischer Aktivitäten	12 000,00
dis.danse tanz/theater	30 000,00
dreizehnterjanuar freie Theaterproduktionen	12 000,00
dreizurdritten figurentheater	20 000,00
Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum GmbH	35 000,00
Echoraum	50 000,00

ensemble adhoc	17 000,00
Festival 100 – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur	35 000,00
flowmotion dance company	16 000,00
Freie Bühne Wieden	70 000,00
Gegenwartstanz – Verein zur Förderung von Tanz und Bewegung (konnex)	20 000,00
gruppe krokodil – figurentheater	10 000,00
Iffland & Söhne, Theater- und Filmverein (Salon 5)	50 000,00
IG Freie Theaterarbeit	40 000,00
IKU – Verein zur Förderung improvisierter Kunst	15 000,00
IMEKA – Verein zur Förderung der Künste im musischen und darstellenden Bereich	10 000,00
Interkulttheater	250 000,00
International Theatre-Betriebs GmbH	70 000,00
Kabarett Niedermair – Verein der Freunde der Freude am Theater	100 000,00
katinka theater__projekte	15 000,00
Komödie am Kai	20 000,00
Kompanie Freispiel – Verein für zeitgenössische Theaterarbeit	8 000,00
Kopf hoch – Verein zur Förderung von interdisziplinärer und experimenteller Kunst	10 000,00
Kulisse – Andreas Elsner GmbH	30 000,00
Kulturverein ARCHIV-FIEBER	12 000,00
Kulturverein für zeitgenössischen Tanz	25 000,00
Kunst- und Kulturverein Crème de la Kremser	8 000,00
kunst)spiel – Theater für alle Figuren	8 000,00
Kunstverein Archipelago	20 000,00
La cagada Verein für zeitgenössische Kunst	10 000,00
Lalish Theaterlabor / Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur	40 000,00

Miss Amen Kultur und Kunstverein	10 000,00
Musiktheaterverein Foxtrott und Moritz	18 000,00
Musikwerkstatt Wien – Verein für künstlerische Aktivitäten	17 000,00
nadaLokal. Verein für Kunst und Begegnung	10 000,00
„nadaproductions“ Verein zur Förderung zeitgenössischer Tanz-, Performance und Filmformen	10 000,00
Narrenterrasse – Verein für besonders nützliche Kunst	8 000,00
New Space Company	25 000,00
NIE WIEDER ALLEINE, Verein für kollektive Kunstarbeit	10 000,00
Objekttheater Rettet die Dinge!	18 000,00
Odradek 3000 – Verein zur Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation	25 000,00
PAN Vienna – Performance Art Network	22 000,00
Plaisiranstalt – Theaterverein	25 000,00
playing mums – Kunstverein	20 000,00
POLYMORPH PERFORMANCE	10 000,00
PROJEKTTHEATER Wien	6 500,00
Pufferfish Kunstverein	10 000,00
red park – Verein zur Förderung der Performance-Kunst	20 000,00
Romano Svato. Verein für transkulturelle Kommunikation	24 000,00
Scaramouche – Theater mit Masken	16 000,00
Shock body – Verein zur Förderung von Performance, zeitgenössischem Tanz, darstellender und bildender Kunst	16 000,00
SPACES	20 000,00
SPIELRAUM Theater & Theaterstudio	120 000,00
Staatsaffaire – Theaterverein	10 000,00
Studio 5 – Verein zur Förderung des Verständnisses zeitgenössischer Kunstformen	16 000,00
Tanz Atelier Wien	40 000,00
tanz.coop – verein for arts	15 000,00

TANZTHEATER ‚perform‘	20 000,00
teatro barocco	25 000,00
THEARTE – Kulturförderverein	22 000,00
theater & kunst: das Schaufenster	42 895,00
Theater am Alsergrund – Verein zur Förderung von Theater- und Kabarettkultur	40 000,00
Theater am Spittelberg – Kulturverein	55 000,00
Theater Brett – Compagnie Brettschneider	13 000,00
Theater Center Forum	55 000,00
Theater des Kindes	8 000,00
Theater zum Fürchten	300 000,00
theatercombinat theaterverein	30 000,00
Theatercompagnie phenoplast	18 000,00
Theatergruppe ISKRA – Verein zur Förderung innovativer theaterpädagogischer Projekte	30 000,00
Theaterhimmel	25 000,00
Theaterverein „METAMORPHOSIS“	16 000,00
Theaterverein „Unpredictable past“, kurz: „Up“	20 000,00
Theaterverein Club TH	7 000,00
Theaterverein Einmaliges Gastspiel	24 000,00
Theaterverein GLOBUS	10 000,00
Theaterverein Homunculus	43 000,00
Theaterverein Pygmalion	10 000,00
Theaterverein Theater.Punkt	48 000,00
Theaterverein Wien	267 550,00
Theaterverein zum aufgebundenen Bären	10 000,00
Theaterverein: vis plastica	10 000,00
Trittbrettl – Kabarett und Puppentheater	10 000,00

two in one – Verein für zeitgenössischen Tanz, Street art und Cross art	20 000,00
„Urban Arts & Culture“ Kunst- und Kulturverein	10 000,00
VDBA – Verein zur Förderung zeitgenössischer bildender, darstellender und angewandter Kunstformen	10 000,00
Verband Stadtinitiative – das OFF-Theater	105 000,00
Verein „Österreichischer Kabarettpreis“	10 000,00
Verein der Freunde und Förderer des Schubert Theaters	33 000,00
Verein für Integrative Lebensgestaltung	40 000,00
Verein für übliche Wege. Zur Förderung von Schönheit, transnationaler Kommunikation und Kunstkritik	8 000,00
Verein Luster – Kunstprojekte	10 000,00
Verein Pink Zebra Theatre	10 000,00
Verein Projekt Theater	40 000,00
Verein TanzArt – schall und rauch agency	16 000,00
Verein Veranstaltungszentrum Akzent	65 000,00
Verein zur Förderung der Bewegungsfreiheit	18 000,00
Verein zur Förderung internationaler wissenschaftlicher und künstlerischer Arbeit	25 000,00
Verein zur Förderung, Forschung und Entwicklung von Wissenschaft, Kunst, Kultur und Medien – Monochrom	20 000,00
Vienna Magic	24 000,00
VierHochDrei	20 000,00
violet lake	24 000,00
Vitamins Of Society	5 000,00
Wiener Lustspielhaus – Verein zur Förderung musikalischer und darstellender Künste (vormals Domus)	140 000,00
Wiener Vorstadttheater – integratives theater österreichs	5 000,00
Windberger Art GmbH	8 000,00
Summe Rahmenbetrag	4 291 000,00

Baukosten

Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum GmbH	30 000,00
Halle E + G BetriebsGmbH	72 034,00
HFAH Innenhof Theater GesmbH	25 641,19
Kitsch & Kontor – Theaterverein	50 000,00
Koproduktionshaus Wien GmbH	70 000,00
Schauspielhaus Wien GmbH	30 000,00
Tanzquartier Wien GmbH	40 000,00
Theater am Petersplatz GmbH	140 000,00
Theater Heuschreck	9 229,81
Trittbrettl – Kabarett und Puppentheater	1 100,00
Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. (Ronacher)	3 101 716,92

Sonstiges

Theatererhalterverband Österreichischer Bundesländer und Städte, Mitgliedsbeitrag	2 139,00
--	----------

SUMME THEATER, MUSIKTHEATER, TANZ	84 120 179,92
--	----------------------

NEUE MEDIEN

Super.net – Verein zur Förderung, Forschung, Entwicklung und Vernetzung	100 000,00
Aschauer Michael	2 000,00
BOEM – Verein zur Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation	7 600,00
CONT3XT.NET kunst.kultur.medien	4 000,00
Dibowski Nora	700,00
ei(s)kon:fekt – Verein zur Förderung audio-visuellen Kultur	40 000,00
Ernst Katharina	700,00
Eurozine – Gesellschaft zur Vernetzung von Kulturmedien mbH	20 000,00

Fegerl Judith	2 000,00
Friedrich Philipp	1 900,00
Garnitschnig Bernhard	1 500,00
Gross Lukas Jost	7 000,00
Haider Andreas	1 500,00
Hollaus Melanie	4 000,00
IDK Institut für Digitale Kunst	3 000,00
Ilieva Ljubov	2 000,00
InnoC.at – Österreichische Gesellschaft für innovative Computerwissenschaft	10 000,00
Jakowitsch Sara Rose	3 000,00
Kämmerer Björn	2 000,00
kanonmedia verein für neue medien	1 500,00
Kunstverein das weisse haus	17 000,00
MACHFELD, internationaler Kunst & Kulturverein	14 000,00
Mayerböck Veronika	700,00
Medienwerkstatt Wien	30 000,00
Moozak – Verein für experimentelle Musik	5 000,00
Palacz Julian	6 500,00
paraflows – Verein zur Förderung der Digitalen Kunst und Kulturen	5 000,00
Peschta Leonhard	1 000,00
poool Verein zur Förderung visueller Kunst und Kultur	5 000,00
Pötschko Michael	700,00
quintessenz – Verein zur Wiederherstellung der Bürgerrechte im Informationszeitalter	4 000,00
Sabotage Kunst- und Kulturverein	3 600,00
Schmid Doris	1 500,00
Schuda Susanne	5 000,00

Seidel Roland	1 500,00
Steiner Astrid	1 500,00
Subotron	5 000,00
Syntharturalistische Kunstvereinigung – SHIFZ	5 000,00
TAGR TV – Verein für Medienkunst	1 500,00
Target Reply – Verein für Kunst- und Medienprojekte	1 500,00
Übermorgen – Verein zur Förderung von digitaler und bildender Kunst	2 000,00
Verein Künstlergruppe DYNAMO	1 000,00
Verein Quartier für Digitale Kultur	15 000,00
Metalab – Verein zur Förderung der Erforschung und Bildung sozialer und technischer Innovationen	10 000,00
Monochrom – Verein zur Förderung, Forschung und Entwicklung von Wissenschaft, Kunst, Kultur und Medien	10 000,00
Weckwerth Georg	14 000,00
Winter Stephanie	5 600,00
Zdarsky Julia	3 000,00
SUMME NEUE MEDIEN	390 000,00

FILM, KINO, VIDEO

After Image Produktion	100 000,00
DV8-Film – Verein zur Realisierung von unabhängigen und unkonventionellen Filmprojekten	185 000,00
Entuziasm Kinobetriebs GmbH	400 000,00
Filmarchiv Austria	112 000,00
Filmarchiv Austria – Metrokino	80 000,00
Filmfonds Wien	11 500 000,00
Österreichische Gesellschaft zur Erhaltung und Förderung der jüdischen Tradition und Kultur	70 000,00

Österreichisches Filmmuseum	600 000,00
St. Balbach – Art Produktion, Verein zur Förderung künstlerischer Aktivitäten	23 000,00
Stadtkino Filmverleih und Kinobetriebs GmbH	311 000,00
Vienna Film Commission	100 000,00
Wiener Filmarchiv der Arbeiterbewegung	105 000,00
Wiener Filmfestwochen – Viennale	1 500 000,00
Wiener Filmfestwochen – Viennale Filmpreis	10 000,00
Rahmenbetrag	
8FILM (ACHT FILM)	5 000,00
Akademie des Österreichischen Films	10 000,00
ASIFA AUSTRIA – Verein zur Förderung des Animationsfilms in Österreich	35 000,00
Burger Jörg	5 000,00
Culture2Culture – Verein zur Förderung, Koordination und Entwicklung von Kunst, Kultur, Kommunikation, Bildung und Wissenschaft	54 000,00
Dabernig Josef	5 000,00
Draschan Thomas	5 000,00
espressoFilm – Verein zur Archivierung und Sichtbarmachung von unabhängigem Kurzfilm	5 000,00
Feigelfeld Lukas	2 140,00
Francultures – Plattform Frankophoner Kulturen / Plateforme des Cultures Francophones	5 000,00
Freunde der Filmakademie Wien	6 000,00
Frimmel Rainer	5 000,00
fullframe – Verein zur Förderung filmischer und audiovisueller Projekte und artverwandter Künste	5 000,00
Grill Michaela	5 000,00
Groll Jacob	3 700,00

Groos Jan	5 000,00
Hackl Erich	3 000,00
Hartl Dominik	5 000,00
Hengl Peter	1 300,00
Hoesl Daniel	7 300,00
Hübelbauer Peter	1 600,00
Independent Cinema – Verein zur Förderung unabhängigen Filmschaffens	29 000,00
Institut Pitanga – Verein zur Förderung und Vermittlung von Wissenschaft und Kultur	40 000,00
Interspot Film Ges.m.b.H	5 000,00
Kaaserer Ruth	5 000,00
Karasek Jürgen	5 000,00
Kilic Cevdet	5 000,00
Kino5 – Plattform für unabhängige Filmschaffende	6 000,00
Kofler Ulrike	5 000,00
Krügel Florian	2 140,00
Kudlacek Martina	5 000,00
Langthaler Stefan	5 000,00
Lurf Johann	3 950,00
Mattuschka Mara	5 000,00
Mayer Kurt	5 000,00
Molina Catalina	5 000,00
Molzer Manuel	5 000,00
NGUYEN Phuong Hoai Viet Martin	5 000,00
Ofner Astrid	5 000,00
Ofner Friedrich	10 000,00
Österreichisches Filmmuseum	80 000,00
Padelek Philipp	5 000,00

Palm Michael	5 000,00
Polasek Stefan	5 000,00
proFRAU – Plattform für Frauenrechte gegen Diskriminierung	10 000,00
Raczkövi Adele	8 000,00
Rittmannsberger Michael	500,00
Schlegel Marc	5 000,00
Schönwiese Fridolin	1 500,00
Schörkhuber Christine	1 000,00
Schulen für Photographie und Film	5 000,00
Schwaba Manfred	3 000,00
Sixpackfilm	70 000,00
Standbild – Verein zur Förderung audiovisueller Medienkultur	10 000,00
Tabak Hüseyin	5 000,00
Taschler Nadine	6 000,00
Theiningner Martina	14 580,00
This Human World / Diese Menschen-welt – Verein zur Förderung und Verbreitung von Menschenrechtsthemen	10 000,00
Thym Cordula	5 000,00
Trejo Alex	5 000,00
Trischler Clara	4 290,00
Weiss Magdalena	2 500,00
Zdesar Judith	3 500,00
Summe Rahmenbetrag	600 000,00
Kinoförderung	
ADF Kinobetriebsgesellschaft mbH	13 000,00
Admiral Kinobetriebs KG	20 000,00
Burg Kino Babette Allfrey	18 000,00
Entuziasm KinobetriebsGmbH – Gartenbaukino	25 000,00

Filmcasino & Polyfilm BetriebsGmbH	57 000,00
Gloriette Kino Seidl & Co KG	13 000,00
Kepler-Lichtspiele Rudolf Edhofer KG	13 000,00
Kulturverein Schikaneder	19 000,00
Künstlerhaus Gesellschaft m.b.H.	15 000,00
Lichtspieltheater BetriebsgmbH	27 000,00
Otto Honig GmbH Co KG	33 000,00
Topkino	13 000,00
Votiv Kino GmbH	134 000,00
Summe Kinoförderung	400 000,00
SUMME FILM, KINO, VIDEO	16 096 000,00

BILDENDE KUNST

Bildankäufe	448 964,93
Depot	50 000,00
Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs, Künstlerhaus	381 000,00
IG Bildende Kunst	26 000,00
Interaktives Kindermuseum im Museumsquartier	874 000,00
Kunst im öffentlichen Raum GmbH	800 000,00
Kunsthalle Wien	4 150 000,00
Kunsthaus Wien	200 000,00
KünstlerInnenförderung	13 000,00
Kunstverein Wien – Artothek	313 900,00
Neigungsgruppe Design	10 000,00
Österreichischer Grafikwettbewerb	2 000,00
Reed Messe Wien (Viennafair)	30 000,00

springerin – Verein für Kritik und Theorie zu ihrer Zeit	22 000,00
Unit F büro für mode	136 000,00
Unit F büro für mode – Modepreis	10 000,00
Verein Vladimir & Estragon	50 000,00
Verein zur Veranstaltung und Organisation des Kultur- und Standortprojektes „Soho in Ottakring“	60 000,00
Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession	310 000,00
Wochenklausur Kunst- und Sozialverein	20 000,00

Druckkostenbeiträge

Czernin Verlag GesmbH	1 100,00
Duniecki Artur Paul	500,00
Konrad Silvia	1 000,00
Maurmair Roland	1 200,00
Olschbaur Katherina	700,00
Passagen Verlag Ges.m.b.H.	500,00
Rihl Gerhard	1 000,00
Ruhm Constanze	1 000,00
Summe Druckkostenbeiträge	7 000,00

Rahmenbetrag

„Atrium ed Arte“ – Verein zur Förderung europäischer und asiatischer Künstler	1 000,00
BÄCKERSTRASSE 4 Plattform für junge Kunst GmbH	1 500,00
basis wien – Forschungs- und Dokumentationszentrum für moderne und zeitgenössische Kunst	4 000,00
Bernsteiner (Kunstraum Bernsteiner) Alois	1 500,00
BuB – Verein zur Förderung der „Bibliothek ungelesener Bücher“ von Julius Deutschbauer	2 000,00
Bureau für Angelegenheiten. Verein zur Erschließung künstlerischen Kontexts (BFA)	2 000,00

COCO-Kunstverein	2 000,00
CONT3XT.NET kunst.kultur.medien	700,00
CONTEMPORARY CONCERNS – Kunstverein (Kurzform: COCO)	2 250,00
Czernin Verlag GesmbH	1 000,00
Desperate Artwives – Organisation und Durchführung von Kunstprojekten	5 500,00
EINE – Verein zur Herstellung und Herausgabe künstlerischer Publikationen	1 500,00
fishpool, aquarium für kunst und soziales	500,00
Foto K – Verein für Fotografie und Kunst	4 000,00
Fotogalerie Wien – Verein zur Förderung künstlerischer Fotografie und neuer Medien	25 000,00
„Freunde des Loquaiparkes“	2 000,00
Freunde der Plattform junge Kunst	1 000,00
Galerie Charim	1 500,00
Galerie Grita Insam e.U.	2 250,00
Galerie Krobath	1 500,00
Glockengasse No9, Verein zur Förderung aktueller Tendenzen in der Kunst	2 100,00
Grauzone-Kunst und Kulturverein	2 000,00
HOEHE UND BREITE – Verein für zeitgenössische Formen der bildenden und medialen Kunst	1 000,00
Institut für Interaktive Raumprojekte	2 000,00
INTAKT – Internationale Aktionsgemeinschaft bildender Künstlerinnen	2 000,00
K.L.M. KUNST LITERATUR MUSIK	1 500,00
Kargl Georg	2 250,00
KE Kunsthandel GmbH	1 500,00
Kulturdrogerie	1 000,00
Kulturschmiede	1 000,00

KUNST VOR ORT, Verein zur Kulturvermittlung und Vernetzung von Kunstschaffenden	800,00
Kunstverein das weisse haus	2 250,00
Kunstverein Grundsteingasse	3 800,00
Kunstverein Parallel Aktion	2 000,00
Love_ Kunstverein	3 000,00
Luna Filmverleih GmbH	2 200,00
Magazin Verein zur Entwicklung und Erschließung der Künste	4 000,00
Medienwerkstatt Wien	1 350,00
melt-art kulturelle Verschmelzung	1 000,00
NEUN ARABESKEN Förderverein für Frauenspezifische Entwicklung und künstlerische Projekte	4 200,00
Österreichisches Institut für Photographie und Medienkunst	1 000,00
Pankahyttt – Verein zur Förderung selbstbestimmten Lebens in Theorie und Praxis	2 500,00
„pica pica“ – Verein zur Förderung interdisziplinärer Kunst und Kultur	500,00
playing mums – Kunstverein	1 500,00
.pogmahon.company – Verein zur Förderung künstlerischer Projekte im öffentlichen Raum	3 700,00
pro mente Wien – Gesellschaft für psychische Gesundheit	1 800,00
Sabotage Kunst- und Kulturverein	2 000,00
Schulen für Photographie und Film	4 000,00
Ve.Sch, Verein für Raum und Form in der Kunst	6 300,00
Verband österreichischer Galerien moderner Kunst	1 500,00
Verein Künstlergruppe DYNAMO	1 500,00
Verein zur Förderung der Kunst-Schleife 18	500,00
Verein zur Förderung experimenteller Raumkunst SEHSAAL	1 500,00
Verein zur Förderung interdisziplinärer Kunstprojekte – Zimmer. Küche . Kabinett . – Z.K.K.	1 000,00

Verein zur Förderung kommunikativer Eingriffe	5 000,00
Verein zur Förderung, Forschung und Entwicklung von Wissenschaft, Kunst, Kultur und Medien – Monochrom	5 000,00
Verein zur Optimierung Reprotechnischer Ästhetiken	700,00
Verein zur Vermittlung internationaler Gegenwartskunst	800,00
Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs	2 000,00
VISIBLE AUDIBLE TANGIBLE NETWORK CLOUD – Verein zur Förderung zeitgenössischer Kunst und Kulturkommunikation (VATNC)	2 000,00
WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser	2 000,00
Zentrum für Kunstprojekte	7 550,00
Summe Rahmenbetrag	158 000,00
Baukosten	
Kunstverein Wien	50 000,00
Veranstaltungen	
Musa – Museum auf Abruf	427 421,31
Sonstiges	
Mitgliedsbeiträge	1 100,00
SUMME BILDENDE KUNST	8 555 509,66
LITERATUR	
Asset Marketing	31 000,00
echo medienhaus GmbH	12 000,00
Erstes Wiener Lesetheater und Zweites Stegreiftheater	12 000,00
Forschungs- und Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur – Literaturhaus	73 400,00

Grazer Autorinnen Autorenversammlung	19 000,00
IG AutorInnen	20 100,00
Kunstverein Wien	1 238 000,00
Literatur und Content Marketing GmbH	120 000,00
Multi Art PR-Agentur GmbH	8 000,00
Thomas Bernhard Privatstiftung	30 000,00
Übersetzergemeinschaft	24 000,00
Verein Exil	50 000,00
Verein zur Förderung der kulturellen Zusammenarbeit – K2	100 000,00
Verein Wespennest	28 000,00
Literatenförderung	55 000,00
Rahmenbetrag	
Alumniverband der Universität Wien	2 000,00
Artelier – Verein zur Förderung kreativen Denkens und Gestaltens	2 000,00
BuB – Verein zur Förderung der „Bibliothek ungelesener Bücher“ von Julius Deutschbauer	2 000,00
Buchkultur Verlagsgesellschaft m.b.H.	3 560,00
Buchmarketing	5 800,00
DENKRAUM DONAUSTADT, Verein zur Förderung von Gesundheit durch Kommunikation von Wissenschaft, Kunst und Kultur	2 500,00
Der Österreichische P.E.N. Club	6 500,00
Forschungs- und Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur	2 200,00
Fremdkörper Ges.n.b.R	1 000,00
Grazer Autorinnen Autorenversammlung	5 800,00
Hauptverband des Österreichischen Buchhandels	2 500,00
Innovationswerkstatt Mettler	2 000,00

Institut für Interaktive Raumprojekte	2 000,00
Interessengemeinschaft österreichischer Autorinnen und Autoren (IG Autorinnen Autoren)	4 000,00
Internationale Albert-Drach-Gesellschaft zur Pflege des literarischen und philosophischen Werks	1 800,00
Katholischer Akademikerverband der Erzdiözese Wien	1 000,00
Klang.Kunst.Etage – Verein für experimentelle Musik und Kunstprojekte	800,00
Krimi Literatur.at	3 000,00
Kulturverein Alsergrund – Unser 9.	6 000,00
Kulturverein Doppelpass	1 500,00
LAFORUM – lateinamerikanisch-österreichisches Literaturforum	3 000,00
Literarische Vereinigung SALON	3 600,00
Literaturkreis Schloß Neulengbach – Podium	4 500,00
Literaturverein SISYPHUS WIEN	2 900,00
MANDELBAUMS KULTUR UNTER DER BRÜCKE	2 500,00
Milena Verlag	6 000,00
Österreichische Gesellschaft für Literatur	10 300,00
Österreichischer Schriftsteller/innenverband	6 540,00
O-TÖNE – Verein zur Förderung und Verbreitung von Österreichischer Gegenwartsliteratur	25 000,00
Schule für Dichtung in Wien	87 000,00
Theodor Körner Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst	3 000,00
Theodor Kramer Gesellschaft	11 300,00
„variable kunst“	1 000,00
Verein Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang	500,00
Verein zur Erweiterung des kulturellen und künstlerischen Spektrums (VEKKS)	500,00
VIENNA LIT Literaturverein	400,00

webbrain – Gesellschaft zur Verbreitung von Ton-, Bild- und Denkkunst im virtuellen und im realen Raum	2 500,00
Wortspiele – Verein für interkulturelle Aktivitäten	2 500,00
ZZOO Verein für Leguminosen & Literatur	2 000,00
Summe Rahmenbetrag	233 000,00
Druckkostenbeiträge	
Amalthea Signum Verlag GmbH	2 000,00
Arovell-Kulturverlag	2 700,00
Buchkultur Verlagsgesellschaft m.b.H.	10 000,00
Christian Brandstätter Verlag GmbH & Co KG	4 000,00
Czernin Verlag GesmbH	15 000,00
Das Fröhliche Wohnzimmer – Edition	1 400,00
Das Jüdische Echo	7 100,00
Deuticke Verlag	7 500,00
Ebbe & Flut Textwerkstatt	1 000,00
edition a	3 000,00
Edition Art Libre by kier & partner managementconsulting gmbh	1 000,00
Edition Art Science	1 500,00
edition ch	2 300,00
Edition Korrespondenzen	3 500,00
Edition Mokka	2 000,00
Edition Sonnberg	1 000,00
Edition Splitter	2 000,00
Edition Vabene	8 000,00
Erhard Löcker Gesellschaft m.b.H.	8 500,00
Erika Mitterer Gesellschaft	1 600,00
Folio Verlag	4 000,00
GPV-Verlag	500,00

Haymon Verlag	3 000,00
Jung und Jung Verlag GmbH	2 000,00
Klever Verlag	7 900,00
Kolik	5 000,00
Kyrene Literaturverlag	3 000,00
Literaturkreis Schloß Neulengbach – Podium	3 500,00
Literaturverein SISYPHUS WIEN	1 500,00
Literaturverlag Droschl	3 000,00
Luftschacht Verlag	9 500,00
Mandelbaum Verlag	2 000,00
Metro Verlag	8 500,00
Milena Verlag	9 000,00
Molden Verlag	1 500,00
Ö.D.A. Österreichische DialektautorInnen und Archive – IDI Austria – Institut für regionale Sprachen und Kulturen	2 000,00
Österreichischer Schriftsteller/innenverband	2 000,00
Österreichisches Literaturforum	600,00
Passagen Verlag Ges.m.b.H.	6 000,00
Paul Zsolnay Verlag Ges.m.b.H.	10 000,00
Picus Verlag GesmbH	6 000,00
Praesens Verlag	3 700,00
Residenz Verlag	6 600,00
Romano Centro – Verein für Roma	1 300,00
Seifert Verlag	3 000,00
Sonderzahl Verlagsgesellschaft m.b.H.	3 000,00
Sonne und Mond – Förderungsverein für ganzheitliche Kunst und Ästhetik	1 000,00
ST/A/R, Verein für Städteplanung / Architektur / Religion	1 800,00
Theodor Kramer Gesellschaft	14 000,00

Verlag Wolf Peterson	1 000,00
Verlagshaus Hernal	1 500,00
VEWZ-Literaturverein	2 500,00
VOLLTEXT Verlag GmbH	3 000,00
Wieser Verlag	9 000,00
ZZOO Verein für Leguminosen & Literatur	1 000,00
Summe Druckkostenbeiträge	228 000,00

Buchankäufe

Böhlau Verlag GmbH&CO KG	4 459,00
Buchkultur Verlags GmbH	2 500,00
Edition Graphischer Zirkel	2 000,00
Erich Fitzbauer	1 000,00
Gerhard Jaschke	3 900,00
H. Seemann u. Ch. Lunzer OG	1 080,00
Luftschacht Verlag OG	497,50
Manuskripte	2 700,00
Medienlogistik Pichler-ÖBZ GmbH & Co. KG	3 190,00
Milena Verlag	4 920,00
Otto Müller Verlag GmbH & CoKG	1 087,63
Paul Zsolnay Verlag GmbH	1 291,50
Verein für neue Literatur	3 510,00
Verein Wespennest	4 800,00
Verlag der Theodor Krammer Gesellschaft	5 200,00
Verlag Jungbrunnen GmbH	993,30
Verlagsbüro W. GmbH	3 900,00
VEWZ-Literaturverein	800,00
Werkkreis Literatur der Arbeit	1 540,00

William Mang-Marketing	1 440,00
ZZOO Verein für Leguminosen	666,84
Summe Buchankauf	51 475,77

Ankäufe Kinder- und Jugendbuchpreis

Wiener Dom-Verlag Gesellschaft m.b.H.	506,59
Summe Ankäufe Kinder- und Jugendbuchpreis	506,59

Stipendien und Preise

AutorInnen in Wiener Verlagen	15 000,00
AutorInnenstipendien	52 800,00
Canetti-Stipendien	72 000,00
DramatikerInnenstipendien	36 000,00
Kinder- und Jugendbuchpreis	8 000,00

SUMME LITERATUR	2 517 282,36
------------------------	---------------------

KULTURINITIATIVEN, ZENTREN

WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser	1 370 000,00
--	--------------

Baukosten

WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser	80 000,00
--	-----------

SUMME KULTURINITIATIVEN, ZENTREN	1 450 000,00
---	---------------------

AUSBILDUNG, WEITERBILDUNG

Europäisches Forum Alpbach	3 000,00
Initiativgruppe Alpbach Wien	6 000,00

Innovationszentrum Universität Wien GmbH – Sommerhochschule	5 000,00
Österreichische Akademie der Wissenschaften – Stipendien	80 000,00
Österreichisches Zentrum für russische Sprache und Kultur	3 000,00
Stipendien John Hopkins University	30 000,00
Stipendien Webster University	15 000,00
Studienförderungen, Stipendienwerk, Wissenschaftsstipendien	154 000,00
SUMME AUSBILDUNG, WEITERBILDUNG	296 000,00

INTERNATIONALER KULTURAUUSTAUSCH, INTEGRATION

Gruppenbetreuung	27 617,13
Kulturverein Österreichischer Roma – Dokumentations- und Informationszentrum	109 000,00
Lebendige Weihnacht	47 128,48
UNESCO – Arbeitsgemeinschaft	22 000,00
Auslandskulturaktivitäten der MA 7	95 606,41

Rahmenbetrag Interkulturelle Aktivitäten

ABAI – Österreichisch-Kasachische Kulturvereinigung	2 000,00
Afghanische Kultur in Österreich Unterstützung afghanische Kultur, Integration und Solidarität (AKIS)	4 000,00
African Cultural Promotion in Österreich – Verein zur Förderung afrikanischer Kultur in Österreich	4 000,00
Afro-Asiatisches Institut in Wien	3 000,00
Alevitische Gemeinde Wien	8 000,00
Anatolisches Kulturzentrum	4 000,00
Arbeitskreis Indianer Nordamerikas	2 000,00
Armenischer Sportverein ARARAT	3 000,00
ART CULT COMPOSITION	2 000,00

art dialogue – Verein zur Förderung kultureller Vielfalt	2 000,00
Art und Press Medien- und Bildungswerk	1 000,00
ARTEFIX – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur	2 000,00
Association des Camerounais a Vienne	2 000,00
Association des Ressortissants du Burkina Faso en Autriche, ARBA	2 500,00
AVESTA – Kurdischer Frauenverein	1 500,00
B C S Business, Culture & Sports	2 000,00
Bela Bartok Internationaler Musikverein	2 000,00
Brücke der Freundschaft – Friendshipforce	250,00
Buddhistischer Verein Panchen Losang Chogyen Gelug Zentrum	1 500,00
Bulgarisches Theater in Wien	2 500,00
Bund der Alevitischen Jugendlichen in Österreich AAGT	4 000,00
Camerata Polonia	2 500,00
Candoo Music, Kulturverein	3 000,00
Club du Mardi – Verein zur Förderung frankophoner Kultur in Wien	2 000,00
Cocon, Verein zur Entwicklung & Umsetzung von Kunstprojekten	1 500,00
Cultur Rotation	5 000,00
CULTURE MEETING POINT – Verein zur Förderung des Kulturaustausches	10 000,00
Dachverband für interkulturelle Initiativen in Wien	1 500,00
Dachverband für Serbische Vereine in Wien	14 500,00
Dachverband lateinamerikanischer Vereine in Österreich	1 000,00
Das Iranische Wien (IRA WIEN)	2 050,00
Dhamma Zentrum – Nyanaponika – Verein zur Förderung der Forschung, Lehre und Praxis im Theravada Buddhismus und des Dialogs mit Religion, Philosophie und Psychologie	2 000,00
ditiramb – der interkulturelle Verein	3 000,00
Drehbuchforum Wien	2 000,00
Educult – Denken und Handeln im Kulturbereich	5 500,00

Ethiopia Hagere – Äthiopischer Verein für Integration und Kulturaustausch in Österreich (Ä.V.I.K.Ö.)	2 500,00
Europäisch-russischer Verein für internationale Kooperation	6 000,00
EXIST – Verein zur Integration und Förderung von Kultur und Gesundheit	1 500,00
Föderation der Arbeiter und Jugendlichen aus der Türkei in Österreich	5 000,00
Föderation der Demokratischen Arbeitervereine in Österreich für Solidarität und Völkerverständigung	2 500,00
Forschungs- und Kulturverein für Kontinentalamerika und die Karibik	2 500,00
forum arabicum – souk ukadh, Verein zur Förderung des österreichisch-arabischen Kulturaustausches	2 300,00
Francultures – Plattform Frankophoner Kulturen / Plateforme des Cultures Francophones	5 000,00
Freundeskreis Kunstgalerie Meduna	4 000,00
FreundInnen der Friedhofstribüne – Verein zur Förderung des Sports und der Kultur in Hernals	1 000,00
Gemeinschaft Polnischer Organisationen in Österreich „Forum der Polen“	2 500,00
Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen	2 500,00
Gipsy-Info – Gesellschaft zur Erhaltung & Förderung der Roma-Kultur	3 000,00
GIPSY-MUSIC association	2 000,00
Großes Schiff. Verein zur interkulturellen und pädagogischen Beschäftigung mit Tanz, Theater und Musik	700,00
Grupo de Capoeira Angola Irmaos Guerreiros Viena, Verein zur Pflege der Capoeira Angola und afrobrasilianischer Kulturformen	1 500,00
Guatemala Solidarität Österreich	1 500,00
Hallac Medien- und Kulturzentrum	2 000,00
HERZPOL – medizinische und soziale Hilfe für Polen	2 000,00
HipHopConnection – Kulturverein	1 000,00
Hora – Kultur – Turism Verein der in Österreich ansässigen Rumänen	1 800,00

Hrvatsko Kulturno Drustvo NAPREDAK Austrija – Bec (Deutsch: Kroatischer Kulturverein NAPREDAK Austria – Wien	3 000,00
Hypathia – Die intellektuelle Frau	3 000,00
IGBO Kulturverein in Österreich	2 000,00
IKI WIEN – Interkulturelle Initiative Wien	5 000,00
iKUSZ – Internationales Zentrum für Kunst-Kultur-Science & Soziales	3 000,00
Im-Puls Media (Verein zur Aufklärung, Dialog und Information)	1 000,00
Initiative Lateinamerika	1 500,00
Initiative Minderheiten. Verein zur Förderung des Zusammenlebens von Minderheiten und Mehrheiten	2 500,00
INTENSIV STATION Kulturvermittlungsverein	700,00
Internationale Chopin-Gesellschaft in Wien	2 000,00
Internationaler Kulturverein Fei Yu	3 000,00
Internationaler Verein des Licht des Buddha	2 000,00
Internationales Kultur- und Kommunikationszentrum	15 000,00
Interreligiöse und internationale Föderation für Weltfrieden, kurz Föderation für Weltfrieden	3 000,00
Iranische Kulturgemeinde in Österreich I.K.G.Ö.	3 000,00
Iranischer Kulturverein Andischeh	2 000,00
Iranischer Kunst- und Kulturverein im Exil Marzpeyma (auf Deutsch: Grenzgänger)	500,00
Istanbul Kulturverein in Wien	10 000,00
Jehuda Halevi – Zentrum für Kunst und Kultur	2 000,00
Kinoki – Verein für audiovisuelle Selbstbestimmung	1 000,00
Klub polnischer Intellektueller	4 000,00
Kroatisches Zentrum für Kultur, Bildung und Politik	10 000,00
Kultur Sport Verein Bosanska Posavina	1 000,00
Kultur- und Kunstverein RUDAKI	2 500,00
Kultur- und Sportverein Zagreb	3 000,00

Kultur Verein „Vida Pavlovic“	3 000,00
Kulturhafen Wien	3 000,00
Kulturplattform Internationale Donauphilharmonie	1 200,00
KulturRaum Neruda	2 500,00
Kulturtreff International	1 200,00
Kulturverein – Bulgaren in Österreich	1 000,00
Kulturverein – IDEA Society	300,00
Kulturverein „Pena Flamenca Sin Fronteras Wien“	1 000,00
Kulturverein KlezMORE Festival Vienna	10 000,00
Kulturverein Österreichischer Roma – Dokumentations- und Informationszentrum	3 000,00
Kulturverein Wort-Farbe-Klang	4 000,00
Kulturverein Wostok	2 000,00
Kurdische Gesellschaft für Bildung, Integration und Kultur	1 200,00
Kurdischer Verein für Literatur, Integration und Kultur (KLIK)	1 000,00
Kurdisches Zentrum	5 000,00
KuuL – Forum für Kunst und Literatur	5 000,00
Lalish Theaterlabor / Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur	1 500,00
LINE IN – Interkultureller Verein für Theater, Film, Musik, Kunst und Kulturveranstaltungen zum Austausch und zur Ingetration von Kindern, Jugendlichen und Studierenden im Sinne der Vielfalt und Diversität	3 000,00
MALA EZIDIYA – Verein der Yeziden in Österreich	1 300,00
Mala / Bone Dersim. Gesellschaft zur Förderung der wissenschaftlichen Erforschung der Kultur, Natur und Sprache von Dersim	2 500,00
Mesopotamien Kultur- und Sportverein	15 000,00
Metropolitan Kammerorchester Wien	2 500,00
Mondo Musika	2 000,00

Muhabbet Freundschaftliche Unterhaltung Kulturverein Integration Dialog	13 000,00
Multikulturelle Kindergruppe Bärli – Brumm-Brumm	1 500,00
Natur- und Kulturverein – Dersim	4 200,00
Natya Mandir – Verein zur Förderung und Verbreitung der indi- schen Tanzkunst	3 000,00
Neue Arena 2000	1 000,00
OESA – Verband Hellenischer Vereine in Österreich	8 000,00
OST – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur als Mittel der Völkerverständigung in Wahrnehmung der kosmopolitischen Rolle Wiens als Tor zum Osten	3 000,00
Österreichisch Kroatische Gesellschaft	2 500,00
Österreichisch-bosnischer Kulturverein Medo	9 700,00
Österreichische-Ghanesische Gesellschaft Austrian-Ghanaian Union (AGU)	3 000,00
Österreichischer Venezolanischer Verein für Kunst und Wissenschaft	1 000,00
Österreichisch-Griechische Gesellschaft	3 000,00
Österreichisch-Kroatischer Dachverein für Bildung, Kultur und Soziales „Anno 93“	1 500,00
Österreichisch-Montenegrinische Freundschaftsgesellschaft	1 500,00
Österreichisch-Nepalesische Gesellschaft SAGARMATHA	2 350,00
Österreichisch-Polnischer Verein für Kultur und Information „ipolen.at“	8 500,00
Österreichisch-Rumänische Gesellschaft	2 000,00
Österreichisch-Serbische Gesellschaft	800,00
Österreichisch-Ugandische Freundschaftsgesellschaft	2 000,00
Ostoja Klub Polnischen Kreativen Pensionisten in Wien und Niederösterreich	500,00
Pan Afrikanisches Forum in Österreich für Kultur und politische Entwicklung Afrikas – Pan African Forum in Austria	1 000,00
Passion Artists – Kulturverein zur Förderung der Musiker und Künstler	5 500,00

Phuenthai in Österreich – Kulturverein	2 500,00
PIRAMIDOPS, Verein für Frauen- und Gemeinwesenarbeit	1 000,00
POLÖSTER – Kulturverein für internationale Kunst	300,00
POL-STER Polnisch-Österreichisches Kulturgut	1 000,00
Projekt Integrationshaus	3 000,00
RHIZOMART / Verein für Kunst und Kultur	1 000,00
Ridialou-Lahi Baye Fall – Verein zur Förderung des Verständnisses der Lehre Cheikh Ahmadou Bamba und Mamecheikh Ibrahima Fall und des Zusammenhaltes der Baye Fall in Österreich	1 500,00
ROJ BASCH – Verein anatolische Kunst- & Kulturbrücke	3 000,00
„ROMANI JAG“ – Romafeuer. Verein f. Romakultur und Sozialarbeit	2 000,00
Romano Centro – Verein für Roma	4 800,00
Serbisches Kulturforum	5 000,00
Shamrock Dance Company Vienna – Verein zur Förderung irischen Brauchtums	1 000,00
Silo Sammelbecken für KünstlerInnen	2 000,00
sirene – Verein für modernes Musiktheater	2 500,00
SKV Suryoyo Sport- und Kulturverein der Syrisch/Orthodoxen Gemeinde	3 000,00
Solidarität mit afghanischen Flüchtlingen	1 500,00
Soulconversation – Verein für internationalen kulturellen Austausch von Kunst und Kreativität	4 000,00
SOVA Slowakischer Schulverein Slovensky Skolsky spolok	2 000,00
Soziale Gerichtshilfe	2 000,00
sp ce. Verein zur Förderung von Musik, Kunst und intermedialen Projekten	1 500,00
St. Ephrem Kulturverein	5 000,00
Stadtteilzentrum Simmering – Klein-Paris, Verein zur Förderung des politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens in Simmering	25 000,00
Südwind – Entwicklungspolitik Wien	1 000,00

Syrische Gemeinde in Österreich	5 000,00
Takt – Polnisch-Österreichischer Kultur Verein	3 500,00
Tanzverein Al Ahram	2 500,00
Teatr AA Vademecum Kulturverein	3 500,00
Theaterverein „Vlastenecka Omladina“	2 000,00
Theaterverein GLOBUS	500,00
THEATERWERKSTATT – Zentrum der Kreativität, des Spiels und spontanen Gestaltens	2 000,00
Tschecho-Slowakisch – Österreichisches Kontakt Forum	1 000,00
Union der Ghanaer in Österreich – Union of Ghana Nationals in Austria	2 000,00
United Europe Orchester – Rondo DANube	1 000,00
Verband der Polen in Österreich „Strzecha“, Volksgruppenzentrum der Wiener Polen	5 000,00
Verband von Kurdischen Vereinen in Österreich (Feykom)	12 000,00
Verein der Freunde des Beethoven Center Vienna im Eroica Haus	1 500,00
Verein der LehrerInnen aus der Türkei	1 500,00
Verein der russischen Kultur	3 000,00
Verein für antirassistische und friedenspolitische Initiative	1 000,00
Verein für Arabische Frauen „VAF“	4 500,00
Verein für ImmigrantInnen aus Kurdistan	10 000,00
Verein Iranischer Ingenieure/innen in Österreich	2 500,00
Verein Iranischer SeniorInnen – Aschiane	3 000,00
Verein Polnischer Ingenieurinnen und Ingenieure in Österreich	4 500,00
Verein Projekt Theater	5 500,00
Verein von Ausländerinnen- und Flüchtlingshilfsorganisationen	1 000,00
Verein zur Förderung der kroatischen Musik	2 500,00
Verein zur Förderung des Gedankenguts Atatürks in Österreich	5 000,00

Verein zur Förderung klassischer und zeitgenössischer Kammermusik	3 000,00
Verein zur Förderung von kultureller, nationenübergreifender Projektarbeit	1 000,00
Verein zur Förderung von Nischenkultur	1 000,00
Verein zur Unterstützung von Kindern in Bolivien – Pro Ninos Bolivianos	1 000,00
Vereinigung der Studenten und Jugendlichen aus der Türkei in Wien	4 000,00
Vereinigung für Frauenintegration – Amerling	1 000,00
Vienna.ACTS, Verein zur Förderung von Kunst	18 000,00
Wiener Gehörlosen-Sportclub 1901 & Kulturverein	2 000,00
Wiener Malayalische Gesellschaft (Vienna Malayalee Association)	1 000,00
Wiener Ungarischer Kulturverein Délibáb – Becsí Magyar Kultúregyesület Délibáb	2 200,00
Wiener Volksliedwerk	2 000,00
Wiener-Krakauer Kultur-Gesellschaft	10 000,00
Yeni Demokratik Kadın Neue demokratische Frauen	2 500,00
ZARA – Zivilcourage und Anti-Rassismus Arbeit	1 000,00
Zentrum für Kunstprojekte	5 650,00
Zypriotisches Kulturzentrum	1 500,00
Summe Rahmenbetrag Interkulturelle Aktivitäten	618 000,00

SUMME INTERNATIONALER KULTURAUUSTAUSCH, INTEGRATION 919 352,02

GROSSVERANSTALTUNGEN

Blasmusikfest	174 862,11
Wiener Festwochen	10 811 000,00
SUMME GROSSVERANSTALTUNGEN	10 985 862,11

SONSTIGE FÖRDERUNGEN

Wiener Tourismusverband (inklusive Ortstaxe) 18 865 423,57

Preise und Ehrungen

Würdigungs- und Förderungspreise 140 000,00

Ehrengräber 246 458,18

Friedhöfe GmbH 600 868,99

Friedhöfe bauliche Maßnahmen 35 805,55

Gräberpflege 13 146,20

SUMME SONSTIGE FÖRDERUNGEN 19 901 702,49

